Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 1. 5. Jänner 1832.

Zum Anfang des Jahres 1832.

Horch, die Glocke tönt die zwölfte Stunde,
Weit hin hallt sie durch die Mitternacht,
Hallt sie hin der Welt die große Kunde:
Wieder ist ein neues Jahr erwacht!
Und es wandelt hin das Kind der Zeiten,
Schweigend, mit der Urne in der Hand,
Mit der Urne, voll von Schmerz und Freuden,
Durch der Menschen weit gedehntes Land.

Noch ist sie verschlossen; darum höre,
Eh' du austheilst, unsre Bitten an,
Mache dir bey uns viel Lob und Ehre,
Gieb uns, was die Urne geben kann
Schönes, Gutes, Süßes, lauter Loose,
Die dem Menschen gute Zeit verleih'n,
Und so mög' aus ihrem reichen Schooße
Nur Ersprießliches beschieden seyn.

Laß Verdienst Verdienst seyn, und belohne
Wer's verdient, nicht den unwürd'gen Wicht,
Ehre, Wohlstand, reicher Beifall wohne
Um die schöne That, geübte Pflicht;
Siehst du einen zu demüthig kriechen,
O so lehre ihn hübsch aufrecht gehn,
Will ein Andrer stets Verläumdung riechen,
So vertreib ihm liebevoll den Spien.

Hättest du auch Mittel, zum verwahren
Gegen Zungen, angefüllt mit Spott,
O so laß sie diese Kur erfahren,
Und befrey' die Welt von solcher Noth;
Laß die Heucheley von dannen weichen,
Decke die verkappten Sünder auf,
Die einher, gehüllt in Schafspelz schleichen,
Aber Wölfen gleicht ihr Lebenslauf.

Gieb dem Witz, den Aberwitz umschwirret,
Weisheit dem, der überweise ist,
Demuth dem, der nur aus Hochmuth irret,
Kälte dem, der seiner leicht vergißt;
Wär' es möglich, daß der Eigendünkel
Noch zu bessern wäre, bessre ihn,
Laß ihn nicht in seine finstern Winkel
Wie die Eule holdem Licht entfliehn.

Operire all die kranken Augen,
Die an Andern nur die Fehler sehn,
Und doch weniger als jene taugen,
Die in ihrem Wahn sie lästern, schmähn;
Ueberhaupt, kannst Böses du je mindern,
O so mach dich auf, und wehr ihm ab,
Suche seinen Einfluß zu verhindern,
Werde ihm sein Untergang, sein Grab.

Aber freundlich winde reiche Kronen
Denen, die der Menschen Wohl und Glück
Rastlos fördern, Tugenden belohnen,
Mit dem freundlichen, dem sanften Blick
Nur nach Thaten spähen, die erfreuen,
Nur durch Glück befördern glücklich sind,
Und der Tugend Altar Opfer weihen,
Für die ihnen ew'ge Liebe grünt.

Jenes erste, höchste aller Güter,
Das so göttlich ist, wie der es gab,
Das uns schützt im Leidensungewitter,
Und die Schauer nimmt selbst Tod und Grab,
Die Religion, der Sinn nach oben,
Die Verehrung des, der ist und war,
Den der Sterne ew'ge Bahnen loben,
Werd' beseligt in dir offenbar.

Daß der Mensch den Menschen innig liebe,
Daß dem Unglück Trost und Hülfe sey,
Daß, wenn alles Jrd'sche sinkt, der trübe
Leidensblick sich höh'rer Wonne freu',
Zärtlichkeit, Vertrauen, die empfange,
Die in dieses Leben treten ein,
Licht von jenem Leben die umfange,
Die entschlummern zu dem bessern Seyn.

O so sey uns allen denn gewogen,
Gieb, was jeder billig wünscht und mag,
Heißt es dann bei dir auch: abgezogen,
Und erscheinet der Sylvester-tag,
Mit dem deine Brüder stets entsanken
Ihrem Daseyn, o dann wollen wir
Dir für deine Güte herzlich danken;
Darum sey uns günstig für und für!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1831.

Nro. 52.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das einsweilige Verboth der Ein- und Durch-Fuhr von gebrauchten Betten, gebrauchten Kleidungs-Stücken, Lumpen, Abfällen von der Wollen-Manufaktur und Menschen-Haaren. 2.) Die Nachtheile des Genusses zu alter Käse. 3.) Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Für den Monat Jänner 1832 werden folgende Mehl- und Brod-Preise festgesetzt.

a.) Mehltaxe.

Ein Vierling feines Mundmehl . . .	45	kr.
„ „ Semelmehl	44	kr.

b.) Brodtaxe.

5 Loth Kernbrod	1 kr. —	hl.
1 Pfund Roggenbrod	3 „ 2	„
2 „ „ Roggenbrod	6 „ 4	„

Ottobeuren den 30ten Dezember 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der königl. Landrichter.
Prasser.

Bekanntmachung.

Für den Monat Jänner 1832 werden folgende Fleisch-Preise bestimmt:

a.)	das Pfund Mastochsenfleisch	9 kr. 4	hl.
b.)	„ „ Schmalfleisch	7 „ 4	„
c.)	„ „ Kalbfleisch	7 „ 4	„
d.)	„ „ Schweinfleisch	10 „ 4	„

Ottobeuren den 31ten Dezember 1831.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der königl. Landrichter.
Prasser.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

26, 50, 54, 65, 33.

Schluß für die 128te Münchener Ziehung Samstag den 7ten Jänner 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 5ten Jänner 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Rede des königl. Landrichters Prasser zu Ottobeuren vor der zu seiner Funktionsweisung am 22ten Dezember 1831 berufenen Versammlung auf mehrmal von derselben geäußerten Wunsch der Presse überlassen, gebd. 3 kr.

Verloren wurde:

Mittwoch den 4ten Jänner d. J. von Ottobeuren bis nach Frechenrieden eine mit Silber beschlagene Tabacks-Pfeife samt Rohr und silberner Kette. Verleger dieses Blattes sagt, an wen dieselbe gegen Belohnung abzugeben ist.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Im Monat Dezember 1831.

Geboren: Den 7. Dezember, Ambros, d. V.: Alexander Götz, Kiefermeister von hier. — Den 8. Dezember, Jos Georg, d. V.: Mang Anton Knittl, Bauer von Eheim. — Den 12. Dezember, Luzia, Theresia, d. V.: Franz Dengel, Krämer v. h. — Den 16. Dezember, Nothgetauftes Kind, d. V.: Franz Sales Eichele, Bäcker v. h. — Den 23.

Dezember, Viktoria, d. V: Joseph Rothermel, Bauer in Fröhlins. — Den 27. Dezember, Joh. Evangelist, d. V: Joh. Georg Prestele, Söldner von Unterhaßlach.

Gestorben: Den 1. Dezember, der Hochwürdige P. Willibald v. Stader, *Senior* des ehemaligen Reichsstiftes Ottobeuren, 81 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 9. Dezember, Viktoria Lohr, Söldnerin von hier, 56 Jahre alt, an der Auszehrung. — Den 12. Dezember, Marianna Zeiler, Bäurin von Eheim, 66 Jahre alt, an der Auszehrung. — Den 16. Dezember, Nothgetauftes Kind des Franz Sales Eichele, Bäckers von hier, an Folgen harter Geburt. — Den 21. Dezember, Johann, Kind des Joseph Rinderle, Bauers von Gumpratsried, 1/2 Jahr alt, an Gichtern. — Den 31. Dezember Alexander Pfefferkorn, Taglöhner von hier, 63 Jahre alt, an der Wassersucht.

Weltbändel.

Geld und immer Geld und am Ende noch einmal Geld. Im Beutel liegt bey England Alles, Freyheitsliebe, Reform, polnische, belgische, französische, deutsche Angelegenheiten, Erde und Himmel. Und doch haben sie bey den polnischen Angelegenheiten nicht gut gerechnet, da Rußland auf alle englische Einfuhr den Zoll erhöht hat.

In Frankfurt erzählt man sich die höchst wichtige Nachricht, Rußland und die Pforte hätten ein Schutz- und Trutz Bündniß geschlossen, um den Völkern Indiens, die in der englischen Sklaverey schmachten, zu Hülfe zu kommen. — Der russische Gesandte zu Paris, Graf Pozzo di Borgo, soll abberufen worden seyn, weil er nicht in Rußlands Interesse handle.

Frankreich willigt nicht in die Schleifung der Festungen. Welches Wunder!

Die Herzogin von Berry hat in Rom erklärt: „Mein Sohn wird Frankreich glücklich machen.“—

Allerley.

München. Donnerstag den 29. Dezember v. J. Vormittags um 11 Uhr wurde der Landtags-Abschied von dem kgl. Staats-Rathe und Verweser des Ministeriums des Innern, welcher in einem sechsspännigen Hofwagen in Begleitung der königlichen Staatsräthe Hrn. Ritter v. Schilcher und Hr. Ritter von Knopp, welche in einem zweispännigen folgten, auffuhr, förmlich und feierlich publicirt, und der Landtag geschlossen.

Es waren nur noch allenfalls die Hälfte der Mitglieder beider Kammern anwesend.

Die meisten Anträge der Stände erhielten die Königliche Genehmigung; einigen aber wurde dieselbe versagt. Zum Schlusse wurde dem König ein Lebehoch gebracht.

Als am 9. Dezbr., Nachmittags um 4 Uhr, auf der Markung Obermarchthal nach [illegible] beendigter Jagd die Schützen heimzukehren im Begriffe waren, wollte noch einer derselben sein Gewehr, das er unvorsichtigerweise in der Richtung gegen jene hielt, abspannen; der losgedruckte Hahn entwischte ihm aber, gab Feuer, und der ganze Schuß von 42 Hasenschroten traf auf ungefähr 8 Schritte den Müller Hagel von Obermarchthal in die linke-hintere Hüfte so tief, daß er schon nach 3 Stunden verschied. Er hinterläßt nun eine Witwe und 8 Kinder in großer Betrübniß über diesen schnellen Todesfall. Dieser dient abermals zur Warnung vor Unvorsichtigkeit mit Schießgewehren, und wird deßhalb zur öffentlichen Kunde gebracht.

Zu Memboltz, Ldg. Kempten, ereignete sich ein schauderhafter Fall in der Nacht den 12. Dezbr. Zwischen 11 und 12 Uhr drangen 2 Räuber in das Haus des Bauern J. Ant Zink. Jeder hatte ein Wachslicht in der einen, einen Prügel in der andern Hand und ein Messer im Munde. So schritten sie vor die Bettstatt des noch Schlafenden und seiner Hausfrau, welcher sie, kaum erwacht die Drohworte zuriefen: „Gebt das Geld her, oder ihr seyd des Todes.“ Sie banden sofort den Bauer Zink mit einem Stricke und einer der Räuber bewachte ihn, während der andere alle Behältnisse in der Schlafkammer und im ganzen Hause leerte.

Antiquitäten-Liebhaberey.

Trotz alten antiquar'schen Herren,
Hab ich auch Alterthümer gern;
Jedoch, mit Gunst der Herren, ich meyne
So zum Exempel, alte Weine,
Und alte Freund' und alte Zahler
Und in dem Säckel alte Thaler
Und alte Lieb' — o halt, halt ein, Gedicht!
Ein altes Liebchen mag ich nicht.

Calembourg.

Wie heißt der Fluß, sag' an,
Der kein Gestad
Und keine Ufer hat,
Und der bergab, bergan
Gleich mächtig laufen kann?
(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 52.: Rittersporn.)

Anzeige des am 5. Jänner in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst.	Mittl.	Mindst.	Höchst.	Mittl.	Mindst.	Höchst.	Mittl.	Mindst.	Höchst.	Mittl.	Mindst.
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
— 3	21 29	19 26	13 50	13 3	12 30	12 —	11 10	10 —	5 18	5 1	4 50

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 29kr. Roggen — fl. 12 kr. Gersten — fl. 25 kr. Haber — fl. 9 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempten 21 Dez.	23 2	22 6	21 —	14 16	13 54	13 14	11 28	11 6	10 21	5 47	5 27	5 59
Kaufbr. 22 Dez.	21 40	20 10	18 53	13 30	12 30	11 42	10 56	10 25	8 56	5 15	4 56	4 22
Meming 27 Dez.	22 52	21 58	20 4	13 8	12 55	12 22	12 7	11 32	10 40	5 34	5 18	5 —
Mindelh. 24 Dez.	21 15	20 32	19 25	12 38	12 14	10 48	10 20	9 25	8 46	4 46	4 35	4 24
Krumbach 3 Dez.	21 39	20 24	19 12	12 20	12 —	11 40	9 58	9 26	8 54	4 38	4 30	4 22
München 24 Dez.	19 40	19 6	18 29	13 2	12 36	11 56	10 12	9 39	9 6	5 17	5 7	4 59
Augsburg 23 Dez.	— —	18 51	— —	— —	12 1	— —	— —	9 44	— —	— —	5 7	— —
Lindau 17 Dez.	23 43	22 44	21 28	— —	13 —	— —	— —	12 —	— —	6 30	6 —	5 42
Ulm 17 Dez. *	2 18	2 8	1 54	1 16	1 14	1 12	1 15	1 8	1 4	— 32	— 28	— 26

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Jänner	Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	5 Lth.	— Q. 3 1/4 kr	6 1/2 kr.	5 kr.	45 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Jänner	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	7	4
Schaaffleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Biersatz.		
Winterbraunbier, die Maas prov.	4	—

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	20	—
Butter " "	18	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
7 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 2. 12. Jänner 1832.

Freund, ein empfindsam Herz ist nicht für diese Welt:
Von Thoren wirds verlacht, von Schurken wirds geprellt.
Doch üb' im Stillen das, was seine Stimme spricht,
Dein Lohn ist dir gewiß; nur hier auf Erden nicht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 1.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Definitiver Satz für das braune Winter-Bier für das Sud-Jahr 1831/32. 2.) Zeichnungs-Vorlagen bey dem Buchhändler Dannheimer in Kempten. 3.) Bewilligung einer Collecte für die protestantische Gemeinde Ruchheim im Rhein-Kreise zur Erbauung einer Kirche. 4.) und 5.) Erledigung der Pfarr-Stellen Hopferbach und Bergen. 6.) Erledigung der Prediger-Stelle in der k. Hof-Kirche zum heiligen Michael in München. — Kreis- u. andere Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen bestehend in einem Haus und Nebengebäude beym Amtknecht, 1 Tagwerk 51 Dezimalen Grasgarten beym Haus, 3 Dezimalen Krautgarten, 1 Tagw. 20 Dezimalen Acker auf dem Espach, 1 Tagwerk 66 Dezimalen Acker, 5 Tagwerk 85 Dezimalen Acker und Wiese, 1 Tagwerk 92 Dezimalen Acker, die Einöde auf dem Rachensberg, aus freyer Hand zu verkaufen. Der Verkauf kann täglich geschehen. Der Kaufpreis von diesem Gute ist 1800 fl., wobey aber bemerkt wird, daß das ganze Inventar, bestehend in 5 Stück Hornvieh, Wagen, Eggen, Pflug, Heu, Stroh und sonstige Hausgeräthschaften ꝛc ꝛc. dem Käufer um diesen Kaufspreis überlassen wird.

Kaufliebhaber, welche dieses Gut einsehen wollen, haben sich an Ignatz Zettler in Erkheim zu wenden, welcher ihnen die weitern Bedingniße mittheilen wird.

Schlegelsberg den 10ten Jänner 1832.

Joseph Zettler, Bauer.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

16, 76, 70, 41, 17.

Schluß für die 902te Regensburger Ziehung Dienstag den 17ten Jänner 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 12ten Jänner 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

München. Dem Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Zentner, ward, auf eignes Ansuchen, die durch seine 54jährige vielseitige Dienstleistung wohlverdiente ehrenvolle Ruhe unter Anerkennung seiner, in so vielen Zweigen des Staatslebens entwickelten, Thätigkeit und großen Dienste, mit Beybehaltung seines vollen Gehaltes und Ranges als Staatsminister mit dem ausdrücklichen Vorbehalte bewilligt, Allerhöchst Sich seiner vielseitigen Kenntnisse, Erfahrungen und Talente bey vor-

kommenden Gelegenheiten auch ferner bedienen zu können. — Der Staats-Minister Ludw. Graf v. Armansperg ward von dem ihm übertragen gewesenen Ministeriam entbunden und zum Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. großbritannischen Hofe ernannt. — Staatsrath v. Stürmer trat wieder in seinen ordentlichen Dienst ein. — Der Gesandte Aug. Frhr v. Giese ward Staatsrath im ordentlichen Dienst und Minister-Verweser des Staatsministeriums des K. Hauses und des Aeußern, im Vertrauen auf seine Kenntnisse, Thätigkeit und Ergebenheit bis zur Ernennung eines Ministers. — Der General-Kommissär Frhr v. Zu-Rhein ward Staatsrath im außerordentl. Dienst und erhielt provisor. das Portefeuille des Staats-Ministeriums der Justiz; Se. D. der General-Kommissär ꝛc. Fürst v. Wallerstein Staatsrath im ordentl. Dienst und erhielt provisor. das Portfeuille des Staats-Ministeriums des Innern.

Der Cabinetssekretär v. Grandauer ward provisorischer Staatsrath in ordentlichen Diensten. Der Rggs. Director Rudhart ward Regierungs-Präsident in Passau, Arnold v. Link desgleichen in Augsburg, Frhr. v. Welden Reggs. Präsident des U. M. Kreises. — Der Reichsrath und Präsident des Protest. O. Consistor. K. F. v. Roth, ward Staatsrath in außerordentlichen Diensten tax- und siegelfrey. Der Cabinets-Sekretär Hofrath v. Kreuzer ward wirklicher geheimer Rath tax- und siegelfrey; der R. Rath u. Appell Ger. Director C. L. von Leonrod ward, tax- und siegelfrey, Geheimrath. —

Der Bergrath ꝛc. Dr. G. H. Schubert desgleichen Hofrath, tax- und siegelfrey.

Den Civil-Verdienst-Orden der Bayer. Krone erhielten Hofrath v. Dreich, v. Rudhart und Consistorialrath Schulz.

In Polock, an der luthauischen Gränze, lebt ein Russe, Namens Demetrius Crabowsky, in dem mehr als außerordentlichen Alter von 150 Jahren. Dieser merkwürdige Mann ist ein Hirte, und hat mehrere Söhne von denen der älteste 100, der jüngste 50 Jahre alt ist. Die Familie wird so wohl ihres Alters, als ihrer Rechtschaffenheit wegen in der ganzen Gegend hochgeachtet.

Braunau im österreichischen Innviertel. Am 23. Dezember v. J. Abends 5 Uhr wurde ein Tuchmacher in seinem Laden durch Abschneidung der Gurgel, und seine zwey Töchter nebst dem achtjährigen Knaben der älteren hievon, eine Landarztfrau aus Straßwalchen, welche auf Besuch da war, durch mehrere Stichwunden und Aufschneidung des Unterleibs jämmerlich ermordet. Der hierauf verübte Diebstahl betrug 6000 fl. fast lauter alte Münzen, bayerische Frauenthaler ꝛc. Die Thäter, drey Bürger und ein Soldat, sollen bereits ergriffen worden seyn.

Den 30. Dezember 1831 ward zu Burghausen der Mörder und Brandstifter Simon Eder mit dem Schwerte hingerichtet. Der Scharfrichter soll 3 Hiebe geführt haben.

Die Zollvereine öffnen ihre Arme immer mehr zu Einem weiten Kreise um Deutschland. Bereits werden Bayern und Württemberg dem preußisch-hessischen beytreten, und mehrere kleine Länder, glaubt man, werden folgen.

Schreiben aus Helgoland, 1. Dezbr. 1831. „Was sind wir auf unserem Felsenneste doch für glückliche Menschen gegen das große Deutschland, von dem wir freylich nur Hamburg und Bremen kennen, denen wir unsern See-Segen bringen. Dort ist Getreide und Wein und Bier und Fleisch und Kartoffeln und Butter nach Herzenslust, und doch nichts als Rumor und Unzufriedenheit; hier nur getrocknete oder gekochte Fische mit Schwarzbrod, und schwarzer Thee ohne Milch und Zucker, bey täglichen Lebensgefahren, und doch — Ruhe und Zufriedenheit! Es will mich also schier bedunken, daß wir dummen Schellfische uns eigentlich gescheidter betragen, als die superklugen Landfüchse. Aber da liegt der Häring in der Pockel: auf'm festen Lande will jetzt Alles den großen Herrn spielen, so essen, so trinken, so sich kleiden, so leben. Das vermag der Beutel aber nicht, und nun sollen Fürsten, Regierungen, Adel, Soldaten, Beamte, Maut und Censur daran Schuld seyn — Nur ein Jahr mal mit uns gelebt, und man würde anderes Sinnes, man würde stumm wie ein Fisch werden! Schönen Gruß und Wunsch zum neuen Jahr. Ein Helgoländer.

In Bamberg wurde die heilige Christnacht durch eine schauerliche That entweiht. In einem Gasthause saßen einige junge Leute bey einander, unter denen auch ein Candidat des Lyceums und ein Landarzt sich befanden. Sie spielten. Zwischen den beyden letzteren gab es Händel; ehe man sich versah, hieb der Landarzt den Lyceisten, der gerade hinausging, mit einem mit Blei ausgegossenen Stocke dermaßen auf den Kopf, daß er zusammen-

stürzte, und bald seinen Geist aufgab. — Der Thäter ist bereits in Verhaft genommen. Höchstwahrscheinlich wurden in derselben Nacht noch ähnliche Blutspektakel verübt; wenigstens hat man Spuren gefunden, die darauf hindeuten.

Der Baden'sche Landtag war einmal ein thätiger und erfolgreicher Landtag, dessen Werke man nicht mit dem Vergrößerungsglas betrachten muß, um Etwas zu entdecken, was der Rede werth ist! Vier und vierzig Gesetzes-Entwürfe hat er debattirt, zwey und dreyßig davon angenommen, er hat mehrere neue Zollvereine begründen helfen, 32 Motionen, aus diesen 18 mit Erfolg, verhandelt! Sechs Adressen der ersten Kammer besprochen, Nachweisungen über den Staatshaushalt gemacht, das Budget und mehr als 1600 Petitionen vorgenommen.

Die Zigeuner haben eine besondere Vorliebe für das Fleisch von Thieren, welche an irgend einer Krankheit gestorben sind, und zwar aus dem Grunde: weil das Fleisch eines Thieres, welches von der Hand Gottes fiel, nothwendig besser seyn müsse, als das eines Viehes, welches sein Leben durch menschliche Hand verlor.

Thorn, 17. Dez. Alle diejenigen preußisch-polnischen Schiffer, welche ihre Fahrzeuge zum Behuf der Schiffsbrücke bey Szylno an die Russen vermiethet hatten, befinden sich bis jetzt noch in Polen. Nach dem Falle Warschaus erhielten sie die Bevorrechtung, die großen Magazins-Transporte aus Preußen von Szylno nach dem Innern Polens zu schaffen. Seitdem haben sie zurückzukehren verlangt, doch die Erlaubniß dazu von den Russen noch nicht erlangen können; es soll sogar Wache auf jedem der Kähne seyn. Andere Schiffere, die bey der Sache nicht betheiligt waren, können aus und ein. — Von diesen letzteren erfährt man, daß noch immer sehr betrübende Scenen in Polen vorfallen. Kürzlich hat ein polnischer Edelmann aus Verzweiflung erst seinen Bruder erstochen, und dann sich selbst erhängt. Der ganze Landstrich, wo der Krieg zuletzt gehauset hat, ist verödet. Die Russen selbst liegen in wüsten Dörfern und Bivouacs, und leiden Mangel; die Edelleute jener Gegend aber, die das meiste Holz und Getreide nach Preußen zu versenden pflegten, sind unbeschreiblich schlimm daran.

Die Weichsel ist wieder ganz frey von Eis, und bis auf den gewöhnlichen Wasserstand gefallen.

Zum Neuen Jahr.

Ich gratulir' auf Wag und G'fahr
Den schönen Frauen allen,
Sie mögen auch im Neuen Jahr
Den Männern stets gefallen.

Den schönen Mädchen wünsche ich,
Es ist wohl zu errathen,
Was jede selber wünschet sich,
Ein Männchen mit Dukaten.

Den Blonden wünsch' ich frohen Sinn,
So lang sie leben wollen,
Und seyd nur munter immerhin,
Sie werden euch schon holen.

Den Braunen, die sind tugendreich,
Und g'hören zu den Frommen,
Recht brave Männer wünsch ich euch,
Sie werden schon noch kommen.

Den Schwarzen, ja du lieber Gott,
Die brauchen schon was mehrer,
Ich wünsche ihnen frisch und flott
Dem Dutzend nach Verehrer.

Den Rothen mit der Zauber Macht,
Ich hab sie dennoch gerne,
Und wünsche ihnen gute Nacht,
Sie brauchen kein' Laterne.

Den Alten wünsch' ich viel Geduld,
Es wird sich schon noch geben,
Wo nicht, so ists nicht meine Schuld,
Wenn sie 's nicht mehr erleben.

Den bösen Weibern, was wohl euch?
Ihr buckeli', kropfte, krummen,
Ich wünsche euch das Himmelreich,
Da könnt ihr ewig brummen.

Was wünsch ich mir? 's hat kein Nory,
Ich bleibe stets alleine,
Nicht blond, nicht braun, nicht schwarz, nicht roth,
Nicht alt, nicht bös — gar keine.

Ein Hagestolz.

(Auflösung in Nro. 1.: Ueberfluß.)

Anzeige des am 12. Jänner in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
23 —	21 27	19 45	14 —	13 7	12 30	11 45	10 35	10 —	5 20	5 8	5 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 7 kr.
Abschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 35 kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten 22 Dez.	23	2	22	5	21	—	14	16	13	54	13	14	11	28	11	6	10	21	5	47	5	27	5	59
Kaufbr. 29 Dez.	22	18	20	56	19	3	13	26	12	24	11	52	10	41	9	55	9	9	5	20	5	8	4	47
Meming 3 Jän.	23	11	22	—	20	22	13	—	12	24	11	53	11	38	11	5	10	44	5	40	5	25	5	—
Mindelh. 31 Dez.	21	40	21	7	19	29	12	40	12	20	11	40	10	13	9	44	9	8	4	56	4	45	4	37
Krumbach 10 Dez	22	12	21	—	19	48	12	30	12	15	12	—	10	12	9	40	9	8	4	34	4	26	4	18
München 24 Dez.	19	40	19	6	18	29	13	22	12	36	11	56	10	12	9	39	9	6	5	17	5	7	4	59
Augsburg 30 Dez.	—	—	19	57	—	—	—	—	12	13	—	—	—	—	10	33	—	—	—	—	5	9	—	—
Lindau 24 Dez.	23	33	22	7	20	48	14	—	13	36	13	30	13	15	12	15	11	33	6	24	6	6	5	36
Ulm 24 Dez. *	2	15	2	4	1	54	1	20	1	9	1	—	1	15	1	11	1	4	—	32	—	30	—	28

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Jänner

Brod-Taxe.						Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.			Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.						
Soll wägen.						Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
5 Lth.	— Q. 3 1/4 kr.		6 1/2 kr.		5 kr.	45 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Jänner	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	7	4
Schaafleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Biersatz.		
Winterbraunbier, die Maas prov.	4	—

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	20	—
Butter " "	18	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	1	—
Seife " "	16	—
7 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 3. 19. Jänner 1832.

Wenn auch Maſt und Segel bricht, Gott verläßt die Seinen nicht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreiſes 1832.

Nro. 2.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Vorſichts-Maßregeln von Seite der Schweizer'ſchen Eidgenoſſenſchaft gegen das Eindringen der aſiatiſchen Cholera. 2.) Erledigung der Pfarrey Sonderheim. 3.) Vertheilung der Staats-Beiträge für die proteſtantiſchen Pfarrers-Wittwen und Waiſen. 4.) Erledigung der Pfarrey-Stelle Wallerſtein-Ehringen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Vermöge höchſten Reſcripts vom 8ten erhalten am 11ten dieß wird andurch bekannt gemacht, daß die königl. Kreisregierung zu Augsburg als oberſter Rekrutirungs-Rath die nach §. 36. des Heeres-Ergänzungs-Geſetzes vorgeſchriebenen Sitzungen am 17ten dieß eröffnen werde, und daß zur Berichtigung der Konſcriptions-Liſte für die Altersklaſſe 1810 die für den dießſeitigen Konſcriptions-Bezirk abzuhaltende Sitzung auf Sonnabend den 11ten Februar l. Js. angeordnet ſeye; an welchem Tage früh 9 Uhr ſämmtliche Reklamanten dieß Gerichts in Augsburg erſcheinen können.

Zugleich bringt man zur Kenntniß, daß zur obigen Sitzung in welcher ſowohl die Beſcheidung der etwa von den Konſcribirten gegen die Konſcriptions-Behörden eingelegten Reklamationen als auch die Reviſion und definitive Beſcheidung aller ſonſtigen Beſchlüße der Unterbehörden vorgenommen wird, nicht nur den Eltern und Vormündern der Konſcribirten (Reklamanten) und jenen Konſcribirten, welche ein Intereſſe an dieſen Verhandlungen zu haben glauben, ſondern auch überhaupt dem geſammten Publikum nach §. 33. des Geſetzes der Zutritt geſtattet ſeye.

Ottobeuren den 14ten Jänner 1832.

Königlich Bayeriſches Landgericht
als
Konſcriptions-Behörde.
Praſſer
Landrichter.

Bekanntmachung.

Der Bäcker Lorenz Hölzle von Ottobeuren hat die Bitte geſtellt, ſein Anweſen aus freier Hand unter gerichtlicher Leitung im Wege der Verſteigerung verkaufen zu dürfen.

Dieſes Anweſen, das ſogenannte Heubäcker-Gütle *Cat. Nr.* 232., beſteht in:

a) dem gemauerten Wohnhauſe mit realer Bäckergerechtſame *Nr.* 115, *aſsecurirt* um 1500 fl. —

b) An Gemeinde-Theilen in:
0 Tagwerk 4 Dezimalen Krautbeet, 1 Tagwerk 9 Dezimalen Acker auf der obern Gottes-Acker Ergat, 2 Tagwerk 17 Dezimalen Wieſen ebenda.

c) Nutzantheil am unvertheilten Gemeinde-Gut.

d) 2 Tagwerk 28 Dezimalen Acker am Guggenberger-Weg *Cat. Nr.* 252.

Darauf haften 1800 fl. Hypothek-Schulden, wogegen die jüngste gerichtliche Schätzung 1900 fl. beträgt.

Zum Verkaufe der obbeschriebenen Realitäten wird auf Mittwoch den 22ten Februar l: Jrs: Tagsfahrt anberaumt, wozu Kaufs-Liebhaber, welche sich mit den erforderlichen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, in das diesseitige Amts Lokale früh 9 Uhr vorgeladen werden, um die nähern Kaufs-Bedingniße zu vernehmen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Ottobeuren den 18ten Jänner 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht
Der königl. Landrichter.
Prasser.

Bekanntmachung.

Dem Gutsbesitzer Wolfgang Graßer von Ursberg ist ein schwarzer Fanghund mit weisser Brust, geschnittenen Ohren und kurzen Schweif, dann einem ledernen Halsband, auf welchem ein Zeichen mit den Buchstaben: K. L. O. und der Nr. 412 sich befindet, zugelaufen, was mit dem öffentlich bekannt gemacht wird, daß der Eigenthümer dieses Hunds selben gegen Bezahlung der Futterkosten abholen lassen könne.

Ottobeuren den 13ten Jänner 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der königl. Landrichter.
Prasser.

Anwesens-Verkauf.

Das grundeigene Anwesen des Krämers Georg Schmid von Ronsberg, bestehend in einem Söldhause, realer Krämer- und Hucker-Gerechtsame, beiläufig 10 Jauchert Gründen und Gemeinderecht, und geschätzt auf 1838 fl. — wird im Wege der Hülfs-Vollstreckung hiemit zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Commission auf Samstag den 4ten Februar dieses Jahrs Vormittags von 9 — 12 Uhr angesetzt.

Kaufslustige, von denen Auswärtige sich mit legalen Zeugnissen über Leumund und Vermögen auszuweisen haben, werden eingeladen ihre Anbothe zur angesetzten Zeit am Sitze des unterfertigten Gerichts zu Protokoll zu geben.

Obergünzburg am 9ten Januar 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Wiedemann, Landrichter.

Oeffentlicher Dank.

Der Unterzeichnete erstattet hiemit öffentlich seinen Gutthätern, welche ihm während der lange anhaltenden Krankheit seiner seligen Gattin so liebend die Hand gebothen, und des Guten so unzählig viel erwiesen haben, den wärmsten Dank. Unvergeßlich werden ihm diese edlen Handlungen bleiben, die nur Gott vergelten kann; und allen vergelten wird. Er empfiehlt die Selige dem frommen Andenken und sich dem fernern Wohlwollen.

Ottobeuren den 19ten Jänner 1832.

Joseph Beermann,
verwittibter Zimmermann.

Lotto.

Schluß für die 241te Nürnberger Ziehung Samstag den 28ten Jänner 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 19ten Jänner 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes sind zu haben:

Lese und Gebethbuch für christkatholische, weltliche und geistliche Jungfrauen. Neue mit Liedern vermehrte Ueberarbeitung des Waldner'schen Jungfrauenbuches von Anton Passy Priester der Versammlung des allerheiligsten Erlösers. Augsburg und Wien. 1831. 8., Preis ungebunden 1 fl.

Fromme Andacht zu dem großen Kirchen Heiligen Antonius von Padua um durch seine Fürbitte bei Gott in unserm Anliegen erhört zu werden. Für neun heilige Dienstage. Nebst Morgen- Abend- Meß- Beicht- und Kommunion-Gebete, und einer vollständigen Lebensgeschichte des Heiligen. Herausgegeben von Anton Passy u. Karl Goldmann. Augsburg und Wien 1831. 12., Preis ungebd. 24 kr.

Neuntägige Andacht zu Ehren der heiligen Theresia. Verfaßt von dem seligen Alphons Maria de' Liguori, vormaligen Bischof von St. Agata de' Goti, und Stifter der Versammlung der Priester des heiligsten Erlösers. Zweite Auflage. Neu aus dem Italienischen übersetzt. Vermehrt, verbessert, mit Einleitung und Liedern versehen, von Anton Passy, Priester der Versammlung des heiligsten Erlösers. Augsburg, 1832. 12. Preis ungeb. 18 kr.

Die Vorbothen des letzten Gerichtes, oder jüngsten Tages. Prophezeihung aus den heil. Schriften, Propheten, h. h. Evangelisten u. Andern.

Nebst einem Anhange von den Kennzeichen, an welchen die Kinder Gottes erkannt werden, nach dem Zeugnisse des heil. Evangelisten Johannes. 8., 1832. gef. 6 kr.

Geistliche Verhaltungsregeln für verlassene Seelen, besonders auf dem Lande, durch deren Beobachtung sich dieselben zur Zeit ansteckender Seuchen der Ruhe des Gemüthes, eines guten Todes und der ewigen Seligkeit versichern werden. Neu herausgegeben von Anton Passy, Priester der Versammlung des heil. Erlösers. Augsburg, 1832. 12., gef. 6 kr.

Fremden-Buch für die Gemeinde-Vorsteher und Gastgeber d. G. in welches die Fremden eingetragen werden. Das Buch 36 kr.

Aufenthalts-Scheine, das Hundert 20 kr.

Welthändel.

Paris 5. Jän. Neue carlistische Umtriebe! Gestern Nachmittags um 3 Uhr drangen etwa zehn Individuen in einen der Thürme unserer Kathedralkirche und läuteten eine halbe Viertelstunde lang die Sturmglocke, nachdem an drey Orten Feuer gelegt worden. Bald versammelte sich eine große Menge Neugieriger. Der Sacristan, welcher herbeyeilte, wurde von den Sturmläutern mißhandelt, welche im Innern des Thurmes auch mehrere Pistolenschüsse abfeuerten. Man bemächtigte sich ihrer endlich, jedoch nicht ohne Mühe. Man fand bey ihnen vieles Geld, carlistische Proclamationen und rothe Mützen. Die Spritzen löschten bald das Feuer, welches wenige Verheerungen anrichtete. Es fanden hierauf noch mehrere Verhaftungen statt, so daß in Allem sechzehn Individuen eingebracht sind; sie rühmten sich offen und frech, daß sie Carlisten seyen. Man hofft, nun einem großen Complotte auf der Spur zu seyn, das sich unter die Maske des Republicanismus versteckt hat. Unter den Verhafteten befindet sich auch wieder der Bruchbandmacher Valerius, der sich durch die Geschichte von St. Germain l'Auxerrois so berüchtigt gemacht hat. — Zu **Lyon** wurde am 1. d. in dem Hause eines Hrn. Gargui eine carlistische Münzstätte entdeckt. Die Polizey überraschte zwey Personen gerade über dem Prägen. Es wurden mehrere tausend vorräthige Medaillen mit dem Bildnisse „Heinrichs V. Dieudonne" weggenommen. — Hollands und Belgiens Angelegenheiten werden immer verwickelter. — Die aus Preußen nach Polen zurückkehrenden Soldaten werden von den Russen sehr gut behandelt.

In neuester Zeit langte eine ganz ungewöhnliche Zahl Handwerksbursche und Geschäftsreisende aus Preußen in der Schweiz an; es sollen dieß verkleidete Soldaten und Offiziere seyn, die sich heimlich nach Neuenburg begeben.

Seit dem 3. Dezbr. wurden aus Lyon 10,500 (darunter 6000 Seidenarbeiter) verwiesen. — Die Polen werden aus Paris fortgeschafft.

Allerley.

Zur Deckung der Staatsschuldentilguns-Anstalt werden 8,100,668 fl. 50 kr. bestimmt. Die schon bisher den Rentämtern übergebenen Aktiv-Kapitalien der Staatsschuldentilgungs-Anstalt werden den allgemeinen Finanz-Fonds zugewiesen, dürfen aber nicht zum laufenden Dienst verwendet werden. — Jenes Geld, welches bey den Finanz-Kassen, und namentlich bey der Central-Staatskasse auf längere Zeit unbenützt vorliegt, soll der Staatsschuldentilgungs-Anstalt unverzinslich zur Disposition gestellt werden, um damit das Mehrbedürfniß der Pensions-Amortisations-Kasse zu decken, oder verzinsliche Kapitalien heimzuzahlen.

Den 3. d. Abends gegen 8 Uhr wurde in Berlin gegen Nordosten eine glänzende Feuerkugel von bedeutender Größe gesehen. Das Licht, welches sie verbreitete, glich dem des Mondlichts; sie zerplatzte wie eine große Rakete.

Erding, den 3. Jänner 1832. Das Weib des armen Messerschmiedes in Dickharting, Pfarrey Steinkirchen, Landgerichts Erding, wurde am 24. Dezember des kürzlich abgelaufenen Jahres von **Drillingen** entbunden, und zwar von **drey Knaben**, welche gesund und wohlgestaltet in diese Welt eintraten. Die Drillinge erhielten die Namen der heiligen **drey Könige** nach der Ordnung, wie sie geboren waren.

Bey einem Auflauf, der durch eine Schlägerey zwischen einigen Straßenjungen veranlaßt wurde, versammelte sich eine Menge Neugieriger, wozu sich denn auch bald ein Gebietender gesellte, um Ruhe zu stiften. Mit gebieterischem Tone fuhr derselbe unter die Jungen und rief: „Was ist denn hier los?" — „**Eine Schuhsole!**" antwortete einer von den Jungen ihm seinen zerrissenen Schuh vorhaltend.

Der Kaiser von Rußland wird im März in Berlin zum Besuche erwartet.

Anzeige des am 19. Jänner in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
22 54	21 32	19 48	13 30	12 59	12 37	11 45	11 —	10 —	5 24	5 8	4 48

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. 5kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 4 Jän.	23	11	22	17	21	—	14	12	13	51	13	12
Kaufbr. 5 Jän.	22	30	20	26	17	45	13	21	12	20	10	—
Meming 10 Jän.	22	54	21	32	20	12	13	—	12	52	12	24
Mindelh. 7 Jän.	21	2	20	45	19	2	12	40	12	12	11	8
Krumbach 24 Dez	21	30	20	30	19	30	13	—	12	30	11	—
München 7 Jän.	19	10	18	32	18	14	12	14	11	52	10	36
Augsburg 4 Jän.	—	—	20	—	—	—	—	—	12	24	—	—
Lindau 31 Dez.	23	7	22	19	20	54	13	30	13	6	13	—
Ulm 31 Dez. *	2	18	2	6	1	52	1	18	1	14	1	12

Schrannenorte	Gerste.						Haber.					
	beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 4 Jän.	11	25	11	10	10	35	5	55	5	28	5	10
Kaufbr. 5 Jän.	10	54	10	30	10	7	5	18	5	5	4	47
Meming 10 Jän.	12	31	11	41	10	40	5	38	5	30	4	57
Mindelh. 7 Jän.	10	20	9	30	9	10	4	54	4	41	4	30
Krumbach 24 Dez	9	46	9	26	9	4	4	28	4	22	4	20
München 7 Jän.	10	14	9	46	9	9	5	11	5	5	5	—
Augsburg 4 Jän.	—	—	10	5	—	—	—	—	5	6	—	—
Lindau 31 Dez.	—	—	—	—	—	—	6	30	6	18	5	48
Ulm 31 Dez. *	1	18	1	10	1	6	—	32	—	30	—	28

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Jänner	Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	5 Lth.	— Q. 3 1/4 kr.	6 1/2 kr.	5 kr.	45 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Jänner	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	9	4
Rindfleisch „ „	7	4
Kalbfleisch „ „	7	4
Schaaffleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	10	4
Biersatz.		
Winterbraunbier, die Maas prov.	4	—

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	20	—
Butter „ „ . .	18	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ „ . .	16	—
7 Stück Eyer . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 4. 26. Jänner 1832.

Verwunderung und Verachtung, Erhoben- und Gedrücktseyn sind die Treffer, und Niethen der menschlichen Lotterie.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 3.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das Erlöschen der Forderungen an die k. Kassen, und der Rückstände an k. Staats-Gefällen. 2.) Den §. 44. des allerhöchsten Landtags-Abschieds, resp. die Rechnungs Vorlage der magistratischen Gemeinden pro 1830/31. 3.) Die Gesundheits-Zeugnisse für den Eintritt nach Frankreich. 4.) Die Vorkehrungen an den Gränzen gegen die Verbreitung der asiatischen Cholera. 5.) Berichtigung der Conscriptions-Listen der Alters-Klasse 1810. 6.) Auswanderungen und Vermögens-Exportationen nach den Nord-Amerikanischen Staaten. 7.) Ernennung des Banquiers Kraft in München zum Großherzoglich-Sachsen-Weimar-Eisenach'schen Consul. 8.) Confiskation der Num. 5. der Zeitschrift: „Das liberale Deutschland." 9.) Erledigung der Pfarrey Scheidegg. 10.) Collekte für den Bau einer protestant. Kirche in Aschaffenburg. 11. u. 12.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stellen Kaubenheim und Johannis. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Der definitive Satz für das braune Winterbier ist für den hiesigen Polizey-Bezirk auf Vier Kreutzer zwey Pfenninge per Maaß von Ganther aus festgesetzt worden, was mit der Bemerkung zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, daß man erwarthe, daß überall gesundes, gehaltvolles Bier ausgeschenkt, und die vorgeschriebene Meßerey beobachtet werde.

Ottobeuren den 21ten Jänner 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Der königl. Landrichter.

Prasser.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

30, 10, 21, 15, 39.

Schluß für die 241te Nürnberger Ziehung Samstag den 28ten Jänner 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 26ten Jänner 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Welthändel.

Auf Befehl des Kaisers Nikolaus sollen alle Soldaten der Militär-Colonien, welche, ohne die festgesetzten 25 Jahre im Dienste gestanden zu haben, verabschiedet waren, aber bey'm Ausbruche des polnischen Insurrektions-Krieges, auf's Neue im Militär gebraucht worden sind, sogleich in ihre Heimath entlassen werden. —

Die „Stuttgarter (ehemalige Hof-) Zeitung" schreibt aus Wien vom 7. Januar: Nachdem der französische Gesandte dahier über 400 Pässe an polnische Offiziere und über 60,000 Franken Reisegeld an dieselben aus Auftrag seiner Regierung

ausgetheilt hat, erscheint nun eine Erklärung von seiner Seite, daß er mit Pässen sowohl als Geldern einzuhalten sich veranlaßt sehe. Der österreichischen Regierung bleiben somit noch über 1000 Offiziere auf dem Halse, deren Unterhalt- oder Reisesummen sie allein gegenwärtig zu bestreiten haben würde. Doch hegt man immer noch die Hoffnung, der Kaiser von Rußland werde jenen Individuen die Rückkehr in ihr Vaterland gestatten, wenn nur erst die am Meisten kompromittirten sich freywillig ausgeschieden haben. Viele Offiziere der ehem. revolutionären Armee, welche in Oesterreich sich aufhalten, sind überdieß preußische Unterthanen. Hinsichtlich dieser hat man daher von Seite des Wiener Hofes mit dem Berliner Unterhandlungen über die Rückkehr und allenfalls durch Se. Maj. den König zu ertheilende Amnestie angeknüpft.

Die preuß. Regierung hat den polnischen Flüchtlingen, welche nicht nach dem Königreich Polen zurückkehren wollen, 15,000 Mann an der Zahl, Pässe nach dem Auslande ertheilen lassen, und jeder Abtheilung von 100 Mann einen preuß. Offizier zugeordnet, welcher für die jedesmalige Einquartierung sorgen soll. Sie haben bereits ihren Marsch angetreten, und nehmen alle den Weg von Frankfurt a. d. O. über das Hannöver'sche. Den mit diesem Korps zugleich abziehenden Offizieren werden unentgeldliche Fuhrwerke gegeben. Es ist ihnen jedoch jeder Ausflug, und wenn es auch nur 4 Stunden von der vorgezeichneten Marschroute wäre, streng untersagt. Den Zug leitet der poln. General Bem. General Rybinski, welcher nach der Auflösung der poln. Armee sich in nichts mischen zu wollen erklärte, hat sich bey Elbing angekauft, und scheint das Schwert mit der Pflugschaar vertauschen zu wollen.

Der türkische Thron wankt. Der Vicekönig von Aegypten denkt ernstlich daran, ihn zu stürzen und sich einen nach seiner Constitution zu bauen. Er steht mit andern Pascha's in Einverständniß, und gedenkt von Syrien nach Constantinopel zu marschiren. Die türkischen Minister haben mehrere Apotheker und Seiler zu sich bestellt, doch ist's auch in der Türkey so, daß man die Diebe nicht eher hängt, bis man sie hat.

Allerley.

München. In Unter-Sendling ward kürzlich der Bauer Philipp Lechner wegen einer Erdäpfelschuld zu 50 fl. ausgepfändet. Er wandte sich an Se. Maj. den König mit der allerunterthänigsten Bitte, daß ihm doch der Zahltermin weiter hinausgesetzt werden möchte. Statt dessen schickte ihm aber der gütige Monarch sogleich 50 fl. damit er seine gepfändeten Sachen wieder auslösen konnte. Ein dankbarer Sohn jenes Mannes erzählte mir diese Edelthat recht rührend.

In Augsburg soll wieder ein Mädchenschneider hausen. — Dem Lotto-Collekteur F. Gradl in Neuburg entwendete man 600 fl.

In England setzt sich die Cholera ordentlich fest und breitet sich allmählig von der östlichen Küste her nach allen Seiten aus, und nimmt täglich an Heftigkeit zu. In Newcastle sterben viele Menschen, und in der Vorstadt Gateshead brach die Krankheit am Christtage so furchtbar aus, daß binnen 24 Stunden mehr als 50 Menschen starben. Da diese Orte an der Hauptstraße zwischen Edimburg und London liegen, so fürchtet man sehr die allgemeine Verbreitung. (Auch in Halle ist sie ausgebrochen.)

Baron Rothschild hatte kürzlich Audienz bey'm Papst. Der heil. Vater war überaus gnädig; Hr. v. Rothschild küßte ihm die Hand und verließ den Audienzsaal sehr befriedigt. —

In der Dorfzeitung bittet Einer aus Kurhessen, der halb im Militär- und halb im Civil-Dienst steht, daß er doch wenigstens die Hälfte seines Schnurrbartes, den einen Flügel, dürfte stehen lassen.

Zu Forth und Büg (Erlangen) herrschen Blattern (Varioliden); selbst der junge Teufel, lediger Webermeister, starb daran.

In der Nacht vom 10. auf den 11. d. ward zu Geisenhausen (Pfaffenhofen) aus dem Tabernakel das kupferne Ciborium und auf dem Altar das Muttergottesbild einiger Thaler beraubt, und den 11. d. Nachts zwischen 9 und 10 Uhr dem Gastwirth Gg. Kappelmaier zu Freysing Geld und eine Menge silberne und goldener Effekten, gegen 900 fl. an Werth, entwendet.

In vergangener Woche ist das Jesu-Kindlein vom Thekla-Altare in der Domkirche z. Augsb. gestohlen worden. — Die Blattern herrschen in Augsburgs Nähe. Schon vor mehreren Wochen brachen sie zu Aystetten aus. Nun erfährt man, daß sie noch näher gerückt sind, und im Dorfe Heinhofen, Ldgs. Göggingen, zum Vorschein kamen.

In Peking, der Hauptstadt China's, sollen in der letzten Zeit 7 Glocken gegossen worden seyn, von denen jede 120,000 Pfund wiegt. Dagegen

soll das Gewicht der Glocke, die Boris Godunof in die Kathedralkirche von Moskau stiftete, 288,000, und derjenigen, welche die Kaiserin Anna gießen ließ, sogar 430,000 Pfund betragen. Die letztere hat 19 Fuß im Umfange. Die größte Glocke in England (zu Oxford) wiegt nur 17,000 Pfund, während die größte in Deutschland (zu Erfurt) 30,000 Pfund schwer ist.

Noch nie waren die zum Stromgebiete des Rheins gehörenden Länder, welche etwa 14 Millionen Einwohner fassen, in einem blühendern Zustand, als gegenwärtig.

Bey Wessely in Mähren ist am 9. Sept. v. J. ein Meteorstein von 6 1/2 Pfund Gewicht unter Donnerschlag und sausendem Getöse aus der Luft gefallen. Derselbe wurde auf Befehl Sr. M. des Kaisers in das k. k. Hof-Mineralien-Kabinet in Wien abgeliefert, wo bereits 35 zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern von Europa, selbst in andern Welttheilen, gefundene Meteorsteine aufbewahrt sind.

Am 10 Jän. wurde von einem Einwohner Berlins an der Wall- und Grünstraßen-Ecke der erste dießjährige Maykäfer gefunden, als er eben aus der Erde hervor kam.

In der Londoner Protokollfabrik, meynt der Figaro, sey der Kessel gesprungen; man habe die Sicherheitsventile nicht beachtet.

In Cassel sind zwey Dinge gefährlich für's Volk: die Cotillons und die Schnurrbärte.

Ein liberaler Staat unterscheidet sich von andern hauptsächlich dadurch, daß die Unterthanen keine Schnurrbärte tragen dürfen.

München. Am 18. dieß ward der Leichnam des vor 5 Jahren begrabenen Sohnes des Revisors Unterstein auf dem Gottesacker ausgegraben. Man sagt, es seyen ihm alle Rippen eingeschlagen gewesen. Die Elisabetha Birnbaum stellt sich jetzt wahnsinnig.

Die Kontumazzeit für Reisende, die aus den von der orintalischen Cholera angesteckten oder der Ansteckung verdächtigen Gegenden kommen, ist im Allgemeinen auf 5 Tage herabgesetzt, Handelswaaren, mit Ausnahme gebrauchter Kleidungsstücke, gebrauchter Betten ꝛc, so wie Briefen und Geldsendungen der Eingang ohne Kontumaz und Desinfektionsbehandlung gestattet und nur in Ansehung des Verkehrs zu Wasser noch eine weitere Beschränkung beybehalten worden.

Die Frau eines Pächters zu Baltons-Borough, in Sommersetshire, Namens Higgins, hatte ihm hintereinander drey Töchter geboren, worüber der gute Mann so ärgerlich wurde, daß er bey der vierten Schwangerschaft seines Weibes sich mit einem hohen Eide vermaß, wenn das erwartete Kind abermals ein Mädchen sey, so werde er nie mit ihm reden. Bey Herannäherung der Niederkunft wiederholte er diesen Schwur, und zu seiner höchsten Freude wurde ihm wirklich ein Knabe geboren. Zu seiner großen Bestürzung aber fand sich später, daß der Knabe zwar leicht reden lernte, und mit seiner Mutter und seinen Schwestern, wie überhaupt mit jedem weiblichen Wesen sprechen, durch Nichts aber bewogen werden konnte, mit seinem Vater oder einer männlichen Person zu reden. Diese seltsame Idiosynkrasie dauerte, so lange sein Vater lebte — dreyßig Jahre! Es fruchteten nicht Drohungen, nicht Bitten, nicht Versprechungen, und oft hörte man den unglücklichen Vater, der nie einen Laut aus seines Kindes Mund vernahm, mit Thränen im Auge seinen unüberlegten Schwur bereuen. Nach Higgins Tod, der sich vor ungefähr zwey Monaten ereignete, fing sein dreyssigjähriger Sohn zu Jedermanns Erstaunen an, auch mit Leuten männlichen Geschlechts zu sprechen, was man nie von ihm gehört hatte. Higgins hatte nur diesen einzigen Sohn. Der junge Mann erfreut sich der beßten Gesundheit, und ist ebenso, wie seine Mutter, seine Schwestern und viele achtbare Personen bereit, diese seltsame Thatsache zu erhärten.

Charade.

Erste Sylbe.

Mich zeugt die Flur, wenn fleiß'ge Menschenhände
In reicher Saat den Saamen ihr vertraut.
Man sagt wohl oft, nichts Schöners sey zu schauen,
Als wenn man mich in voller Blüthe fände.

Zweyte Sylbe.

Ich trenne oft allein das Bös' und Gute,
Bald bin ich dick, bald dünn, bald Holz, bald Stein,
Ich schließe Schmerz und hohe Freude ein,
Und Niemand ist, der nicht an mir schon ruhte.

Das Ganze.

Gar oft und schön umschließ' ich zarte Glieder.
In meiner Näh' schlägt oft ein fühlend Herz.
Gar mannigfach verwechsle ich die Gestalten,
Ihr neidet einst meine zarten Falten,
Jetzt findet ihr, welch sonder Scherz!
Vielleicht mich unter diesen Zeilen wieder.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 26. Jänner in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarkte

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
22 50	21 43	20 35	13 30	13 —	12 50	12 30	12 —	10 24	5 18	5 1	4 44

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. 11 kr. Roggen — fl. 1 kr. Gersten 1 fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 7 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 11 Jän.	22	52	21	56	21	3	14	29	13	56	13	17	11	48	11	17	10	50	5	56	5	31	5	4
Kaufbr. 12 Jän.	22	45	21	9	19	—	13	35	12	45	11	10	10	54	10	12	9	1	5	23	5	10	4	47
Meming 17 Jän.	22	35	21	18	20	6	12	58	12	30	12	—	12	23	12	—	11	4	5	30	5	15	4	58
Mindelh. 14 Jän.	21	29	20	45	19	44	12	36	12	1	11	25	10	25	9	47	9	12	4	53	4	44	4	33
Krumbach 31 Dez.	21	24	20	20	19	16	12	—	11	40	11	20	10	18	9	42	9	6	4	48	4	40	4	32
München 14 Jän.*	19	22	18	30	17	22	12	20	11	45	10	42	10	7	9	33	8	26	5	6	5	3	4	54
Augsburg 13 Jän.	—	—	19	26	—	—	—	—	12	16	—	—	—	—	10	18	—	—	—	—	5	10	—	—
Lindau 7 Jän.	23	10	22	2	20	20	13	50	13	30	13	10	11	40	11	18	11	15	6	24	5	48	5	18
Ulm 7 Jän.**	2	20	2	8	1	54	1	18	1	14	1	12	1	18	1	11	1	8	—	32	—	29	—	26

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Jänner

Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.			
Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
5 Lth.	— Q.	3 1/4 kr.	6 1/2 kr.	5 kr.	45 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Jänner	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	7	4
Schaasfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierfatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	20	—
Butter " "	18	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
7 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Freytag Nro. 5. 3. Februar 1832.

Im Kopfe hell, Verscheucht man schnell
Im Herzen warm, Der Seele Harm! —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 4.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die in Ansehung der Contumaz-Zeit für Personen und Waaren erschienene Großherzogl. Badensche Verordnung. 2.) Abgaben Freiheit bey Arrondirungen. 3.) Den Vollzug des Landtags-Abschieds; resp. die Einrichtung des Hebammen-Wesens. 4.) Erledigung der Pfarrey Ober-Schöneberg. 5.) Jahres-Bericht des Industrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg für das Jahr 1830/31. 6.) Besuch der k. Central-Veterinär-Schule der angehenden Aerzte. 7.) Sommer-Lehr-Kurs für die Huf- und Beschlag-Schmiede bey der k. Central-Veterinär-Schule. 8. — 9.) Erledigung der Pfarr-Stellen Ohrenbach, Stierhöfstetten und Pegnitz. — Kreis- und andere Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Bey dem beßten Willen der hiesigen Gemeinde Verwaltung zu gemeinnützigen Zwecken das Ihrige beyzutragen, wurden die Mittel leicht gefunden, die dahier schon einmal bestandene Zeichnungs-Schule wieder in den Gang zu bringen.

Dieses wird mit dem hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Schule künftigen Samstag Nachmittags halb 1 Uhr beginnen, und so fort alle Mittwoche und Samstage, so wie alle Sonn- und Feyertage gehalten werden wird.

Die Polizey Behörde ist der Erwartung; daß vorzüglich jene, welche den Stand der Bauhandwerker einst ergreifen wollen, diese Gelegenheit mit Eifer benützen werden, sich in dieser Schule einen so unentbehrlichen wesentlichen Theil der nöthigen Vorkenntniße zu erwerben.

Alle, welche Unterricht in dieser Schule zu erhalten wünschen, haben sich vorerst bey dem derselben vorstehenden Lehrer dem k. Rentamts Bothen Hiemer dahier zu melden

am 11en Februar 1832.

K. Landgericht Ottobeuren.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Für den Monat Februar 1832 werden folgende Fleisch-Preise bestimmt:

Für das Pfund	Mastochsenfleisch	9 kr.	4 hlr.
„ „ „	Schmalfleisch . .	7 „	4 „
„ „ „	Kalbfleisch . . .	7 „	4 „
„ „ „	Schweinfleisch . .	10 „	4 „

Ottobeuren den 28ten Jänner 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der königl. Landrichter.
Prasser.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Mathäus Wahl von Frickenhausen wird dessen Anwesen, bestehend in Wohnhaus und Stadel Nro. 5., einer Backküche, 2 4/8 Jauchert 346 Schritt Gärten; 11 4/8 Jauchert 460 Schritt Prühlen und Mädern, 15 1/8 Jauchert 366 Schritt Ackerfeldern, 4 2/8 Jauchert 24 Schritt Culturgründen, und 5 Jauchert 948 Schritten Waldboden, Memminger Messerei, und grundzinsbar und zehentbar zum Unterhospital zu Memmingen, unter gerichtlicher Leitung Mondtag, den 6ten Februar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr

in der hiesigen Landgerichts-Kanzlei öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden.

Kaufsliebhaber haben sich hier einzufinden, und die nähern Kaufs-Bedingungen zu Protokoll zu vernehmen.

Ottobeuren, den 1ten Februar 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht
Der kgl. Landrichter,
Prasser.

Bekanntmachung.

Die zur Grundherrschaft Trunkelsberg erblehenbare Behausung des Schusters Joseph Reisch von da, bestehend in der Wohnung Nro. 14., mit Wohnstube, 2 Kämmern, einer Werkstatt, Küche und Boden, dann in einem kleinen Wurzgarten, wird auf Andringen eines Gläubigers dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu auf Mittwoch, den 15ten Februar Vormittags in dießeitiger Amtskanzlei Termin anberaumt.

Kaufslustige werden hierzu mit dem Anhange vorgeladen, daß Auswärtige mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen sich zu legitimiren haben, und der Hinschlag nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen werde.

Ottobeuren, den 16ten Jänner 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die Visitation der Hunde für den Markt Ottobeuren wird Samstag den 4ten Februar 1832 in dem obern Klosterhofe, Nachmittags 1 Uhr vorgenommen.

Jeder Hunde-Besitzer wird demnach aufgefordert, die Hunde zur Visitation auf den bestimmten Platz, und zur bestimmten Stunde vorzuführen.

Wer an dem bestimmten Tag mit seinem Hund nicht erscheint, hat Strafe zu gewärtigen. Jeder Hund, welcher von der Untersuchungs-Commission als gesund erklärt wird, erhält gegen Erlag der Gebühr von 12 Kreutzer ein Zeichen. Dieses Zeichen ist sorgfältig dem Hund anzuhängen, damit nicht im Falle des Verlierens, derselbe als nicht untersucht angesehen, und beseitiget werde.

Ottobeuren, den 1ten Februar 1832.

Riegg, Marktsvorstand.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die auf Samstag den 4ten Februar dieses Jahres angesetzte Commission zum Verkaufe des dem Krämmer Georg Schmid von Ronsperg gehörigen Anwesens nicht statt habe.

Obergünzburg, am 23ten Jänner 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Wiedemann, Landrichter.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

50, 72, 22, 20, 6.

Schluß für die 1282te Münchener Ziehung Dienstag den 7ten Februar 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 3ten Februar 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 6. Jänner, Genovefa, d. V.: Joh. Georg Paßauer, Meyggermeister von hier. — Den 6. Jänner, Xaver, unehelich. — Den 10. Jänner, Johann v. Kreutz, d. V.: Joseph Zettler, Bauer von Eheim. — Den 15. Jänner, Johanna Amalia, d. V: Herr Aloys Knussert, Landarzt, v. h. — Den 15. Jänner, Karolina, d. V.: Andreas Leopold Förg, Weißgerber, v. h. — Den 16. Jänner, Johanna, d. V.: Engelbert Eicher, Bauer von Stephansried. — Den 17. Jänner, Joh. Michael, d. V.: Johannes Reich, Schneider-Meister, v. h. — Den 17. Jänner, Alexander, d. V: Mathias Zettler, Maurer v. h. — Den 31. Jänner, Joh. Michael, d. V.: Januar Göser, Bauer in Wolferts.

Getraut: Den 24. Jänner, der Jüngling Christian Jakobi, Kaminfeger von hier, mit der Jungfrau Sophia Zugschwerdt, von hier.

Gestorben: Den 13. Jänner, Walburga Börmann, Zimmermanns Gattin v. h., 63 Jahre alt, an der Wassersucht. — Den 16. Jänner, Scholastika, unehelich, 3 Monat alt, a. d. Gichtern. — Den 25. Jänner, Joh. Georg, Sohn des Franz Sales Geromiller, Söldners von Unterhaßlach. — Den 29. Jänner, Genovefa, Kind des Georg Paß-

sauers, Metzgermeisters v. h., 24 Täge alt, a. d. Gichtern. — Den 29. Jänner, Sabina, Tochter des Kaspar Holzheu, Schreinermeisters v. h., 3 Monat alt, a. d. Gichtern. — Den 31. Jänner, Marianna Miller, ledige Dienstmagd v. h., 84 Jahre alt, an Altersschwäche.

Allerley.

Eine Anzahl von mehr als 800 Polen, Offiziere und Soldaten, soll nach und nach in einzelnen Kolonnen auch durch Bayern nach Frankreich gehen, und die erste Kolonne von 75 Mann demnächst in Bayreuth eintreffen. Dieselben werden, wie auch anderwärts geschieht, von Garnison zu Garnison durch diesseitige Offiziere auf der kürzesten Route durch das Land geleitet, und in demselben Auftrage wird ungesäumt Hr. Dr. Röser, welcher bekanntlich in Polen die Cholera beobachtet hat, aus München an der Gränze eintreffen, um diese Kolonnen in ärztlicher Hinsicht zu begleiten.

Der Bischof von Rottenburg hat am 10. Aug. 1831 ein Monitum paschale an den Diöcesan-Clerus in Württemberg erlassen, was im Dezember an die Geistlichkeit versendet wurde; es wurde durch den Verein zur Aufhebung des Cölibats (in Ehingen) hervorgerufen. Volle Mißbilligung, Ermahnung zum Kampfe gegen das Fleisch u. s. w.

In der Sache des Priesters Dümonteil hat der Pariser Gerichtshof entschieden, daß die Verehelichung eines katholischen Geistlichen in Frankreich, auch, wenn er aus dem geistlichen Stande treten wolle, nicht zulässig sey.

Se. K. Majestät geruhten dem Benediktiner-Kloster Metten aus Allerhöchstdero Kabinetskasse eine hinlängliche Dotation allergnädigst zu verleihen. Wie bald wird diese allerhöchste Wohlthat die beynahe erstorbene Umgegend wieder beleben, und in freudige Thätigkeit und Erwerbsamkeit setzen!—

In Baden ging ein allgemeines Gerücht von einem großen Kindermord, der nächstens begangen werden soll. Man wollte das Kind von der Mutter schneiden, nämlich die Schule von der Kirche.

In der dießjährigen Dreykönigsdult zu München befanden sich 622 verkaufende Handelsleute, und zwar, aus Baden 3, Bayern 496, Böhmen 8, Frankfurt a. M. 1, Hessen 2, Italien 14, Oesterreich 2, Preußen 5, Rheinbayern 5, Rheinpreußen 1, Sachsen 16, Schlesien 2, Schweiz 5, Tyroll 22, Württemberg 40. — Darunter waren: Fabrikanten 23, Großhändler 9, Langwaarenhändler 163. — Andere bemerkenswerthe Handelsleute waren: Bandhändler 10, Bilderhändler 11, Bürstenmacher 8, Chocoladehändler 3, Kaffee-, Mandel- und Cichorienhändler 5, Devisenhändler 1, Drechsler 8, Eisenwaarenhändler 14, Graveurs 3, Galanteriehändler 25, Hafner 24, Handschuhhändler 8, Holzfigurenhändler 5, Juwelenhändler 8, Korbmacher 7, Lederhändler 6, Leinwaarenhändler 33, Nadelhändler 10, Optiker —, Kirschner 6, Saamenhändler 2, Schreibmaterialhändler 6, Schuhmacher 11, Stärkmacher 2, Steinguthändler 8, Strumpfhändler 14, Tischler 8, Uhrenhändler 5, Schwarzwälder waren da, und zwar Weber 40, Zinngießer 2, Zuckerwaarhändler 14. — Am bemerkenswerthesten war 1 Wagenschmierfabrikant.

Die nordischen Monarchen verlangen von der Conferenz bloß die nöthige Zeit, um ihre Antworten auf ein Paar tausend Laffeten zu legen.

Automarchi, Leibarzt Napoleons, für seine Person glaubt, die jetzige französische Regierung werde sich schwerlich lange halten, sondern am Ende Napoleon II., an dessen Dynastie sich die einzig in Frankreich mögliche Regierungsform anschließe, und welchen allein die öffentliche Meynung als rechtmäßigen Thronerben bezeichne, anheim fallen (??)

Die Astronomen verkündigen für das laufende Jahr 1832 das Erscheinen zweyer merkwürdigen Kometen, des sogenannten Enke'schen, der zu Anfange May's, und des Biela'schen, der im September sichtbar werden wird. Von dem Letzteren befürchtet man bekanntlich früher die Möglichkeit seines Zusammenstoßens mit der Erde und daher die Zerstörung der Letzteren, welche Furcht aber in der neuesten Zeit durch die sichere Berechnung gehoben worden ist, daß beyde Weltkörper in ihrer nächsten Nähe noch immer 18 Millionen 526,500 Stunden von einander entfernt bleiben. Ausser dem Erscheinen dieser beyden Kometen werden in diesem Jahre noch andere große Merkwürdigkeiten am Himmel vorkommen, und zwar: 7 Planeten-Verfinsterungen durch den Mond, drey Bedeckungen von Sternen erster Größe, ein Merkur-Durchgang auf der Sonnenscheibe und das Verschwinden des Saturnsringes.

Raute ist ein gutes Mittel gegen die Ratten. — Im Kanton Freyburg wurde ein Mann, der auf der Weide eine Kuh gestohlen hatte, zum Tode verurtheilt.

(Auflösung in Nro, 4: Leinwand.)

Anzeige des am 3. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarkte

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.
23 —	22 6	21 30	14 —	13 15	12 30	12 15	12 10	12 —	5 24	5 12	5 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 23 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. 11 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempten. 18 Jän.	23 12	22 3	21 25	14 9	13 42	13 3	12 10	11 14	10 37	5 53	5 33	5 18
Kaufbr. 19 Jän.	22 20	21 3	18 —	13 3	12 31	11 —	11 2	10 27	9 12	5 28	5 11	4 44
Meming 24 Jän.	23 3	21 24	19 44	13 4	12 35	12 —	12 40	12 18	11 20	5 33	5 23	5 5
Mindelh. 21 Jän.	21 8	20 16	19 9	12 18	11 57	11 21	10 33	10 —	9 37	4 56	4 47	4 38
Krumbach 31 Dez.	21 24	20 20	19 16	12 —	11 40	11 20	10 18	9 42	9 6	4 48	4 40	4 32
München 21 Jän.*	18 59	18 20	17 33	12 8	11 43	11 —	10 15	9 46	9 5	5 9	5 1	4 56
Augsburg 13 Jän.	— —	19 26	— —	— —	12 16	— —	— —	10 18	— —	— —	5 10	— —
Lindau 14 Jän.	23 25	22 12	20 49	13 30	13 20	13 —	13 —	12 45	— —	6 12	5 36	5 18
Ulm 14 Jän.**	2 16	2 4	1 54	1 16	1 14	1 12	1 23	1 14	1 12	— 32	— 29	— 27

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Jänner	Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	5 Lth.	— Q.	3 1/4 kr.	6 1/2 kr.	5 kr.	45 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Februar	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	7	4
Schaasfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierersatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	19	—
Butter " " . .	16	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
7 Stück Eyer . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 6. 9. Februar 1832.

Verliere deinen Freund um keinen kleinen Zwist,
Wenn aber sein Vergeh'n kein kleiner Fehler ist,
Wenn seinem Herzen Gift am hellen Tag entschlüpfte,
Dann reiß das Band entzwei, das dich an ihn verknüpfte.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 5.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Kundmachung des k. k. Küstenländischen Guberniums in Triest in Beziehung auf Sanitäts-Anstalten. 2.) Befriedigung der Brennholz-Bedürfnisse für unbemittelte Unterthanen. 3.) Prüfung für den Staats-Bau-Dienst. 4.) Lungen-Seuche unter dem Horn-Vieh. 5.) Eröffnung des Beschäl-Geschäftes. 6.) Lohnrößler-Ordnung. 6.) Erledigung der Pfarrey Sonderheim. 7. bis 8. Erledigung der Pfarrstellen Ober- und Unter-Michelsbach, und St. Gotthard zu Thalmessingen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Schulhauses zu Eisenburg, wofür der revidirte Kosten Voranschlag auf 1443 fl. 22 kr. höchsten Orts festgesetzt ist, wird im Wege der Versteigerung an den wenigstnehmenden Werkmeister überlassen.

Zur Vornahme der Versteigerung hat man auf Mittwoch den 29ten dieß Tagsfahrt anberaumt; an welchem Tage früh 9 Uhr sich Steigerungslustige in dem Wirthshause zu Eisenburg einzufinden haben, um die nähern Baubedingnisse zu vernehmen.

Der fragliche Bau Plan Kosten-Voranschlag samt Bedingnissen kann inzwischen bei unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Ottobeuren, den 4ten Februar 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der königl. Landrichter.
Prasser.

Lotto.

Schluß für die 903te Regensburger Ziehung Samstag den 18ten Februar 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 9ten Februar 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurden:

Dienstag den 7. d. M. vom Bräuhaus bis in Guggenberg zwey schwarze Hosenfell, Verleger dieses Blatts sagt, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben sind.

Bayern.

Die Staats-Regierung und die Stände des Reichs.

Mit dem Druck der Protokolle der Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten gehet es langsam vorwärts; es sind noch viele Sitzungen ungedruckt. Indessen, was durch das Zusammenwirken der Stände und der Staatsregierung Gutes geschehen ist, haben die Zeitungen des Inlandes mitgetheilt.

Auf diese Art wurden alle Klassen der Staatsbürger davon unterrichtet; und ein Jeder muß die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Staats-Regierung nach dem Willen und Befehl unseres Königs bedeutende Ersparnisse in den verflossenen Jahren herbeygeführt hat, daß den Kammern über alle Gegenstände des National-Haushaltes die detailirteste Vorlage gemacht und die umständlichsten Aufklärungen gegeben worden sind. Dadurch ist es allein möglich geworden, Verbesserungen einzuführen und dem Volke durch die Gesammtbeschlüsse aller drey Staatsgewalten 2 Millionen 350,047 fl. Steuer und andere Nachlässe zuzuwenden, daher konnten auch weiter bewilliget werden 79,000 fl. zur Beförderung der Rechtspflege, 47,000 fl. auf Kultur u. Gewerbe, 1,170,878 fl. für Landbauten, Kirchenbauten, ein feuerfestes Archiv-Gebäude, Unterstützung dem landwirthschaftlichen Verein, für Gefängnißbauten, dann Erleichterung für überbürdete Unterthanen, und 300,000 fl. für Credit-Vereine zur Unterstützung der Landräthe. Das sind die Resultate eines Landtages, welche zu erringen, allein der vom König eingeführten Sparsamkeit in allen Zweigen der Verwaltung und seiner Regierungs-Weisheit zu verdanken sind. Die Verhandlung in der Kammer der Abgeordneten hatte während deren Dauer Hr. Thierry aufgenommen und sie im Landboten in einer deutlichen, klaren Sprache in gedrängter Kürze herausgegeben, bis auf die letzten Sitzungen, indem die 145 und 149 Sitzungen über das Budget, mithin von den wichtigen, von demselben in der „Augsburger Abendzeitung" erschienen sind.—

Welthändel.

Der gewöhnliche Handkuß am Neujahrstage und Dreykönigsfeste hat diesmal in Lissabon nicht Statt gefunden. Alle Hofleute waren zwar im Pallaste versammelt; aber Miguel kam nicht zum Vorschein. — Lopez hat bankerotirt; das Publikum verliert 2 1/2 Million Franken. — Die Jesuiten machen in ihrem Ansehen und ihren Erwerbungen große Fortschritte in Portugal. — Es soll die offizielle Bekanntmachung des spanischen Hofes an die Kabinete von Paris und London erfolgt seyn, daß in demselben Augenblicke, in welchem Don Pedro seinen Fuß auf portugiesischen Boden setzen würde, ein Heer von 25,000 Spaniern die portugiesische Gränze überschreiten soll, um Don Miguel zu schützen.

Die Generale Ramorino und Laugermann sind als gemeine Chasseurs in die Pariser Nationalgarde getreten. — Alle polnischen Militärs, die sich nach Avignon begeben, erhalten Sold wie die französischen Militär-Personen, und auf Verlangen auch Bekleidung.

Krakau soll, heißt es, von österreichischen, russischen und preußischen Truppen besetzt werden, da diese Stadt einen Sammelplatz der unzufriedenen Polen bilde. — Die Moskowiter schimpfen wüthend über England, und nur in Calcutta's Mauern wollen sie mit ihm unterhandeln. —

Die päpstlichen Legationen sollen wieder kriegerische Anstalten machen. — Kurhessen wünscht sehnlichst freyen Handel und Verkehr mit Bayern. Erleichtert ist er bereits. — Die Sekte der Saint-Simonisten ist — kaput! Die Häupter wurden verhaftet ꝛc. — Die polnischen Flüchtlinge dürfen nicht mehr in Paris bleiben.

Die nach Sibirien verwiesenen Polen werden, wie es heißt, in 3 Klassen eingetheilt. Zur ersten gehören die, welche Theil an dem ursprünglichen Aufstande am 29. Nov. 1830 genommen haben; diese kommen nach Nertschinsk, wo sie in den Bergwerken arbeiten müssen. Die zweyte, etwas weniger kompromittirte Klasse, wird zum Zobelfang in den nördlichen Provinzen verurtheilt. Die dritte Klasse endlich, zu der viel höhere Offiziere gehören, wird zu Tobolsk und dessen Umgebung unter polizeyliche Aufsicht gestellt, ohne weitere Beschränkung. Was den Fürsten Radziwill und einige andere angesehene Polen betrifft, so heißt es, daß sie einige Jahre, bis die polnischen Angelegenheiten geordnet sind, in Astrachan und den südlichen Provinzen ihren Aufenthalt zu nehmen haben. — Uebrigens sind die Güter aller Offiziere, welche von der Amnestie keinen Gebrauch gemacht haben, von der provisorischen Regierung eingezogen. Ihre Kinder werden nach Riga in das dortige Kadeten-Institut gebracht, von wo sie später als gemeine Soldaten in die Armee eintreten sollen. — Man versichert allgemein, daß die Route, die die allmählich in größern Massen aus Gallizien kommenden Polen von Ulm über Stuttgart nach Straßburg nehmen wollten, abgeändert worden ist, und daß sie nun nach Schaffhausen sich wenden müssen.

Allerley.

Ein Handwerker aus St. Gallen, der sich in Algier niedergelassen, hat kürzlich an seine Eltern einen Brief geschrieben, worin er unter Andern

sagt: „Die Stadt ist, in der That, mit französ. Soldaten angefüllt; die Beduinen, die diebisch und grausam sind, verüben aber in der ganzen Umgegend den größten Unfug und begehen überall Mordthaten. Die Gränze ist nicht weiter, als 3 Meilen von der Stadt, und man muß sie mit der größten Vorsicht bewachen, weil der Anführer der Beduinen für jeden Kopf eines Franzosen 50 Frs. zahlt. Wenn man die Stadt verläßt, so läuft man jedesmal Gefahr; auch sind die Mordthaten sehr zahlreich. Einem französ. Feldwebel wurde kürzlich am hellen Tage, und nur einige Schritte von der Stadt, der Kopf abgehauen. Eine schwäbische Familie, welche auf einer kleinen Meierey wohnte, hatte dasselbe Schicksal. Die armen würtembergischen Familien, welche hier ihr Brod durch den Ackerbau zu gewinnen dachten, verwünschen itzt die Stunde, wo sie diesen Plan gemacht; denn, da sie es nicht wagen, ihr Leben auf das Spiel zu setzen, um sich in der Umgegend anzubauen, so sind sie in einem vollkommen hülflosen Zustande und am Bettelstab. Auch ist bereits eine große Anzahl derselben, in Folge des Elends und der Krankheit, von welcher alle Nachkommende befallen werden, gestorben. — Die Handwerker verdienen sich hier so wenig, wie in Frankreich, allein das Land ist so fruchtbar, daß man sich, (namentlich in unserem Toggenburg) keinen Begriff davon machen kann. Ueberall sieht man Feigen, Dattel-, Mandel- und Orangenbäume und Weinstöcke, die Beeren an den Trauben, so groß wie Nüsse, tragen, und kurz, das Land würde ein irdisches Paradies seyn, wenn es wohl angebaut und von civilisirten Leuten bewohnt wäre. Die algierischen Handwerker sind sehr geschickt; nach Landessitte arbeiten sie im Sitzen und die Beine, wie die Schneider, übereinandergeschlagen. — Die Beduinen sind vortrefflich beritten; ihre kleinen arabischen Pferde sind feurig und behende, und machen Sprünge, wie die Eichhörnchen, so daß sie im Gefecht ihren Verfolgern sehr geschickt zu entkommen wissen. Die Beduinen hauen allen Soldaten und Gefangenen die Köpfe ab, was den Franzosen nicht behagen will, die überhaupt diese afrikanische Becomplimentirungs Weise nicht lieben."

In Griesbach bey Dingolfingen an der Isar wurde neulich bey Nacht in das Haus der Krämers-Wittwe gewaltthätig eingebrochen, nachdem die Räuber in Erfahrung gebracht, daß ihr Knecht nicht zu Hause sey; sie wurde mißhandelt, ihr der Mund verstopft und die Räuber gingen mit mehr als 700 fl. Werth davon, welchen sie beym Metzger in Kollbach, Ldgs. Eggenfelden, theilen wollten; in der Nacht aber von der Gendarmerie der Station Gangkofen d. Gerichts überfallen, zwey gefangen und ein Weibsbild. Diese und noch andere von der Bande sitzen jetzt fest. — In der Nacht vom 21. auf den 22. Jänner hat sich die Schleifmüllerin in Reisdach an der Vils mit ihrem Halstuch erhängt, nachdem sie zuvor noch eine Maaß Wein und etwas Branntwein zu sich genommen, und noch Branntwein und Süßigkeiten bey ihr im Sacke trug. Ein langer Rausch, ein süßer Tod! —

Das kürzlich erwähnte Erdbeben im Römischen hat die gewerbthätige Stadt Foligno schwer heimgesucht. Viele Personen, unter andern die Kapuziner-Nonnen, sind umgekommen, die Maut und viele Häuser eingestürzt. Auch der Bischof hat sich in's Freye geflüchtet, und die Statue des Schutzpatrons der Stadt, des heil. Felicianus, auf dem öffentlichen Spaziergange zur Andacht aufstellen lassen. Das Erdbeben dauerte 13 Stunden, mit abwechselnder undulatorischer und succussorischer Bewegung.

Aphorismen.

„Man kann uns zwar niedrig behandeln, aber nicht erniedrigen."

Wenn Nachbarn dich an deiner Ehre kränken
Mit arger List und bösen Ränken,
So denke: „Rache übe nicht:
Lach solchen Bestien ins Gesicht."

Der Verleumder ist unter den Menschen das grausamste Thier, sagt Diogenes.

„Verachte die Verachtung der Verachtungswürdigen; dieß macht dir Ehre."

„Ganz gewiß ist eine Sache gut, wenn sie nur von schlechten Menschen angefeindet wird."

Was hilft es Euch, die Welt zu hintergeh'n,
Wenn Ihr erröthen müßt, in Euch hineinzuseh'n!? —

Nro. 5. dieses Blattes gelegenheitlich der Nachricht von den diesjährigen Kometen lese man statt Verfinsterungen der Planeten „Bedeckungen", und statt 7 Bedeckungen nur 4.

In Spanien ist die Einfuhr der französischen Ochsen verboten worden. Spanien hat in diesem Augenblicke Ueberfluß an eigenen. — Seit 28 Nov. v. J. sind in Prag 843 Choleraner gestorben.

Anzeige des am 9. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
23 12	22 14	21 24	14 7	13 33	12 30	12 15	12 10	12 —	5 26	5 13	5 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. 13 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 18 Jän.	23	12	22	3	21	25	14	9	13	42	13	3	12	10	11	14	10	37	5	53	5	33	5	18
Kaufbr. 19 Jän.	22	20	21	3	18	—	13	3	12	31	11	—	11	2	10	27	9	12	5	28	5	11	4	44
Meming 31 Jän.	23	27	21	45	19	31	13	12	13	—	12	37	12	22	11	36	10	38	5	37	5	30	5	10
Mindelh. 28 Jän.	21	18	20	56	19	45	12	41	12	11	11	34	10	46	10	22	10	1	5	1	4	53	4	41
Krumbach 31 Dez.	21	24	20	20	19	16	12	—	11	40	11	20	10	18	9	42	9	6	4	48	4	40	4	32
München 21 Jän.*	18	59	18	20	17	33	12	8	11	43	11	—	10	15	9	46	9	5	5	9	5	1	4	56
Augsburg 13 Jän.	—	—	19	26	—	—	—	—	12	16	—	—	—	—	10	18	—	—	—	—	5	10	—	—
Kindau 14 Jän.	23	25	22	12	20	49	13	30	13	20	13	—	13	—	12	45	—	—	6	12	5	36	5	18
Ulm 14 Jän.**	2	16	2	4	1	54	1	16	1	14	1	12	1	23	1	14	1	12	—	32	—	29	—	27

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Februar

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
5 Lth.	— Q.	3 1/4 kr.	6 1/2 kr.	5 kr.	45 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Februar	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	7	4
Schaafsleisch " "	—	—
Schweinsleisch " "	10	4
Biersatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	19	—
Butter " "	16	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
7 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 7. 16. Februar 1832.

Mögt, ihr Verblendete, euch schämen
Des edlen Namens, der uns ehrt,
Den Herrscher, den uns Gott gegeben.
Wird Lieb' und Ehrfurcht stets umgeben,
Der treuen Unterthanen Schwert
Wird schützen Thron, Altar und Heerd. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 6.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Uebereinkunft mit Würtemberg den Transport und die Verfolgung von Verbrechern. 2.) Belohnung und Entschädigung der Mitglieder des Ausschusses in den Rural-Gemeinden. 3.) Den am 21. September 1828 zu Holzheim aufgegriffenen Taubstummen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Die im heurigen Kreis-Intelligenz-Blatt Stück 3. pag. 35 & seq. erschienene Bekanntmachung, das Erlöschen der Foderungen an die königl. Kassen, und der Rückstände an k. Staats-Gefällen betreffend, wird hiemit in nachstehendem Abdrucke öffentlich zur Wissenschaft bekannt gemacht.

Ottobeuren, den 13ten Februar 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Abdruck.

Besondere Verfügungen.

§. 30.

Unabbrüchig dem Gesetze vom 1ten Juny 1822, welches über die Forderungen aus Titeln vor dem 1ten Oktober 1811 und deren Erlöschen Bestimmung getroffen hat, werden nunmehr auch alle Forderungen an die Staats-, Finanz- und Militär-Kassen aus der Zeit vom 1ten Oktbr. 1811 bis zum 1ten Oktbr. 1830 ohne Unterschied ihres Titels, insoferne sie innerhalb dieses Zeitraumes bereits zur Zahlung verfallen waren, und zur Einklagung geeignet gewesen wären, für erloschen erklärt, wenn dieselben nicht bis zum 1ten Oktober 1833 bey dem kgl. Staats-Ministerium der Finanzen, und zwar ausschließend nur bey diesem, angemeldet werden.

Die Anmeldung der dem Verfalle unterworfenen Forderungen muß zwischen dem Tage des gegenwärtigen Gesetzes und dem 1ten Oktober 1833 geschehen.

Eine früher angemeldete Forderung ist geschützt gegen den Verfall, wenn sie

a) entweder bereits früher bey dem Staats-Ministerium der Finanzen direct angemeldet worden war, und der Petent sie unter ausdrücklicher Beziehung auf die frühere Anmeldung in dem angegebenen Zeit-Raume monirt, oder

b) wenn früher die Anmeldung bey anderen Administrativ-Stellen oder Behörden Statt fand, und der Petent sie innerhalb der vorgeschriebenen Frist im Duplikate bey dem Staats-Ministerium der Finanzen erneuert.

Eine zwar angemeldete, von dem kgl. Staats-Ministerium der Finanzen aber nicht anerkannte, und deßhalb zurückgewiesene Forderung muß innerhalb eines Jahres, vom Tage der Zurückweisung an, bey den treffenden Gerichten bey Strafe der Präklusion klagbar angebracht werden.

Eine zwar rechtzeitig angemeldete, von dem

Finanz-Ministerium vor dem 1ten Oktober 1833 allenfalls nicht verbeschiedene Forderung muß längstens in dem Zeit-Raume vom 1ten Oktober 1833 bis 1ten Oktober 1834 bey Strafe der Präclusion klagbar vor die Gerichte gebracht werden.

Unter den Forderungen, welche nach diesem und den nachfolgenden §. §. innerhalb der festgesetzten Zeit erlöschen, sind nicht begriffen:

a) alle Real-Lasten, welche auf was immer für Eigenthum des Staates haften, jedoch mit der Beschränkung, daß die Nachholung rückständiger jährlicher Gefälle nicht weiter, als auf drey Jahre zurück ausgedehnt werden soll;

b) alle in den Hypotheken-Büchern eingetragenen Forderungen.

§. 31.

Vom 1. Oktober 1830 an, und in gleicher Weise für die Zukunft, erlöschen alle Forderungen an die Staats-, Finanz- und Militär-Kassen aus Titeln jeder Art, wenn sie binnen drey Jahren von dem Tage an gerechnet, wo sie zur Zahlung verfallen waren, nicht erhoben worden sind, oder nicht eine in diesem Zeit-Raume an die Kasse geschehene Anmeldung zur Erhebung nachgewiesen werden kann.

§. 32.

Rückstände an Staats-Gefällen und andere an die Staats-Kassen geschuldete Zahlungen, welche vor dem 1ten Oktober 1830 verfallen waren, erlöschen zum Vortheile der Pflichtigen, wenn sie nicht zwischen dem Tage des gegenwärtigen Gesetzes und dem 1ten Oktober 1833 eingefordert, und da, wo die Schuldner hypothekarische Sicherheit zu geben vermögen, zum Eintragen im Hypotheken-Buche angemeldet worden sind.

Vom 1ten Oktober 1830 an, und in gleicher Weise für die Zukunft, erlöschen die verfallenen Staats-Gefälle und andere an die Staats Kassen geschuldete Zahlungen, wenn solche während dreyer auf einander folgender Jahre nicht eingefordert, und im Falle zeitlicher Uneinbringlichkeit da, wo die Schuldner hypothekarische Sicherheit zu geben vermögen, zum Eintragen im Hypotheken-Buche angemeldet worden sind.

Nach dem Eintritte der Erlöschung kann der Abgaben-Pflichtige wegen eines Rückstandes durchaus nicht mehr verfolgt werden, der percipirende Beamte verliert dießfalls jeden Regreß, und haftet dem Staate für alle hieraus entspringenden Nachtheile.

Pflichtend und haftend für rückständige Gefälle sind nur diejenigen Personen oder ihre Erben welche das Objekt, aus dem sich das Gefäll ergab, zur Zeit besaßen, wo das Gefäll angefallen ist, vorbehaltlich der Bestimmungen des Hypotheken-Gesetzes und der Prioritäts-Ordnung.

§. 33.

Gegen die nach den Bestimmungen der §. §. 30, 31 und 32 des gegenwärtigen Gesetzes eintretende Erlöschung findet restitutio in integrum nicht Statt; ausgenommen sind jedoch minderjährige physische Personen.

Bekanntmachung.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß dießeitige Unterthanen Salz auf der Straße von Ferthofen durch das königl. Würtembergische Gebieth in die benachbarte bayerische Orte Lautrach, Legau und Umgegend gebracht, im Würtembergischen betretten, und deßhalb, der Salz-Einschwärzung verdächtig in Untersuchung gezogen worden seyen.

Da diese Route in dem mit der königl. Würtembergischen Regierung abgeschloßenen Salztausch-Vertrag zum Salz-Transit nicht bezeichnet ist, so ist die Salzdurchfuhr auf der Route von Ferthofen über Leutkirch, Legau ꝛc. auch nicht erlaubt; welches mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht wird, daß der dagegen Handelnde es sich selbst zuschreiben müßte, wenn er auf dem königl. Würtembergischen Gebiethe betretten, als Salzschwärzer behandelt und abgestraft werden würde.

Ottobeuren, den 13ten Februar 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Welthändel.

Bologna, den 28 Jan. zog eine Division k. k. österreichischer Truppen in unserer Stadt ein, angeblich um die päpstlichen Truppen abzulösen, welche jedoch auch bleiben, ohne Wachen zu besetzen, und gleich Kriegsgefangenen in die Kasernen konsignirt sind. Der österreichische General hat das Kommando übernommen und die Ruhe wurde augenblicklich hergestellt.

An der Erhaltung des Friedens ist nicht mehr zu zweifeln. — In Preußen sind alle Rüstungen gänzlich eingestellt.

Die Truppen Sr. päpstlichen Heiligkeit haben sich mit den Bolognesern geschlagen, doch ging es nicht so blutig her, wie manchmal in Deutschland

bey Kirchweihfesten. — „Maus- und Rattenfallen können die alten Römer jetzt verkaufen," sagte ein Herzog von Württemberg, „aber Krieg führen, daß sich Gott erbarm! Wenn Melonen die Kanonenkugeln und Feigen das Flintengeschoß wären!"

Am 25. Jan. wurde die Gränzsperre gegen Oesterreich aufgehoben und die Kontumazhäuser wurden geschlossen. Allgemein war die Freude über diese Verfügung unter den Gränzbewohnern, die durch die Sperre empfindlich leiden mußten.

Die Elbinger Zeitung vom 30. Jan. berichtet: Am 27. hat abermals in unsrer Nähe ein sehr betrübender Auftritt statt gefunden. An diesem Tage haben sich ungefähr 500 polnische Soldaten in dem Dorfe Fischau im Marienburger Werder den Anordnungen der preußischen Behörden widersetzt, und zuletzt sogar einen Angriff gegen das preußische Militär mit einem Hurrahgeschrey unternommen, wodurch der kommandirende Hauptmann des preußischen Militärs nach fruchtlosen mehrfachen gütlichen Vorstellungen veranlaßt worden, mit scharfen Patronen auf die Polen schießen zu lassen, wodurch 10 getödtet, noch mehr aber (15) verwundet worden seyn sollen. Auch ein preußischer Offizier, der sich in dem Augenblicke des Abfeuerns in der Nähe der Polen befand, um sie von ihrer Widersetzlichkeit abzumahnen, hat eine leichte Schußwunde in die linke Schulter erhalten. Die nähern Umstände dieser Begebenheit können wir noch nicht angeben, da sie jetzt noch so verschieden erzählt werden, daß es unmöglich ist, das Wahre von dem Unwahren zu scheiden."

Man schreibt von der österreichischen Gränze, 29. Jan.: „Niemand wußte bisher, wo nach der Katastrophe von Warschau der Generalissimus Skrzynecki hingekommen war. Man erfährt jetzt, daß er in Oesterreich, in Linz, als Privatmann und unter einem andern Namen lebt. Er lobt die humane und gastfreundliche Behandlungsart von Seite der Regierung und Privaten. General Dwernicki, der tapfere Parteygänger, befindet sich in Lemberg. Außer der großen Menge von Gemeinen befinden sich in Gallizien allein 1100 polnische Offiziere, die alle mit den ihrem unglücklichen Schicksale gebührenden Rücksichten behandelt werden. Es erhält jeder Gemeine zu seiner Subsistenz den nöthigen Beytrag und die Offiziere die doppelte Summe von der österreichischen Regierung."

Allerley.

Die Bräuschaft von Schwaben hat auf 30,000 fl. Lotto-Einsatz auf eine Nummer dem Vernehmen nach in der vorletzten Ziehung über 120,000 fl. gewonnen; auch nach Lechhausen u. s. w. fielen grobe Gewinne.

Augsburg. Ein Metzger hat den Mädchenschneider bey'm Backen- und Haupt-Haar erwischt und um Hülfe geschrien. Zum Glück kamen 2 Polizeysoldaten dazu, sonst wäre er ihm entwischt, denn — Peruque und Backenbart blieben ihm in den Händen.

Kartoffelnbier bester Qualität. Man kocht 100 Pfund Kartoffeln, zerstößt sie und kocht sie in einem Kessel mit 80 Litres (4 Maß) Wasser zu einem flüssigen Muse. Während dem brüht man 6 Pf. Malz mit 4 Pf. warmen Wasser an, mischt, unter fortwährendem Umrühren mit einem hölzernen Spatel, das 50 Gr. R. warme Kartoffelmus hinzu. — Dann 3 — 4 Stunden zugedekt. Hierauf zieht man das Flüssige in den gereinigten Kessel ab, worin 2 Pf. guter Hopfen sind, läßt es langsam sieden, durch ein Hopfensieb laufen und ins Kühlfaß bringen. Ist's bis zu 12. Gr. R. abgekühlt, so setzt man einen Löffel voll flüssiger Hefe dazu. Gährt's, so nimmt man die oben schwimmende Hefe weg, zieht's auf Fässer, läßt's vollends gähren und — trinkt's wie den Münchner Bock.

Ein Stückchen aus dem Schauspiele Iffland's, unter dem Titel:

„Alte und neue Zeit."

„Es ist ja Alles übergeschnappt. Der Edelmann will Fürst seyn, der Bürger Edelmann, und was unter dem Bürger ist — Gott verzeih! — springt noch weiter, und will Fürst und Edelmann zugleich seyn. Die Standeswände sind eingeschlagen und aufgehoben, d'rum gilt kein Wort, kein Glaube mehr. Frau und Magd, Bürgerweib und Edelfrau sind an keiner Kappe mehr zu unterscheiden. Daran liegt es, daß die Fürsten keine Diener reich genug mehr bezahlen können; daran liegt es, daß ein ehrlicher Mann sich scheut, ein Weib zu nehmen. Aus Ehelosigkeit kommt Verschleuderung, daraus Müssiggang, Hochmuth — und daraus die Welt, wie sie jetzt ist." —

Bey einem Treiben auf dem k. Leibhege zu Großostheim nahmen die zum Treiben beygezogenen Bauern eine bedeutende Anzahl der erschossenen Hasen mit der Aeußerung hinweg, daß diese auf ihren Feldern gefüttert worden seyen, sohin auch und um so mehr den Treibern ein Antheil daran gebühre, als sie keine Belohnung an Geld erhielten.

Anzeige des am 16. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
23 —	22 —	21 30	14 15	13 25	12 40	13 —	12 45	12 15	5 22	5 3	4 37

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 35 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 14 kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 1 Feber.	23	4	22	17	21	32	14	18	14	—	13	18	12	17	11	50	11	17	5	56	5	44	5	19
Kaufbr. 1 Feber.	22	—	20	3	17	30	13	24	12	55	11	35	11	22	10	30	9	—	5	23	5	7	4	44
Meming 7 Feber.	23	7	21	41	19	53	13	42	13	4	12	32	12	51	12	40	12	10	5	36	5	19	5	10
Mindelh. 4 Feber.	21	52	20	42	19	57	13	4	12	35	12	3	11	9	10	50	10	10	5	12	5	—	4	56
Krumbach 14 Jän.	21	30	20	30	19	30	12	—	11	40	11	20	9	20	9	18	9	16	4	36	4	30	4	24
München 4 Feber.*	19	57	19	17	18	24	12	58	12	39	12	12	10	20	9	59	9	16	5	9	4	55	4	43
Augsburg 3 Feber.	—	—	19	2	—	—	—	—	12	35	—	—	—	—	10	56	—	—	—	—	5	10	—	—
Lindau 28 Jän.	23	13	22	12	21	15	13	18	13	5	12	46	—	—	12	54	12	16	6	12	5	54	5	24
Ulm 28 Jän.**	2	15	2	2	1	50	1	16	1	14	1	12	1	22	1	14	1	6	—	33	—	29	—	24

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Februar

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
5 Lth. — Q.	31/4 kr.	6 1/2 kr.	5 kr.	45 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Februar	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	7	4
Schaasfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	19	—
Butter " "	16	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
7 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 8. 23. Februar 1832.

Achtung oft verdient der off'ne Feind;
Doch Verachtung der verstellte Freund.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 7.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Bewilligung einer Sammlung für die Erbauung einer katholischen Kirche, eines Schul-Hauses und einer Curatie-Wohnung zu Gersfeld, H. G. Gersfeld, dann einer Kirche und Curatie-Wohnung zu Weihers und einer Kirche zu Thalau k. Log. Weihers im Untermain-Kreise. 2.) Insinuations-Gebühren der Gerichts-Diener. 3.) Hypotheken-Taxen. 4.) Beschlagnahme der Druckschrift „Briefe aus Paris 1830 — 1831. von Ludwig Börne 1 — 2ter Band." 5. und 6.) Erledigung der Pfarreyen Bergheim und Hütting. 7.) Erledigung der Pfarr-Stelle Unter-Leimleiter. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Einladung.

Mit obrigkeitlich gnädiger Bewilligung werden die hiesigen Bürgers-Söhne Sonntags den 4ten März d: Jrs: einen Maskenzug, einen Auszug des Trauerspiels, betitelt:

„Die Negersclaven,"

bearbeitet von Karl Freyhr. v. Ritzenstein, ausführen.

Dieser Zug beginnt Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Marktplatze. Sollte die Witterung am benannten Tage ungünstig seyn, so wird dieses Stück an dem darauf folgenden Dienstage, den 6ten März, statt finden.

Ottobeuren, den 23ten Februar 1832.

Die Bürgers-Söhne.

Welthändel.

In Folge einer neulich entdeckten Verschwörung unter den russischen Offizieren in Warschau sind 300 derselben nach Sibirien gesandt worden.

Der Constitutionnel windbeutelt, nach angeblichen Briefen aus Krakau, der junge und heldenmüthige Fürst Roman Sanguszko sey zur Bergwerks-Arbeit in Sibirien verurtheilt worden. Seine Verwandten hätten, nachdem sie vergebens mehrere Millionen zu seiner Rettung aufgewendet, endlich ihre ganze Hoffnung auf die Gnade des Monarchen gesetzt, und es wirklich dahingebracht, daß das Urtheil ihm an seinem Geburtstag vorgelegt wurde. Der Kaiser soll jedoch an den Rand desselben geschrieben haben: zu Fuß! (die Reise nach Sibirien) Auch ein kaum 7jähriger Neffe des Grafen Hermann Potocki soll seinen Verwandten entrissen und nach Sibirien gebracht worden seyn.

Die Speyerer Zeitung will von zwey vollkommen glaubwürdigen Seiten die Nachricht haben, daß der Abschluß eines Zollvereins zwischen Preußen

und Bayern ganz nahe bevorstehe, und daß der Vertrag in ganz kurzer Zeit — vermuthlich binnen 14 Tagen — unterzeichnet werden solle.

Der Fürst K. Wdrouetzki und ein Paar Edelleute sind zum Verlust ihres Adels, Verweisung nach Sibirien, und Konfiskation ihres Vermögens, der Gutsbesitzer Woschinski aber zum Verlust des Adels, Konfiskation des Vermögens und zu Zwangsarbeiten in Sibirien verurtheilt worden.

Die St. Simonisten Düveyrer und Baron v. Eichthal schreiben dem Globe: sie seyen gesonnen, nach Manchester zu gehen, und hoffen dort bald 10,000 Mann zu versammeln.

Mit der Einziehung bey der österreichischen Armee ist's vor der Hand nichts. Der Kaiser hat vielmehr in einem Handschreiben an den Hofkriegsrath befohlen, keine Reduction vorzunehmen, sondern vielmehr alle 12 Jäger-Bataillons zu ergänzen.

Gerücht aus der schlesischen Zeitung: Am 24. Jän. wurden zu Warschau die polnischen Adler mit dem russischen vertauscht, und das Land in 4 Gouvernements getheilt. — In Hanau war wieder etwas Spektakel. — Die für den Wiederaufbau der Festung Hüningen befohlenen Arbeiten rücken rasch vor. — Der Moniteur macht das Gesetz bekannt, wonach die außerordentlichen Pensionen der höhern Staatsbeamten in Zukunft abgeschafft werden.

Aus Irland lauten die Nachrichten sehr betrübt. In allen Grafschaften lodert die Flamme des Aufruhrs empor und Gräuelthaten ohne Zahl werden verübt. Ueberall weigert man sich, die Zehnten, an vielen Orten sogar die Grundmiethe, zu entrichten, und die Gerichtsdiener, welche diese eintreiben wollen, werden ermordet, oder gemißhandelt. Drohbriefe circuliren im ganzen Lande. Sogar die kathol. Geistlichkeit scheint ihren Einfluß auf den rohen Haufen verloren zu haben, wenn sie ihn zum Guten anwenden will. In der Grafschaft Galway wurde ein Mordversuch gegen die Mönche eines dortigen Klosters entdeckt, weil ihr Abt gegen aufrührerische Zusammenrottirungen gepredigt hatte, und in der Grafschaft Donegal ward ein kathol. Geistlicher von der Kanzel herabgerissen, weil er die Bauern von der Rache eines ihrer Opfer abmahnen wollte. In der Grafschaft Tipperary haben die Landleute O'Connell's Drohung, das Zehnten-System aus dem Lande zu vertreiben durch den Mord des Erzdekans Whitty verwirklicht, der vor seinem eigenen Hause, bey der Rückkehr von einem Krankenbesuche, umgebracht wurde. Am hellen Tage werden den Gutsbesitzern, besonders den Geistlichen, die Pferde und Ochsen getödtet. Bey Castlecomer wurde ein Hr. Manning von einem Haufen Rebellen, die man Weißfüßler nennt, aus dem Bette gerissen; man forderte ihn auf, seine Waffen herzugeben, und als er sich weigerte, wurde er nebst seiner Tochter auf glühende Kohlen gelegt, und so halb geröstet! —

Die „Stuttgarter Zeitung meldet aus Wien v. 30. Jan.: „Der Großkanzler Graf Mitrowsky war gestern hier, um die Befehle des Kaisers im Betreff der am künftigen 1. März zu haltenden 40sten Jahresfeyer der Thronbesteigung Sr. Majestät und der zu diesem Zwecke in der ganzen Monarchie zu veranstalteten Feste, einzuholen. Der Kaiser gab zur Antwort: er sähe es am Liebsten, wenn seine Unterthanen an diesem Tage für ihn zu Gott beten wollten; von Festen und Freudensbezeugungen in so kritischen Zeitumständen dagegen möge er nichts hören. —

Allerley.

Se. M. der Kaiser von Oesterreich ist von seinem Katarrh ganz wieder hergestellt, die Regierungsfestes-Feyer ist erst den 15 April.

In Gallizien hat ein bösartiger Typhus in dem Bochnier- und Tarnower-Kreise schon bey 10,000 Menschen, sowohl vom Militär- als vom Bauern- und Bürgerstande befallen, und einen beträchtlichen Theil hingerafft.

In Warschau ging die seit langer Zeit unter dem Hausvieh fürchterlich grassirende Krankheit auch auf Wölfe, Haasen, Füchse ꝛc. über, die man häufig krepirt findet.

Ein so eben aus Gibraltar eingegangenes Schreiben meldet, daß man am 6 Jan. Abends mehrere Minuten lang den Schweif eines Kometen beobachtet habe. Der Komet selbst war nicht sichtbar, doch war die Richtung des Schweifes nördlich, so daß man jenen selbst bald wird sehen können.

In Frankreich hat man zum großen Schrecken des Landes eine auffallende natürliche Erscheinung entdeckt, nämlich ein ungeheuer großes Loch, und gerade an einem faulen Ort, im Staatsschatz; man nennt's mit dem Kunstausdruck ein Defizit. Es ist sofort eine Kommission zur genauen Untersuchung ernannt worden, die aber noch keinen Grund hat finden können. Man schreibt's hauptsächlich den vielen militärischen Manövers zu und

hat daher schnell dem Kriegsminister einstweilen 8 Millionen bewilligt, damit das Militär sich ruhig verhält.

Auch in England hat sich plötzlich ein solches böses Loch aufgethan, das immer größer, und folglich die Staats-Einnahme immer kleiner wird. Man weiß nicht recht, liegt's mit den Löchern in der Luft oder ist vielleicht auch der Oestrus Trompe daran Schuld?

Die Sterblichkeit war in Dresden in der letzten Hälfte des vergangenen Monats sehr groß, da das Scharlachfieber viele Kinder wegraffte. Die Polizey hat deshalb eine besondere Begräbniß-Verordnung erlassen.

In der Nähe von Hildburghausen sah man in diesen Tagen schon lebendige Frösche in Bächen.

In Amerika ist ein Franzose gestorben, der seinen Erben hundert Millionen hinterließ. Da das Testament die Verwandten nicht bezeichnet hat, so sollen sich bereits ein hundert Vettern, ein hundert Basen, fünf und dreißig Geschwister, und sogar acht Väter gemeldet haben.

Die in Indien gewöhnliche Art, frische Wunden zu heilen, sagt Mme. Mir-Ali in ihrem Buche, ist, gelöschten Kalk darauf zu legen. Ein Mann in unserm Hause war mit Holzspalten beschäftigt, das Eisen der Axt flog ab, und die Schneide fiel dem Mann mit großer Gewalt auf den Fuß. Er verlor viel Blut und fiel in Ohnmacht. Man legte sogleich Kalk auf die Wunde, umwickelte den Fuß sorgfältig und ließ ihn in einem Tscharpoy (Bettstelle) nach Hause tragen, wo man die Wunde ganz ruhig ließ. Schon nach 14 Tagen konnte der Mann umhergehen und in 3 Wochen seine Arbeit wieder verrichten.

Zur Warnung zwey traurige Vorfälle. Bey'm Heimgehen aus der Schule zu Culmbach neckte ein Knabe einen andern auf der Straße, dieser bedrohte ihn mit dem Messer und schlitzte ihm wirklich den Bauch dergestalt auf, daß die Eingeweide heraustraten. Die Oeffnung wurde vom Wundarzte zugenähet, man zweifelt jedoch an dem Aufkommen des Verwundeten. Dieser ist ungefähr 11 Jahre alt, der Thäter ein Jahr jünger. — Der andere Vorfall ereignete sich in der Mädchenschule zu Neustadt b. C. Ein Mädchen von 10 Jahren wurde von dem Lehrer über eine Bank gelegt und so gewaltsam gestraft, daß es (wie man vermuthet, in Folge einer, bey'm Herüberziehen über die Bank im Unterleibe geschehenen Verletzung) fast nach Hause getragen werden mußte. Die armen Eltern boten Alles auf, mehrere Aerzte wurden gerufen, aber das Kind starb nach vielen Leiden wenige Tage darauf. (D. Zeit.)

Es scheint, als ob sich die Cholera nur für den Winter verpuppt hätte und nun, wie anderes Ungeziefer, wieder auskriecht; in Böhmen sind in 2 Tagen 33 Ortschaften neu angesteckt worden.

In mehreren Gegenden von Polen ist das Rindvieh so ausgestorben, daß es an Fleisch, Milch und Butter fehlt. Auch in Posen dauert die Seuche noch fort. Nach dem Naumburger Intelligenzblatt ist längs der Elster eine sehr gefährliche Krankheit unter den Pferden ausgebrochen.

Nach vielen frühern Versuchen, die durch einen gewissen Einfluß vereitelt wurden, ist endlich in Dresden eine Hundesteuer genehmigt worden. Für den ersten Hund gibt man ohne Ausnahme 10 Gr., für den zweyten 2 Thaler, für den dritten 4 Thaler u. s. w. Man rechnet wenigstens 10,000 Hunde in der Stadt; zieht man 4000 ab, die abgeschafft werden, so dürfte man auf 4000 Thlr. rechnen. Diese Einrichtung ist nicht allein weise, sondern sogar höchst nothwendig da bey gegenwärtiger Noth sich in den Unterzeichnungen für die Armen ein beträchtliches Minus findet.

„Ich hab' einen ganz sonderbaren Prospect für geistliche Herrn," sagte eine dienstsuchende Köchin, damit sagen wollend: „einen ganz vorzüglichen Respect" für u. s. w. — Na, versprechen sich ja Gelehrte 2c. auch oft!

Ein Müller, nahe bey Prag, aus einem am Flusse gelegenen Dorfe, kam schwer betrunken aus der Stadt nach Hause. Die Frau ermahnte ihn, doch wenigstens während der Zeit der Cholera seinem Hange zum Trunke Einhalt zu thun. „Was Cholera!" schrie der Besoffene. „Ich soll mich vor der Cholera fürchten? Wart! ich will Deine Cholera seyn!" Damit ergriff er den Stock und prügelte sein Weib tüchtig durch. Es mochte wohl nicht das erste, doch gewiß das letztemal gewesen seyn, denn am folgenden Morgen war er an der Cholera gestorben.

Charade.

Das Erste macht fröhlich, verscheuet das Leid,
Und giebt auch oft Anlaß zu Händel und Streit.
Das Zweyte macht reich uns, beliebt und geehrt;
Doch lebet am besten, wer gern es entbehrt.
Das Ganze gleichet manchem hochtrabendem Wicht;
Es machet viel Aufsehen; doch Werth hat es nicht.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 23. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
22 45	22 12	21 45	14 —	13 33	13 —	14 —	13 28	13 —	5 27	5 11	5 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 12 kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. 43 kr. Haber — fl. 8 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 1 Feber.	23	4	22	17	21	32	14	18	14	—	13	18
Kaufbr. 1 Feber.	22	—	20	3	17	30	13	22	12	55	11	35
Meming 14 Feber.	22	40	21	19	19	37	13	33	13	4	12	47
Mindelh. 11 Feber.	21	54	20	44	19	10	13	7	12	40	12	6
Krumbach 21 Jän.	21	20	20	20	19	20	12	10	11	40	11	10
München 4 Feber.*	19	57	19	17	18	24	12	58	12	39	12	12
Augsburg 3 Feber.	—	—	19	2	—	—	—	—	12	35	—	—
Lindau 28 Jän.	23	13	22	12	21	15	13	18	13	5	12	46
Ulm 28 Jän.**	2	15	2	2	1	50	1	16	1	14	1	12

Schrannenorte	Gerste.						Haber.					
	beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 1 Feber.	12	17	11	50	11	17	5	56	5	44	5	19
Kaufbr. 1 Feber.	11	22	10	30	9	—	5	23	5	7	4	44
Meming 14 Feber.	12	54	12	16	11	20	5	50	5	36	5	14
Mindelh. 11 Feber.	11	33	11	—	10	35	5	12	5	—	4	52
Krumbach 21 Jän.	9	52	9	36	9	20	4	48	4	40	4	32
München 4 Feber.*	10	20	9	59	9	16	5	9	4	55	4	43
Augsburg 3 Feber.	—	—	10	56	—	—	—	—	5	10	—	—
Lindau 28 Jän.	—	—	12	54	12	16	6	12	5	54	5	24
Ulm 28 Jän.**	1	22	1	14	1	6	—	33	—	29	—	24

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat Februar

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
5 Lth.	— Q.	3 1/4 kr.	6 1/2 kr.	5 kr.	45 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Februar	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	7	4
Schaasfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	19	—
Butter " " . .	16	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
12 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 9. 1. März 1832.

Um der Menge Beyfall zu erhalten,
Legt sich manches Angesicht in Falten,
Dreht die Augen, lächelt fein,
Aber Alles nur zum Schein.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 8.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Erhaltung der Steuer-Cataster Plane. 2.) Das Verfahren bey Besetzung der Dienstes-Stellen im reinen Justizfache. 3.) Beschlagnahme der Nro. 46. des periodischen Blattes: „der Scharfschütze." 4.) Die Bezahlung des Gesetz-Blattes pro 1831. 5.) Erledigung der durch Ableben des k. Appellationsgerichts-Raths Goth in Ansbach erledigten Raths-Stelle. 6.) Eine bey dem k. Kr.- und Stdtgr. Bayreuth erledigte Protokollisten-Stelle. 7.) — 8.) Erledigung der Pfarr-Curatie Konzenberg und Ober-Lauterbach. 9.) — 10.) Erledigung der Pfarrey Baisweil, Westernach und Kristertshofen. 11.) Erledigung des Frühmeß-Beneficiums, zu Thannhausen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Für den Monat März 1832. werden folgende Fleischpreise bestimmt:

a)	das Pfund	Mast-Ochsenfleisch	10 kr.
b)	„ „	Schmalfleisch . . .	8 „
c)	„ „	Kalbfleisch . . .	8 „
d)	„ „	Schweinfleisch . . .	11 „

Ottobeuren, den 27ten Februar 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Für den Monat März 1832. werden folgende Mehl- und Brod-Preise festgesetzt:

a) Mehltaxe.

Ein Vierling	feines Mundmehl . . .	45 kr.
„ „	Semelmehl	43 „

b) Brodtaxe.

5 Loth	Kernbrod	1 kr.
1 Pfund	Roggenbrod	3 „ 4 hl.
2 „	Roggenbrod	7 „ — „

Ottobeuren, den 27ten Februar 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Einladung.

Mit obrigkeitlich gnädiger Bewilligung werden die hiesigen Bürgers-Söhne Sonntags den 4ten März d: Jrs: einen Maskenzug, einen Auszug des Trauerspiels, betitelt:

„Die Negersclaven,"

bearbeitet von Karl Freyhr. v. Rietzenstein, ausführen.

Dieser Zug beginnt Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Marktplatze. Sollte die Witterung am benannten Tage ungünstig seyn, so wird dieses Stück an dem darauf folgenden Dienstage, den 6ten März, statt finden.

Ottobeuren, den 23ten Februar 1832.

Die Bürgers-Söhne.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 7. Februar, Joh. Baptist, d. V.: Alexander Wölfle, Bauer in Luitpolz. — Den 9. Februar, August, Karl, Ludwig, d. V.: Hr. Joh. Georg Walchner, königl. Revierförster v. h. — Den 10. Februar, Valentin, d. V.: Lorenz Wölfle, Maurer von hier. — Den 12. Februar, Johanna, unehelich. — Den 17. Februar, Ludwig August, d. V.: Johannes Zwerger, Lindenwirth v. h. — Den 27. Februar, Walburga, d. V.: Anton Immerz, Taglöhner von hier.

Gestorben: Den 3. Februar, Afra Gasser, verwittibte Hirtin von Eheim, 71 Jahre alt, an der Wassersucht. — Den 6. Februar, Georg Wölfle, Pfründtner von Hessen, 61 Jahr alt, an der Abzehrung. — Den 9. Februar, Joh. Michael, Sohn des Januar Göser, Bauers in Wolferts, 9 Tag alt, an den Gichtern. — Den 16. Februar, Franziska Gasser, Pfeiffenmachers Gattin v. h., 53. Jahre alt, an Entkräftung. — Den 16. Februar, Viktoria Mayerock, ledige Dienstmagd v. h., 64 Jahre alt, am Schlagfluß. — Den 17. Februar, Konrad Fröhlich, verwittibter Bauer von Eheim, 58 Jahre alt, an der Lungensucht. — Den 23. Februar, Joh. v. Kreuz, Sohn des Joseph Zettler, Bauers von Eheim, 1 Monat 13 Tage alt, an der Abzehrung. — Den 27. Februar, Alexander, Sohn des Mathias Zettler, Maurers v. h., 1 Monat 10 Tage alt, an den Gichtern. — Den 28. Febr., Joh. Michael Titl, verwittibter Zimmermann v. h., 87 Jahre 5 Monate alt, an Altersschwäche.

Getraut: Den 6. Februar, der Jüngling Johannes Jörgle, angehender Hafnermeister, von Aichen, mit der Wittwe Elisabetha Zängerle v. h.

Welthändel.

Weil die römischen Zeitungen auf die Einwohner von Forli und Cesena die Schuld der Verbrechen der päpstlichen Truppen wälzen, so diene nur Folgendes zur Notiz. In den genannten beyden Städten sah man die Soldaten des römischen Stuhles das heil. Ciborium und das heil. Oel mit Gewalt von den Altären reißen, und die geweihten Hostien in das Blut der auf den Stufen des Altars ermordeten Einwohner schleudern. Sie begleiteten diese Handlungen mit den schrecklichsten Verwünschungen, und doch hatten diese nämlichen Vertheidiger der päpstlichen Autorität den Segen des Cardinals Albani erhalten. Seitdem die österreichischen Truppen hier sind, herrscht die größte Ruhe. Am 27. Jan. Morgens, den Tag nach ihrem Einmarsche in hiesiger Stadt, gaben die österreichischen Befehlshaber den päpstlichen Truppen den Befehl, die Wachtposten zu verlassen und sich in die Caserngebäude zurückzuziehen. Die Päpstlichen weigerten sich; sogleich stellten sich 1300 Oesterreicher auf dem Platze, dem Hauptposten gegenüber, auf. Ein Offizier trat vor und forderte die Päpstlichen wiederholt auf, sich zu entfernen. Jetzt räumten die Päpstlichen den Platz. Das Nämliche geschah den anderen Posten gegenüber, und auf allen Punkten begleitete die erbitterte Bevölkerung die Päpstlichen mit Pfeifen und dem Geheule: Mörder! Mörder! in die Casernen.

Endlich ist der Vicekönig von Aegypten mit seinem Sohne in Acht und Bann erklärt; die türkische Flotte wird gegen die ägyptische operiren, und es wird sich zeigen, ob der alte Ali die Aufgabe seines thatenreichen Lebens zu lösen im Stande ist.

Die Chouansbanden werden immer wüthender und begehen gräßliche Grausamkeiten. Sie schneiden ihren Feinden mit Messern die Haare ab und reißen ihnen die Haut vom Kopf mit herunter (scalpiren.) — Perier hat auch den Saal der Volksfreunde schließen lassen. Die Rebellen im Kirchenstaate plünderten in Cesane über 30 Bürgerhäuser, und mordeten ihre Bewohner barbarisch; auch eine Mutter mit ihrem Säugling. Sie drangen in ein berühmtes Heiligthum, vernichteten es, raubten die reichen Kirchengeschenke, bis auf den Mantel der heil. Jungfrau. Mit dem heil. Oel schmierten sie ihre Schuhe ꝛc. In Forli mordeten sie 23, darunter 2 Frauen, ein 70jähriger Greis ꝛc. Die unbegrabenen Opfer lagen andern Tags nackt und schrecklich verstümmelt umher.

Man schreibt aus Pommern, daß Befehl eingegangen sey, von den Garnisons-Truppen in den Städten so viele Leute zu entlassen, daß nur die hinlängliche Zahl für den nöthigsten Dienst übrig bleibe; eine Nachricht, welche die erfreulichste Aussicht für die Beybehaltung des allgemeinen Frieden gewährt.

Nach amtlichen Aktenstücken war der Bestand der französischen Armee am 1. Jan 1832 folgender: 276,000 Mann Infanterie, 54,000 M. Kavallerie, 34,000 M. Artillerie, 8000 M. Genie, 4500 M.

Train, 14,000 M. Veteranen, 16,000 M. Gendarmerie, 4020 zu den Generalstäben gehörige Personen. Der Gesammtbestand beträgt somit 410,520 Mann. Die Unterhaltung dieser bewaffneten Macht läuft im Budget zu 250,475,000 Franken, so daß 607 Fr. jährlich auf den Mann kommen. Die franz. Marine hat 279 Schiffe, die jährlich 7,486,000 Franken kosten; bewaffnet sind in diesem Augenblick 120 Schiffe, zu deren Unterhaltung 4,362,000 Franken erforderlich sind.

Allerley.

Baunach, v. 17. Dez. Gestern Abends 8 Uhr saßen 2 Töchter des Ortsvorstandes zu Oberheid in der Wohnstube ihres Vaters am Spinnrocken, sorgenlos und traulich sprechend, als eine meuchelmörderische Kugel von Außen durch das Fenster drang und die Unglücklichen niederstreckte. Die Eine blieb auf der Stelle todt, die Andere, verheirathet, starb nach einer Viertelstunde. Die Kugel war durch den Rüken aus der Brust der einen Schwester gedrungen und hatte die andere erreicht. Vermuthlich war dieser Mord auf den Ortsvorstand selbst abgesehen, welcher unberührt auf der Ofenbank Schleifen schnitzte. Der verdächtige Mörder, ein verruchter Wildpretsdieb, welchen die Plassenburg nicht gebessert hat, wird auf seiner Flucht der Nemesis nicht entgehen!

Den 23. Februar wurde Nachts 11 Uhr dem Förster Hagn in Ismaning durch das Fenster in das Schlafzimmer hineingeschossen. Der Schuß ging eine Spanne breit neben des im Bette liegenden Försters in einen Kleiderkasten. Man ist dem Verbrecher auf der Spur. — In Forstenried herrscht der Friesel; sind vier daran gestorben. —

Aus Lemgo. Schon oft ward darauf hingewiesen, wie gefährlich in moralischer und physischer Hinsicht es sey, wenn Kindern die Theilnahme an öffentlichen Lustbarkeiten, als Bällen, Concerten, Kränzchen und dergl. von Seiten der Eltern gestattet wird. Die Wahrheit dieser Bemerkung scheint man hier nicht einzusehen oder aus überzärtlicher Liebe nicht einsehen zu wollen. Denn als kürzlich hier ein Ball und Conzert veranstaltet war, sah man Eltern mit ihren Kindern schaarenweise hinziehen und den Ort des Vergnügens nicht eher verlassen, bis der Morgen graute. Einsender will von den nachtheiligen Folgen nur bemerken, daß schon unter Kindern von 10 bis 12 Jahren, sich Liebesabentheuer angesponnen haben. Was ein Häkchen u. s. w.

Der Präsident von Nordamerika nennt in seiner Rede Deutschland „ein Land, das von aufgeklärten und industriösen Menschen bewohnt ist, das in allen Gegenständen einen gegenseitig wohlthätigen Handels-Ueberfluß hat, das einen wichtigen Platz in der Politik Europa's einnimmt, und welchem Amerika so viele schätzenswerthe Bürger zu verdanken hat." Jeder Leser wird gebeten, sich seinen gebührenden Antheil zu nehmen; das Mittel soll gut seyn für's Schuhdrücken.

In Dresden starben in einer der letzten Wochen 62 Personen am Scharlachfieber.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Februar erschoß zu Toulouse ein freygelassener Galeerensträfling ein Mädchen, welches er seit einiger Zeit mit seiner Liebe verfolgte, das aber nichts von ihm wissen mochte, als er sie eben bey einem jungen Mann stehen sah, und gab sich darauf mit einem zweyten Pistolenschuße selbst den Tod.

Am 12. Februar wurde das 64ste Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers in Wien gefeyert.

Der Cholera wegen hat der König von England für England und Irland ein allgemeines Fasten auf den 21. März und für Schottland auf den 22. März angeordnet.

Bey einer Revue fragte neulich der Hauptmann einen Soldaten: „Durch welches Mittel wird der militärische Geist geweckt und das Ehrgefühl des Soldaten rein erhalten?" Dem Soldaten war die Frage zu lang, und die letzten Worte im Ohr, antwortete er schnell: „Durch häufiges Ausklopfen."

Räthsel.

Eingehüllt in mystisch dunklen Schleier
Und umglänzt von trübem Dämmerlicht
Harr' ich still der Auferstehungsfeier,
Die die zartgewebte Hülle bricht.

Emsig strebst du, mich entblößt zu sehen
Von dem engen neidischen Gewand;
Doch mein Wesen muß in Nichts vergehen,
Wenn dein frecher Blick den Zutritt fand:

Und du stößt, sobald du mich gefunden,
Kalt und ungerührt mich von dir ab,
An Verborgenheit bin ich gebunden,
Und zugleich mit ihr sink' ich ins Grab.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 8.: Rauschgold.)

Anzeige des am 1. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
22 45	21 48	20 40	14 —	13 37	13 7	14 —	13 40	13 —	5 15	5 10	5 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. 2 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 15 Feber.	23	6	22	16	20	30	14	15	14	10	13	22	12	43	12	21	11	51	5	58	15	46	5	30
Kaufbr. 15 Feber.	22	—	20	3	17	30	13	24	12	55	11	35	11	22	10	30	9	—	5	23	5	7	4	44
Meming 21 Feber.	22	24	21	26	20	24	13	25	13	3	12	20	13	27	13	12	12	38	5	55	5	30	5	16
Mindelh. 18 Feber.	21	29	20	20	19	3	13	18	13	—	12	40	11	31	11	4	10	39	5	14	5	1	4	54
Krumbach 28 Jän.	21	28	20	22	19	16	12	18	11	54	11	20	11	14	10	51	10	28	5	—	4	50	4	40
München 18 Feber.*	19	49	19	4	18	34	13	14	12	41	11	44	10	12	9	56	9	11	4	58	4	48	4	41
Augsburg 17 Feber.	—	—	19	3	—	—	—	—	12	46	—	—	—	—	11	22	—	—	—	—	5	7	—	—
Lindau 11 Feber.	22	47	21	31	20	40	—	—	13	42	13	15	—	—	13	—	12	6	6	24	5	54	5	18
Ulm 11 Feber.**	2	15	1	59	1	54	1	22	1	17	1	15	1	26	1	18	1	10	—	36	—	30	—	28

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat März.	Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	5 Lth.	— Q.	31/2 kr.	7 kr.	5 kr.	45 kr.	43 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat März.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafsfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	19	—
Butter " "	16	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
12 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 10. 8. März 1832.

Die vergang'ne frohe Stunde
Kauft kein Sterblicher zurück,
Mit dem Tod steht sie im Bunde,
Leben ist ein — Augenblick.
Wozu in die düst're Weite
Gramumdüstert hingeschaut?

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 9.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das mündliche Anbringen von Anliegen und Beschwerden bey dem k. Präsidium. 2.) Die Sanitäts-polizeilichen Bestimmungen hinsichtlich des Einganges aus Oesterreich. 3.) Die unerlaubten Geschenk-Anforderungen der Studien-Lehrer. 4.) Beschlagnahme des Stückes Nro. 26. der deutschen Tribune. 5.) Beschlagnahme der Drukschrift: „Lebe wohl"; „Abschied des kranken Dichters von Bayern" von Dr. E. Große. Augsburg 1831. 6.) Das von dem k. Lyceal-Professor Dr. Bundschue in Kempten erschienene „Lehr-Buch der Arithmetik für die Volks-Schulen." 7.) Erledigung der Advokaten-Stelle bey dem k. Ldg. Mühldorf. 8.) Bekanntmachung einer bey dem k. Kreis- und Stadt-Gerichte Nürnberg erledigten Raths-Stelle. 9.) Die Erledigung der Pfarrey Wollbach. 10) und 11.) Erledigung der Pfarr-Stellen Untersteinach und Döhlau. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Mit Anfang des laufenden Monats März ist die königl. Pferd-Beschälerei in Grönenbach wieder eröffnet, und mit 4 Beschällern besetzt worden, welch letztere daselbst bis Ende Juny dieses Jahrs verbleiben.

Das Beschäll-Lokal befindet sich in dem vormaligen herrschaftlichen Zehentstadel.

Die Stunden, in welchen beschällt werden darf, sind Morgens zwischen 6 und 9 Uhr, und wenn die Witterung nicht zu schwül ist, Abends zwischen 4 und 6 Uhr, ausserdem eine Stunde später, folglich zwischen 5 und 6 Uhr bestimmt.

Es dürfen jedoch nur solche Stutten belegt werden, für welche die vorschriftsmäßige Approbations-Zeugnisse ertheilt worden sind, und die auch von den Eigenthümern vorgezeigt werden.

Uebrigens wird bemerkt, daß das Beschällen durch die Hengste des königl. Landgestütes unentgeldlich geschehe.

Dieses wird hiemit in Folge Requisition des k. Landgerichts Grönenbach öffentlich bekannt gemacht.

Ottobeuren, den 6ten März 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
In abs. leg. dirig.
Seiler, Assessor.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Niederrieden hat den dießfalls an sie gebrachten Antrag mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen, und sich einstimmig erklärt, die ganze Straßen Strecke, so weit sie durch ihre Fluren führt mit Obstbäumen zu bepflanzen, was zur ehrenden Anerkennung mit dem Wunsche hie-

durch bekannt gemacht wird; daß dieses lobenswürdige Beyspiel auch in den übrigen Gemeinden des Landgerichts rühmliche Nachahmung finden möge.

Am 8ten März 1832.

K. Landgericht Ottobeuren.

Prasser, Landrichter.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

66, 58, 28, 68, 71.

Schluß für die 1283te Münchener Ziehung Samstag den 11ten März 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 8ten März 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

Die Separatisten (Abgesonderte) im Großherzogthum Baden verbreiten sich an der würtembergischen Gränze hin in einigen Orten des Oberamts Pforzheim und des nun aufgelösten Amtes Stein, jetzt Durlach angehörend, und in einigen Orten des Landamtes Karlsruhe. Sie bestehen zwar schon seit fast 40 Jahren, und sind mit ihren Glaubensgenossen in Würtemberg in enger Verbindung; niemals aber, obgleich sie beinahe alle der untersten Volksklasse angehören, machten sie sich durch solch' wahnsinnigen Fanatismus bemerkbar, als gerade jetzt. Sie kommen nämlich auf die Landstraßen in langen weißen Kleidern, stürzen sich vor den anfahrenden Wagen nieder, wälzen ihr Haupt in Staub und Koth, und gehen den Pferden nicht aus dem Wege; ja sie legen sich absichtlich quer über die Straße; kein Bitten, kein Ermahnen, kein Drohen bringt sie von der Stelle, so daß die Fuhrleute genöthigt sind, dieselben mit Gewalt von der Straße zu ziehen. Oefters werden sie bey dieser Gelegenheit vom erbosten Fuhrmanne tüchtig durchgeprügelt; dann rufen sie: „Alles dieses leide ich im Namen Jesu, unsers Herrn!" — Ihr Glaubensbekenntniß, welches man noch nicht genau kennt, scheint auf sehr sinnlichen Grundlagen zu fußen. Sie haben Gütergemeinschaft, und noch eine andere Gemeinschaft, welche, näher zu bezeichnen, uns die Schicklichkeit verbietet. Bey den unheiligsten Handlungen stoßen sie die heil. Namen Gott und Jesus aus. Sie lassen ihre Kinder nicht taufen, und senden sie nicht zur Schule; sie arbeiten nichts, verkaufen ihr Vieh, und lassen ihre Felder öde liegen. Nur Frühkartoffeln haben sie gesetzt, damit sie dieselben noch vor Michaelis verzehren können; denn auf nächstes Michaelis künden sie den jüngsten Tag an. Karlsruhe aber, predigen sie, geht noch früher zu Grunde. Sie steigen wohl auch in weißen Kleidern auf die Bäume, um von denselben aus zu sehen, wie dieses neue Sodoma (so bezeichnen sie es) untergehe. Alle gesetzlichen Mittel, die bisher der badenschen Regierung zu Gebote standen, um diese Unglücklichen von ihrem Wahn zur Vernunft zu führen, hatten nicht den mindesten Erfolg. —

In Clermont war, in Folge eines Duells, ein Uhrmacher von einem Handlungsdiener erschossen worden. Die Weigerung der Geistlichkeit, seinen Leichnam in die Kirche tragen zu lassen, brachte die Bewohner dergestalt in Aufregung, daß dieser nur durch Einschreiten der Linientruppen gedämpft werden konnte.

In Madrid hatte man kürzlich ein, unter der jetzigen Regierung unerwartetes Schauspiel: drey Mönche wurden öffentlich hingerichtet, welche bey der Größe ihrer Verbrechen, trotz des mächtigen Einflusses ihres Ordens, nicht vom Galgen gerettet werden konnten.

Nach einer Bekanntmachung im k. Regierungsblatt Nr. 9. betragen jetzt die Brandversicherungs-Kapitalien 458,347,045 fl. Die Brandentschädigungen vom Jahre 1830/31 belaufen sich auf 699,128 fl. Zur Bildung eines weitern angemessenen Vorschußfonds sind 10 kr. als Beytrag von jedem Hundert der Assekuranz-Kapitalien erforderlich. Die Zahl der Brandfälle beträgt im Königreiche 510, und die Zahl der dadurch beschädigten Cizenthümer von Gebäuden 1089. Nur bey 74 Brandunglücken konnte die Veranlassung derselben nicht entdeckt werden.

Die Kriegsfurie ist losgelassen. Die Franzosen greifen den Rhein an, nicht mit Schwert, aber mit Feuer, nämlich mit Feuer-Assekuranz. Die Pariser Compagnie Royale und die Elberfelder Gesellschaft liegen einander tüchtig in den Haaren, und decken gegenseitig ihre Blößen auf. Das Schlachtfeld (der Allg. Anz. d. D.) ist nicht roth, aber schwarz von ihrem Kampfe. Am meisten wird wohl das neutrale Publikum gewinnen, das dabey sieht, wie jede Compagnie von seinem Fette zehrt.

Würzburg, 27. Febr. Die zwey leichten Batterien des 2. k. Artillerie-Regiments haben heute die Ordre erhalten, sich, feldmäßig ausgerüstet, nach dem Rheinkreise marschfertig zu halten. Oberstlieutenant v. Halder wurde zum Kommandanten dieser Division bestimmt.

Nürnberg, 27. Febr. Bey dem k. Divisions-Kommando dahier ist gestern die Ordre eingegangen, das 2te und 3te Chevaurlegers-Regiment (in Ansbach und Bamberg) sogleich in marschfertigen Stand zu setzen.

In Rom sind in diesem Karneval zwar die gewöhnlichen Lustbarkeiten erlaubt, das Maskiren ist aber verboten worden. Das gemeine Volk behauptet nun, man gebe ihm Salat, und verbiete Essig und Oel. Der gewöhnliche Umsatz im Karneval ist eine Million Scudi; durch jene Maßregel wird er um zwey Drittel vermindert; ein bey der Armuth und dem geringen Handel Roms ungeheurer Verlust. Der Papst wird mit Bittschriften überhäuft, jene Verordnung zurücknehmen zu lassen.

Die vorige Woche in der Nacht lieferten die Gendarmen und Schwärzer zwischen Ebern und Eyrichshof im Bayer'schen ein ziemlich heftiges Treffen. Die Schwärzer ergriffen endlich die Flucht, nachdem die Gendarmen wenigstens 10 Schüsse auf sie gethan, aber Niemanden getroffen hatten. Nur wenige Bündel ließen sie auf dem Kampfplatz zurück, und diesen Verlust schlagen sie für nichts an. Dagegen hatte dieser nächtliche Tumult und das Schießen die Einwohner der umliegenden Orte nicht wenig in Schrecken gesetzt, denn Jedermann glaubte im ersten Augenblick, es brenne irgendwo. Die zerstreuten Schwärzer gaben sich nach Mitternacht wieder das Zeichen zum Sammeln und Aufbruch. (O. Z.)

Der Schneidermeister Gabriel König in Würzburg hat die wichtige Erfindung in der Kleidermacherkunst gemacht, einen jeden, mit gesundem Schneider-Verstande begabten, Menschen, in längstens zwey Stunden das Zeichnen sowohl, als das gänzlich fehlerfreye Zuschneiden jeder Art von Herren-Röcken lehren zu können, und erbietet sich dazu gegen ein Billiges. —

In der Nacht vom 21. auf den 22. v. Mts. brach in dem Markte Erbendorf, königl. Landgerichts Kemnath, Feuer aus, welches in kurzer Zeit 56 Wohnhäuser und über 40 Scheunen und Nebengebäude — somit beinahe an hundert Gebäude in Asche legte. Unter den niedergebrannten Häusern befindet sich auch das Rathhaus und das Kommun-Bräuhaus. Die Kirche und die beyden Pfarrhäuser blieben jedoch verschont. Zwey Personen wurden so sehr beschädiget, daß man an ihrer Wiedergenesung zweifelt.

In einer der östlichen Provinzen von China hatte sich eine große Ueberschwemmung ereignet, bey welcher 10,000 Menschen umgekommen und über 1000 Häuser weggeschwemmt seyn sollen. In der Nähe von Peking hatte man ein heftiges Erdbeben verspürt, und der Kaiser soll, bey der Nacht von diesem Ereigniß, 3 oder 4 Tage lang fortwährend Thränen darüber vergossen haben: „daß es möglich sey, daß ein solches Ereigniß sich nur 2 oder 3 Tagereisen von seinem kaiserl. Throne zutragen könne!"

Man sprach in einer Gesellschaft über die Himmelskörper, und ob selbe von Menschen bewohnt seyen oder nicht. Gründe dafür und dawider wurden angeführt. Endlich sagte Einer: „Was streitet Ihr denn da! Wie sollen denn Bewohner im Monde seyn? Wo kämen sie denn hin, wenn der Mond abnimmt?

In Krähwinkel ging unlängst ein junger Bursche mit einem Mädchen spatziren, und verlor seine Stiefel. — Wie mag wohl dieß geschehen seyn?

Die spanische Interventions-Armee, 60,000 M. stark, geht nach Portugal ab.

Sobald Spanien einen einzigen Soldaten nach Portugal schickt, ist ihm der Krieg von Frankreich und England zugleich erklärt.

Siebenzig Polen in Avignon haben an Professor Lelewel in Paris einen Brief gerichtet, worin sie erklären, keinen Dienst irgend einer Art anzunehmen, so lange die französische Regierung nicht erklärt habe, sie nicht gegen Araber und Beduinen gebrauchen zu wollen. Sie verlangen unter Anderem, daß der Chef, der ihnen geschickt werden soll, ein Pole von gutem Leumund seye.

Männer und Weiber.

Man sagt die Männer wären
All', ohne Weiber Bären,
Doch werden auch geschaffen
Durch Weiber — viele Affen.

(Auflösung in Nro. 9.: Räthsel.)

Anzeige des am 8. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
22 | 20	21 | 28	20 | 20	14 | —	13 | 30	13 | —	14 | —	13 | 40	13 | —	5 | 45	5 | 27	5 | 7

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 17 kr.
Abschlag: Kern — fl. 20 kr. Roggen — fl. 7 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. beste fl. kr.	Kern. mittel fl. kr.	Kern. gerg. fl. kr.	Roggen. beste fl. kr.	Roggen. mittel fl. kr.	Roggen. gerg. fl. kr.	Gerste. beste fl. kr.	Gerste. mittel fl. kr.	Gerste. gerg. fl. kr.	Haber. beste fl. kr.	Haber. mittel fl. kr.	Haber. gerg. fl. kr.
Kempten. 15 Feber.	23 6	22 16	20 30	14 15	14 10	13 22	12 43	12 21	11 51	5 58	5 46	5 30
Kaufbr. 15 Feber.	22 —	20 3	17 30	13 24	12 55	11 35	11 22	10 30	9 —	5 23	5 7	4 44
Meming 28 Feber.	22 24	21 7	20 2	13 29	13 —	12 48	13 21	13 10	12 4	6 —	5 40	5 —
Mindelh. 25 Feber.	21 11	20 17	19 31	13 3	12 50	12 6	11 58	11 28	10 45	5 18	5 6	4 56
Krumbach 11 Feber	20 50	20 —	19 10	12 24	12 —	11 36	11 40	10 18	9 56	5 —	4 54	4 —
München 18 Feber.*	19 49	19 4	18 34	13 14	12 41	11 44	10 12	9 56	9 11	4 58	4 48	4 41
Augsburg 17 Feber.	— —	19 3	— —	— —	12 46	— —	— —	11 22	— —	— —	5 7	— —
Lindau 11 Feber.	22 47	21 31	20 40	— —	13 42	13 15	— —	13 —	12 6	6 24	5 54	5 18
Ulm 11 Feber.**	2 15	1 59	1 54	1 22	1 17	1 15	1 26	1 18	1 10	— 36	— 30	— 28

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat März.	Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mehl-Taxen. Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	5 Lth.	— Q. 3 1/2 kr	7 kr.	5 kr.	45 kr.	43 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat März.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch „ „	8	—
Kalbfleisch „ „	8	—
Schaasfleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	11	—
Biersatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4½

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	19	—
Butter „ „ . .	16	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ „ . .	16	—
12 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 11. 15. März 1832.

Weiht des Lebens geliehne Minuten,
Weihet sie dem Höchsten, dem Schönen, dem Guten;
Laßt aus den Stunden, bevor sie entfliehen,
Blüthen zu ewigen Kränzen erblühen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 10.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Herausgabe einer bayerschen Staats-Zeitung. 2.) Anzeigen über die Sterbfälle ausgezeichneter Personen aller Stände, dann unmittelbarer und mittelbarer Staats-Diener. 3.) Das Brauen und Ausschenken des Nachbieres. 4.) Uebereinkunft mit Sachsen Meiningen wegen der durch Requisition beiderseitiger Gerichts-Behörden entstehenden Kosten. 5.) Exzesse bei Hilfs-Vollstreckungen. 6.) Die Mitsendung der Zustellungs-Scheine bei Requisitionen von Seite der requirirenden Gerichte. 7.) Hauptrechnung der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt pro 1830/31. 8.) Beschlagnahme der deutschen Tribüne Nr. 29. und des Westboten Nr. 41. 9.) Beschlagnahme des Stückes 30 der deutschen Tribüne. 10.) Beschlagnahme des 2ten Probe-Blattes der angekündigten Zeitschrift der Volks-Tribüne. 11.) Fortgenuß- und Zulagen der bestätigten Stipendien-Verleihung für 1831/32. 12.) Die Orts- und Familien-Stipendien-Verleihungen. 13.) Erledigung einer Kreis- und Stadt-Gerichts-Assessors-Stelle in Würzburg. 14.) Erledigung der Advokaten-Stelle zu Neuburg vorm Wald. 15.) und 16.) Erledigung der protestantischen Pfarreien Eismannsberg und Poppenreuth. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Wahrnung.

Es ist Beschwerde erhoben worden, daß an den hiesigen Schneller Märkten theils vor Eröffnung derselben, theils während ihrer Dauer von einigen Händlern Winkelkäufe geschloßen werden, und sich allerley Mißbräuche dadurch einschleichen. Da dieß der Markt Ordnung zuwider ist, und der Zwek des Marktes dadurch vereitelt wird, so werden alle Händler und Markt Gäste gewahrnt, an Markt Tagen sich zu enthalten, vor Eröffnung des Marktes und außer demselben Händel zu schließen, indem sowohl Käufer als Verkäufer im Entdekungsfalle jeder in eine Strafe von einem Reichsthaler genommen würde. Es ist sich daher vor Strafe zu hüten.

am 13ten März 1832.

K. Landgericht Ottobeuren.

Praffer, Landrichter.

Bekanntmachung.

Bey dem unterfertigten königlichen Rentamt werden am 26ten gegenwärtigen Monats öffentlich versteigert

25 Schff. Gerste,
11 Schff. After-Veesen.

Kaufslustige werden eingeladen, sich längstens

Mittags 11 Uhr in der Rentamts-Kanzley einzufinden.

Ottobeuren, den 14ten März 1832.

Königliches Rentamt.

Messerschmidt, Rentbeamter.

Bekanntmachung.

Der gegenwärtige Curator des wahnsinnigen Söldners Joseph Weiß von Winterrieden ist der Bauer Jakob Binzer daselbst; was mit Beziehung auf die Ausschreibung vom 1ten Juni 1831 hiemit bekannt gemacht wird.

Buxheim, den 9ten März 1832.

Gräflich Waldbott Bassenheimisches Herrschaftsgericht Buxheim.

Dr. Hellmuth, Herrschaftsrichter.

Anzeige.

Künftigen Mittwoch den 21. März werden in dem Pfarrhofe zu Attenhausen Vormittags 9 Uhr mehrere Stücke Vieh, Heu, Grumet, Stroh, und verschiedene Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu höflichst einladet

Attenhausen, den 15ten März 1832.

Epp, Pfarrer.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

62, 54, 58, 28, 44.

Schluß für die 904te Regensburger Ziehung Dienstag den 20ten März 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 15ten März 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Gefunden wurde:

Mittwoch den 14ten d. Mts. ein kleiner französischer Schlüssel. Der Eigenthümer kann selben in der Buchdruckerey abholen.

Allerley.

Wie sehr hat sich Frankreich seit 30 Jahren erholt, wenn man bedenkt, daß im Jahr 1793 die Emigranten ihr Vermögen, in so fern es ihnen möglich war, in Geld umsetzten, und damit auswanderten, außerdem nahmen sie alle ihre Pretiosen mit; ferner ist bekannt, daß die französische Regierung in den Jahren 1793 und 1794 für 120 Millionen Einkäufe in Gold, wie nachgewiesen wurde, gemacht hat, und daß zu jener Zeit die französischen Kolonien keine Kolonial-Waaren zuführen konnten, sondern diese vom Auslande bezogen werden mußten; — dieses war die Folge einer blutigen Revolution, wobey in und außer Frankreich Tausende von Familien zu Grunde gingen. Wer wird hier nicht den Wunsch hegen, jedes Land möge vor dem unabsehbaren Unglück bewahrt werden, welches dergleichen Staatsumwälzungen, begleitet von Elend und Zerstörung, hervorrufen; und wer dürfte es wagen, nur eine wahrscheinliche Vermuthung aufzustellen, welche Märkte, Städte, Gegenden, Provinzen die schreckliche Geisel der Verheerung und Vernichtung erfahren können. Darum wollen wir Deutsche mit deutscher Besonnenheit das Gute fördern, und uns nicht in den Sturm der Leidenschaften stürzen, damit das deutsche Vaterland nicht in einem Blut- und Thränenbach sein wahres Heil ersticke.

Die Rheinbayern sagen: „Wenn wir uns vergleichen mit nah und fern, dieß- und jenseits des Rheins, mit allen andern Reichen und Staaten, groß und klein: müssen wir die Hand auf's Herz gelegt, sagen: Rheinbayern ist das glücklichste Land in Europa."

Die frommen und orthodoxen Protestanten in London behaupten, der König von England sey ein heimlicher Katholik, weil er einen Fasttag ausgeschrieben hat; sie versichern, dieß schon gemerkt zu haben bey der Krönung, wo er das Tedeum lateinisch singen ließ.

Der Fiaker Smith in London ist gestorben, und hat 233 uneheliche Kinder hinterlassen; jedem hinterließ er 12,000 Louisd'or — im Ganzen also 2 Millionen 796,000 Louisd'or. Jedes seiner rechtmäßigen Kinder und seine Frau erhält jährlich 3000 Louisd'or. (Hierin sind die Mobilien, Häuser, Pferde ꝛc. nicht mitbegriffen.)

Der Markt Erbendorf (O. M. K.) ist in der Nacht vom 21. auf den 22. Februar durch Feuer fast ganz zerstört worden. — Prinz Otto, der nach offiziellen Nachrichten König von Griechenland werden soll lernt bereits neugriechisch.

In Gesertshausen, Ldgs. Göggingen, wurden vom 19. auf den 20. Februar einem Bauern 2 Kälber gestohlen, und einem 1 jährigen Kinde die Zunge ausgeschnitten.

Ein bekannter vornehmer Engländer, Lord Spencer, ist in Rom zur katholischen Religion übergegangen und hielt, ob er gleich kein ordinirter Geistlicher ist, in einer katholischen Kirche eine Predigt, worin er seine zahlreich anwesenden protestantischen Landsleute aufforderte, seinem Beyspiel nachzufolgen und auch katholisch zu werden.

Man hat ausgerechnet, daß die Jesuiten vor der Aufhebung ihres Ordens in der ganzen Welt 273 Millionen Fr. jährliche Einkünfte besaßen. Sie bildeten einen Verein von 22,579 Menschen, also 12,000 Fr. auf den Mann. Sie hatten 171 Seminarien, 609 Collegien, 340 Residenzhäuser, 61 Noviciate, und 41 Profeßhäuser.

Bey der Nachricht, daß der Papst, wegen der unerwarteten Ankunft der französischen Truppen in Ancona, dem französischen Botschafter eine Protestation zugestellt habe, äußerte Jemand: „Die Franzosen haben doch viel ausgerichtet — nun sind sie gar nach Italien gegangen und haben aus dem Papste einen Protestanten gemacht!“ —

Seit einiger Zeit bedienen sich die Bierbrauer in Paris mit sehr vielem Glück der Kartoffeln statt der Gerste. Das Getränk wird viel nahrhafter und angenehmer, wenigstens ziehen es die dortigen Biertrinker dem gewöhnlichen vor.

In Avignon ließ ein Herr, der sich sonst selbst zu rasieren pflegte, einen Barbier kommen. Kaum sah der, im Zimmer befindliche Hund, daß ein Mensch, mit einem Messer bewaffnet, sich seinem Herrn nahte, als er zu bellen anfing. Dies machte den Raseur ängstlich und unsicher. Er zitterte und schnitt, zum Unglück, den Herrn, wenn auch nur leicht, in den Hals. Das Blut war noch nicht einmal bedeutend entquollen, als der Hund mit beyspielloser Wuth den Barbier anfiel, ihm den Arm zerfleischte, und so lange herumzerrte, bis sein Herr und der ins Zimmer getretene Bediente, mit Mühe den armen Menschen aus den Klauen des rächenden Hundes befreyte.

Wenn du Jemanden begegnest, dem grundloser Ernst die Stirne mit einem Gebüsch von Falten bedeckt hat, der seinen Strumpf verkehrt trägt und mit dem Auge den Angelpunkt der Welt zu suchen scheint, so ist's ein Mann, der den Staat vom Untergang retten will. Rennt er dich fast über den Haufen, so sey auf deiner Huth, wenn du ein Aristokrat oder — Demagog bist, er trifft dann blind das Schwarze in der Scheibe.

Die (Augsburger) Allg. Zeitung schreibt aus Wien vom 2. März: „Durch außerordentliche Gelegenheit ist heute von Ancona die Nachricht eingegangen, daß die Franzosen auch die dortige Citadelle besetzt haben. Es wird erzählt, dieß sey das Signal für die ganze Bevölkerung von Ancona gewesen, ihren revolutionären Gesinnungen freyen Lauf zu lassen, und unter dem Rufe: Es lebe die Freyheit, es lebe Frankreich, nieder mit den Päpstlichen! Nationalkokarden aufzustecken.

Der Kardinal-Staatssecretär Bernetti hat an den französischen Gesandten eine Note erlassen, welche gegen die Besetzung von Ancona in feindlichem Tone protestirt, und zu einer schleunigen Räumung auffordert.

Am 24. Februar wurde ein geheimes Konsistorium gehalten, in welchem der heilige Vater eilf Erzbischöfe und achtzehn Bischöfe präkonisirte.

Auf der westindischen Insel St. Thomas sind in der Neujahrsnacht 700 Wohnhäuser abgebrannt, und würden die Nebengebäude mitgezählt, so möchten es 1200 seyn, und dieses im Mittelpunkt der Stadt, wo Handelsverkehr und Vermögen am Größten waren. Man schätzte den Verlust an Gebäuden u. s. w. auf 2 bis 3 Millionen Louisd'or. In vielen der nach der See hin liegenden Theile wurden durch entschlossene, kräftige Anstrengungen der Eigner und ihrer Freunde und Diener viele Gebäude gerettet. Tausende waren obdachlos; Viele ohne Kräfte zum Wiederaufbauen; die Regierung hat ihnen Lebensmittel reichen lassen. Man sah die Flammen in Puertorico, 72 englische Meilen von dort.

Ein Mann kaufte sich einen Regenschirm; sein Diener ließ darauf den alten ausbessern und legte ihm den wieder hergestellten Schirm sammt der Rechnung vor. — „Aber,“ zankte der Herr, „wer hat dir denn geheißen, den Paraplui repariren zu lassen? ich brauche ihn ja nicht mehr, da ich den neuen habe.“ — „Nun, antwortete der Diener, „ich dächte doch, Sie können recht gut zwey Parapluis brauchen, denn neuen nehmen Sie bey gutem und den alten bey schlechtem Wetter.

Charade.

Wird's Erste zuviel bedient von der Hand,
Verschlingt es gefräßig Haus, Garten und Land:
Das Zweyte und Dritte klingt lieblich beym Schnee:
Errath' es behende! das Ganze thut weh.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 15. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
22 51	21 36	20 17	15 —	14 —	13 —	14 —	13 40	13 —	5 48	5 28	5 7

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. bester fl. kr.	Kern. mittel fl. kr.	Kern. gerg. fl. kr.	Roggen. bester fl. kr.	Roggen. mittel fl. kr.	Roggen. gerg. fl. kr.	Gerste. beste fl. kr.	Gerste. mittel fl. kr.	Gerste. gerg. fl. kr.	Haber. bester fl. kr.	Haber. mittel fl. kr.	Haber. gerg. fl. kr.
Kempten. 15 Feber.	23 6	22 16	20 30	14 15	14 [illegible]	13 22	12 43	12 21	11 51	5 58	5 46	5 30
Kaufbr. 15 Feber.	22 —	20 3	17 30	13 24	12 55	11 35	11 22	10 30	9 —	5 23	5 7	4 44
Meming 6 März.	22 22	21 15	19 28	13 52	13 30	13 —	13 43	13 11	12 44	5 45	5 20	5 3
Mindelh. 3 März.	20 58	20 18	19 31	13 9	12 50	12 20	11 46	11 12	10 34	5 10	5 —	4 38
Krumbach 11 Feber.	20 50	20 —	19 10	12 24	12 —	11 36	11 40	10 18	9 56	5 —	4 54	4 —
München 18 Feber.*	19 49	19 4	18 34	13 14	12 41	11 44	10 12	9 56	9 11	4 58	4 48	4 41
Augsburg 17 Feber.	— —	19 3	— —	— —	12 46	— —	— —	11 22	— —	— —	5 7	— —
Lindau 11 Feber.	22 47	21 31	20 40	— —	13 42	13 15	— —	13 —	12 6	6 24	5 54	5 18
Ulm 11 Feber.**	2 15	1 59	1 54	1 22	1 17	1 15	1 26	1 18	1 10	— 36	— 30	— 28

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat März.	Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mehl-Taxen. Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	5 Lth.	— Q. 31/2 kr.	7 kr.	5 kr.	45 kr.	43 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat März.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafsleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierersatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	19	—
Butter " "	16	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
12 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 12. 22. März 1832.

Freiheit.

Nach Freiheit seufzt und ruft der Sklave nur mit Fug;
Dem freien Bürger ist Gesetz und Recht genug. —
Drum mög' nach unserm Wunsch, dem Sklaven Freiheit werden,
Gesetzlichkeit und Recht den Bürgern all' auf Erden.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 11.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Aufforderung zur Bildung politischer Vereine 2.) Concurs-Prüfung für Staats-Dienst-Adspiranten. 3.) Aufnahme der Irren in öffentliche Kranken- und Verwahrungs-Anstalten, dann ihre Entlassung aus denselben. 4.) Beitrags-Pflichtigkeit des Aerars zu den Gemeinde- und Distrikts-Umlagen. 5.) Verleihung von Stipendien protestantischer Candidaten der Theologie. 6.) Bewilligung einer Sammlung freiwilliger Beyträge für die kath. Gemeinde Neu-Reichenau zur Erbauung einer Kirche und Curatie-Wohnung. 7.) Die Sanitäts- polizeylichen Maaßregeln gegen das Eindringen der asiatischen Cholera in das Königreich Würtemberg. 8.) Die von dem Hof-Sänger Löhle verfaßte und im Druck erschienene Musik-Schule. 9.) Den Genuß des Pferd-Fleisches. 10.) Beschlagnahme der Nr. 6. der unter dem Titel: „die Volks-Tribüne" in Würzburg erscheinenden Zeitschrift. 11.) Beschlagnahme der Nr. 36, 37, 38, 39, 40, 41 und 43 der deutschen Tribüne. 12.) Beschlagnahme der Nr. 42, 43, 45 und 47 des West-Bothen. 13.) Beschlagnahme der Nr. 18. des bayer'schen Volks-Blattes. 14.) Beschlagnahme der Nr. 7. des Zeitblattes: „der Volks-Tribüne." 15.) Erledigung einer Advokaten-Stelle in Burghausen. 16.) Erledigung einer Kreis- und Stadt-Gerichts-Raths-Stelle zu Würzburg. 17.) und 18.) Erledigung der prot. Pfarreyen Ober-Mögersheim und Holzschwang. — Kreis- und andere Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Der Wirth Christoph Nähr von Kühnersberg hat sich selbst der Curatell unterworfen. Dieses wird daher mit dem öffentlich bekannt gemacht, daß verbindende Rechtsgeschäfte nur mit dem bestellten Curator Mathäus Hasel von Memmingerberg eingegangen werden können, und alle mit Nähr fortan geschlossenen Geschäfte kraft- und wirkungslos seyen.

Ottobeuren, den 17ten März 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 24ste Nürnberger Ziehung Donnerstag den 29ten März 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 22ten März 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Stationen oder Kreuzwegs-Andacht, in 12., Ottob. 1832., geb. 2 kr.

Allerley.

Warnung.

Der königl. Forstwart Glaser von Pirkhof, Pdgs. Neunburg, befand sich mit zwey Forstgehülfen seines Revierförsters bey dem Wirth Brunner in Schönsee. Als es Abend und Zeit zum Nachhausegehen ward, griff er nach den drey in einem Ecke gestandenen Perkussions-Gewehren, um sie den Gehülfen zu reichen. In diesem Moment entlud sich eines derselben, und die Kugel und Posten fuhren ihm durch den Arm, und zerschmetterten die Achsel, woran er unter heftigen Schmerzen nach wenigen Stunden starb. Am 4. März ward er begraben. Wahrscheinlich hat er mit dem Hahne des Gewehrs an einen festen Körper gestoßen, und dadurch die Entzündung des Hütchens bewirkt. Man kann nicht vorsichtig genug seyn in der Auswahl der Zündhütchen. Es gibt plattirte, die bloß für Scheibenschützen bestimmt sind, und sich, selbst bey der vorsichtigsten Abspannung des Hahns, entzünden, und nicht die geringste Reibung oder den leisesten Stoß ertragen. Man soll sich daher auf das Sorgfältigste hüten, solche Zündhütchen zum Gebrauch für Jagdgewehre zu nehmen.

In Glumtschau (Klattauer Kreis in Böhmen) vier Stunden von Pilsen, 14 Stunden von der bayer'schen Gränze, ist die Cholera. Der Eintritt von Personen und Vieh ist nur bey der Kontumaz zu Höll. Auch acht Stunden von Waldmünchen, im Böhmischen, soll sie seyn.

Sogar im Paradies ist Revolution ausgebrochen; nach den neuesten Nachrichten schlug man sich in den Straßen der Hauptstadt und es zeigte sich große Gährung im ganzen Land, nämlich in Kaschemir, wo nach der Meynung der meisten Gelehrten das Paradies gewesen seyn soll. — Die Jesuiten besorgen wieder den Unterricht auf der portugiesischen Universität Coimbra. Graf Orloff erhielt beym König von Holland bereits die Anerkennung des Königs Leopold, die Einwilligung zur Kapitalisirung des belgischen Schuldantheils auf einen billigen Fuß und zur Beschränkung seiner Territorial-Ansprüche im Limburg'schen.

In Straßburg dauert die Gährung im Volke fort; die hohen Brodpreise, das theure Fleisch, bey gestiegenen Abgaben, drücken sehr, und da über den Rhein das geachtete Baden zu sehen, welches, befreyt von den hohen Eingangszöllen, Alles im Ueberfluße und billigen Kaufes hat, so steigt der Unmuth in Elsaß.

Der österreichische Beobachter läßt sich über die italienischen Angelegenheiten auf keine Weise vernehmen. Er zeigt ganz kurz die Protestation des Papstes gegen die Besetzung von Ancona an.

Prag, 10. März. Seit gestern bis heute Mittags sind an der Cholera erkrankt 4, genesen 9, gestorben 3, mithin in Allem seit dem 27. Nov. v. J. bis heute erkrankt 3431, genesen 1966, gestorben 1408. In ärztlicher Behandlung verblieben 57.

Zu Brügge wurde neulich eine Frau von einem Kinde entbunden, welches 4 Arme und 4 Beine, aber nur Einen Kopf hatte.

In Erwägung des Wunsches vieler Landraths-Mitglieder, die Char- und Osterwoche in dem Kreise ihrer Familien zubringen zu können, haben Se. M. der König allergnädigst geruht, den Zusammentritt der Landräthe auf den 1. May d. J. zu vertagen.

Ein sehr würdiger Rheinbayer schreibt unter Anderm: „Es ist wahr, es gibt einige überspannte Köpfe bey uns, aber bey weitem die größte Mehrheit schätzen sich glücklich, in einem Lande zu leben, dessen Regierung sich nur innerhalb der Schranken der Staatsgesetze bewegt. Die vielerley Wohlthaten, welche durch eine geregelte Aufsicht und Leitung der Gemeinde-Verwaltung, durch Beförderung der Unterrichts-Anstalten, durch Herstellung der Straßen, durch die gewissenhafteste Verwendung der Landes-Gefälle ꝛc. dem Kreise zu Theil wurden und noch täglich werden, erkennt man mit innigstem Danke. In keinem Lande der Welt ist eine gesetzlichere Freyheit zu finden, als in unserm Vaterlande. Während in allen Nachbarstaaten sich die Lasten mehren, ward uns eine Steuer-Erleichterung von 1/4 zu Theil. In einem Bezirke von 50,000 Seelen wurde im heurigen Winter nicht einmal ein einziges Gesuch um Fristenverlängerung zur Zahlung der Steuern oder Gemeindegelder eingereicht. Dies beweist doch wahrlich Zufriedenheit. Hiezu rechne man noch die Sicherheit der Person und des Eigenthums, die möglich freyeste Entwicklung aller intellectuellen Kräfte ꝛc. Doch genug, um die elenden Lügen der fluchwürdigen Blätter: Westbote und Tribüne ꝛc. gehörig zu würdigen."

Talleyrand versuchte es noch einmal, ein Schutz-

und Trutz-Bündniß zwischen England und Frankreich zu Stande zu bringen. England soll aber, im Falle eines Continentalkrieges, so lange neutral bleiben wollen, als seine nächsten Interessen nicht dadurch gefährdet werden würden.

Aus dem Amte Syke im Hannöver'schen, 1. März 1832. Vor der französischen Zeit hatten wir keinen Advokaten, seitdem fünf. Woher dieß? Weil jetzt an diese gleich Alles verwiesen wird. Demnach wird nicht mehr mit dem Bauer, sondern mit der Advokatur ex officio gehalten. Unser Amt bestand sonst aus einem Amtmann und einem Schreiber; jetzt haben wir vier aller Art, und dennoch geht's schlimmer als sonst, d. h für den Bauer. Woher dieß? Weil bey jeder Lapperey ein großes Protokoll aufgenommen wird, das — Kläger und Beklagten zu Grunde richtet. — Geht das aber in Deutschland mit diesem Justiz-Unwesen so fort, so wird und muß die Staatsmaschine still stehen, und — der liebe Gott bewahre uns!

Das Münchener, Conversationsblatt sagt: „Nach offiziellem Original-Berichte ist die Gränze gegen Böhmen gesperrt, und nur die nächsten Bewohner Bayerns erhalten Austrittskarten auf 3 bis 4 Stunden, um sich die nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu holen; denn die Cholera wurde, wie es heißt, durch transportirte Prager Sträflinge verbreitet. Hr Dr. Reiter, der diese Krankheit in Warschau studierte, ist bereits bei dem k. Landgerichte Kötzting eingetroffen.

Bis jetzt sind 1400 polnische Flüchtlinge in Frankreich angelangt: 850 davon sind in Avignon, 300 in Besancon, 200 in Paris und die übrigen noch in Metz und Straßburg. Die Polen sind in Avignon sehr gerne gesehen, wenn gleich viele Karlisten daselbst sind: aus eben diesem Grunde wollte auch die Regierung das Depot nach Lunel verlegen, aber die Polen selbst haben bei ihr die Erlaubniß nachgesucht in Avignon bleiben zu dürfen, wo sie sich sehr gerne aufhalten.

Man schreibt aus Paris, vom 12. März: „Folgende, noch wenig hier verbreitete Nachricht glauben wir aus guter Quelle zu wissen. Unsere Regierung wird den Vorstellungen des englischen Kabinets Gehör geben und ihre Truppen aus Ancona zurückziehen. Etwas betroffen von dem tiefen Eindruck, welchen die bloße Erscheinung der dreifarbigen Fahne auf die italienische Bevölkerung gemacht hatte, hat sich das Ministerium selbst nicht besonders schwer zu diesem Rückzuge entschlossen. Um jedoch die Sache etwas zu vementeln, werden die in Ancona befindlichen Truppen nicht nach Toulon zurückbeordert, sondern sie sollen nach Oran zur Expedition gegen Constantine gebracht werden.

Zu Gagencourt im Depart. des Nord ist ein Mensch, Namens Huré, gestorben, welcher bey seinem Tode 500 Pfund wog. Sein Leichnam war weder durch die Thür, noch durch die Fenster hinauszubringen und 10 Menschen waren nöthig, um ihn nach dem Leichenwagen zu schaffen. Das Grab, welches ihn aufnahm, war 4 Fuß breit.

In den großh. hessischen Distrikten des Odenwaldes schicken sich wieder mehrere 100 Familien zur Auswanderung nach Amerika an. Man schätzt den Betrag der zum Verkauf ausgestellten Grundstücke auf 3 — 400,000 fl.

In einem Hause wurde ein Bauernjunge als Diener angenommen. Die Herrschaft, welche für die Bildung seines Geistes Sorge trug, ließ ihm Unterricht im Lesen, Schreiben ꝛc ertheilen. — Als man sich einstmals bei ihm erkundigte, was er jetzt treibe? antwortete er: er lese mit seinem Lehrer ein Buch über Naturgeschichte. Auf Befragen, wer das Buch geschrieben habe? erwiederte er ganz naiv: Das Buch ist nicht geschrieben, es ist gedruckt.

Charade.

Wie friedlich doch in frommer Stille
Ruht endlich hier die große Schaar,
Die vormals, bei belebter Hülle,
So oft in Kampf und Fehde war!
Das erste Paar gibt sanften Sinn
Selbst der erbosten Nachbarin.

Hier denkt man nicht mehr an die Dritte,
Nicht an ihr leichtes Luftgewand,
Nicht an den schnellen Flug der Schritte,
Dem selbst der Sturm nicht widerstand,
Denn hier flieht Reigen und sein Gang,
Weil man das Höhere errang.

Dieß Höhere wirst du einst preisen,
Schaust du hier oft das Ganze an,
Und da in seinen tausend Weisen
Den schlauen Feind des Lebens nah'n;
Kannst du es nicht bei Holbein seh'n,
So magst du hin nach Erfurt geh'n.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 11.: Maulschelle.)

Anzeige des am 22. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
22 55	21 48	20 30	16 —	14 37	13 15	14 —	13 35	13 —	5 38	5 28	5 20

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 12 kr. Roggen — fl. 37 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 7 März.	22	56	21	57	20	35	14	31	14	—	13	31	12	34	12	3	11	18	5	58	5	20	5	20
Kaufbr. 8 März.	22	5	21	1	18	2	13	51	13	4	12	4	12	16	11	17	10	52	5	27	5	17	4	40
Meming 13 März.	23	32	22	2	20	5	14	11	14	—	13	22	14	10	13	45	13	5	5	52	5	40	5	15
Mindelh. 10 März.	21	15	20	40	19	17	13	21	13	—	12	35	12	1	11	23	10	54	5	16	5	1	4	50
Krumbach 18 Feber.	21	32	20	20	19	8	12	44	12	26	12	8	11	36	11	4	10	32	5	6	4	58	4	50
München 10 März.*	19	22	18	44	18	3	13	9	12	40	11	49	10	39	10	18	9	58	5	17	5	—	4	52
Augsburg 9 März.	—	—	20	14	—	—	—	—	13	1	—	—	—	—	11	42	—	—	—	—	5	15	—	—
Lindau 25 Feber.	22	52	21	43	20	31	14	14	13	38	13	30	14	30	13	30	13	15	6	24	6	6	6	—
Ulm 3 März.**	2	18	2	5	1	55	1	26	1	22	1	15	1	32	1	25	1	18	—	36	—	32	—	27

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat März.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	5 Lth.	— Q.	31/2 kr.	7 kr.	5 kr.	45 kr.	43 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat März.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafsfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	19	—
Butter " " . .	16	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
14 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 13. 29. März 1832.

Wirken, daß der Brüder Noth verschwinde,
Daß ihr Glück sich täglich fester gründe,
Adelt höher als der Ahnen Blut,
Adelt mehr als Stern und Rittergut.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 12.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die bisherigen Tantiemen der k. Landrichter. 2.) Die dießjährige Conkurs-Prüfung für den Staats-Forstdienst. 3.) Die Nachweisung der richtig geschehenen Ausbezahlung der aus Mitteln der Gemeinden und Stiftungen bewilligten Darleben durch besondere den Rechnungen als Belege beyzufügende ungestempelte Bescheinigungen der Empfänger. 4.) Den Preis des Augsburger Biers. 5.) Die Erledigung einer Raths-Stelle bey dem Appellations-Gericht für den O. D. K. 6.) Die zu Rockenhausen im Rhein-Kreise erledigte Friedens-Gerichts-Schreibers-Stelle. 7.) Die erledigte Advokaten-Stelle zu Kipfenberg. 8.) Die Ausmittlung des zu Ober-Haunstadt k. Landgerichts Ingolstadt aufgegriffenen angeblichen Ludwig Ludwig. 9.) Die Erledigung der Pfarrey Lützlburg. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Der unterzeichneten Distrikts Polizey Behörde gereicht es zum besondern Vergnügen, zur fernern rühmlichen Nachahmung bekannt machen zu können, daß die das Gute und Nützliche willig erfaßende Gemeinde Steinheim keinen Augenblick anstand, dem ihr von ihrer Nachbargemeinde Niederrieden gegebenem Beyspiel der Bepflanzung der Straße mit Obstbäumen sich selbst ehrend nachzufolgen, welch lobenswürdigem Sinn fürs Gute und Nützliche hiedurch auch öffentliche Anerkennung wird. Es bedarf nur auch der Nachfolge von Seite der dazwischen liegenden Fürstl. Fugger. Babenhausischen Gemeinden Heimertingen und Boos, um auf einer sehr bedeutenden Strecke der Krumbacher Memminger Straße eine ebenso schöne als nützliche Obstbaumalee erstehen zu sehen.

am 21ten März 1832.

K. Landgericht Ottobeuren
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Für den Monat April werden folgende Fleisch-Preise bestimmt:

a)	das Pfund	Mastochsenfleisch	10 kr.
b)	„	„ Schmalfleisch	8 „
c)	„	„ Kalbfleisch	8 „
d)	„	„ Schweinfleisch	10 „ 4 hlr.

Ottobeuren, den 28ten März 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

14, 78, 1, 79, 61.

Schluß für die 128ste Münchener Ziehung Samstag den 7ten April 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 29ten März 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Welthändel.

Mit dem O'Connel-Tribut-Befreyungs-Verein in Irland steht's, wie mit mehreren Freyheits-Vereinen, in jetziger Zeit sehr schlecht aus. O'Connel hat seine armen Landsleute nicht von der Hungersnoth, wohl aber von 600,000 Gulden befreyt, die er in seiner Großmuth angenommen. Den Sammlungen zu diesem Zwecke in der Kirche widersetzte sich die katholische Geistlichkeit. — Wegen Rom werden alle Differenzen bald beygelegt seyn. — In Rotterdam wurde der französische Consul vom Volke insultirt; man nannte ihn den Agenten des Jakobiner-Königs und drohete, ihn in's Wasser zu werfen. — Bey den neuerlichen Unruhen in Grenoble blieb die Nationalgarde unthätig und wollte nicht gegen das Volk einschreiten.

Nach glaubwürdigen Briefen aus Berlin würden die wesentlichsten Veränderungen in der Verwaltung Polens folgende seyn: Kein Reichstag mehr, sondern Provinzial-Stände, gleich jenen im Großherzogthum Posen; keine Armee mehr, das Königreich soll, so wie alle andere Provinzen Rußlands, zu den kaiserl. russischen Armeen Rekruten liefern, und diese sollen gehalten seyn, 24 Jahre zu dienen; das Budget des Königreichs soll auf 30 Millionen polnische Gulden gesetzt werden.

Die österreichischen Truppenmärsche nach Tyrol sind contremandirt worden, und wegen Ancona wird sich Alles beylegen. — In der Schweiz stehen die politischen Angelegenheiten schlimmer als je.

Privatbriefe aus Rom melden, daß sehr viele Engländer, aus Furcht vor kriegerischen Ereignissen in Italien, jene Hauptstadt verlassen. — In Livorno soll, seit der Nachricht von der Einnahme Ankona's durch die Franzosen, eine gänzliche Stockung im Handel eingetreten seyn.

Für den Fall eines Krieges ist die Schweiz gefaßt. Die gesammte montirte Artillerie zählt 208 Kanonen, die Kriegskasse einen Schatz von 5 Millionen, und ein wohlgeübtes, kriegslustiges Heer von 70,000 Mann.

Der größte Theil der russischen Truppen wird Polen verlassen. Am 1. April beginnt der Rückmarsch. — 400 Mann päpstliche Truppen wollten in Bologna einziehen, das Publikum empfing sie mit einem Steinhagel, ungeachtet 2 österreichische Bataillons sie beschützten, der päpstliche Oberst Zamboni ward vom Pferde gerissen und verwundet.

Allerley.

Eine entsetzlich unglückliche Geschichte hat sich zu Rouen zugetragen. Eine Mutter hatte die üble Gewohnheit, einfältige dumme Drohungen anzuwenden, um ihren Knaben vom Schreyen abzuhalten. Diese Frau war aus dem Hause gegangen, um Brod vom Bäcker zu holen, und hatte den kleinen Knaben einer um Weniges älteren Schwester zur Aufsicht überlassen. Als nun der kleine Knabe schrie und nicht schweigen wollte, setzte die Schwester die Drohung ins Werk, welche sie von der Mutter gehört hatte, und tödtete das Kind. Die unglückliche Mutter kommt zurück, das kleine Mädchen läuft ihr entgegen und erzählt ihr, was sie gethan hat. Die Mutter außer sich vor Schmerz, wirft das Brod, das sie in der Hand trägt, ihrer kleinen Tochter an den Kopf, welche von diesem Wurfe todt zu Boden fällt.

Es war wohlgethan, daß die Pariser ihre schwärmerische Sekte aufhoben. Jede Landes-Regierung soll es sich ernstlich angelegen seyn lassen, dergleichen n i c h t zu gedulden. In der Hauptstadt eines Nachbarlandes existirt eine Art von Orden, dessen Brüder verschrobene Andächtler sind, und ihren Beichtkindern es in den Kopf setzen, unter dem Text: „Was die Rechte gibt, soll die Linke nicht wissen," Alles ihnen und ihrem Orden, ohne Vorwissen des andern Ehegatten, zu schenken, weil leibliche Güter in den Händen der Profanen nur zur Sünde reizen. — Oft sind Zusammenkünfte mehrerer Weibspersonen bey so verlarvten Andächtlern bloß Behufs der Leiber-Gemeinschaft eingeführt, und die Andächteley nur das Mäntelchen, um den moralischen Flecken zu verbergen. Es gibt ja ohnehin Gelegenheiten genug, bey denen manche Menschen sich und die Ihrigen an Gemüth und Gut verderben, wir bedürfen einer solchen nicht auch, welche unter der Maske der Andacht und Frömmigkeit sich darzubieten sucht.

Die österreichische Regierung hat das wegen der Cholera erlassene Verbot des Einwanderns fremder Handwerksbursche zurückgenommen.

In Breslau und mehreren Kreisen des Breslauer Regierungsbezirks herrschen die Kinderblattern, Varioliden, Schafpocken u. s. w., und ein ansteckendes Nervenfieber, besonders unter dem Gesinde. Die Regierung hat Schutzmaßregeln ergriffen.

Eine Frau, die früher in größter Dürftigkeit gelebt, vor Kurzem aber durch Vermächtniß eines sehr reichen Verwandten in größten Wohlstand versetzt wurde, war vor einigen Tagen unwohl. Sie ließ den Arzt rufen, welcher ihr eine Arzney verschrieb. Als diese aus der Apotheke gebracht und der reichen Frau auf Verlangen gemeldet wurde, daß die Arzney nur 18 kr. koste, wurde diese entsetzlich erbost, schlug mit der Faust in den Tisch und schrie: „Was? Mir eine Arzney für achtzehn Kreutzer zu verschreiben! Einer Frau, wie ich! Nein, so eine Lumpen-Arzney will ich nicht; die mögen wohl Arme bekommen, aber ich nicht.“ Damit warf sie die Arzney zum Fenster hinaus, machte darauf, als der Arzt wieder kam, demselben bittere Vorwürfe, und forderte eine Arzney, die wenigstens mehrere Gulden koste. — Ey, so soll Dich doch — —

Ein Thürmer fiel bey einem starken Sturm, der ihm während der Morgenmusik den Hut vom Kopfe wehte, indem er nach dem Hute haschen wollte, über die Gallerie. Seine Frau meldete dieses Ereigniß in einer Zeitung mit folgenden Worten: „Gestern verlor mein theurer Mann auf dem Michaelisthurme mit seinem Hute sein theures Leben. Nichtsdestoweniger setzte er seinen Fall fort, bis er unten am Fuße glücklich, doch ganz zerschmettert anlangte: Wer die Höhe des Thurmes kennt, wird die Tiefe meines Schmerzes ermessen.“

Künftig dürfen sich in Würzburg keine herumziehenden Triangelspieler, Harfenisten und Harfenistinnen, Possenreißer, Schauträger, Bären- und Kameeltreiber, Marionettenspieler, und wie das Gesindel alles heißt, mehr produziren.

In mehreren Bezirken des Oberdonau-Kreises wurden seit einiger Zeit alte oder zufällig unbrauchbar gewordene Pferde von Eigenthümern geschlachtet oder an Andere zum Schlachten und Auswägen des Fleisches käuflich überlassen. Nu Fleisch eines gesunden Pferdes ist gar nicht schädlich und schmeckt recht gut, aber nur soll damit kein förmlicher Handel (wohl aber, wie in Kopenhagen das in Fässern eingesalzene) getrieben und das Roßfleisch besonders dem Rindfleisch nicht unterschoben oder in Gasthäusern zu Würsten oder dgl. verwendet werden dürfen. Aber du mein Gott, da müßte man die Rubrik: Mastochsenfleisch durch Kuh- u. Stierfleisch (Letzteres, recht bearbeitet, gibt auch gute kälberne Würste) ersetzen.

Die Speyerer Zeitung berichtet aus Rheinbayern: K. Scheide, Maut-Gendarm, erschoß am 4. Nov. 1831 ein 17jähriges Mädchen von Leimersheim, aus der einzigen Ursache, weil sie, mit einer Bürde Holz beschwert, auf sein Haltrufen, das sie jedoch wegen conträren Windes nicht hören konnte, fortging. Auf die Herbeyeilung von 3 Personen, welche dem Mädchen Hülfe leisten wollten, schoß dieser Bösewicht mit Pistolen, verwundete 2 in die Augen und eine in die Brust. Am 8. März 1832 wurde dieser Mensch durch das Assisengericht in Zweybrücken mit 10 gegen 2 Stimmen zur Brandmarkung, Ausstellung zum Pranger und lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. An diesem Urtheile mögen sich alle Diejenigen, welchen, des Gewinnstes wegen, ein Pfund Zucker lieber als das Leben eines Menschen ist, spiegeln.

Als Jemand erzählen hörte, ein — ihm bekannter — Angeklagter sey zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden, rief er: „Das hält der Mann ja nicht aus!“

Ein junges Frauenzimmer beichtete ihrem Seelsorger, daß sie vom Hochmuthsteufel sehr geplagt werde. „Sind Sie reich?“ fragte der Geistliche. Ach nein! „O, da können Sie ganz ruhig seyn, es gibt sich gewiß recht bald von selbst.“

Scheidung.

Damit das Streiten ein Ende hat,
Xantippe, leb' wohl! Ich werde Soldat.
„Leb' wohl! Ich suche sogleich für's Haus
Mir einen Ehstandsrekruten heraus.“

Falschheit.

Für Feinde, die sich freundlich stellen,
Nehm' ich die Klugheit wohl in Acht:
Denn diese sind in allen Fällen
Auf ihren Vortheil nur bedacht.

Sylben-Räthsel.

In den beyden Letzten ruhen die beyden Ersten.
Und das Ganze senkt die beyden Ersten in die beyden Letzten.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 12.: Todtentanz.)

Anzeige des am 29. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
22 56	22 1	20 50	16 —	15 32	14 37	14 —	13 35	13 —	5 57	5 33	5 12

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 13 kr. Roggen — fl. 55 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. bester		mittel		gerg.		Roggen. bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 7 März.	22	56	21	57	20	35	14	31	14	—	13	31
Kaufbr. 8 März.	22	6	21	1	18	2	13	51	13	4	12	4
Meming 20 März.	24	53	21	58	20	11	15	10	14	44	14	2
Mindelh. 17 März.	21	58	21	3	19	57	13	47	13	18	12	27
Krumbach 25 Feber.	21	8	20	6	19	4	12	48	12	18	11	48
München 10 März *	19	22	18	44	18	3	13	9	12	40	11	49
Augsburg 9 März.	—	—	20	14	—	—	—	—	13	1	—	—
Lindau 25 Feber.	22	52	21	43	20	31	14	14	13	38	13	30
Ulm 3 März. **	2	18	2	5	1	55	1	26	1	22	1	15

Schrannenorte	Gerste. beste		mittel		gerg.		Haber. bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 7 März.	12	34	12	3	11	18	5	58	5	20	5	20
Kaufbr. 8 März.	12	16	11	17	10	52	5	27	5	11	4	40
Meming 20 März.	14	29	14	—	13	40	6	8	5	46	5	29
Mindelh. 17 März.	12	52	12	18	11	31	5	23	5	9	4	55
Krumbach 25 Feber.	11	48	11	20	10	52	5	6	5	—	4	54
München 10 März *	10	39	10	18	9	58	5	17	5	—	4	52
Augsburg 9 März.	—	—	11	42	—	—	—	—	5	15	—	—
Lindau 25 Feber.	14	30	13	30	13	15	6	24	6	6	6	—
Ulm 3 März. **	1	32	1	25	1	18	—	36	—	32	—	27

*) Bedeuter Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat März.	Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mehl-Taxen. Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Brlg.	Brlg.	Brlg.	Brlg.
	5 Lth. — Q. 31/2 kr.	7 kr.		5 kr.	45 kr.	43 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat April.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafsleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	19	—
Butter "	16	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife "	16	—
14 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 14. 5. April 1832.

Daß viel gelogen wird — das wissen wir Alle. Aber, daß jetzt gar so viel und so leicht Alles geglaubt wird, — das ist unglaublich.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 13.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Den Vollzug des Gesetzes über die Rechts-Verhältnisse der auf die Gerichtsbarkeit freywillig verzichtenden Standes- und Guts-Herren. 2.) Die Unterstützung der Bewohner des Donau-Mooses im Landgerichts-Bezirke Neuburg an der Donau. 3.) Den wieder erlaubten Eintritt ausländischer Handwerks-Pursche in die k. k. österreichischen Staaten. 4.) Marsch Verpflegs-Kosten vaterländischer Truppen pro 1830/31. 5.) Erledigung einer Untersuchungs-Richterstelle zu Landau im Rhein-Kreise. 6.) Erledigung der Pfarrey Adelhofen. — Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden. — Beylage.

Bekanntmachung.

Für den Monat April 1832 sind folgende Mehl- und Brod-Preise festgesetzt.

Mehl-Preise:

1 Vierling feines Mundmehl . .	47 kr.
1 Vierling Semelmehl	40 „

Brod-Preise:

4 Loth 2 Quint Kernbrod . .	1 kr.
1 Pfund Roggenbrod . . .	3 „ 6 hl.
2 Pfund Roggenbrod . . .	7 „ 4 „

Ottobeuren, den 29ten März 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Aufforderung.

Bey der hierorts im Jahre 1828 vorgekommenen Amts-Uebergabe, wurde unter anderen auch eine Obligation von Franz Joseph Hörmann von Ottmanshofen als Schuldner gegen das damalige Reichs-Gotteshaus Buxheim als Gläubiger auf Eintausend Gulden lautend, ddo. 11. Juni 1784, extradirt, ohne daß irgend ein vorfindlicher Akt oder auch nur Vormerkung den Grund ihres Hierseyns oder ihrer Hinterlegung anzeigen würde.

Theils um die Eigenthums Verhältnisse dieser Urkunde überhaupt aufzuklären, theils um jedem Interessenten Veranlassung gegeben zu haben, sich nach den Umständen seines Rechtes zu benehmen, wird dieses obwaltende Verhältniß nicht nur dem in dem Schuldbriefe genannten Gläubiger und Schuldner, resp: deren Succesoren insbesondere eröffnet, sondern auch wegen allenfallsiger dritter, hier unbekannter Betheiligter öffentlich ausgeschrieben, anbey bemerkt, daß alle Vorbringen bezüglich der erwähnten Obligation termino 3 Monaten a dato bei Vermeidung des Ausschlusses zu geschehen haben.

Buxheim, den 20ten März 1832.

Gräflich Waldbott Bassenheimisches Herrschaftsgericht Buxheim.
Dr. Hellmuth, Herrschaftsrichter.

Bekanntmachung.

Eine zweimädige, leibfällige Wiese am Fröhliser Fußwege ist zu verkaufen. Der Verkauf kann täglich geschehen. Wo, und von Wem? ist bey Franz Joseph Dolpp von hier zu erfragen. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß die Bezahlung in fünf Termin verabreicht werden kann.

Anzeige.

Anton Haag, Wirth in Bibelsberg ist willens sein Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Der Verkauf beginnt Mittwoch den 25. April, im Wirthshause daselbst. Während dieser Zeit kann dieses Anwesen täglich eingesehen und die Kaufsbedingnisse vernommen werden.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

71, 51, 49, 21, 11.

Schluß für die 1284te Münchener Ziehung Samstag den 7ten April 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 5ten April 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Auszug aus der kgl. bayerischen Staats-Zeitung Nr. 19.

Da der nachstehende Aufsatz, welcher unlängst in einem Flugblatte in Rheinbayern erschien, ganz geeigenschaftet ist, den Gesichtspunkt der Beurtheilung der Journalistik im Rhein-Kreis näher festzustellen, so wird derselbe auch den Lesern des gegenwärtigen Blattes hiedurch mitgetheilt. Er äußert sich über die Tendenz und die Ansichten, die man dort von den Zeitschriften der Westbothe und die deutsche Tribüne hat, auf folgende Art.

„Ein Fremdling, heißt es daselbst, den eine Zeit der Verwaisung in unsere Mitte geschleudert, den wir aufgenommen und wie einen der Unsrigen gepfleget haben, nährte lange bittern Groll wegen unbefriedigter Ehrsucht. Die Pariser Julius-Revolution, von welcher er vielleicht hoffte, daß sie unter uns Anklang finden würde, war ihm eine willkommene Gelegenheit, seinem Unmuthe Luft zu machen"

„Das Wort ist der Träger der Gedanken, der geistig sich durch die Menschheit bewegt und sie befruchtet. In keiner Zeit ist diese befruchtende Kraft thätiger gewesen, als in der unsrigen Allein aus unreinem Munde gesprochen, ist das Wort als Träger des unreinen Geistes ein Pesthauch, der alles vergiftet und die Keime des Guten zerstöret."

„So ist der Hauch, der in der Schrift „Rhein-Bayern" und in dem „Westboten", von ihrem ersten Entstehen an, weht. Die unverkennbare Absicht des Verfassers dieser Schriften geht dahin, den Saamen der Unzufriedenheit in die bisher ruhigen Gemüther auszustreuen, und das Fürstenhaus das angestammte, unter dessen mildem Zepter wir uns glücklich fühlen, zu verdächtigen, unsern Treusinn, unsre Liebe zur gesetzlichen Ordnung, unser Pflicht-Gefühl zu erschüttern, das Vertrauen und die Eintracht zwischen Regierung und Volk zu zerstören, und selbst den Frieden aus unserer Mitte zu verbannen. Und um welchen Preis? — Um, wie man uns vorgaukelt, eine Freiheit zu erlangen, die uns fürwahr nicht fehlt, da der Schaam- und Zügellose sie ungestraft mißbraucht; — um der Willkühr einen Damm zu setzen, da die Achtung vor dem todten Buchstaben des Gesetzes den Verächter der Ordnung sogar gegen verdiente Strafe schützt; — um Erleichterung von Abgabendruck zu erhalten, in einem Lande, dessen blühender Wohlstand in seinem fünfzehnjährigen Fortschreiten nicht durch Abgaben gehemmt worden ist, und das sich einer durch weise Sparsamkeit im Staatshaushalte vorbereiteten namhaften Verminderung seiner Steuern jetzt zu erfreuen hat; — um endlich uns zu einem selbstständigen Volke zu erheben, damit wir uns den Händen solcher Sprecher überliefern, und sie und die Ihrigen mit unserm Blute nähren und mit unserm Fette mästen."

„Wer aber ist derjenige, der die Worte Freiheit und Willkühr auszusprechen wagt, und nicht fürchtet, daß ihm die Zunge erstarre? — Fragt nach im Nachbarlande, in Colmar, in Hagenau, meine Mitbürger! fragt euere Brüder an der Queich u. an der Lauter, in Landau u. in Homburg; dort wird man euch sagen, ob das Zeichen der Herrschsucht, der Willkühr, der Gewaltthätigkeit, das er an der düstern Stirne und zwischen den Augenbraunen trägt, jemals durch seine Handlungen Lügen gestraft wurde."

„Doch nicht euch, ihr fleißigen und biederen Bewohner des Westrichs, nicht euch, ihr emsigen und treuen Pfälzer, keinen unter den betriebsamen, verständigen, Ordnung liebenden Bewohnern des Rhein-Kreises hat das Zischen jener Schlange irre gemacht, euer gerader Sinn schützt euch gegen ihren vergiftenden Geifer: allein es hat eine zweite Schlange herbeigelockt, welche vereint mit jener unser Herz-Blut saugt und vergiftet, und unser theuerstes Kleinod, den guten Ruf, den wir bei Freund und Feind uns erworben haben, besudelt.

Ein zweiter Fremdling entweiht das Gastrecht, das er in unserer Mitte genießt, und dafür werden die jungen Herzen von vielen unserer unerfahrenen, mit der Lage unseres Landes unbekannten Söhne vergiftet; ihre jugendlichen, mit überspannten Ideen angefüllten Phantasien werden auf Abwege geleitet, und der Weisheit-Dünkel, womit sie von den Hochschulen heimgekehrt sind, wird genährt und gestärkt, bis der Rest von kindlicher Liebe, den die bessere Natur noch festhielt, vollends erstickt wird. Das werden wir jener Zwillings-Brut verdanken; wir verdanken aber ihrer schaamlosen Frechheit, womit sie das Heiligste antastet, jetzt schon, daß alle redlich Gesinnten Deutschlands mit besorgten Blicken auf Rhein-Bayern, wie auf den Crater eines kochenden Vulkans schauen, ob ihm nicht die alles verheerende Glut entströme. Ja, meine Mitbürger, während jeder von uns ruhig seinem Tagwerk nachgeht, während wir treu unserm Fürsten und dem Vaterlande die Ordnung, die uns nährt, lieben, die Gesetze, die uns schützen, achten, unsere Bürger-Pflichten gewissenhaft zu erfüllen suchen, und mit Verachtung auf das Abmühen der Zwerge hinblicken, haben diese beim Auslande und bei unsern Brüdern am Main, an der Isar und an der Donau unsern guten Ruf untergraben; sie haben sich für unsere Sprecher ausgegeben, und, da keine Stimme sich für uns erhob, so hat man ihnen geglaubt; man hat uns auf eine Linie gestellt mit den Fremdlingen Siebenpfeifer und Wirth, die wie das blinde Heidenthum, unter den schädlichen Thieren ihre Götzen suchen, denen sie in brausenden Gastmählern ihren Blutschweiß und das Brod ihrer Kinder zum Opfer bringen."

„Stoßt sie von euch, die Nattern, die eure Brust zerfleischen! — Durchschaut ihr denn noch nicht ihre Selbstsucht? Leset den großmüthigen Entschluß eines Wirth, der uns seine Tribüne, die Tribüne der Lästerung anbietet, damit er von unserm Schweiße sich nähre, wenn die allgemeine Verachtung die Zahl seiner Theilnehmer wird geächtet haben; leset den Westboten, der durch Klage-Lieder unsere Großmuth anzuregen hofft (er kennt unsere Gutmüthigkeit), damit auch ihm sein Brod nicht fehle, wenn ihm die Thüren der Enttäuschten verschlossen bleiben. Reichen unsere Gesetze nicht hin, beide Lästerer zum Schweigen zu bringen, so mache unsere Verachtung sie verstummen; es verfolge unsere Verachtung sie, bis unser heimathlicher Boden von den Fremdlingen gereiniget, und die Schmach von uns genommen werde, die sie über uns gebracht haben."

Allerley.

Von der Niederweser. Das Auswanderungs-System nimmt immer mehr einen größeren, festeren Charakter an. Sonst flüchteten hauptsächlich nur Arme, Verarmte und Abentheurer nach dem „gelobten Lande," jetzt folgen Wohlhabende und selbst Reiche nach. Greift dieß aber um sich, so wird die Sache für Deutschland doch sehr ernst und der größten Beachtung aller Regierungen werth. Der preußische Staat, der gleiche Bevölkerung mit Nordamerika hat, gibt jährlich 23 Millionen für's Militär aus, und so im Verhältniß alle übrigen Bundesstaaten; dazu kommen nun die Besoldungen einer Legion von Beamten u. s. w. Dagegen hält Nordamerika fast kein besoldetes Militär und nur einen Präsidenten mit 6000 Dollars jährlichen Gehalt. Die Ursache unsers Jammers und des dortigen Wohlseyns liegt also am Tage. Möge sie nicht übersehen werden. Alle übrigen Rettungsmittel sind nur Palliative! —

In einem Schreiben aus Wien vom 22. März heißt es unter Anderm: „Hier hat die Rekrutirung wieder begonnen, welche beträchtlich ausfallen muß, wenn sie die Lücken ergänzen soll, die durch die Cholera und durch die Verabschiedung der ausgedienten Soldaten entstanden sind. — Auf der Börse versicherte man, daß 100,000 Mann unseres Heeres Befehl zum Aufbruch nach Böhmen und Oberösterreich erhalten hätten. — Der ungarische Reichstag soll im May eröffnet werden. Die Verhandlungen desselben dürften auch für das Ausland Interesse haben.

In Baden sind 251 Rechtspraktikanten noch unangestellt. — In Frankfurt kostet das Pfund Fleisch 14 kr., 1/4 Stunde davon, in Bockenheim, 24 kr. — Der Zustand der englisch-westindischen Colonien erregt große Besorgniße.

Die Mannheimer Zeitung gibt folgendes „Rettungsmittel gegen den europäischen unvermeidlichen Brand" an: „Die gesammten Bundesglieder stellen zusammen 500,000 Mann so schnell als möglich, und vertheilen sie an die der meisten Gefahr bloß stehenden Punkte. Die Fürsten und Regenten geben unter diesem Schirm solche Vorkehrungs-Gesetze jeder seinem Lande, wie sie mit

der Sache und dem Gesammt-Interesse im Einklang stehen. Die gestellte Armee bleibt auf viele Jahre permanent, denn der jetzige ungesetzliche Geist ist der einer ganzen Generation, der sich durch keine Wortformel mehr wird bannen lassen.“—

Einem Schreiben aus Candia vom 30. Jan. zufolge, hat der dortige Pascha einen Ferman des Vicekönigs von Aegypten bekannt machen lassen, wodurch eine Aushebung von 30,000 Mann für die Landarmee, und von 5000 für die Flotte angeordnet wird. Die Rekruten müssen sich bis zum 15. März unter die Fahnen stellen.

Gleich nach seinem Einzuge in Jerusalem erließ Ibrahim Pascha einen Ferman, dem zu Folge alle heiligen Orte und religiöse Stiftungen von Palästina in Zukunft von allen Belästigungen und Steuern frey seyn sollen, welche die Türken dort sich erlaubten und erpreßten.

Am 15 März wurden in Salzburg jene zwey Mörder gehängt, welche zu Ende des vor. Jahrs die bekannte schreckliche Mordthat an einer Tuchmacher-Familie in Braunau verübten. Der eine war Feldwebel, 27 Jahre alt, der andere Cadet, 23 Jahre alt, beyde von dem in Salzburg, mit dem Stabe garnisonirenden k. k. österr. Inf. Reg. Fürstenwärter, das in Braunau auch ein Bataillon hat. Die jungen, hübschen Männer gingen mit vieler Ruhe den über eine halbe Stunde langen Todesgang. Die Hinrichtung war mit vielen Formeln begleitet und ging lang her. Standhaft bestiegen beyde die drey Stufen zu dem niedern Galgenpfahle. Der Feldwebel mußte dem Cadeten, welcher zuerst gerichtet wurde, zusehen. Von diesem soll man, als der Henker ihm den Strick um den Hals legte, noch die Worte gehört haben: „Machen Sie geschwind, ich bitte Ihnen!“ Todesurtheile werden in Oesterreich bey Militär-Exekutionen nicht ausgegeben.

In Berlin bemerkte man am 15ten März 7 Uhr Abends ein glänzendes Meteor, das wie eine goldene Kugel mit einem langen Feuerschweif von Westen nach Osten zog.

Am 20. März schlug der Blitz zu Heidelberg in die auf dem Speisemarkte freystehende Pfarrkirche zum heil. Geiste und zündete. Alsbald geldscht.

Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Dr. E. Große, politische Schriften, oder: Wie viel Uhr ist's im Reiche Gottes und der Weltgeschichte? 1tes bis 6tes Bändchen. br. 2 fl. 24 kr.

— — Maximilians Geisterstimme an seine Bayern, ein Wort der Zeit aus einer Fürstengruft, an Bayerns und Deutschlands Könige, Bayerns und Deutschlands Stände und das Volk! 2 Bdchen. br. 1 fl. 36 kr.

— — Das Gleiche in 2 Bändchen auf Velin-Papier. 1 fl.

— — Lieder aus der Verbannung, enthaltend: 1) Der Herzog von Reichsstadt in 2 Gesängen. 2) Wehklage zweier Liebenden bei der ersten Nachricht von Warschaus Fall. 3) An den Dr. Wirth, Herausgeber der deutschen Tribüne. 4) An den Grafen von Armansperg. 5.) Bundeslied der Deutschen. 6) Pereate und liberale Toaste. br. 24 kr.

— — Das Gleiche auf Velin-Papier. br. 30 kr.

Dr. F. L. Pistor, Bürgerkatechismus für Teutschland als allgemeiner Theil zum Bürgerkatechismus für Bayern. 8. br. 36 kr.

Lobgedicht auf König Ludwig. Wörtlich entnommen aus dem Lebewohl des Dr. Große, ob welchem er wegen Majestätsverbrechen und Aufforderung zum Aufruhr durch das Königl. Kreis- und Stadtgericht München verhaftet, prozessirt und nicht einmal gegen Caution entlassen wurde von Frhrn. v. Closen. br. 12 kr.

Anzeige des am 5. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haver		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
24 —	23 52	21 30	16 —	15 36	15 —	13 —	12 40	12 —	6 30	6 5	5 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 15 kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 32 kr.
Abschlag: Kern — fl — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 35 kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 15. 12. April 1832.

Die Blasbalgmacher klagen über Nahrungslosigkeit, nachdem die Menschen sich im Selbstwindmachen so sehr sich gefallen.

Bekanntmachung.

Für die Erbauung einer katholischen Kirche eines Schulhauses und einer Curatie Wohnung zu Gerosfeld, dann einer Kirche und Curatie Wohnung zu Weihers, und einer Kirche zu Thalau k. Landgerichts Weihers sind von den dießgerichtlichen katholischen Pfarrämtern folgende gesammelte freiwilligen Beiträge eingegangen, als:

Nro.	Namen der k. Pfarrämter	a. Für die Kirche u Curatie Wohnung zu Gerosfeld.			b. Für die Kirche u Curatie Wohnung zu Weihers.			c. Für die Kirche zu Thalau.			Summa.		
		fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
1	Egg an der Günz.	2	29	—	2	32	—	2	48	—	7	49	—
2	Günz	3	8	2	1	13	—	1	14	—	5	35	2
3	Ollarzried.	2	—	—	1	—	—	1	—	—	4	—	—
4	Attenhausen.	2	—	—	2	—	—	2	—	—	6	—	—
5	Sontheim.	6	23	2	3	—	—	2	49	2	12	13	—
6	Westerheim.	2	21	—	1	21	2	1	21	1	5	3	1
7	Hawangen.	5	22	2	3	8	—	3	8	—	11	39	—
8	Frechenrieden.	2	52	—	1	25	—	1	28	1	5	45	1
9	Wolfertschwenden.	3	17	2	1	46	2	1	45	—	6	48	2
10	Unteregg.	1	39	—	1	4	—	1	4	2	3	48	—
11	Böhen.	2	45	—	1	18	—	1	21	—	5	24	—
12	Holzgüng.	3	7	2	1	22	—	1	22	2	5	52	—
13	Niederrieden.	5	—	—	2	30	—	2	30	—	10	—	—
14	Ottobeuren.	2	9	—	2	21	—	2	30	—	6	50	—
15	Rettenbach.	2	—	—	2	—	—	1	46	—	5	46	—
16	Benningen.	3	8	—	3	8	—	3	8	—	9	24	—
17	Lachen.	3	10	—	1	44	—	1	44	—	6	38	—
18	Ammendingen.	2	16	—	1	48	1	1	44	2	5	48	—
19	Engetried.	4	9	2	4	11	1	3	41	1	12	2	—
20	Ungerhausen.	2	42	—	1	—	—	—	56	—	4	38	—
21	Erkheim.	4	20	—	3	51	—	3	11	3	11	22	3

Dieß wird mit dem Anhange bekanntgemacht, daß man den Spendern dieser Gaben Namens der empfangenden Gemeinden öffentlichen Dank erstatte.

Ottobeuren den 4ten April 1832.

Königl. Bayerisches Landgericht Ottobeuren.

Prasser, Landrichter.

Edictal-Ladung.

Aloys Hörburger, Pächter zum Geishof hat sich dem *Concurs* Verfahren unterworfen, es werden daher die gesetzlichen Edicts-Tage, als:

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren Nachweisung auf Samstag den 5. May l: Js:

II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 5. Juny l: Js:

III. Zur Schluß Verhandlung und zwar für die Replick auf den 4. July, und für die Duplick auf den 18. July l: Js: jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechts-Nachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edicts-Tage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen *Concurs*-Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Edicts-Tagen aber die Ausschließung mit den an demselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gericht zu übergeben.

Uebrigens wird bemerkt, daß die bereits bekannten Currentschulden eine Summe von 432 fl. 8 kr. betragen, während das *inventirte Mobiliare* des Gantierers nur auf 147 fl. 4 kr. geschätzt wurde.

Es werden deßhalb am ersten Edicts-Tage Vorschläge zu einem gütlichen Nachlasse in dieser Gantsache eingeleitet werden, und man fordert deßhalb die Interessenten um so mehr auf, bey dieser Verhandlung persönlich oder durch *legale* Vertretter zu erscheinen, als die Ausbleibenden den Beschlüssen der Mehrheit zustimmend geachtet werden würden.

Ottobeuren, den 5ten April 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Prasser, Landrichter.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ist:

eine halbe Stunde von Memmingen, eine Lederwalk, welche besteht aus einem halben Haus-Antheil, welcher enthält.

a.) zu ebener Erde, den Hausgang, gegen Mitternacht am Wasser ein sehr geräumiges *Locale*, welches mit Ziegelstein gepflästert, indem sich die Lederwalk befindet. Diese Lederwalk wird durch ein unterschlächtiges 12' — 6" hohes Wasserrad in Gang gesetzt, der Fall des Wassers kann auf 3' — 6" angenommen werden, in der Lederwalk selb befinden sich 4 Walklöcher und ist alles in gute Stande.

b.) Im ersten Stock. Die Laube. Eine ziem lich grosse mit einem eisernen Ofen versehen trocknen Stube, sodann eine sehr große Kammer und geräumigen Dachboden. In diesem Stoc läßt sich eine sehr bequeme Wohnung herstellen, indem an dessen Heizung der Stube sehr leich eine Küche errichtet werden kann, und die gross Kammer zu zwei Abtheilungen, sodann auf den Dachboden eine Kammer hergestellt werden könnte.

Liebhaber haben sich an den Herausgeber dieses Blattes zu wenden.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

22, 20, 31, 52, 90.

Schluß für die 905te Regensburger Ziehung Dienstag den 17ten April 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 12ten April 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. Merz, Xaver, d. V.: Joh. Pächter, Taglöhner von Reuthen. — Den 3. Merz, Johanna, d. V.: Konrad Greck, Bauer von Guggenberg. — Den 5. Merz, Joh. Evangelist, d. V.: Albert Maurus, Maurer v. hier. — Den 6. Merz, Franz Xaver, d. V.: Xaver Fürst, Weber v. h. — Den 11. Merz, Kreszenz, d. V: Joseph Hölzle, Maurer v. h. — Den 14. Merz, Johann Baptist, unehelich v. h. — Den 18. Merz, Hugo Florian, d. V: Xaver Ländle, Bauer v. h. — Den 18. Merz, Joseph, d. V.: Joh. Georg Huber, Schuster v. h. — Den 23. Merz, Katharina, d. V.: Joh. Evangelist Baur, Kirschner v. h. — Den 25. Merz, Joh. Michael, d. V: Martial Waldmann, Schuster v. h. — Den 25. Merz, Joh. Georg, d. V: Theodor Krumm, Kronenwirth v. h. — Den 27. Merz, M. Josepha, d. V.: Johannes Mayr, Bauer v. Betzisried. — Den 29. Merz, Philipp, d. V.: Joseph Maslener, Maurer-Meister v. h. — Den 30. Merz, Anna Maria, d. V.: Benedikt Hörmann, Zimmermann v. h. — Den 31. Merz, Joh. Baptist, d. V.: Michael Waldmann, Metzger v. h.

Gestorben: Den 5. Merz, Klara Zängerle, Kind des Franz Joseph Zängerle, Söldners von Eldern, 11 Monat alt, an Gichter. — Den 8. Merz, Kreszenz Schmalholz, ledige Weberstochter v. h., 28 Jahre 5 Monate alt, an der Lungensucht. — Den 12. Merz, Theresia Bader, Zimmermanns-Wittwe v. h., 74 Jahre alt, an der Lungenlehmung. — Den 12. Merz, Joseph Linsemayr, Bürstenbinder v. h., 84 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 15. Merz, Marianna Riegg, Webersgattin von Guggenberg, 55 Jahre 6 Monat alt, an der Lungensucht. — Den 17. Merz, Joh. Georg Schöllhorn, Hofmetzger v. h., 74 Jahre 7 Monat alt, an Altersschwäche. — Den 19. Merz, Johannes, Kind des Johann Evangelist Bauer, Kirschners v. h., 3 Jahre 11 Monat alt, an den Gichtern. — Den 24. Merz, Katharina, Kind des Joh. Evangelist Bauer, Kirschners v. h., 24 Stund alt, an Schwäche. — Den 29. Merz, Marianna Hiemer, Bauerswittwe von Guggenberg, 82 Jahre alt, an der Wassersucht. — Den 31. Merz, Theresia Beck, Metzgerswittwe v. h., 65 Jahre alt, an Altersschwäche.

Getraut: Den 1. Merz, der Jüngling Johann Knauer, Baurensohn von Eheim, mit der Jgfr. Veronika Zettler von Rettenbach. — Den 5. Merz, der ledige Roman Hölze, v. Unterhaßlach, mit der ledigen Josepha Feißner v. Wagens. — Den 5. Merz, der Wittwer, Joseph Börmann v. h., mit der Jungfrau Franziska Zech v. Haitzen der Pfarrey Zell. — Den 26 Merz, der ledige Bernard Ganser, Kartenfabrikant v. h., mit der Jungfrau Josepha Grießer von Kempten.

Allerley.

Zu Oberganghofen und Achdorf (Landshut) sind mehrere Kinder und Erwachsene von den Blattern befallen worden.

In Hanau hat man das Mauthaus um einige Tausend Gulden bestohlen, während man zugleich anderswo Feuer anlegte, um die Aufmerksamkeit der Behörden nach einer anderen Stadtrichtung hinzuziehen.

Auf Macao bey China war am 23. Sept. ein ungeheuer Sturm, die Wasserfluthen waren furchtbar, große Stein- und Granitblöcke wurden gegen die Häuser geschleudert, und zerschmetterten dieselben. Schon in den ersten Tagen waren 1405 Leichen an der Küste aufgefunden worden.

Wer guten Leinsaamen haben will, darf nur den Flachs, so viel er davon zu Saamen braucht, recht braun und zeitig werden lassen, so hat er, was er wünscht, nämlich den tauglichsten Leinsaamen. Nur sind dabey noch zwey Stücke zu merken, erstens, daß man diesen Lein nicht gleich im kommenden Jahre säen, sondern noch 3 oder 4 Jahre aufbewahren solle, weil er erst dann recht gut und kraftvoll wird. Zweytens soll man den Lein nicht sogleich allzu rein putzen, damit der Saame am Koth und Unkraut gleichsam eine Speise hat, und sich dabey immer frisch und gut erhalten kann. Das Reinputzen soll erst kurz vor der Aussaat geschehen.

In 4 Ortschaften des württemb. Oberamts Ellwangen und in mehreren des nahen O. A. Neresheim sind die Menschen-Pocken ausgebrochen. — Seit einigen Wochen wird in Frankfurts Gegend der Fruchthandel, nach dem Rhein, mit besonderer Lebhaftigkeit betrieben.

Die Polen selbst bemerken, daß seit Paskewitsch Rückkehr von Petersburg die russische Hand sanfter auf ihnen liege und mehreren streng bewachten Edelleuten wieder die Freyheit gegeben habe.

Den 25. März ereignete sich in Villenbach, Landgerichts Wertingen, folgender schrecklicher Mord. Vormittag während des Gottesdienstes brachen ein paar Männer bey dem Wagnermeister daselbst ein. Die Frau, allein zu Haus, wollte Lärm machen, wurde aber gleich auf die Betten geworfen, und nachdem ihr Nase und Mund mit Werg verstopft waren, ganz mit Betten bedeckt. Die Räuber bemächtigen sich nur des Geldes, welches bey 3 — 400 fl. gewesen seyn sollen. Nicht zufrieden mit dem schon Verübten, erwürgten sie die schon halb todte Frau mit einem Stricke, weil sie von ihr erkannt zu seyn glaubten. Zwey Verdächtige sollen bereits eingebracht seyn.

Auf dem Bodensee sollen zwey Schiffe mit fast 2000 Schäffeln Getreid und auch mit Menschen verunglückt seyn. — In der Nähe von Odelzhausen (glaube ich) bittet vor 8 Tagen ein 10jähriger Bursch seine Nachbarsfrau um ein Beil zum Ausbauen. Sie thut es und — ermordet sie damit, raubt ihr alles Geld und entflieht.

Jemand schrieb einen Brief mit ungeheuer großen Buchstaben. Man fragte ihn, warum er dieß thue? Er antwortete: „weil Derjenige nicht gut hört, an den ich schreibe."

(Auflösung des Sylben-Räthsels in Nro. 13: Todtengräber.)

Anzeige des am 12. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
24 | —	22 | 56	21 | 36	16 | —	15 | 33	15 | —	12 | 36	12 | 36	12 | 36	6 | 30	5 | 45	5 | 35

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 56 kr. Roggen — fl. 3 kr. Gersten — fl. 4 kr. Haber — fl. 20 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 14 März.	22	57	22	17	21	28	15	30	14	56	14	16	13	35	13	8	12	13	6	13	6	—	5	31
Kaufbr. 22 März.	21	41	20	25	18	25	14	27	12	54	11	8	12	47	12	13	10	50	5	42	5	17	4	40
Meming 3 April.	24	20	23	6	21	36	15	42	14	57	14	—	14	46	14	—	14	—	6	40	5	28	6	4
Mindelh. 31 März.	22	44	21	59	20	56	14	37	14	7	12	59	13	44	13	1	12	4	6	—	5	38	5	17
Krumbach 10 März	20	40	19	30	18	20	13	—	12	42	12	24	12	48	12	20	11	56	5	6	5	—	4	54
München 24 März.*	19	56	19	19	17	38	13	47	13	28	12	38	11	30	11	6	10	43	5	32	5	18	5	17
Augsburg 23 März.	—	—	20	30	—	—	—	—	13	26	—	—	—	—	12	1	—	—	—	—	5	27	—	—
Lindau 17 März.	23	50	22	26	21	27	15	21	14	58	14	45	14	15	14	—	—	—	6	42	6	24	6	12
Ulm 31 März.**	2	18	2	5	1	55	1	26	1	22	1	15	1	32	1	25	1	18	—	36	—	32	—	27

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat April.

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
4 Lth.	2 Q.	3 3/4 kr.	7 1/2 kr.	5 kr.	47 kr.	40 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat April.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafsfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	20	—
Butter " "	17	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
14 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	36	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 16. 19. April 1832.

Auf die Charwoche.

Bleibt mir in diesen Tagen theuer
Gethsemane und Golgatha!
Ihr Oerter, wo die Welt die Feier
Der allergrößten Liebe sah! —
Nach euch will ich voll Andacht schauen,
Wo mein Erlöser litt' und starb,
Und hoffnungsvoll auf den vertrauen,
Der mir die Seligkeit erwarb! —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 15.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Herstellung und Erhaltung der Vicinal-Straßen und Communikations-Wege. 2.) Familien-Steuer der 10ten Klasse. 3.) Definitive Grundsteuer-Regulierung. 4.) Schutz-Pocken-Impfung 5.) Beschlagnahme der Nummern 64, 65 und 66 „der deutschen Tribüne" 6.) Beschlagnahme der Nr. 10. der „Blätter aus Franken." 7.) Beschlagnahme der Nr. 10. „der Volks-Tribüne." 8.) Erledigung der protestantischen ersten Pfarr-Stelle zu Selbitz. 9.) und 10.) Erledigung der protestantischen ersten und zweyten Pfarr-Stelle zu Selb. — Kreis-Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden. — Beylage *Nr. III.*

Bekanntmachung.

Gemäß Anordnung der k. Regierung des Ober-Donau-Kreises, Kammer des Innern wird die Förderung und Beyfuhr des Straßen-Deckmaterials für 1831/32 und 1832/33 und zwar für die Straße von Ulm über Memmingen nach Kempten von 9 12/16 bis 18 2/16 Stund in einer Länge von 5 Stunden 7 Sechzehntel und 9 Ruthen, die Straße von Landsberg nach Memmingen von 11 1/16 Stund 67 Ruthen, bis 15 11/16 Stund, in einer Länge von 4 Stunden, 4 Sechzehntel und 78 Ruthen, die Straße von Memmingen nach Biberach von 1 1/16 Stund 21 Ruthen bis 1 12/16 Stund in einer Länge von 10 Sechzehntel und 58 Ruthen. Donnerstag den 26ten April Morgens 8 Uhr bey dem k. Landgerichte Ottobeuren an den Wenigstnehmenden überlassen.

Die Steigerungslustigen werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Bedingungen und die Preis-Verzeichniße bey dem k. Landgericht täglich zur Einsicht aufliegen.

Die Gemeinde Vorsteher werden angewiesen, dieses sogleich in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

den 9ten April 1832.

K. Landgericht Ottobeuren.
Prasser, Landrichter.

K. Bau-Inspektion Kempten.
B. v. Langenmantel, Bau-Inspektor.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ist:

eine halbe Stunde von Memmingen, eine Lederwalk, welche besteht aus einem halben Haus-Antheil, welcher enthält.

a.) zu ebener Erde, den Hausgang, gegen Mitternacht am Wasser ein sehr geräumiges *Locale*, welches mit Ziegelstein gepflästert, indem sich die Lederwalk befindet. Diese Lederwalk wird durch ein unterschlächtiges 12′ — 6″ hohes Wasserrad in Gang gesetzt, der Fall des Wassers kann auf 3′ — 6″ angenommen werden, in der Lederwalk selbst befinden sich 4 Walklöcher und ist alles in gutem Stande.

b.) Im ersten Stock. Die Laube. Eine ziemlich grosse mit einem eisernen Ofen versehene trocknen Stube, sodann eine sehr große Kammer, und geräumigen Dachboden. In diesem Stock läßt sich eine sehr bequeme Wohnung herstellen, indem an dessen Heizung der Stube sehr leicht eine Küche errichtet werden kann, und die grosse Kammer zu zwei Abtheilungen, sodann auf dem Dachboden eine Kammer hergestellt werden könnte.

Liebhaber haben sich an den Herausgeber dieses Blattes zu wenden.

Lotto.

Schluß für die 244te Nürnberger Ziehung Donnerstag den 26ten April 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 19ten April 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist so eben erschienen und zu haben:

Erklärung der Offenbarung des heil. Apostels Johannes, als prophetischer Schlüssel zu den Schicksalen der Kirche und der Staaten.

Das ist: Fragmente und Ahnungen einer Universalhistorie der christkatholischen Kirche von der Sendung des heiligen Geistes bis zum Ende der Zeiten. Dargestellt von P. Alphons Frey, Benediktiner des ehemaligen Reichs-Stifts Ochsenhausen in Schwaben. 8. Kchdf. 1832. Zweyter Band 30. kr.

In den gegenwärtigen verhängnißvollen Zeiten wo man nicht gleichgültig bey den Ereignissen der Länder und Völker bleiben kann, wird es nicht unangenehm seyn, dieses interessante Werkchen erscheinen zu sehen, das bisher nur im Manuscripte in den Händen Weniger circulirte, obschon es aus der Feder des eben so erleuchteten, als frommen Mannes, des seligen *P.* Alphons Frey geflossen zum Troste, und zur Beruhigung derer, welche in die Alles lenkende Hand der Vorsehung die Schicksale der Völker und Nationen legen, und diese Hand in ihrer Allmacht, Güte und Weisheit anbethen, und auf sie vertrauen. Möge dieses Buch daher auch nur in der Absicht uns zu erbauen gelesen werden; wir werden in der Trübsal getröstet, und im Guten vertrauend auf Gottes lenkende Hand gestärket werden. —

Das ganze Werk, welches in zwey Bänden erschien, enthält 40 Bogen in 8. und wird um den gewiß sehr billigen Preis *a* 54 kr. erlassen.

Allerley.

Der 4. April war für Babenhausen ein trauriger Tag. Morgens halb 9 Uhr brach in der Scheuer des Wirthes zum Bären Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß innerhalb drey Stunden 5 Wohnhäuser und 4 Scheuern ein Raub der Flammen wurden. Der schreckliche Brand würde sich noch weiter ausgedehnt haben, wenn nicht die benachbarten Gemeinden in möglichster Eile den Nothleidenden beygesprungen wären; aber nicht nur die Nachbargemeinden bewiesen ihre menschenfreundliche Hilfe, sondern auch Ortschaften, welche 5 — 6 Stunden weit entfernt waren, wollten der Verheerung drohenden Elementeskraft Einhalt thun, wovon der Markt Krumbach, die Gemeinden Niederraunau und Aletshausen ein kaum genug zu rühmendes Beispiel gaben, ja selbst die entfernten Ursperger und Thannhauser waren auf dem Wege, den Hartbedrängten Hilfe zu bringen.

Der Schwärmer Edward Irving fährt fort, in London sein Wesen zu treiben. Vor Kurzem hielt er auf offenem Felde, vor einer Versammlung von etwa 4000 Menschen, eine Predigt, worin er den nahen Untergang der Welt, als Folge der Schlechtigkeit der Menschen und ihres Unglaubens in Bezug auf die Gabe, in unbekannten Sprachen zu reden, verkündigte. London werde wegen seiner besondern Verdorbenheit das erste Beyspiel von Gottes Strafgericht seyn, und je mehr es bisher vor andern Städten begünstigt worden,

desto furchtbarer werde es von der Züchtigung heimgesucht werden. Britannia Fields, wo Irving seine Predigten hält, wird jetzt „das Feld der wunderbaren Zungen" genannt.

Paris, 5. April. Die Totalzahl der Cholerakranken beträgt heute 1376. Hievon sind 503 gestorben. — Man berechnet, daß durch das letzte Erdbeben an 200 Menschen in Kalabrien das Leben verloren haben. Der Ort Cutro im Distrikt Cotrone ist nur noch ein Schutthaufen; die meisten Bewohner, die sich retteten, sind verwundet und ihrer Habe beraubt.

Die fanatischen Momiers in der Schweiz wollen abermals, der Sünde der Zeit wegen, eine Frau kreuzigen, und daneben das Bibellesen verhindern, weil Christus doch nicht in der Bibel las.

In Toulon wurden neuerdings 30,000 Rationen Lebensmittel nach Ancona eingeschifft. — In der den 3. März in Konstantinopel erschienenen Verleihungsliste der Staatsämter ꝛc. heißt es unter andern: „Hinsichtlich Algiers werden, da die Rückgabe dieses Gebiets an Meine hohe Pforte begehrt und versprochen worden ist, nach erfolgter Regulirung dieser Angelegenheit die nöthigen Maßregeln getroffen werden."

In der Schweiz sieht jetzt Jeder seines Nachbars Hut für den Hut eines Geßlers an. — Am 29. d. feyert zu Augsburg der Seidenweber G. J. Sickel, geboren 1744, das 60ste Jahr seines Ehestandes. —

Der Unfug der Glücks- und hohen Spiele, besonders des Lotto's, wird streng geahndet werden.

Die Entscheidung des Papstes über die Angelegenheit von Ancona lautet friedlich; er willigt in den Aufenthalt der Franzosen daselbst. —

Auf dem großen Mainzer Fruchtmarkte ist das Getreide fortwährend im Steigen; man schiebt die Schuld auf die Krieg drohenden Mächte und auf die vielen Mäuse. Die Wintersaat steht allenthalben trefflich.

Allen aus Frankreich kommenden Reisenden ist nur gegen Gesundheitszeugnisse, den von Paris oder Orten Eintreffenden, die nicht weiter als 10 Stunden von Paris entfernt sind, aber nur gegen die Nachweisung, daß sie sich fünf Tage lang in gesunder Gegend aufgehalten haben, der Eintritt in Bayern gestattet. — Am 6 dieß ward dem Mörder Pröschl zu Bamberg das Todes-Urtheil, Hinrichtung durch das Schwert, verkündet und am Montage vollzogen.

Am 12. März früh zwischen 6 und halb 7 Uhr beobachtete man zu Niemens (Bunzlauer Kreise) ein überaus schönes Phänomen. Die Sonne war bey hellem Himmel mit einem ungewöhnlichen, dem schönsten regenbogenförmigen Hofe umgeben; innerhalb desselben spielten 3 Feuerkugeln, eine rechts, die andere links, und eine unter der Sonne, und zwar so, daß jede die rothe Farbe der Sonne zukehrte. Anfangs zeigten sich diese Kugeln ungefähr wie unsere Mondesscheibe (gewöhnlich der Sonnenscheibe gleich) hernach wurden 5 Ballen daraus, aus welchen mehrere Feuersäulen emporstiegen. Die Luft war dabey sehr heiter.

In Halle soll die Noth zu einer furchtbaren Höhe gestiegen seyn, und dem Umsichgreifen von Krankheiten auf eine gräßliche Weise Vorschub leisten. In Leipzig werden in vielen Privatgesellschaften für die Nothleidenden Halle's Geldbeyträge gesammelt.

In Paris gab's kürzlich tumultarische Auftritte, mehrentheils durch die Cholera veranlaßt; der Pöbel hält die Brunnen für vergiftet. — Alle Viertel der Stadt Paris sind jetzt von der Cholera heimgesucht worden.

Zu Sumatra hat ein Mann, der seine Frau mit einem Andern überrascht, das Recht, ihn lebendig zu verzehren: Von 1831 bis 1832 starben dort 1500 Männer an Indigestion: wahrscheinlich aus Ursache jenes Gebrauches.

In der Schweiz sieht's halt aus, wie vor einigen Jahren bey dem Thurmbau zu Babel. —

Das Haus Sillem und Comp. zu Hamburg hat fallirt. Die Passivmasse wird auf drey Millionen Mark Banco angegeben.

Charade.

Aus zweyen Sprachen bilde meinen Namen;
Ich stamm' aus Roma's und aus Frankreichs Flur,
Viel wackre Künstler oft schon zu mir kamen,
Geläuterter entließ ich alle nur;
Es schlang sich um uns, was die Letzten deuten,
Mit zaubertscher, süßer Allgewalt;
Noch fern gedenken sie der schönen Zeiten,
Noch hochentzückt mein Ganzes sie durchwallt.
Und fragst du den Greis in späten Tagen,
Ob ihn mein Zauber-Schoos nicht einst beglückt,
So wird er freudig meine Ersten sagen,
Indem begeistert er nach Süden blickt.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 19. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
24 | 6	22 | 46	21 | 36	16 | —	15 | 50	15 | 30	12 | 36	12 | 36	12 | 36	6 | —	5 | 48	5 | 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 17 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 3 kr.
Abschlag: Kern — fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten 14 März.	22	57	22	17	21	28	15	30	14	56	14	16	13	35	13	8	12	13	6	13	6	—	5	31
Kaufbr. 22 März.	21	41	20	25	18	25	14	27	12	54	11	8	12	47	12	13	10	50	5	42	5	17	4	40
Meming 10 April.	23	55	23	13	21	52	15	51	15	12	14	26	15	9	14	14	13	52	6	47	6	6	6	—
Mindelh. 3 April.	23	43	22	39	21	50	15	2	14	48	14	22	14	6	13	15	12	40	6	6	5	55	5	37
Krumbach 10 März	20	40	19	30	18	20	13	—	12	42	12	24	12	48	12	20	11	56	5	6	5	—	4	54
München 24 März.*	19	56	19	19	17	38	13	47	13	28	12	38	11	30	11	6	10	43	5	32	5	18	5	17
Augsburg 29 März.			20	50		—	—	—	13	20	—	—	—	—	12	1	—	—	—	—	5	27	—	—
Lindau 17 März.	23	50	22	26	21	27	15	21	14	58	14	45	14	15	14	—	—	—	6	42	6	24	6	12
Ulm 3 März.**	2	18	2	5	1	55	1	26	1	22	1	15	1	32	1	25	1	18	—	36	—	32	—	27

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat April.	Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	2 Q. 33/4 kr.		7 1/2 kr.	5 kr.	47 kr.	40 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat April.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch „ „	8	—
Kalbfleisch „ „	8	—
Schaaffleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	10	4
Bierersatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	20	—
Butter „ „ . .	17	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ „ . .	16	—
14 Stück Eyer . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	36	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 17. 26. April 1832.

O selig, wer zu jeder Frist
Mit seinem Gott im Reinen ist!
Er lebt so ruhig, schläft so süß
Hinüber in das Paradies!

Bekanntmachung.

Es liegen beim hiesigen Landgerichte 2000 fl. Armenstiftungsgelder zum Ausleihen gegen sichere Hypothek in der Kasse, welche in Parthien zu 500 fl. und 1000 fl. abgegeben werden, und dem Debitor den Vortheil gewähren, daß sie nicht ohne besondere Ursache aufgekündet werden.

Bewerber haben sich hier zu melden.

Ottobeuren, den 18ten April 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der k. Landrichter.
Prasser.

Sonntags

den 29ten April d. J. Mittags 12 Uhr

wird die Schießstatt in Ottobeuren wieder eröffnet, woselbst mit dem Hochzeitschießen des mit unterzeichneten Schützenmeisters Ch. Jakobi der Anfang gemacht wird.

Die Schützengesellschaft theilt sich wieder wie voriges Jahr in 2 Abtheilungen, nemlich in Jung und Altschützen ab, daher auch jede Abtheilung beim Schießen besonders behandelt wird.

Bei dem erwähnten Schießen werden als Beste für eine jede Abtheilung einen Kronenthaler nebst einer Fahne bestimmt, und die weitern Bedingungen hiebei werden besonders bekannt gemacht.

Indem diese Wiedereröffnung der hiesigen Schießstatt von der unterfertigten Schützen-Direction hiemit öffentlich angekündet wird, ladet dieselbe zugleich alle Titl Herrn Schützen und Schützen-Freunde geziemendst ein, die Gesellschaft durch zahlreichen Beitritt recht lebhaft zu vermehren.

Ottobeuren, den 25ten April 1832.

Die Direction der Schützen-Gesellschaft.
M. Steininger, } Schützenmeister.
Ch. Jakobi, }

Bekanntmachung.

Am Samstag den 28ten dieß Nachmittags 1 Uhr werden die bei der hiesigen Schießstatt im besten Zustande befindlichen 2 Kegelbahnen für dieses Jahr an den Meistbiethenden verpachtet.

Pachtlustige werden daher eingeladen, sich zur obbestimmten Zeit auf der Schießstatt einzufinden.

Ottobeuren, den 25ten April 1832.

Die Direction der Schützen-Gesellschaft.
M. Steininger, } Schützenmeister.
Ch. Jakobi, }

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete verkauft an den Meistbiethenden aus freyer Hand, das Anwesen der Wittwe Magdalena Holdenried, geborene Schmid von Hoyen, der Pfarrey Haldenwang, Königlichen Landgerichts Kempten. Dieses Anwesen besteht in einem Wohn- und Oekonomie-Gebäude unter einem Dache, 12 Jauchert 98 Ruthen Acker- und Heuboden, 1 Jauchert Holzboden, wie auch todte und lebende Baumannsfahrnisse. Der Verkauf beginnt Dienstag den 1sten Mai d: Jrs: in der Wohnung der obengenannten Wittwe, Frühe 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Kaufliebhaber, welche dieses Anwesen noch vorher einsehen wollen, haben sich an den Unterzeichneten zu wenden, und übri-

gens am obbestimmten Tage in der Wohnung der Wittwe Holdenried zu erscheinen, wo ihnen die weitern Bedingungen mitgetheilt werden. Am nemlichen Tage wird auch das vorliegende Schreinerholz wie auch Bretter ꝛc. an den Meistbietenden verkauft. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß auf diesem Anwesen die Schreiner-Gerechtsame haftet. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Den 26ten Mai 1832.

Georg Geiger,
Gemeinde-Vorsteher in Ollarzried.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

4, 79, 68, 28, 61.

Schluß für die 1285te Münchener Ziehung Samstag den 5ten Mai 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 26ten April 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist so eben erschienen und zu haben:

Erklärung der Offenbarung des heil. Apostels Johannes, als prophetischer Schlüssel zu den Schicksalen der Kirche und der Staaten.

Das ist: Fragmente und Ahnungen einer Universalhistorie der christkatholischen Kirche von der Sendung des heiligen Geistes bis zum Ende der Zeiten. Dargestellt von *P.* Alphons Frey, Benediktiner des ehemaligen Reichs-Stifts Ochsenhausen in Schwaben 8. Krchdf. 1832., Zweyter Band 30. kr.

In den gegenwärtigen verhängnißvollen Zeiten wo man nicht gleichgiltig bey den Ereignissen der Länder und Völker bleiben kann, wird es nicht unangenehm seyn, dieses interessante Werkchen erscheinen zu sehen, das bisher nur im Manuscripte in den Händen Weniger circulirte, obschon es aus der Feder des eben so erleuchteten, als frommen Mannes, des seligen *P.* Alphons Frey geflossen zum Troste, und zur Beruhigung derer, welche in die Alles lenkende Hand der Vorsehung die Schicksale der Völker und Nationen legen, und diese Hand in ihrer Allmacht, Güte und Weisheit anbethen, und auf sie vertrauen. Möge dieses Buch daher auch nur in der Absicht uns zu erbauen gelesen werden; wir werden in der Trübsal getröstet, und im Guten vertrauend auf Gottes lenkende Hand gestärket werden. —

Das ganze Werk, welches in zwey Bänden erschien, enthält 40 Bogen in 8. und wird um den gewiß sehr billigen Preis *a* 54 kr. erlassen.

Verloren wurde:

Vor 8 Tage von hier bis nach Hawangen ein kleiner, französischer Schlüssel. Man ersucht um Zurückgabe.

Allerley.

München. Nachstehende zwölf arme Männer wurden am grünen Donnerstag zur Erinnerung der Einsetzung des h. Abendmahls auf Allerhöchsten Befehl gekleidet und mit Geld beschenkt: J. K. Schreiber, Gärtner von Pfersee und G. Maier, pens. Stadtmeister von Aurach, 94 Jahre alt; J. Kriegseisen, Haus- und Oekonomie-Besitzer von Nötz und J. Winderle, Austräglers von Oetching, 93 J. a; J. G. Meßner, Pfründner von Bernbeuern und J. G. Schmid, Austräglers von Haldenwang, 92 J. a.; Quir. Gruber, Austräglers von Murnau, 91 J. a.; S. Dettendorfer, Austräglers von Niederaschau, M. Stolz, Weber von Wessobrunn, und J. Jochner, Gärtnermeister von Rettenbach, 90 J. a.; P. Paul, Austräglers von Murnau und F. P. Gistl, Taglöhner von Moruweis, 89 Jahre alt.

Se. D. Feldmarschall Fürst von Wrede ist nach Wien abgereist, und geht von dort zurück nach Mondsee. — Ingolstadt wird bald eine Kommandantschaft erhalten.

Der Kaiser von Rußland hat allen Lokal-Obrigkeiten befohlen, Zusammenkünfte, welche verbothene Kartenspiele und überhaupt Hazardspiele jeder Art zum Zweck haben, sogleich aufzuheben, und die dabey betroffenen Spieler, ohne allen Unterschied des Standes und Ranges, dem Gericht zur strengen gesetzlichen Ahndung zu überliefern, wobey noch besonders bemerkt wird, daß nach Maßgabe des höhern Ansehens des Schuldigen auch dessen Straffälligkeit sich verdoppelt. *Bravissimo!*

Kürzlich wurden, auf russische Requisition, alle mit Erlaubniß der k. hannover'schen Regierung in

Göttingen sich aufhaltenden Polen mit Stadtarrest belegt und ihnen alles Geschriebene und Gedruckte abgenommen. Auf einen gewissen v. Tur (?), vormal. Kanzleydirektor am Reichstage zu Warschau, schien's hauptsächlich angesehen zu seyn. Kann bös ausfallen. Die Entthronungs-Akte Kaisers Nikolaus hat sich aber nicht vorgefunden.

Im 1. Semester 1830/31 wurden durch die k. Gendarmerie für den Sicherheitsdienst arretirt: 50,104 Köpfe, worunter 17 Mörder, 225 Körperverletzer, 60 Straßenräuber, 6 Mordbrenner, 1726 Diebe ꝛc. Die Sicherheitsstörungen bestehen in 28 Mordthaten, 250 Körperverletzungen, 85 Strassenräubereyen, 5 tödtlichen Mißhandlungen, 30 Brandstiftungen, 2000 Diebstählen und Einbrüchen ꝛc. 1 Geisterbeschwörung ꝛc.

München. Der Sänger-Chor am Oster-Vorabend und an den folgenden Tagen in der äußerst nett erleuchteten Synagoge übertraf alle Erwartung und machte selbst auf christliche Religions-Verwandte einen herzerhebenden Eindruck. Segne Euch der Himmel, Euch standhafte Männer, die Ihr alle Hindernisse Eures schönen Unternehmens so glücklich überwandet!

Vom 12. bis 13. April erkrankten an der Cholera zu Paris 789, 313 starben. Im Ganzen 8349 erkrankt, und 3226 gestorben. — Sie ist in Straßburg.

Zu Lille verfinstert ein Heer von Mücken die Luft; an den Mauern sitzen deren über 8000 Pfund, deren Verwesung etwa die Wirkung von 50 unbegrabenen Leichen hervorbringt.

Die badische Regierung trifft die zweckmäßigsten Maaßregeln, um dem Mangel an Lebensmitteln, besonders in den Landgemeinden, abzuhelfen. Sämmtliche Domainen-Verwaltungen werden ermächtigt, von dem bey ihnen vorräthigen Getreide den Gemeinden zur Aussaat und Nahrung zu überlassen, wobey der Preis 10 pCt. niederer als der laufende Marktpreis gestellt und annehmliche Zahlungstermine gewährt werden. *Bravissimo.*

Der Pabst nimmt 3000 Schweizer in Sold; und außerdem noch 3000 Mann. Wenn sie da sind, verlassen die Franzosen Ancona. — Aus den Niederlanden lauten die Nachrichten kriegerisch. — Der englische Gesandte Stratford-Canning ist vom Sultan feyerlich empfangen worden; erhielt eine Tabaksdose mit Brillanten und ein reichgeschirrtes Pferd.

Ein belgischer Postbeamte, welcher Briefe mit Geld unterschlagen, ward zum Pranger und 6 Jahre Haft verurtheilt. Als das Urtheil gesprochen worden, stürzte seine Frau ihm weinend in die Arme, verlangte sein Schicksal zu theilen, und konnte nur mit Gewalt von ihm getrennt werden. Geht doch nichts über die Treue eines guten Weibes! — Ein junger Rekrut rief die Runde zwar mit den Worten: „Wer da?" an, konnte sich aber nicht merken, dann noch beyzusetzen: „Steh Runde!" und „Runde vorbey!" Der Unteroffizier schalt ihn daher hitzig: kannst du denn nicht sagen, Rindvieh — „vorbey!" Jetzt paß auf, ich will die Runde vorstellen, und alsobald schrie der Bursche: Wer da? Rindvieh vorbey! —

Die Dorfzeitung gibt folgende Schilderung eines neuen bayer'schen Steuertags! Nein, mit solchen freundlichen Gesichtern sah man die Bauern gewiß noch niemals von der Stadt zurückkehren, als heute. Und — wer sollte es meynen! es war Steuertag, wo die Hausfrau von dem heimkommenden Manne immer nur ein saueres Gesicht zu erwarten hat. Aber heute ist ihnen eine Freude widerfahren, die sie nicht vermutheten. Nach den Erörterungen des letzten Landtags hat sich nämlich ergeben, daß die Ausgaben für die Staatshaushaltung sich verringert haben, und daß daher auch auf die jetzige Finanzperiode, 1832 bis 1834, weniger Steuern erhoben zu werden brauchen. Dieß geschieht wirklich, und zwar so, daß sich die Steuerabgaben von jetzt zu den vorigen Jahren wie 3 zu 4 verhalten. Es war in der That schön anzusehen, wie die Leute auch einmal ihres guten Königs sich recht von Herzen freuten, und wie sie auf solche Weise zu der Ueberzeugung gelangen mußten, daß die Landstände doch nicht so ganz vergeblich seyen, als Manche glauben.

Se. Maj. der König wird in Rom eine Woche verweilen und dort mit Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen Maximilian zusammentreffen, Höchstwelcher vor seiner Reise an die spanische Gränze dorthin eilt, um seinen Königlichen Vater zu begrüßen, und um die heil. Osterzeit im Päpstlichen zuzubringen. Nach Ischia wird dann der Hofrath Thiersch aus Griechenland kommen, um dem König über die Resultate seiner Reise zu berichten.

Verzeihen Sie — so schloß ein Mädchen ihren Brief — meine schlechte Ottergravieh, aber ich habe nimant Nicht, der mir eine gutte Vetter schneut.

(Auflösung in Nro. 16.: Italien.)

Anzeige des am 26. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
23 30	22 40	21 48	16 —	15 55	15 30	13 —	12 40	12 —	6 7	5 49	5 22

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. 4 kr. Haber — fl. 1 kr.
Abschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 14 März.	22	57	22	17	21	28	15	30	14	56	14	16
Kaufbr. 22 März.	21	41	20	25	18	25	14	27	12	54	11	8
Meming 17 April.	23	39	23	—	21	30	15	56	15	13	14	52
Mindelh. 14 April.	23	4	22	20	21	15	15	11	14	55	13	36
Krumbach 31 März.	23	30	22	15	21	—	16	—	15	40	15	20
München 24 März.*	19	56	19	19	17	38	13	47	13	28	12	38
Augsburg 23 März.	—	—	20	30	—	—	—	—	13	26	—	—
Lindau 17 März.	23	50	22	26	21	27	15	21	14	58	14	45
Ulm 3 März.**	2	18	2	5	1	55	1	26	1	22	1	15

Schrannenorte	Gerste.						Haber.					
	beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 14 März.	13	35	13	8	12	23	6	13	6	—	5	31
Kaufbr. 22 März.	12	47	12	13	10	50	5	42	5	17	4	40
Meming 17 April.	15	10	14	42	14	8	6	27	6	12	6	—
Mindelh. 14 April.	14	20	13	49	12	37	5	57	5	38	5	25
Krumbach 31 März.	13	40	13	24	13	8	5	58	5	38	4	26
München 24 März.*	11	30	11	6	10	43	5	32	5	18	5	17
Augsburg 23 März.	—	—	12	1	—	—	—	—	5	27	—	—
Lindau 17 März.	14	15	14	—	—	—	6	42	6	24	6	12
Ulm 3 März.**	1	32	1	25	1	18	—	36	—	32	—	27

*) Bedeutet Waizen ** Ist nach Simri berechnet.

Monat April.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.	Roggen-Brod.	Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.	1. Pfd. 2. Pfd.	1. Pfund.				
	Soll wägen.			Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	2 Q. 33/4 kr.	7 1/2 kr.	5 kr.	47 kr.	40 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat April.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaasfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	20	—
Butter " "	17	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
14 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	36	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 18. 3. Mai 1832.

Sinnspruch.

Bedeutungsschwer ist unsre Zeit, Ihr Brüder!
Sie trägt in ihrem Schooß der Völker Heil und Fluch,
Sie weckt, sie mahnt, sie stärkt die schlummernden Gemüther,
Und ihre Thaten schreibet Clio in ihr Buch.
Und dieses Buch gibt Zeugniß einst der Sitte
Des Volkes unsrer großen Zeit. —
Drum seid, o Brüder! wach und ernst bei jedem Schritte
Seid willenstark, Ihr seid's durch Einigkeit! —
Damit dem Schooß der Zeit des Volkes Heil entsprießet,
Der Enkel nicht einst Fluch statt Segen erbt,
Wenn auch nicht Ihr der Thaten Frucht genießet,
Ihr doch der Nachwelt gute Zeit erwerbt!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 16.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Umlauf durchlöcherter Münzen und ausländischer Scheide-Münzen. 2.) Vorsichts-Maaßregeln gegen die asiatische Cholera in specie die Freygebung des Verkehrs zwischen Kärnthen, Ober-Oesterreich, und Tyrol. 3.) Erleichterung der Sanitäts-Maßregeln bezüglich auf den Kirchen-Staat. 4.) Maulbeer-Baumzucht. 5.) Uebereinkunft der Gemeinde Huttenwang wegen Unterhaltung der dortigen Pfarr-Gebäude. 6.) Erledigung des Physikats Burg-Ebrach. 7.) Erledigung des Physikats Ochsenfurt. 8.) Erledigung einer Appellations-Gerichtsrath-Stelle in Bamberg. 9.) Theologische Anstellungs-Prüfung protestantischer Pfarr-Amts-Candidaten. 10.) Erledigung des Dekanats und der ersten Pfarr-Stelle zu Altdorf. 11.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Oberwaldbehrungen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

In Folge rechtskräftiger Erkenntniße und auf Ansuchen der Kreditoren des Oelmüllers Kristoph Rabus zu Steinheim wird dessen zur Unterhospital Stiftung in Memmingen leibfälliges Anwesen, bestehend in Haus nebst Oelmühle und der realen Oelmühlgerechtigkeit, circa 1/2 Tagwerk Gras- und Gemüsgarten, 3 Holzbeilen, dem Aumaad zu 1 Tagwerk 50 Dezimalen, und 7/8 Tagwerk 842 Schritte Vormäder öffentlich an den Meistbiethenden im Ganzen oder theilweise auf mehrere Jahre verpachtet, wozu man hier am Gerichtssitze auf Donnerstag den 10ten May d: J: Vormittags 10 Uhr Termin bestimmet hat.

Pachtliebhaber haben sich einzufinden, und die nähern Bedingungen zu Protokoll zu vernehmen.

Ottobeuren, den 27ten April 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der 12 und 13. d. sind im verordnungsmäßigen Einverständniß der unterzeichneten Behörden festgesetzt, um in feyerlicher alle Klassen der hiesigen Zeichnungs Industrie und Elementar Schulen zugleich umfaßender Prüfung von der Pflichterfüllung der Schulbehörden, von der Thätigkeit der Lehrer und Lehrerinnen und von dem Fleiße und

den Leistungen der Schuljugend öffentliche Rechenschaft dem Publikum ablegen zu lassen, und das Verdienst durch ehrenden Preis zu lohnen.

Die Prüfung wird zu diesem Ende im Bibliotheck Saale der ehmaligen Abtey dahier am Samstag den 12ten d. Vormittags 9 Uhr beginnen und bis 12 Uhr, dann Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und Sonntags den 13ten d. Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr fortgesetzt und unmittelbar darauf mit der feyerlichen Vertheilung der Preise geschlossen werden.

Alle Eltern, denen das moralische und intellektuelle Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, alle Schul- und Jugendfreunde, welche die hohe Wichtigkeit der Bildung der Jugend in ihrem wahren Werthe erfaßen, werden hiedurch eingeladen, sich sehr zahlreich an beyden Tagen bey den Prüfungen, und der Preise Vertheilung einzufinden, dadurch ihr sie selbst im höheren Grade ehrendes Interesse an einem der wichtigsten National Institute, — der öffentlichen elementaren artistischen und industriellen Bildung, zu bewähren und durch ihre Gegenwart diesen wichtigen Akten hohen Ernst und die gebührende Bedeutung zu geben.

am 1ten Mai 1832.

K. B. Landgericht Ottobeuren als Distrikts Polizey Behörde.
Prasser, Landrichter.

K. B. Schul-Inspection.
S. Rösl, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Am 7ten gegenwärtigen Monats, Mittags 11 Uhr werden in der Kanzley des unterfertigten Rentamtes versteigert:

100 Schfl. Veesen,
15 „ Roggen,
50 „ Haber,

wozu Kauflustige einladet

Ottobeuren, den 2ten May 1832.

Das Königliche Rentamt.
Messerschmidt, Rentbeamter.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind ganz vorzüglich gute Saiten in verschiedenen Sorten angekommen und zu dem billigsten Preise zu haben.

Ottobeuren, den 3ten Mai 1832.

M. Steinninger, Handelsmann.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

47, 31, 53, 54, 24.

Schluß für die 1285te Münchener Ziehung Samstag den 5ten Mai 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 3ten May 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Außerordentliche Amphibien-Sammlung.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum auf seiner Rückreise von London, eine große

Sammlung lebendiger Schlangen und Krokodille,

kommend aus der großen königlichen Menagerie zu London, zu zeigen. Dieselbe enthält:

mehrere große Schlangen.

Eine große Nordamerikanische Seeschlange. Boa marina.

Die große Anakonde von Samarang auf der Insel Java.

Die Boas Constriktor aus Brasilien.

Die Python Tygris, oder Haus-Schlange aus Brasilien.
Die Arlequin-Schlange aus Ostindien.
Die brodirte Boas aus Brasilien.
Die Colobera de Cabello, oder die große Brillenschlange aus Ostindien.
Zwei wunderbare Krokodille.
Ichneumon oder die Pharo-Ratte.
Sammlung von großen Affen.

Außer den Schlangen und Krokodillen enthält die Sammlung mehrere seltene Naturalien.

Diese Seltenheiten sind zu sehen von heute bis Sonntag Abends 6 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster Platz 18 kr. Zweyter Platz 9 kr.

Der Schauplatz ist nächst dem Gasthofe zum Mohren.

Koppler.

Anzeige.

1000 fl. sind gegen gute Versicherung und zu 5 pCt. Zinsen, in einem Posten oder in zwei Posten getheilt, sogleich zu begeben. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Dem Gebrauche der römischen Kirche gemäß hat der Papst am 1. April, als am 4ten Sonntage in der Fasten, eine goldene Rose geweiht, welche bisher von dem heiligen Vater immer irgend einer, durch besondere Ergebenheit gegen den heiligen Stuhl ausgezeichneten, Prinzessin verehrt wurde. Staatsmänner, die sich in die Politik des päpstlichen Hofes eingeweiht glauben, sind nun der Meynung, daß die Rose diesmal eine geheime Bestimmung habe, die von dem Erfolge der Expedition Don Pedro's in Portugal abhänge. Im diese nämlich gelingen sollte, würde das Kleinod der Königin Donna Maria zugeschickt werden.

Die Nachrichten aus Warschau lauten äusserst betrübend. Diese sonst so belebte Stadt ist jetzt so gut wie verdodet. Ausser den Russen, die auch allein noch Geld auszugeben haben, sieht man vom männlichen Geschlechte fast nur Verstümmelte auf den Straßen. Equipagen kommen nur selten zum Vorschein, indem der Adel, bey gänzlicher Verarmung der untern Volksklassen die Last der Steuern fast ausschließend tragen muß, sich auf das Unentbehrliche beschränkt. Auf dem Lande ist Elend und Verarmung noch größer.

Paris. Die Cholera ist auf jeden Fall die Macht, welche jetzt Alles regiert, denn sie bewirkt in einigen Stunden mehr, als in 6 Wochen, und was weder die Worte des Königs, noch die Aufforderungen der Minister, noch selbst die Furcht vor Aufständen, hatten zu Wege bringen können: sie leiht unsern Gesetzgebern Flügel, allein bei dieser Schnelligkeit wird auch Manches so über das Knie gebrochen, daß, wenn wir noch drey solcher Feldzüge erleben in Frankreich der Gang der öffentlichen Angelegenheiten so seyn wird, daß man ihn durch und durch sehen kann.

München. Se. Maj. der König wird schon bis 1. Juni wieder hier seyn. — Ein Hauptmann mit den erforderlichen Offizieren und Unteroffizieren, dann 36 Soldaten vom k. Inf. Leib-Regiment und 1 Fahne kommen den 3. May mit J. M. der regierenden Königin nach Nymphenburg.

In Halle ist die Cholera, die vor ungefähr 4 Wochen gänzlich verschwinden zu wollen schien, mit Anfang dieses Monats von Neuem ausgebrochen, und wüthet jetzt fast eben so stark, als zu Anfange, nur mit dem Unterschiede, daß sie sich auch in den höhern Ständen öfterer einfindet.

In Rom ist jetzt, besonders Nachtszeit, die Unsicherheit sehr groß.

Durch einen starken Orkan, welcher bey Balasore (in der zur Präsidentschaft Bengalen gehörigen Provinz Orissa) am letzten Oktober statt fand, sollen wenigstens 10,000 Menschen in einem Distrikte ihren Tod gefunden haben, und, wie man glaubt, würde die doppelte Zahl für den ganzen Verlust an Menschenleben angenommen nicht zu groß seyn. Die See überschwemmte 150 Quadratmeilen von 10 bis 15 Schuh Tiefe. Menschen, Tiger, Büffel, Kühe u. s. f. liegen auf dem Boden aufeinander gehäuft, und man fürchtet, bey der Unmöglichkeit, die Leichname zu beerdigen, möchte noch eine Seuche eintreten.

In dem letzten Orkane kamen auf der Insel Barbados 247 Weiße, 65 Farbige und 1165 Sclaven um. Verwundet wurden 106 Weiße, 15 Farbige und 185 Sclaven, wovon 82 Weiße, 8 Farbige und 24 Sclaven starben. Den angerichteten Schaden rechnet man auf mehr als zwey Millionen.

Durch Wien sind 3 Bataillons Landwehr nach Inneröstterreich gezogen, wohin auch aus Ungarn mehrere Batterien Feldgeschütz beordert seyn sollen

Nach Berichten aus Konstantinopel ist der Sultan geneigt, in die Erweiterung der Gränzen Griechenlands zu willigen, wenn ihm der Rest der Kriegskontribution an Rußland erlassen wird. Man hofft, daß die russische Regierung darauf eingehen werde.

Bis 17. d. sind zu Paris 11,800 Menschen an der Cholera gestorben; auch der Pair Cassini. Die Straßen zu Begräbnißplätzen waren mit Särgen bedeckt.

Eine schwer zu erklärende Thatsache und nicht im Einklang mit dem Grundsatze der Nichtansteckung der Cholera sind die häufigen Fälle, wo Mann und Weib in wenigen Stunden hingerissen werden; oft hört man dasselbe von Mutter und Tochter, Bruder und Schwester. Bey einem Bäcker in der Rue de Sévres zu Paris starben im Verlauf von 24 Stunden Mann, Frau, zwey Kinder und drey Gesellen; ein einziges Kind von 3 Jahren blieb am Leben. In einer andern Straße Bievre starb fast Alles, jedes Haus hatte seine 10 Todte. Der Sohn des Viktor Hugo, längst außer Gefahr, starb kürzlich Abends plötzlich. — In den von der Cholera ergriffenen Gegenden Frankreichs sind die Schwalben entflohen.

Es heißt, die preußischen Reserve-Regimenter sollten wieder auf den Kriegsfuß, d. h. von 678 Köpfen per Bataillon auf 1002 gebracht werden. Mehrere derselben dürften nach Mainz und Saarlouis zu stehen kommen, und überhaupt jene Regimenter am Rhein konzentrirt, dagegen das 4te Armeekorps von dort zurückgezogen werden.

Zu St. Avold bey Metz ist, wahrscheinlich durch Brandstiftung, am 14. April eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche 12 Stunden dauerte, und 60 Häuser verzehrte. Zwölf Personen, darunter 3 Militärs, kamen in den Flammen um.

Die kgl. Freystadt Bösing in Ungarn, seit mehreren Jahren öfter von Feuersbrünsten, wovon die meisten böswillig angelegt waren, heimgesucht, hat am 9. April durch dasselbe Element das herbste Loos getroffen. Um 10 Uhr Vormittags brach in dem benachbarten gräfl. Palffy'schen Dorfe Ezeila, durch Unachtsamkeit bey'm Brodbacken, Feuer aus, das, von sturmähnlichem Winde getrieben, sich mit Blitzesschnelle zuerst auf die nahe Vorstadt von Bösing warf, hier zündete, und sich dann im Nu über die Stadt selbst verbreitete. Von den 330 Häusern, die Bösing mit seinen Vorstädten zählen mag, liegt die Hälfte, darunter das Rathhaus und 15 andere städtische Gebäude, buchstäblich genommen in Asche, da, von fast allen Häusern, die in der Richtung des Windes gelegen, blos die nackten Mauern stehen geblieben sind. Bey der reissend schnellen Verbreitung der Flammen war weder an Rettung der Habseligkeiten, noch an Löschen zu denken. Die katholischen Kirchen, sammt dem Kapuzinerkloster, sind verschont geblieben; die Kirche und das Schulgebäude der evangelischen Gemeinde aber sind verbrannt; auch neun Menschenleben fielen dem zügellosen Element anheim, worunter 6 Kranke im Spital, die der Rauch erstickte.

Der Verkehr mit Ober- und Nieder Oesterreich ist wieder völlig frey, da die Cholera seit länger als 3 Wochen dort gar verschwunden. Mit Böhmen wird dieß auch bald der Fall seyn.

In Buchingen, Ldgs. Starnberg, kamen zwey Bauernbursche bey'm Kammerfenster zusammen. Der rechtmäßige Liebhaber stach den andern mit dem Taschenmesser in den Unterleibe so, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Am 10. April brannten zu Liebenwalde (Preußen) in zwey Stunden Kirche und Thurm, Spritzenhaus und 125 Gebäude ab.

Anzeige des am 3. Mai in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haver		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
23 —	22 24	21 24	16 37	16 7	15 30	15 —	15 —	15 —	6 —	5 45	5 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 12 kr. Gersten 2 fl. 20 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 20 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 4 kr.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 19. 10. Mai 1832.

Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis,
Ehrt dem König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 17.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Beförderungs- und Versetzungs-Gesuche in der landgerichtlichen Sphäre und in den übrigen den Kreis-Regierungen, Kammer des Innern, untergeordneten Dienstes-Zweige. 2.) Die Verpflegung der Vaganten *in specie* die durch verordnungswidriges Hin- und Herschieben vermehrten Kosten. 3.) Die Unterzeichnung der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen und die Haftung hiefür. 4.) Den Vogelfang und das daraus hervorgehende Ueberhandnehmen der den Wald- und Obst-Bäumen schädlichen Raupen und anderer Insekten. 5.) Den Vollzug des lithographirten Ausschreibens vom 29. März 1829 Nr. 14599 das Verfahren der Jugend gegen Thiere, und die in dieser Beziehung den Polizey- und Lehr-Behörden obliegenden Pflichten. 6.) Die Beschlagnahme der Nr. 67. der „deutschen Tribüne." 7.) Die Beschlagnahme der Nr. 69 und 70 der „deutschen Tribüne." 8.) Die Beschlagnahme der Nr. 11. der „Volks-Tribüne. 9.) Die Beschlagnahme der Nr. 12 der „Blätter aus Franken" und Nr. 13. des „Zuschauers an der Pegniz" 10.) Die Beschlagnahme der Zeitschrift „Deutschland" Nr. 30 und 31 dann des „rheinbayerischen Anzeigers" Nr. 21. 11.) Die Erledigung der Stelle eines Professors der Philosophie am k. Lyzeum zu Dilingen. 12.) Die Erledigung der Pfarrey Hirblingen. 13.) Die Erledigung der Pfarrey Diepolz. 14.) Die Erledigung des Frühmeß-Benefiziums in Altusried. 15. Die Erledigung der *II.* Pfarr-Stelle zu Wassertrüdingen. 16.) Die Erledigung der Pfarrey Gerhardshofen. 17.) Die Erledigung der Stelle eines Rechts-Anwaldes, bey dem kgl Landgericht Freysing im Isar-Kreise. 18.) Die Erweiterung der Anstalt zur Beförderung vaterländischer Pferde-Zucht und die Begründung eines Fohlen-Hofes im Rezat-Kreise. — Dienst- und Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreisbehörden.

Bekanntmachung.

(Die Aufforderung zur Bildung politischer Vereine betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Ludwig

von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc.

Die Verfassung Unseres Reiches, und die in deren Folge erlassenen Gesetze sprechen sich genau über die Organe aus, durch welche die Mitwirkung der Staats-Angehörigen zu den öffentlichen Angelegenheiten, und die Gewähr konstitutioneller Rechte statt finden soll.

Eben so findet die freie Benützung der Presse ihre Direktiven und Grenz-Linien in der *III.* Verfassungs-Beylage.

Wir betrachten das, aus dem freien Entschlusse Unseres vielgeliebten Herrn Vaters Majestät hervorgegangene Grund-Gesetz des bayerischen Staates als ein heiliges Unterpfand wechselseitiger

Liebe, und wechselseitigen Vertrauens zwischen Thron und Volk.

Wir werden dasselbe stets gewissenhaft vollziehen, und die in ihm begründeten öffentlichen Freyheiten treu und unverfälscht auf Unsere Nachkommen übertragen. Dessen ist Unsere Denkungsweise, dessen ist insbesondere der Eid Bürge, den Wir beim Antritte Unserer Regierung feyerlich abgelegt haben.

Eben deßhalb aber können Wir nicht gestatten, daß eine, nur den gesetzlichen Organen der Verwalteten in ihren gesetzlichen Schranken zukommende Befugniß von Dritten in Anspruch genommen, oder daß wohl gar durch willkührliche, dem Gesetze fremde Verbindungen die Rechte gekränkt werden, welche der Tit. X. der Verfassungs-Urkunde in Bezug auf die Gewähr der Verfassung überhaupt, und der gesetzlichen Benützung der Presse insbesondere, als ausschließliches Vorrecht der Stände bezeichnet.

Die bayerische Verfassung räumt den Staats-Bürgern nirgends das Recht ein, politische Associationen in willkührlicher Weise einzugehen, und neben den bestehenden Staats-Behörden, Communal-Behörden und Representativ-Körpern einen gegliederten Organism für politische Zwecke mit förmlichen Geld-Beiträgen und leitenden Comités über ganze Kreise, oder über die Gesammt-Monarchie zu verbreiten, vielmehr ist vor, wie nach dem Erscheinen der Verfassung die Bildung jedes Vereines, ohne Ausnahme, von vorgängiger Ueberreichung der Statuten, und von der Genehmigung der Staats-Regierung abhängig geblieben.

Da nun in neuester Zeit mannigfache Versuche entgegengesetzter Art statt gefunden haben, und noch täglich statt finden; so sehen Wir Uns durch Unsere Regenten-Pflichten aufgefordert, nach Vernehmung Unseres Gesammt-Ministeriums Unsere Stellen und Behörden, so wie sämtliche Staats-Angehörige auf die Verfassungsmäßige und gesetzliche Begrenzung der Theilnahme an der Vertretung öffentlicher Interessen hinzuweisen, und jeden Versuch der bezeichneten Art alles Ernstes zu untersagen.

Wir zweifeln nicht, es werde blos einer Abmahnung bedürfen, um sämtliche Staats-Bürger von Gründung solcher Vereine, und von der Theilnahme an denselben abzuhalten.

Sollten jedoch wider alles Erwarten Einzelne die Stimme des Gesetzes von sich weisen wollen, so werden Unsere Stellen und Behörden gegen die Urheber und Theilnehmer mit aller Kraft ihrer gesetzlichen Amts-Befugnisse vorschreiten, so wie selbe überhaupt gegen jene Vereine, aus deren Ankündigungen, Aufrufen, Verhandlungen, und sonstigen Verhältnissen ein der Verfassung des Reichs, oder der Souverainität des bayerischen Staates zuwider laufendes Bestreben hervorgeht, unter den gesetzlichen Voraussetzungen die strafrechtliche Cognition, und insbesondere gegen die der Theilnahme überwiesenen Staats- und öffentlichen Diener bey den vorgesetzten Stellen das in der Verordnung vom 13ten September 1814 ausdrücklich ausgesprochene Präjudiz der Entsetzung vom Dienste hervorrufen werden.

München den 1ten März 1832.

Ludwig

Fürst v. Wrede. v. Weinrich. Frhr. v. Zu-Rhein. Frhr. v. Giese. Fürst v. Oettingen-Wallerstein. v. Mieg.

Amortisations-Erkenntniß.

Nachdem in Folge der dießgerichtlichen Edictalladung vom 17. September 1831. die daselbst bezeichneten Schuld-Urkunden nicht vorgewiesen, oder innerhalb des angesetzten sechsmonatlichen Termins auch die allenfallsigen Ansprüche auf dieselben nicht geltend gemacht worden sind, so werden gemäß des in obiger Ediktalladung ausgedruckten Rechtsnachtheiles nachstehende Schuld-Urkunden, als:

1. eine Obligation der vormaligen Ottobeurischen Landschafts-Kasse *per* 800 fl., *incatastrirt sub Nro.* 2,977. auf Barbara Fickler von Eggisried;
2. eine vormals Ottobeurische Waisen-Kasse Obligation *per* 300 fl. *à* 4 o/o, *incatastrirt sub. Nro.* 22,246. auf Barbara Fickler von Eggisried;
3. eine Obligation des vormaligen Reichsstiftes Ottobeuren *per* 1000 fl. *à* 4 o/o., *incatastrirt sub Nro.* 27,709. auf die Pfarrkirchenstiftung Ottobeuren;
4. eine Obligation zur Steuer-Kasse *per* 100 fl. *à* 4 o/o., *incatastrirt sub Nro.* 27,711. auf die Pfarrkirchenstiftung Ottobeuren;
5. eine Obligation zur vormaligen Waisen-Kasse

Ottobeuren *per* 310 fl. *à* 4 o/o., *incatastrirt sub Nro.* 1080. auf die Pfarrkirchenstiftung Ottobeuren, und endlich

6. eine Obligation zum vormaligen Reichsstifte Ottobeuren *per* 175 fl. *à* 4 o/o., *sub Nro.* 27,710 *incatastrirt* auf die St. Sebastians-Kapelle in Ottobeuren

hiemit als kraftlos und ungültig erklärt.

Ottobeuren, den 7ten May 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
In abs. leg. dirig.
Seiler, Assessor.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung der Haus- und Baumannsfahrnisse in so weit es die Deckung der Gerichtskosten erfordert, des Gantirers Aloys Hörburger zu Gaishof ist auf Dienstag den 29ten May l: Js: Commission anberaumt.

Kaufslustige werden eingeladen früh 9 Uhr in der Behausung des Aloys Hörburger zu Gaishof sich einzufinden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Ottobeuren, den 7ten May 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die polizeiliche Taxe für das braune Gersten-Bier, ist vom 1ten May bis 1. Oktober 1832. für den hiesigen Bezirk auf fünf Kreuzer einen Pfenning pr. Maaß als Ganter Preis festgesetzt worden, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß dem Ganterpreise als Schenkpreis noch zwei Pfenninge zugeschlagen werden dürfen.

Ottobeuren, den 4ten May 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Für den Monat May 1832 werden folgende Mehl- und Brod-Preise festgesetzt:

Mehltaxe.

Der Vierling feines Mundmehl	46 kr.
" " Semelmehl	44 "

Brodtaxe.

4 Loth 2 Quint Kernbrod	1 kr.
1 Pfund Roggenbrod	4 "
2 " "	8 "

Ottobeuren, den 3ten May 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

89, 43, 84, 10, 80.

Schluß für die 906te Regensburger Ziehung Dienstag den 17ten May 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 10ten May 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Verflossenen Sonntag ein goldener Ohrenring. Verleger dieses Blattes sagt an wen selber gegen Erkenntlichkeit abzugeben ist.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 13. April, Viktoria und Maria, Zwillinge, d. V.: Xaver Tschugg, Bauer in Wetzlins. — Den 15. April, Josepha, d. V.: Joseph Mayr, Lodweber v. h. — Den 19. April, Joseph, unehelich, v. h. — Den 27. April, Kreszenz, d. V.: Joseph Schropp, Zimmermeister, v. h.

Gestorben: Den 6. April, Alexander Wölfle, Kind des Joseph Wölfle, Bauers in Dennenberg. — Den 9. April, Magdalena Habt, Weberstochter v. h, 51 Jahre 5 Monate alt, an der Lungensucht. — Den 13. April, Anna Hölzle, Straßwirthin von Eheim, 71 Jahr alt, an Altersschwäche. — Den 23. April, Ulrich, unehelich, v. h., 9 Monat alt, an den Gichtern. — Den 25. April, Theodor Frey, lediger Zimmergesell v. h., 25 Jahre alt, an einem Fall vom Dach.

Getraut: Den 25. April, Thomas Gasser, Pfeifenmacher v. h., mit der Jungfrau Walburga Königsberger von Unteregg. — Den 30. April, der Jüngling Joseph Kraus von Betzisried mit der Jungfrau Marianna Fröhlich von Eheim.

Allerley.

München, 3. May. So eben langt die Nachricht ein, daß Se. Maj. der König Ihre Reise von München bis Ischia zurückgelegt haben. Allerhöchstdieselben verweilten einen Tag zu Rom und einen zu Neapel, sahen in letzterer Stadt Se. K. H. den Kronprinzen, Se. Hch. den Herzog Maximilian von Bayern und J. K. H die Herzogin, gingen sodann in Begleitung Allerhöchstihres erhabenen Sohnes nach dem Einschiffungsplatze und vollendeten bey ruhigtr See und erwünschter Witterung die Ueberfahrt nach der

Insel. Der Monarch genoß sowohl auf der Reise als auch seit Seiner Ankunft auf Ischia der vortrefflichsten Gesundheit.

Im Jahre 1830/31 vollzogen 3063 Gendarmerie-Unteroffiziere und Gemeine 1,145,419 Patrouillen, 41,357 Transporte, 12,361 Postwagenseskorten, 71,283 besondere Meldungen, 64,699 außerordentliche Dienstverrichtungen, und 114,694 Verhaftungen.

In Paris sterben doch noch immer täglich an 400 Personen, 4mal so viel als fast in dieser Jahreszeit gewöhnlich ist. — In Halle grassiren die natürlichen Blattern; oft findet man sie zugleich mit der Cholera.

Bosnien ist ganz in Aufruhr und rüstet sich zur hartnäckigsten Gegenwehr gegen den Großweissier, dem also die Verstärkungen, welche Fürst Milosch ihm zuführt, sehr zu Statten kommen werden. — In mehreren Gegenden Irlands sind Mord und Brandstiftungen fortwährend an der Tagesordnung.

Wer jetzt nach Rußland auswandern will, hat's jetzt erst vorhin recht gut zu überlegen, indem er manche schwere Bedingung zu erfüllen hat. — Ein französischer Artillerie-Kapitän und ein junger Türk, Kapitän unter den algierischen Jägern, mit nur 25 Mann nahmen die Citadella von Bona.

In Holland athmet Alles Krieg. Verdeckte Schüssel. — T (Thiersch) meldet aus Syra, vom 19. März: So eben ist die Nachricht eingelaufen, daß der Prinz Otto von Bayern zum Hegemon von Griechenland gewählt worden. Die National-Versammlung empfing die Kunde mit Jubel und ganz Griechenland ist freudetrunken, ausgelöscht aller gegenseitiger Haß.

In Sibirien sollen über 83,000 verwiesene Polen leben. Die Nachricht über ihre barbarische Behandlung ist — erlogen.

Ist es eine Art von Instinkt, der so viele Europäer von der Heimath forttreibt nach den Wüsten Amerikas, droht dem alten Europa ein großes Unheil? — Auch in England sind dieses Frühjahr die Auswanderung beyspiellos häufig.

Auf die Nachricht, daß die französische Besatzung in Ancona vermindert werde, setzt sich bereits die Hälfte der österreichischen Garnison von Bologna in Bewegung, über den Po zurück zu marschieren. — Ueber die Cholerascenen in Paris liest man schauderhafte Nachrichten.

Nach einer amtlichen Mittheilung der kgl preußischen Regierung in Merseburg ist nun neuerdings in mehrern Dörfern des Mannsfelder-Merseburger und Saal-Kreises die Cholera ausgebrochen.

Aus Marseille meldet man vom 12. April, daß seit 3 Tagen die Hügel um die Stadt mit Schnee bedeckt seyen, und daß der Frost den Bäumen und selbst den Weinbergen bedeutenden Schaden zugefügt habe. Seit 2 Tagen regne es unaufhörlich und blitze häufig.

Ein starker Säufer hatte das Gesicht voll Kupfer; auch die Augen wurden ihm dermaßen roth und trüb, daß er kaum mehr sehen konnte. Er ging zum Arzt, sich Rathes zu erholen, und als ihm dieser sagte er müsse sich von dem unmäßigen Trinken enthalten, sonst werde er bald ganz blind seyn, antwortete er: „Ja, Herr Doktor: damit ist's nichts; trinken muß ich, sonst steh' ich ab wie ein Fisch, und wenn ich auch blind werden sollte, ins Himmelsnamen, es ist besser, daß die Fenster zu Grunde gehen, als daß das ganze Haus zusammenfällt."

Anzeige des am 10. Mai in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
24 | —	23 | —	21 | 45	17 | —	16 | 30	16 | —	15 | —	15 | —	15 | —	6 | 5	5 | 50	5 | 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 36 kr. Roggen — fl. 23 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.

Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 20. 17. Mai 1832.

Wahre Tugenden umschweben den Sterbenden in Engelsgestalten, und folgen ihm in's Land der Vollendung. Aber die glänzendsten Scheinhandlungen gleichen im Tode den Seifenblasen: sie spielen einen Augenblick schöne Farben, und verschwinden.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 18.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Polizey-Taxe für das braune Sommer-Bier pro 1831/32. 2.) Die Einführung eines allgemeinen Kohlen-Maßes. 3.) Ertheilung der Gewerbs-Scheine für Fabrikanten, Händler und Handels-Reisende, die in Preußen Geschäfte machen. 4.) Auswanderung nach Frankreich. 5.) Umlauf durchlöcherter Münzen und auswärtiger Scheide-Münzen. 6.) Die gegen das Eindringen der Cholera von Westen getroffenen Vorkehrungen. 7.) Resultat der veranstalteten Sammlung freiwilliger Beiträge zum Bau einer katholischen Kirche in Ebersberg im Obermain-Kreise. 8. — 15.) Beschlagnahme der Nr. 16 des „Rheinbayerschen Anzeigers"; der Nr. 13. der „Volks-Tribüne"; der Beilage zu Nr. 84 des „Augsburger Tag-Blattes"; der Nr. 1. des Freisinnigen"; der Nr. 14 des „Scharf-Schützen"; der Nr. 33. der Zeitschrift: „Deutschland"; Nr. 71 der „deutschen Tribüne"; der Nr. 102 der Zeitschrift „Augsburger Tagsblatt"; der Nr. 23. des „Rheinbayer'schen Anzeigers"; endlich der Schrift „Bürger-Katechismus für Deutschland von Dr. Pistor. 16.) Erledigung eines Rechts-Anwaldes bey dem k. Landgerichte Aichach. 17.) Erledigung des Physikats Berchtesgaden. 18.) Erledigung einer Advokaten-Stelle bey dem Landgerichte Gräfenberg. 19.) Erledigung der Staats-Prokurators-Stelle zu Kaiserslautern. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

An Pfarrer Klarer's Freundel

Wenn ein Pfarrkind der Seelsorge Ottobeuren den dasigen Gottesacker besucht, um sich der verstorbenen Mutter, Ehegattin, Schwester oder Freundin in einer theilnehmenden Thräne, oder in einem liebenden Gebete zu erinnern; dann geht es nicht vorbei an dem Leichensteine, nahe am Kirchlein; denn er deckt die irdischen Reste Theodor Klarer's; und hier thut es ihm auch wohl, noch zu beten, oder ihm nachzuweinen. —

Der Denk-Stein ist klein — zu klein für den großen Mann, und in 30 Jahren liest man an ihm nimmer, daß er den besten Seelsorger ehren soll. Wohl sind Tugend und Ehre die dauerndsten Denkmale. Aber eben deßwegen; weil Klarers Tugend leben wird von Enkel zu Enkel, wird der Enkel den Enkel fragen: „Warum ehrt des Mannes Tugend kein Denkmal mehr? —

Der gegenwärtig gesetzte Denkstein an des geliebtesten Pfarrers Grab ist von Material, welches nur kurzer Zeit, zu trotzen vermag. Wohl ist nicht damit die Liebe erloschen für Klarers Leben; denn diese wird bleiben, so lange es ein Ottobeuren giebt. Er war ein Mann der edelsten Sitte und Biederkeit. Die Art seines Todes vermag nichts, gegen ihn zu beweisen; und wird es nie können; denn sie ist ein Geheimniß,

wunderbar wie die Thränen, welche in dem Auge seiner Pfarrkinder für diesen Tod geflossen sind, und fliessen werden! —

Wer hat nicht seine Liebe empfunden, der mit ihm gelebt hätte? Lebt hier ein Jüngling oder eine Jungfrau, die zu ihm in die Schule gingen, und sich nicht rühmen, um ihn geweint zu haben? — Lebt hier ein Vater, der nicht nach seiner Ermahnung den Pfad seines Lebens sich vorgezeichnet hat? Lebt eine Mutter, die nicht auf seinen Trost freudig die Beschwerden der Erziehung übernommen hat? Lebt hier eine Seele, welche vergessen hat, daß unser Pfarrer Klarer, der Jugend ein Vater, dem Alter der treueste Freund gewesen sei?

Und solch ein Mann verdient gewiß, daß man ihn ehre; nicht nur in den Augen der jetzt Lebenden, sondern auch in dem Andenken kommender Jahre.

Ein kleiner Beitrag zu Errichtung eines Denkmales, bei der großen Anzahl seiner lebenden Freunde, wird hinreichend sein, das Andenken dieses Mannes und die Ehre Ottobeurens zu erhöhen.

Daher traget das Kleinste bei aus euerm kleinen Ersparnisse, ihr Kinder, die ihr vielleicht, seine Lehre zu hören, nimmer das Glück hattet; die aber dennoch sein Lob und seine Liebe aus dem Munde euerer Eltern vernommen habt; Daher traget bei, ihr Jünglinge und Mädchen, die ihr seine volle Liebe von Mund zu Mund gehört habt! Erinnert euch an jedem Orte, welcher der Bildung und Veredlung der Herzen bestimmt ist, wie er dort sein edles Herz voll Liebe in göttlicher Lehre ausgegossen hat! Ehret ihn, wenn auch mit kleiner Gabe! Daher traget bei, ihr Gatten, ihr Väter und ihr Mütter, in euch ist ja sein Wort und seine Liebe nicht erloschen; das Bild des treuesten Hausfreundes steht noch vor euch, und ihr werdet es ehren, wie ihr in seinem Leben nur bemüht waret, ihn zu ehren und zu lieben.

Daher traget bei ihr Alle, wenn ihr ihn auch nicht kanntet; wenn ihr nur ehren wollt, was der Ehre im höchsten Maaße würdig ist! Alle, die ihr Freunde seid, des Guten und Edlen, ihr wäret ja gewiß stolz darauf, seine Freunde gewesen zu sein, daher werdet ihr auch beitragen zu dem Unternehmen, welches nur die Ehre des Verehrungswürdigsten zum Zwecke haben würde. —

Und wo könnte Ottobeuren eine liebenswürdigere Schuld abtragen, als an dieser That? — Jedes Herz hofft gewiß auf freudige Theilnahme! —

Geliebteste Vorstände des Marktes! Sie bittet man, vor Allen, um Theilnahme an der Beförderung dieses Unternehmens! Bereits haben sich mehrere Stimmen mit Liebe und Eifer über diese Sache geäußert; denn außerdem hätte sich Einsender dieß nicht getraut, seine Meinung öffentlich zu machen. Erbieten Sie Sich zur Sammlung einlaufender Beiträge, und erklären Sie Sich dafür in diesem Blatte; dann wird in Bälde dafür gesorgt werden, daß durch die gelesensten öffentlichen Blätter an Pfarrer Klarers vielzählig zerstreute Freunde gehörige Bitte geschehe.

Es ist Vieles zu hoffen!

Anzeige.

Ich Unterzeichneter bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich von Morgen an, als den 18ten d. Mts. in meiner neuen Wohnung im Klostergebäude wohne, selbe befindet sich an der Seite gegen den Hofgarten, im mittern Stocke linker Hand; der Eingang ist im Hofgarten bei der Convent Uhr. Da aber Sommerszeit bei Nacht der Garten geschloßen wird, so ist die Vorsorge getroffen, daß man blos am Ecke des Gebäudes neben dem äußern Gartenthor an einer daselbst angebrachten Klocke läuten darf. —

Alle! die mir seit neun Jahren ihr Zutrauen schenkten, danke ich verbindlichst, und bitte, mir selbes durch den etwas unbequemen Zugang in meine Logie nicht zu entziehen. —

Ottobeuren, den 17ten May 1832.

Alois Knussert,
Distrikts-Landarzt.

Lotto.

Schluß für die 245te Nürnberger Ziehung Samstag den 26ten May 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 17ten May 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

3800 fl. sind gegen doppelte Versicherung und zu 4 1/2 pCt Zinsen sogleich zu begeben. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Miscelle.

Die bayerische Staatszeitung enthält in einem ihrer letzten Blätter einen Vorschlag, dessen Ten-

denz der Biederkeit des Karakters der Bayern große Ehre und dem öffentlichen Mißtrauen, dem unwürdigen Mißbrauch der Preße — der schönsten der wichtigsten und genialesten Erfindung des menschlichen Geistes — dem geheimen Spiele der Intriquen und der im Verborgenen schleichenden Hider der Zwitracht mit Einemmale ein Ende macht.

Das gegenwärtige Blatt glaubt sich dadurch selbst zu ehren, indem es diesen Vorschlag auch in seine Spalten aufnihmt, und freudig erklärt, daß es ihm für seinen Theil bey einem gemeinsamen Einverständniß gerne huldige.

Ein Oppositionsblatt enthält unter dem Titel: Warnung folgende merkwürdige Aeußerungen:

„In Baden und Bayern beschwert man sich „seit Kurzem, daß das Spionir- und Denunciationsunwesen einreiße; auch in „Rheinbayern soll dieses schändliche Treiben in „Schwung gebracht werden. Möge auch dagegen „die Presse Hülfsmittel seyn! — Man sieht sich „demnach veranlaßt, öffentlich zu bemerken, daß „man jeden, wer es auch sey, von dem es bekannt „wird, daß er sich als Werkzeug zu solchem cha„rakterlosen Treiben gebrauchen läßt oder welcher „derartigen Denuncianten willig Gehör leiht, — „in öffentlichen Blättern in jener Eigenschaft „nennen wird, damit er der allgemeinen Verach„tung anheimfalle, und jeder nicht Unabhängige „sich vor solchen Kreaturen hüten könne. — Möge „es auf diese Weise gelingen, den schönen Rhein„Kreis von jener Pest rein zu halten, und die „moralischen Vergifter eines arglosen Volkes un„schädlich zu machen!“

Daß die bayerische Staatsregierung nie daran dachte, ein Spionir- und Denunciantenwesen zu dulden, daß selbst das Institut einer geheimen Polizei keinem Lande mehr als Bayern fremd ist, bedarf wohl keiner Erwähnung. Diese Thatsache ist bekannt, und jedes Wort der Erklärung und des Beweises wäre tief unter der Würde des Gouvernements.

Der sich in den Oppositionsblättern aussprechende Haß gegen jedes geheime Bewachen fremder Handlungen führt uns aber zu einem Vorschlage, der, allem Parteiwesen fremd, unfehlbar die Billigung jedes rechtlichen Mannes erwarten darf.

Ein organisirtes Spionir- und Delationssystem hat allerdings seit 6 Jahren in unserm Vaterlande verderbliche Wurzeln geschlagen. Einzelne lauern heimlich auf das Thun und Lassen ihrer Mitbürger, und schütten dann die Früchte ihrer Liebe und ihres Hasses, die Angriffe auf Ehre und Familienglück in namenlosen Aufsätzen, also heimlich, vor dem großen Publikum aus.

Dieses System gehört zu den schändlichsten Auswüchsen eines Jahrhunderts; — denn es erzieht die Verläumdung, schirmt das Laster und stürzt Individuen wie Völker unwiederbringlich in den Pfuhl politischer und moralischer Verderbniß. Der Einzelne steht wehrlos dem Scandale gegenüber; häufig gebricht ihm die zu öffentlichen Gegenreden nöthige schriftstellerische Gewandtheit; überdieß sind die Anklagen meist vage, und der einfache Widerspruch rettet nicht vor dem bekannten: simper aliquid haeret.

Und nicht gesteuert wird dem Mißbrauche durch den am Schlusse des Blattes beigefügten Namen des Redakteurs. Der Redakteur ist nur im Stande, die ihm eingesendeten Notizen zu ordnen und zu verarbeiten; und täglich sehen wir unsere Oppositionsblätter Berichtigungen mit dem Bemerken aufnehmen: „Da die Redaktion nicht selbst an „Ort und Stelle sey, so könne sie für die Rich„tigkeit der eingehenden Nachrichten nicht haften.“

Um daher das einzige in Bayern wirklich bestehende Spionir- und Denuntiationssystem, nach dem Wunsche der Oppositionsblätter, gänzlich und auf immer zu vernichten, schlagen wir vor:

„es möchten sämmtliche Redaktionen sich ver„pflichten, alle Artikel aus und über Bayern „mit dem Namen des Verfassers, und sofern „die Ausarbeitung sich auf eingesendete Notizen „stützt, auch mit dem Namen sämmtlicher Ein„sender zu versehen, und für die Richtigkeit „und Vollständigkeit der Namensangaben mit „ihrer Ehre haften.“

Zwar möchte manche seltsame Erscheinung zu Tage gelangen; zwar könnte hier und da hinter einem wohlklingenden vornehmthuenden Kindchen ein Vater zum Vorschein kommen, den in seiner Heimath öffentliche Verachtung umgiebt, oder den wohl gar gerichtliche Erkenntnisse auf ewig gebrandmarkt haben; zwar möchten sich nicht selten verläumdete Menschen oder verläumdete Familien auf Subjekte hingewiesen sehen, die den Wohlthaten dieser Einzelnen oder dieser Familie Brod und Leben danken.

Aber Bayern wäre dann

1) frei von jedem Spionir- und von jedem Denunciationswesen.

2) Jeder Kampflustige wäre genöthigt, mit offenem Visier in die Schranken zu treten, und ehrliche deutsche männliche Waffen kämen an die Stelle des Dolches.

3) Die freie Presse stünde da in ihrem wahren Adel, und von den Schlacken befreit, die ihren Glanz in so hohem Grade trüben.

4) Endlich würden die, auch ihrerseits vor Mystifikationen gesicherten Oppositionsblätter den Beweis liefern, daß es ihnen in der That um Vernichtung aller Heimlichkeit, nicht aber darum zu thun sey, das geheime Walten, das geheime Wirken und die geheimen Triebfedern des Ultraliberalismus den Augen der Regierung und der Nation zu entziehen; — gegen alle zu den ultraliberalen Fahnen nicht Schwörenden aber die häßlichste aller geheimen Polizeien, ja die Vehme des krassesten Mittelalters in Anwendung zu bringen.

Möge Bayern die Ehre des ersten Schrittes in der edelsten aller Sachen zu Theil werden. Mögen die Blätter aller Farben und aller Tendenzen in diesem einen, in dem Ehrenpunkte der Journalistik, sich die Hand bieten, — in einem Punkte, der als der größte entscheidende Sieg der Redlichkeit und als der sicherste Schritt zu allmählicher Begründung ächter Preßfreiheit erscheinen muß.

Wir laden alle bayerischen Blätter ein, diesem Vorschlage einen Platz in ihren Spalten zu gönnen; die Gouvernementspresse harrt nur einer beistimmenden Erklärung der übrigen Blätter, um ihrer Seits das dann zu Stande gebrachte Uebereinkommen treu und redlich zu vollziehen!

Allerley.

Der Merkur geht auf der Sonnenseite wieder durch 1835 im Oktober, 1845 im April, 1848 im Oktober, 1861 im Oktober.

Am 2. May, zwischen 3 und 6 Uhr früh, brannten zu Wittislingen (Landgs. Dillingen) 13 Firste ab. (Strohdächer und Wind!) Ursache noch unbekannt, man sagt freylich, gelegt; gewöhnliche Entschuldigung der Fahrlässigkeit — doch darüber bald mehr.

In Paris starben an der Cholera General Lesuire; Peyronnets Schwiegermutter in Ham. — Viele Choleristen werden wahnsinnig, haben aber Hoffnung zur Herstellung. — In Paris raucht jetzt Alles Tabak gegen die Cholera. — Marschall Clauzel nimmt viele Colonisten mit auf seine Güter nach Algier.

In Heilbronn schifften sich seit einigen Wochen über tausend Auswanderer nach Amerika ein; noch viele sind angekündigt. — In England verkaufte kürzlich ein Mann sein hübsches Weib um 20 Shill und einen newfoundländischen Hund, und versoff das Geld im nächsten Wirthshause.

Am 30. v. M. wanderten durch Mainz 12 badische Köpfe und 130 württemb. (508 Köpfe) nach Amerika aus. — Einer, der von einem Andern eine Maulschelle bekommen hatte, ward gefragt, warum er ihm nicht wieder eine gegeben hätte? „Darum," erwiderte dieser, „weil ich bedachte, daß wir nur unser zwey wären, und das Maulschellenannehmen doch gleich wieder an mich kommen würde."

Anzeige des am 17. Mai in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
25 | 20	24 | 26	23 | 20	18 | —	17 | 50	17 | —	15 | —	15 | —	15 | —	6 | 15	6 | 5	6 | —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 26 kr. Roggen 1 fl. 20 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.

Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 21. 24. Mai 1832.

Jetzt wird nach dem Kriege geseufzt, er soll das Ende aller Leiden seyn. Er ist es wohl; aber wie der Tod! —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 19.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das Erlöschen von Zahlungs- und Gefälls-Rückständen. 2.) Aufforderung zur Bildung eines Vereins zur Unterstützung der freyen Presse in Süd-Bayern. 3.) Die zum Waffen-Dienste unwürdigen Conscribirten aus der Alters-Klasse 1810. 4.) Das Wandern dienstloser Handwerks-Pursche. 5.) Die ausländischen Bettel-Juden. 6.) Die eingegangenen Collekte-Beyträge zum Bau einer katholischen Kirche zu Homburg im Rhein-Kreise. 7.) Das Sold-Guthaben des ehemaligen französischen National-Gardisten Franz Böhler v. Schaidt. 8.) Beschlagnahme mehrerer Journals-Numern und Schriften. 9.) Lebens-Rettung des Bauers Martin Weitenauer von Gerats. 10.) Erledigung der Pfarrey Holzheim. 11.) Erledigung des Curat-Beneffiziums in Unterthürheim. 12.) Die zu Landau erledigte Advokaten-Stelle. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Von den dießeitigen katholischen Pfarrämtern sind an gesammelten freiwilligen Beiträge für die Gemeinde Neureichenau königl. Landgerichts Wegscheid im Unterdonaukreise, zur Erbauung einer Kirche und *Curatie* Wohnung folgende Beiträge hieroris eingelaufen,

		Betrag. fl.	kr.	hl.
1.	Erkheim	3	25	2
2.	Westerheim	3	15	3
3.	Egg an der Günz	5	—	—
4.	Günz	2	12	—
5.	Altenhausen	2	34	—
6.	Sontheim	4	49	2
7.	Ottobeuren	2	7	—
8.	Ungerhausen	1	54	—
9.	Wolfertschwenden	6	44	—
10.	Hawangen	5	36	3
11.	Niederrieden	3	47	—
12.	Böhen	2	9	—
13.	Unteregg	1	52	2
14.	Lachen	3	19	—
15.	Ammendingen	4	18	3
16.	Rettenbach	6	13	2
17.	Holzgünz	2	24	2
18.	Engetried	3	25	—
19.	Frechenrieden	4	38	2
20.	Beningen	4	52	—
21.	Ollarzried	1	48	—

Summa: 76 fl. 26 kr. 1

Ottobeuren, den 18ten May 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der Brodtarif vom 24ten May bis 31ten May 1832 wird folgendermaßen festgesetzt:

4 Loth Kernbrod	zu	1 kr.	— hl.
1 Pfund Roggenbrod		4 „	7 „
2 Pfund Roggenbrod		9 „	6 „

Ottobeuren, am 23ten May 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Der Königliche Landrichter
Prasser.

Bekanntmachung.

Am 28ten gegenwärtigen Monats werden öffentlich versteigert:

50 Schfl. Beesen
30 Schfl. Haber.

Kaufslustige werden eingeladen, Mittags 11 Uhr in der Rentamts-Kanzley sich einzufinden.

Ottobeuren, den 23ten May 1832.

Königliches Rentamt.
Messerschmidt, Rentbeamter.

Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meinen Sommerbraunbier-Keller den Sommer über jeden Sonn- und Feyertag, wie auch alle Dienstag und Donnerstag bei günstiger Witterung eröffnen werde und lade meine verehrten Gönner und Freunde zu zahlreichem Besuche, unter Versicherung bester Bedienung gehorsamst ein.

Ottobeuren, den 24ten May 1832.

Ignatz Rösch,
Gastgeber zum weissen Lamm.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

17, 37, 87, 61, 25.

Schluß für die 245te Nürnberger Ziehung Samstag den 26ten May 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 24ten May 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Mehrere Hundert Gulden sind gegen gute Versicherung und zu 5 pCt. Zinsen sogleich zu begeben. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Die Gehaltsverbesserung der Landgerichts-Assessoren und auch Bildung eines 6 Senats bey dem obersten Gerichtshofe ward allerhöchst bewilligt.

Am 1. May zog eine bewaffnete starke Bande von Avisdorf (Basel) nach Höllstein, ins Wirthshaus (Gutzwiller und Heußler mit an der Spitze) ließen sich bey Brödli Wein und Speisen unentgeltlich geben; ein Läuflinger Sapeur hieb dafür das Brödli'sche Eheweib mit der Axt tödtlich in den Kopf, und nachdem die Lumpen-Insurgenten die silbernen Löffel und andere werthvollen Gegenstände gestohlen hatten, entfernten sie sich.

Kochsalz soll das beßte Mittel gegen Schlangen- und tollen Hundbiß ꝛc. seyn. —

In Edinburg nimmt die Cholera zu. An einem Orte im Innern von Schottland zeigte sich das Volk feindselig gesinnt gegen Aerzte und Gesundheits-Bureaus; ein altes Weib nahm sich derselben an und rief plötzlich: „Auseinander Leute! das Gesundheits-Büreau kommt angezogen.“ Man macht Platz und siehe da, es erscheint ein Bäcker mit einem großen Haufen Brod. Dieser lustige Einfall machte dem Volkszorn ein Ende.

Am 24. Morgens entluden sich mehrere starke Gewitter über Köln in heftigen Schlägen wovon einer eine mit einem Bündel Viehfutter heimkehrende Magd tödtete.

In einem badischen Blatte liest man Folgendes: „Unser ehrlicher „Wächter am Rhein“ fordert geradeweg zum Aufruhr auf. Die Fürsten nennt er Tyranen, die Generalität ihre Knechte und die gemeinen Soldaten sollen zur Abtrünnigkeit verführt werden. Wir sehen, er treibt die Freywerberey ins Große, aber nur auf dem Papiere und eilt dem Schicksale seiner Kollegen Wirth und Siebenpfeiffer im Duplirschritte entgegen. Zählte jeder dieser Kommandanten 200,000 Bajonette, so ist allerdings dieses furchtbare Heer im Stande, unsern kleinen Kindern das Herz zu brechen, wenn wir ihnen davon erzählen.“

Das Meiningische Landtagsblatt macht den Deputirten kein großes Kompliment. Es behauptet, die meisten von den Landständen wüßten weder Gicks noch Gacks auch nur von Dem, was das Grundgesetz ausspricht; es würde hin und

her gesprochen und am Ende habe Keiner den Nagel auf den Kopf getroffen, und die Wenigen, die's am rechten Ende gefaßt, würden überstimmt; deßhalb müßten die jetzigen Deputirten wie auf Kohlen sitzen, und würde aus dem Feld geschlagen. Ein Paar Schwalben machten noch keinen Sommer. Wer jetzt zum Landtag gehen wolle, müsse wohlvorbereitet seyn, der gute Wille thue es nicht allein. (Ja wohl! ja wohl!)

Der Handels-Vertrag Nordamerikas mit der Pforte gibt den Amerikanern freyen Zutritt in das schwarze Meer, und haben mithin das ganze russische Reich offen, sonst ihnen nur während der Sommermonate zu Archangel und St. Petersburg zugänglich. Sehr wichtig! —

Wenn die Unruhen so fortdauern, so will, heißt es, die Regierung die Klasse von 1832 zum Kriegsdienst aufrufen. — Die Untersuchung gegen die hannöverschen Gefangenen in Celle drohen sich auf's Neue, in die Länge zu ziehen, denn man hat entdeckt, daß durch die Convenienz einiger Gefangenwärter mehrere der Hauptbeschuldigten sich mit einander persönlich verabreden konnten. Die Wärter wurden bereits bestraft. — Die Gräfin Wrisberg ward den 4 May auf der Windmühle zu Weißenberg (Giffhorn) ergriffen und am fünften in Braunschweig gefänglich eingebracht.

Die Verordnungen wegen der Feyer der Sonn- und Festtage, und über den Besuch der Tanzgelegenheiten durch Feyertagsschüler werden streng in's Gedächtniß gerufen.

Die Regierung hat die auf den 27. dieß projektirte Volksversammlung auf dem Schlosse zu Hambach zur Besprechung der Maßregeln zu einem Kampfe für Abschüttelung innerer und äußerer Gewalt, wozu Leute aus der niedrigsten Volksklasse und selbst beurlaubte Soldaten geworben werden, strengstens verboten; den 26., 27. und 28. darf kein Fremder in Neustadt und in den Gemeinden Winzingen, Ober-, Mittel- und Unter-Hambach seyn. 8 Uhr Abends werden alle Wirthshäuser geschlossen; mehr als 5 Personen dürfen auf der Straße nicht beysammen seyn.

Eine große Anzahl Auswanderer (aus dem Großherzogthum Hessen) hat einen Commissionär nach Holland geschickt, um dort wegen der Fahrt nach Amerika einen Vertrag abzuschließen.

In Aachen war das 8pfündige Roggenbrod auf 7 Silbergroschen 8 Pfennige gesetzt, ein für den Taglöhner unerschwinglicher Preis. 6000 Schäffel durfte hierauf aus den Festungs-Magazinen hergegeben werden, wodurch der Preis um 8 Pfennige fiel. (Man vergleiche unsern Brodpreis und Gewicht, nicht das gedruckte, besonders das des Niederlag-Brodes.)

In Preussen ist man der Polen um so überdrüssiger, weil in ganz Deutschland so viele Lügen hinsichtlich ihrer Behandlung verbreitet werden. Na, probire es mal ein anderer deutscher Staat nur auf vier Wochen, und lasse sich mit der Einquatirung, Bekleidung und Ernährung von 5000 Polen beglücken, so wird man bald einsehen, was das für die Regierung und das Land heisse, 6 — 8 Monate diese Bürde getragen zu haben. Jetzt aber ist man entschlossen, die Polen zu beschäftigen, und ihren Müssiggang durchaus nicht mehr zu dulden.

In den schlesischen Ortschaften Smilowitz und Teichau, Pleßner Kreises, ist die Rinderpest ausgebrochen und es sind bereits 8 Stück gefallen. Man glaubt, daß dieselbe durch zwey podolische Ochsen, welche aus Gallizien eingebracht worden, entstanden ist.

Den in Jamaika durch den Sklavenaufstand verursachten Schaden schätzt man auf 2 Millionen Louisd'or. —

Einige tausend Familienväter aus Kurhessen haben bey der Ständeversammlung gebeten, ihnen Brod zu verschaffen, oder sie nach der neuen Welt zu spediren. Warum nicht gar in die andere?

Charade.

Die erste ist bey allen Menschen sehr beliebt,
Und unentbehrlich bald geworden,
Weil Nutzen sie allseitig, und Vergnügen giebt
In lieblich tönenden Akorden.
Sie schützt vor Regen, Schnee und Wind,
Verstärkt der Sonne warme Strahlen,
Hülft Augen, welche schwächlich sind,
Und läßt sich nur als blind bezahlen:
Sie dient dir noch als Trinkgeschirr,
Und wie du bist, das sagt sie dir.
Die letzten zwey sind oft der Sitz des Glückes
In dunkler Abgeschiedenheit,
Und geben, fremd der Laune des Geschickes,
Erquickende Zufriedenheit.
Und willst du nach der Ersteren Geburtsort fragen;
So wird dir, merk' es, jeder gleich das Ganze sagen.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 24. Mai in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
26 —	25 20	24 24	20 —	19 40	19 —	16 —	16 —	16 —	7 25	6 58	6 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 54 kr. Roggen 1 fl. 50 kr. Gersten 1 fl. — kr. Haber — fl. 53 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. beste		mittel		gerg.		Roggen. beste		mittel		gerg.		Gerste. beste		mittel		gerg.		Haber. beste		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 18 April.	24	13	23	28	22	34	16	44	16	4	15	22	13	3	12	24	11	48	7	—	6	35	6	12
Kaufbr. 18 April.	25	—	23	4	21	31	16	—	15	28	14	45	14	45	13	45	11	39	6	7	5	41	5	7
Memming 15 May.	24	50	23	40	22	36	18	11	17	37	16	45	16	6	15	40	15	12	6	45	6	30	6	9
Mindelh. 12 May.	23	22	22	30	21	27	16	31	16	—	15	33	14	59	14	15	13	43	6	6	6	—	5	49
Krumbach 28 April.	22	—	21	6	20	12	16	14	15	30	14	46	14	50	14	15	13	40	5	40	5	30	5	20
München 21 April.*	21	17	20	38	19	56	14	23	13	51	13	4	12	47	12	4	11	28	5	27	5	8	4	50
Augsburg 18 April.	—	—	22	44	—	—	—	—	15	40	—	—	—	—	13	2	—	—	—	—	5	45	—	—
Lindau 7 April.	25	—	23	52	22	34	16	49	16	28	15	51	17	—	15	36	14	—	7	24	6	48	6	12
Bregenz 23 April.	26	11	25	19	24	7	17	31	16	32	16	—	17	24	16	1	15	—	7	44	7	9	6	9

*) Bedeutet Waizen.

Monat May.	Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mehl-Taxen. Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	— Q. 4 kr 7 hl.	9 kr 6 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat April.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafsfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierersatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	21	—
Butter " " . .	8	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	1	—
Seife " " . .	16	—
13 Stück Eyer . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	30	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurisches

Wochenblatt.

Freytag Nro. 22. 1. Juni 1832.

Höre nicht auf das Böse, was man von Deinem Freunde sagt, und sprich nichts Böses von Deinem Feinde. Glaube nicht alles, was Du hörst, und erzähle nicht alles, was du glaubst.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 20.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Vorschriften über die vorbereitenden Anstalten und Sanitäts-polizeilichen Anordnungen für den Fall des Ausbruches der asiatischen Cholera im Innern des Landes. 2.) Anordnungen gegen das Eindringen der asiatischen Cholera für die Schweiz. 3.) Erhebung der Pflaster- und Brückenzölle von den Extrapost-Reisenden. 4.) Postbehandlung der landgerichtlichen Sportel-Quittungen. 5.) Das Wandern der Handwerks-Gesellen im Auslande. 6.) Monatliche Vorlage der Vieh-Ankaufs- und Fleischpreise. 7.) Beschlagnahme der Nro. 13. „die Zeit" und Nro. 16. der „Volkstribüne." 8.) Erledigung der Pfarreien Biberach und Edelzhausen, und der protestantischen Pfarrstelle Mittelsinn. 9.) Konkurs zur Aufnahme von Eleven in die k. Central-Veterinär-Schule. 10.) Unterricht für die Hufbeschlag Schmiede. 11.) Kreis- und andere Notizen.

Nro. 21.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Besetzung des Scholarchats für den Oberdonau-Kreis. 2.) Aufnahms-Bedingungen der Lehrlinge der Apotheker-Kunst. 3.) Schutz-Maaßregeln gegen die asiatische Cholera von Seite des Großherzogthums Baden. 4.) Kontumazfreyer Verkehr mit Gallizien, Mähren, Schlesien in Bezug auf die asiatische Cholera. 5.) Verpflegung der Vaganten, in specie die durch Verordnungswidriges Hin- und Herschieben vermehrten Kosten. 6.) Beschlagnahme der Nr. 15 und 16 des „Volks-Tribuns. 7.) Controlle der Orts-Polizey-Behörden bezüglich auf Sicherheits-Fremden- und Lebens-Mittel-Polizey. 8.) Uebersicht der in der ersten Hälfte des Jahres 1831/32 im Oberdonau-Kreise sich ergebenen Fundationen für den Kultus, und der dabey für den Unterricht und die Wohlthätigkeit bestimmten Beträge. 9.) Erledigung der protestantischen Pfarrstelle zu Ober-Eisensheim im k. Dekanate Rudenhausen. 10.) Erledigung des Physikats Homburg. 11.) Erledigung einer Notariats-Stelle zu Neustadt a. d. Haardt. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Polizey Verordnung

(Den hiesigen Wochenmarkt betreffend.)

Da der hiesige Wochenmarkt schon seit mehrern Jahren mancherley Unterschleife halber ganz in Verfall gerathen ist, seine Wiederherstellung aber ein dringendes Bedürfniß für Ottobeuren ist, so ist die Wiedereröffnung desselben auf den 7 künftigen Monats ausgeschrieben, und es wird zur möglichsten Sicherung des Absatzes der zugeführten Viktualien eines Theiles, und zur Beförderung der Concurrenz andern Theiles nachstehendes verordnet:

1.) der Besuch des Marktes ist durchaus keiner wie immer Namen habenden Beschränkung, ins-

besondere keiner Entrichtung eines Marktgeldes unterworfen, er ist

2.) für alle Viktualien jeder Art, selbst für Mehl, Brod und Fleisch offen, nur muß letzteres mit Beschau = Scheinen zum Verkauf qualifizirt werden.

3.) Am Markttage, der in der Woche jedesmal auf den Donnerstag, und wenn hier ein Feyertag fällt, auf den Freytag gesetzt ist, darf bey Vermeidung einer Strafe von 2 Reichsthalern dahier mit keinen, was immer für Namen habenden Viktualien hausiert werden.

4.) Sowohl auf der Zufuhr als auf dem Markte selbst ist den Viktualien Händlern bis 11 Uhr Vormittags der Kauf von Viktualien bey 3 Reichsthalern Strafe verboten.

5.) Dagegen werden den Marktgästen folende Preise ausgesetzt.

Wer das Jahr hindurch dem Markt am öftesten Schmalz zugeführt hat, erhält einen Preis von 5 fl.

Wer denselben am öftesten mit Butter besucht hat, hat einen Preis von 4 fl. zu gewärtigen.

Der öfteste Besuch des Marktes mit Eyern wird mit einem Preis von 3 fl. belohnt. Endlich Dem, der am öftesten Hüner zuträgt oder führt wird ein Preis von 1 fl. zu Theil. Der Marktmeister wird deßhalb eigene Vormerkungen führen.

6.) Wer einem Marktgast im Besuch des Marktes irgend ein Hinderniß in den Weg legt, oder ihn aus Anlaß desselben beleidiget, wird in eine empfindliche Strafe genommen.

7.) Ein Drittheil der obigen Geldstrafen fällt dem Anzeiger zu.

Die Distriktspolizey Behörde ist des Vertrauens, daß die Einwohner von Ottobeuren den entschiedenen Nutzen eines geregelten gut bestellten Viktualien Marktes dahier erkennen, daß sie ihren Vortheil begreifen, und von ihrer Seite es nicht versäumen werden, durch zahlreichen Besuch desselben ihn zu beleben, und seinem guten Fortgang Bestand zu gewähren.

am 30ten Mai 1832.

Königl. Landgericht Ottobeuren.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die Brodtaxe für den Zeitraum vom 31ten May bis 7. Juny wird festgesetzt, wie folgt:

a.) 4 Loth Kernbrod für einen Kreutzer,

b.) Ein Pfund Roggenbrod 4 Kreutzer 6 hlr.

c.) Zwei Pfund 9 kr. 4 hlr.

Ottobeuren, den 30ten Mai 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Für den Monat Juny 1832. sind folgende Fleisch = Preise festgesetzt:

Das Pfund	Mastochsenfleisch	. .	10 kr.
" "	Schmalsfleisch	. . .	8 "
" "	Kalbfleisch	. . . .	7 "
" "	Schweinsfleisch.	. . .	11 "

Ottobeuren, den 28ten Mai 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Aus dem Nachlaß der Frau Josefa Ländle geborene Freiin von Bömelberg werden am Dienstag den 12. Juny d: Jrs: die noch vorhandenen sämmtlichen Bücher, sowohl religiösen, geschichtlichen, und belletristischen Inhaltes öffentlich an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Ottobeuren, den 30ten Mai 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Gutsverkauf.

Nachdem sich der Bauer Franz Ehleither von Langenthal, der Gemeinde Hopferbach, dem Gantverfahren unterworfen hat, so wird dessen unten beschriebenes Anwesen dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zur Versteigerung Commission auf Mittwoch den 20ten Juny dieses Jahrs, Vormittags von 9 — 12 Uhr angesetzt.

Das der Versteigerung unterstellte Anwesen besteht, in einem zum Theil gemauerten Baurenhause, besonders stehenden Speicher, 2 Jauchert 21 Ruthen Garten und Baind beim Haus, 22 3/4 Jauchert 13 Ruthen Ackerfeld, 6 3/4 Jauchert 46 Ruthen Viehweid, 1 Jauchert 86 Ruthen Wiese und 4 Jauchert 112 Ruthen Holzboden, ist grundeigen, zehendbar, und zu 1600 fl. eingeschätzt.

Kaufsliebhaber, von denen sich Auswärtige über Leumund und Vermögen gehörig auszuweisen haben, werden eingeladen, an obgenanntem Tage

ihre Anbothe am Sitze des unterfertigten Gerichts zu Protokoll zu geben.

Obergünzburg, am 23ten Mai 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Wiedemann, Landrichter.

An Pfarrer Klarers Freunde!

Gutes und Edles nach Kräften zu fördern ist jedes Menschen Pflicht.

Da der zufrühe Dahingeschiedene so lange Ottobeuren angehört, hier so vielseitig mit Wort und That rastlos wohlthätig gewirkt hat, so halten sich die Unterzeichneten wirklich verpflichtet, dem in diesem Blatte Nr. 20. vernommenen Wunsche bereitwilligst entgegen zu kommen; erklären daher; alle einlaufende Beiträge zu Errichtung eines — seiner Zeit durch zuwählenden Ausschuß näher zu bezeichnenden dauerhafteren Denkmales an Theodor Klarers Grabe mit Vergnügen in Empfang nehmen, jede Freundes Gabe wenigst im Wochenblatte bekannt machen und nach erreichtem ehrenden Zwek öffentliche Rechnung ablegen zu wollen.

Hoffnung belebt Alles.

Karl Klotz,
Gemeindepfleger.

Phil: Schwarz,
Stiftungspfleger.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

71, 17, 83, 11, 57.

Schluß für die 1286te Münchener Ziehung Dienstag den 5ten Juny 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 1ten Juny 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es werden 2 — 300 fl. zu 4 pCt. gegen übergenügende Versicherung gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Gefunden wurde:

Ein Hauptschlüssel. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber abverlangt werden kann.

Verloren wurde:

Sonntag den 27ten Mai von Lammwirthskeller bis auf den Marktplatz, ein grün porcellaner Pfeifenkopf, auf welchem sich ein Jagdstück befindet, sammt Rohr und Wassersack. Verleger dieses Blattes sagt dem Finder, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben ist.

Allerley.

Man meldet von der Bergstraße unterm 11. Mai: Gestern Mittag hat sich vor dem bei Krumstadt gelegenen „Wasserbibliser Hof" folgender schauderhafte Vorfall ereignet: „Der Ortsbürger Koch, seine Frau und einer seiner Söhne fuhren, nebst einem Mädchen, von dem benachbarten Hähnlein, aus dem Hartenauer Hofe, ihrem Wohnorte, nach dem obigen Wasserbibliser Hofe, wo dessen Beständer eben sich mit der Tochter dieses Kochs wollte trauen lassen — also zu einem Hochzeitfeste. Vor dem Hofe wurden die Pferde wild, rissen aus, der Mann, die Frau, jenes Mädchen und der den Wagen leitende Sohn des Kochs stürzten heraus. Die Frau und das Mädchen blieben sogleich todt auf dem Platze, der Mann fiel sich den Kopf auseinander und liegt hoffnungslos darnieder, dessen Sohn beschädigte sich stark und verlor einen Finger — und der älteste zu Haus gebliebene Sohn des Kochs will in der Verzweiflung sich mit aller Gewalt erhängen, so daß er unter strenge Aufsicht gestellt worden." —

Balingen (Würtemberg), 13. May. Die Nächte vom 10. zum 11. und 12. haben durch große Kälte den Obstbäumen unserer Gegend bedeutenden Schaden zugefügt, der größte Theil der so schönen Blüthe ist erfroren, und diesen Morgen lag ein 4 Zoll tiefer Schnee, der aber, wie es scheint, keinen weitern Schaden anrichtete.

In Gonesse, nahe bey Pontoise, wüthet die Cholera fortwährend. Aus der Luft stürzte neulich eine Wolke von Mücken nieder, die sterbend das Pflaster bedekten.

Samstag den 19. Mai, Morgens brannte zu Ismaning das Mühlanwesen des b. Bäckermeisters M. Lachmayer und des b. B. M. und Mehlbers P. Riedl ab. Zugleich verbrannten 150 Schffl. Waizen, 16 Schffl. Korn, 6 Schweine, 2 Pferde und 8 Stück Hornvieh, worunter auch 1 Kuh, die sich nach ihrem lieben Kalbe umsehen wollte, einige Wägen, Betten ꝛc. ꝛc. (Angelegt.)

Wenn man Eisen mäßig erwärmt, mit gepulvertem blausauren Kali bestreut, sodann wieder in das Feuer bringt, bis zum gewöhnlichen Härtungsgrade erwärmt und sodann ablöscht, so wird

man finden, daß das Eisen so hart geworden ist, daß die Feile es nicht mehr angreift, und es am Feuerstein Funken giebt. Das blausaure Kali ist in allen Materialhandlungen und Apotheken zu kaufen; da es aber für die Gesundheit schädlich wirkt, so fordert dessen Aufbewahrung alle Vorsicht. Da durch das angegebene Verfahren bedeutend an Zeit, Brennmaterial und Arbeitslohn gewonnen wird, so wird die Bekanntmachung dieses Verfahrens von Nutzen seyn.

Billighausen in Rheinbayern, den 10. May. Heute früh wurde unsere Gemeinde mit Trauer erfüllt. Aus dem Kerne unserer Bürgerschaft traten heute fünf Familien und mehrere Unverheirathete, in allem 51 Personen, die Reise nach den Nordamerikanischen Freystaaten an, wohin ihnen früher schon gegen 40 Personen aus hiesiger Gemeinde vorangegangen sind. Beyläufig 20,000 Gulden haben sie mitgenommen. Mit ihnen treffen, in gleicher Absicht, heute noch 5 — 600 Menschen aus den nächstgelegenen Orten in Weissenburg zusammen. Mehrere andere Familien aus hiesiger Gemeinde schicken sich zur Abreise an, und bald wird ihnen eine dritte, nicht minder starke Colonne nachfolgen.

Am 11. May passirten durch Köln abermals fünf Neckarschiffe mit 335 Auswanderern aus dem Württembergischen, die in Amerika Heil suchen. Diese Leute mußten in Mannheim 162 Frcs. 66 Cent., in Mainz 77 Fr. 60 Cent. und in Caub 92 Fr. 47 Cent. an Menschenzoll entrichten. An den k. preuß. Rhein-Zollämtern zahlen sie nichts.

Die Familie Rothschild soll ein Vermögen von 140 Millionen Francs besitzen, und vermöge ihres Credits über weitere 300 Millionen verfügen können. Die könnte damit mancherley verfügen. —

Kürzlich ward in der Nacht in einem Hause der Rue Montmartre zu Paris Hr. Desgranges und seine Frau ermordet; die Mörder schmausten bey den Leichen; ihr tödtlich verwundeter Sohn hatte nicht mehr Kraft genug, um dem Polizeypräfekten und k. Prokurator, die in das Haus eilten, Andeutungen über die Mörder zu geben.

Aus Rotterdam meldet man, daß die Zusendungen nach dem Rheine und namentlich nach dem Hafen von Köln, so ungewöhnlich lebhaft sind, um mehrere bedeutende Getreid-Transporte nach Köln zu schaffen.

Der arme Schuhflicker J. Bordas, Vater von 6 Kindern in Proe hat mit 20 Sous das Schloß Arcueil, 200,000 Frcs. werth, gewonnen. —

Am Oberrhein concentriren die Franzosen große Truppenmassen. Viele glauben, Frankreich lege es auf eine Occupation Basels an.

Frage: Weißt Du, warum in dieser Welt
Die Ehrlichkeit am längsten hält?
Antwort: Ich glaub's wohl, daß sie halten kann:
Man zieht sie kaum am Festtag an.

Räthsel.

In mir ist hohe Lust und auf mir herbe Pein;
Ich sauge Thränen oft, hier süß dort bitter, ein.
In mir entstandest Du und in mir wirst Du enden.
Wenn hier sich Tausende zu mir nur hoffend wenden,
So schaudern Tausende dort bleich vor mir zurück.
Dem bin ein Schrecken ich und Jenem höchstes Glück.
Dem Müssiggange mach' ich Thür und Thore weit.
Auf andere Manier leih' ich Unsterblichkeit.
(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 21.: Glashütte.)

Anzeige des am 1. Juni in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl kr.
26 | 30	25 | 23	24 | 24	20 | 10	19 | 46	19 | 10	16 | —	16 | —	16 | —	7 | 15	6 | 55	6 | 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 3 kr. Roggen — fl. 6 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 3 kr.

Ottobeurisches Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 23. 8. Juni 1832.

Die Freyheit, Gutes zu thun, hat Jedermann und in allen Ländern. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 22.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die in Frankreich ausgebrochene Cholera. 2.) Vermögens-Verabfolgung an die J. H. Ehrbar'schen Relikten in Ungarn. 3.) Den Verein zur Versicherung des Hagel-Schadens in Mindelheim. 4.) Verbreitung des durch den Mechanikus Weissenbach zu München verbesserten Flachs-Spinnrades. 5. und 6.) Beschlagnahme mehrerer öffentlicher Blätter. 7.) Konkurs-Prüfung der Studien-Lehramts Candidaten pro 1831. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern Behörden.

Bekanntmachung.

Ein von der k. Regierung des Oberdonau-Kreises mitgetheiltes Ministerial-Reskript vom 12. May d: Jrs: setzt fest, daß das Augsburger Bier außer der Stadt, so wie in allen andern Polizey Bezirken um den nemlichen Preis, wie in der Stadt selbst, somit einschlüssig des Lokal Malzaufschlages, und des Schenkpreises per zwey Pfenninge per Maaß um sechs Kreutzer verleit gegeben werden dürfe, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, den 6ten Juni 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die Brodtaxe für den Zeitraum vom 8ten bis 15ten Juni wird festgesetzt, wie folgt:

a.) 4 Loth Kernbrod für einen Kreutzer.
b.) 1 Pfund Roggenbrod 4 Kreutzer 6 hlr.
c.) Zwei Pfund 9 Kreutzer 4 hlr.

Dieses wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ottobeuren, den 7ten Juni 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Danksagung.

Für die bey dem so schnell erfolgten Tod meines geliebten Ehegatten Johann Baptist Beckler erzeigte Theilnahme danke ich verbindlichst, und empfehle mich und die meinigen der fernern Gewogenheit und Freundschaft.

Creszenz Beckler, Wittwe.

Lotto.

Schluß für die 907te Regensburger Ziehung Samstag den 16ten Juny 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 8ten Juny 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. May, Johann Georg, unehelich, von hier. — Den 4. May, Viktoria, unehelich, von hier. — Den 6. May, Alexander,

d. V.: Joseph Demmeler, Söldner von Guggenberg. — Den 13. May, Maria Franziska, d. V.: Joseph Lutz, Söldner von Luitpolz. — Den 18. May, Veronika, unehelich, von hier. — Den 19. May, Karoline, d. V.: Franz Anton Wölfle, Bauer von Hessen. — Den 19. May, Joh. Baptist, d. V.: Franz Anton Mayer, Bauer von Langenberg. — Den 20. May, Gabriel, d. V.: Georg Lohr, Weber von Luitpolz. — Den 22. May, Joh. Georg, d. V.: Georg Maurus, Glasermeister von hier. — Den 25. May, Karl, d. V.: Franz Sales Wölfle, Maurer, von hier. — Den 26. May, Xaver, d. V.: Niklaus Adelwarth, Schneidermeister von hier. — Den 27. May, Kreszenz, d. V.: Franz Sales Engstler, Branntweiner, von hier. — Den 29. May, Johanna, unehrlich, von hier.

Gestorben: Den 2. May, Joseph Senner, Bauer von Haitzen, 72 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 3. May, Wilhelm Peterer, lediger Schlossergesell, von hier, 30 Jahre, 8 Monate alt, an der Auszehrung. — Den 10. May, Joseph Habt, lediger Webersohn, von hier, 53 Jahre, 4 Monate alt. — Den 17. May, August, Karl, Kind des Herrn Georg Walchner, königl. Revierförsters, von hier, 3 Monate, 10 Tage alt, an den Gichtern. — Den 22. May, Walburga Hartmansberger, ledige Taglöhnerstochter, v. h., 24 Jahre 8 Monate alt, am Scharlachfieber. — Den 23. May, Anton Burghardt, Taglöhner, v. h., 52 Jahre, 6 Monate alt, an der Lungensucht. — Den 28. May, Hr. Johann Baptist Beckler, Wachszieher, von hier, 57 Jahre, 11 Monate alt, am Schleimschlag. — Den 28. May, Josepha Maurus, Hebamme, von hier, 41 Jahre, 4 Monate alt, am Nervenfieber. — Den 28. May, Viktoria, unehelich, von hier, 24 Tage alt, an den Gichtern. — Den 31. May, Martin, Kind des Xaver Baret, Zimmermann, von hier, 10 Monate, 17 Tage alt, an den Gichtern.

Allerley.

München, 25. Mai. So eben eingetroffene Berichte aus Nürnberg theilen folgende Nachrichten mit:

Dr. Coremanns hatte bereits früher Versuche gemacht, die in Belgien und in Frankreich seit der Juliusrevolution eingerissene Sitte der Katzenmusiken (Charivaris) auch nach Bayern zu verpflanzen, und die Ruhe der Bürger durch nächtlichen Lärm muthwilliger Menschen zu stören. Insbesondere hatte er nach beendetem Landtage solche Skandale den zurückkehrenden Abgeordneten von Harsdorf und Platner zugedacht. Seine Bemühungen und Aufrufe waren jedoch fruchtlos geblieben.

Die neue Einladung war nicht als Vorschlag, sondern als Nachricht eines gefaßten Beschlusses kundgegeben worden, wie dieß der abgedruckte Aufruf und dessen Unterschrift „Dreißig Geiganzer" beweist. —

Nicht ohne Absicht hatte man einen blauen Montag, als den Trinktag der Gesellen und Lehrlinge, und den Moment gewählt, wo die Polizeistunde alle Betrunkenen aus den Wirthshäusern auf die Straße treibt.

Wohl eine Stunde hindurch bestand der ganze Auftritt in bloßem Schreien und Toben und in dem Klappern eilig herbeigeholter Töpfe und Kasserollen. Die Neugierigen versammelten sich unter Gelächter und behandelten die Scene als eine erbärmliche, mißlungene Komödie.

Erst als der durch das Zureden seiner Führer immer mehr erhitzte Haufe zu Excessen gegen die Wohnung des Gemeindebevollmächtigten Fleischmann schritt, und als ein Theil der Polizeiübertreter sogar einen Angriff auf die Stube der Polizeidiener sich erlaubte, erschienen einzelne Abtheilungen der Garnison und der bürgerlichen Landwehr.

Ein auf die Abmahnung nicht hörender Schreinergeselle ward auf der Treppe des Fleischmannischen Hauses durch die dort aufgestellte Schildwache tödtlich getroffen. — Zwei andere Individuen, worunter ein braunschweiger Lehrjunge, empfingen Wunden im Andringen auf die Stube der Polizeidiener. — Ein Individuum endlich, das sich an einem Landwehrposten zu vergreifen wagte, empfing von der Hand des bewaffneten Bürgersoldaten einen Bajonnetstich in den Unterleib.

Nachts 12 1/2 Uhr war die ganze betrunkene Rotte verschwunden. — Von Sturmläuten, dessen eine Zeitung erwähnt, war keine Rede. — Auch die gerichtliche Untersuchung ist bereits im vollen Gange; einer der ersten Akte derselben war die gegen Dr. Coremanns erkannte gerichtliche Haft.

In Nürnberg herrscht übrigens die vollkommenste Ruhe, und die zur Nüchternheit zurückgekehrten Verführten verwünschen jene Rathgeber, denen nichts heilig ist; die heute das beschimpfen, was sie gestern über die Wolken erhoben; die dem von ihnen jüngst so hochgefeierten Magistrate Nürn-

bergs die wahre Bedeutung ihrer gleißnerischen Verehrung durch Steinwürfe und Ruhestörungen zu erkennen geben, und nur darnach streben, den deutschen Städten das beneidenswerthe Glück der französischen Städte zu verschaffen, wo bis zum Eintritte des Ministeriums Perier und zum Theile noch seither 3 — 400 Gassenjungen und entlassene Züchtlinge genügten, um mit der Ruhe von 2 — 3000 ansässigen Familien zu spielen, wo die Meinungsverschiedenheiten einzelner Phantasten, ja die Privatzwiste der Bürger auf offener Straße sich schlichten, und wo der gute Bürger, der arbeitsame Gewerbsmann statt seines Handwerkzeuges Tag und Nacht die Gewehre zur Hand nehmen muß, um als Nationalgardist seiner und anderer ehrlichen Leute Häuser vor Plünderung zu schützen.

Daß es aber in Bayern dahin nicht komme, dafür sorgt die Regierung, welche wohl weiß, was sie dem rechtlichen Bürger schuldig ist, und welche gegen jeden Auftritt der Art mit höchster Energie einschreitet; dafür sorgen die Bürger selbst, die, wie es in Nürnberg geschah, solchen Frevlern auf eine sehr ernste Weise entgegentreten; dafür sorgen endlich die bayerischen Gerichte, die alle Kraft des Gesetzes namentlich da zu entwickeln wissen, wo es sich um thätliche Attentate gegen die öffentliche Ordnung und um Bayerns Ehre handelt. —

In England haben sich kürzlich 250 junge englische Frauenzimmer eingeschifft, sie gehen nach dem gelobten Land von Vandiemensland, wo sich die Männer zu den Weibern verhalten wie 1 zu 7. Die Vandiemensmänner freuen sich schon darauf, daß sich nun die Weiber zu ihnen verhalten, wie die S i e b e n zu 1.

In Havre sind in der Nacht vom 21. May 5 bis 6 von Auswanderern bewohnte Häuser abgebrannt; die Unglücklichen hatten kaum Zeit, ihre Kinder zum Fenster hinaus zu werfen, um sie zu retten. Der Anblick dieser nackten, halb schlafenden Kinder, die von den bey dem Feuer umher laufenden Personen aufgefangen wurden, war herzzerreißend. Die Anzahl der Verunglückten kannte man noch nicht. Unter dem Schutt zog man 3 verbrannte, völlig unkenntliche Leichname, und zwey Körbe mit Geld, das den Auswanderern gehörte, hervor.

In Namur werden 1500 Polen, die in die belgische Armee eintreten sollen, erwartet. — Alle in ganz Sachsen lebenden Polen müssen dies Land verlassen. Selbst der in Leipzig lebende Graf Tyszkowicz. Ueber 1000 Fremde verlassen auf diese Art Dresden, worunter über 100 Fremde, die monatlich wenigstens 12,000 Thaler dort verzehrten.

Die Getreideausfuhr hat auch in Oberschwaben eine drückende Theurung veranlaßt; etwas lindert die nun unterbrochene Waizenausfuhr von Augsburg und München nach der Schweiz.

Mehrere von den Stuttgarter Bürgern, welche das Fest in Hambach besucht hatten, blieben nur bis Sonntag Mittag und reisten dann in athemloser Eile wieder zurück. Als Grund dieses raschen Entschlusses vernehmen wir Folgendes: W i r t h hielt eine 1 1/2 Stunde lange Rede (die jeden Vernünftigen aneckelte), in welcher er seinen Entschluß aussprach, Deutschland die Einheit zu geben. Als Mittel hiezu bezeichnete er an einem bestimmten Tage einen allgemeinen Aufstand in allen Gauen Germaniens, zu dessen Bewerkstelligung er seine Freunde, jeden an seinem Wohnorte, einlud.

In Frankfurt erschien in dem Verhör gegen die Subscribenten der Protestation *peto*. Preßfreyheit auch, mit Gunst, ein Schneidermeister; er hatte die Bibel unter dem Arm, legte solche vor dem Bürgermeisteramt nieder, sagend: namentlich das 6. Capitel Weisheit Salomons enthalte seine Vertheidigung. Da stand nun geschrieben: „Ungerechtigkeit verwüstet alle Länder und böses Leben stürzt die Stühle der Gewaltigen ꝛc." —

C h a r a d e.

Das Unschuldland, der seel'ge Aufenthalt
Der guten Engel und vollendet Frommen,
Wohin, wenn einst die Welt-Posaune schallt,
Die in dem Herrn hier entschlafen kommen;
Der ganze über dir sichtbare Raum,
Der rund, wie ein Gewölbe uns erscheint,
Der Punkt von meinem schönsten Erdentraume,
Ist in dem ersten Sylbenpaar vereint.

Die Dritte zeigte Blanchard — wie man weiß —
Indessen haben wir sie auch genossen.
Wem ist zu Wasser, Land und Schnee und Eis
Die Zeit hiebey nicht angenehm verflossen!
Das Ganze aber ist ein hohes Fest.
Nur wenig sind es, die die Sache thaten.
Drum, weil es sich nicht gut beschreiben läßt,
Wirst du mein Leser selbst das Wort errathen. —

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 22.: B e t t.)

Anzeige des am 8. Juni in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl kr.
26 30	25 28	24 48	21 30	21 10	20 30	16 —	16 —	16 —	7 30	7 16	7 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 5 kr. Roggen 1 fl. 24 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 21 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl kr	fl. kr.	fl. kr.
Kempten 23 May.	26 21	25 29	24 6	20 38	19 47	19 15	16 11	15 30	14 16	7 45	7 14	6 49
Kaufbr. 24 May.	25 3	23 10	21 14	18 49	18 4	17 12	15 35	14 51	14 14	6 50	6 32	6 7
Meming 29 May.	26 45	25 53	24 36	20 4	19 43	19 9	17 9	17 —	16 20	7 18	7 11	6 56
Mindelh. 26 May.	24 45	23 52	23 5	18 20	17 57	17 6	16 —	15 41	14 57	6 36	6 26	6 2
Krumbach 12 May.	23 —	22 —	21 —	16 52	14 18	13 44	14 50	14 15	13 40	6 2	5 50	5 38
München 26 May.*	23 51	23 18	22 53	16 41	16 21	15 50	13 9	12 45	12 24	6 8	5 52	5 32
Augsburg 25 May.	— —	24 8	— —	— —	18 —	— —	— —	14 27	— —	— —	6 19	— —
Lindau 19 May.	26 18	25 25	24 18	17 41	17 25	17 4	— —	16 —	— —	7 48	7 30	7 10
Bregenz 11 May.	27 4	26 18	25 5	18 34	18 5	17 24	17 31	16 31	15 38	7 59	7 31	6 58

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.	Roggen-Brod.	Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.	1. Pfd. 2. Pfd.	1. Pfund.				
	Soll wägen.			Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth. — Q.	4 kr 6 hl. 9 kr. 4 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juni.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	7	—
Schaaffleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	11	—
Biersatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	21	—
Butter " " . .	17	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
14 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	36	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 24. 14. Juni 1832.

Die männliche Kraft muß seyn, wie ein gut gefärbtes Tuch, das in allen Proben die Farbe hält. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 23.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das Erlöschen von Zahlungs- und Gefälls-Rückständen. 2.) Die Torf-Benutzung zum Ziegelbrennen. 3.) Maaßregeln gegen die Cholera. 4.) Beschlagnahme öffentlicher Druckschriften. 5.) Beschlagnahme der Nr. 29. der Zeitschrift: „die Zeit" und der Nr. 49. „des bayerschen Volksblattes." 6.) Erledigung der Pfarrey Grünenbach. 7.) Erledigung des Curat- und Schul-Benefiziums Thal-Kirchdorf. 8.) Anstellungs-Prüfung theologischer Candidaten für das Jahr 1832. 9.) Erledigung der protestantischen Pfarrey Eysölden, Dekanats Thalmessingen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der nöthigen Bauten zu dem Schulhaus in Grönenbach wird die unterfertigte Commission am Dienstag den 19ten Juny d: J: früh 9 Uhr bey dem königlichen Landgericht zu Grönenbach an die wenigstnehmende Handwerks-Meister versteigern. — Akkordslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß sie von dem Bauplan, dem Kostenvoranschlag, und den Baubedingungen bis zum Tage der Versteigerung bey dem königlichen Landgerichte Grönenbach unentgeldlich Einsicht nehmen können.

den 31ten May 1832.

K. Landgericht und K. Bau-Inspection
Grönenbach. Kempten.
v. Dormaier, B. v. Langenmantel.
Landrichter.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Stadtmagistrat bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß der hiesigen Stadtgemeinde durch ein allerhöchstes Reskript *ddo.* 6ten Februar 1832. die Bewilligung ertheilt worden seye, zu den bereits alljährlich bestehenden, jedesmal am 1ten Sonntage nach Ostern, und am 2ten Sonntage im September statt habenden Kram- und Viehmärkten noch zwei weitere Viehmärkte, und zwar den Einen auf Montag nach heiligen 3. König, den andern auf den 5ten July jeden Jahrs abhalten zu dürfen.

Es wird ferners bekannt gegeben, daß mit dem kommenden 5ten July 1832. der erste Viehmarkt begonnen werde, und daß überdieß diese zwei neuen Viehmärkte sechs Jahre zollfrei abgehalten, und erst mit dem 5ten July 1838. erstesmal die herkömmliche Viehzollgebühr entrichtet werden müsse.

Mindelheim, den 5ten Juny 1832.

Stadtmagistrat Mindelheim.
Der Bürgermeister
Kerker.
Grünwald, Stadtschreiber.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

58, 84, 14, 88, 37.

Schluß für die 90-te Regensburger Ziehung Samstag den 16ten Juny 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 14ten Juny 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Kapital-Gesuch.

Es werden 2 — 300 fl. zu 4 pCt. gegen übergenügende Versicherung gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Die der Markt-Gemeinde Irrsee, k. Landgerichts Kaufbeuern, bewilligten 2 Vieh-Märkte sind auf den 20. Jänner und 25. Juny jeden Jahres festgesetzt worden.

Allerley.

München. Se. M. der König kommen den 17ten dieß dahier an, bleiben mit Sr. K. H. dem Kronprinzen bey dem Fronleichnamsfeste, und reisen dann nach Brückenau und Aschaffenburg.

München, 26. Mai. In Nürnberg herrscht die vollkommenste Ordnung. Der k. Generalkommissär und Regierungspräsident des Rezatkreises, Staatsrath v. Stichaner, Excellenz, und der Commandirende der Landwehr jenes Kreises, Fürst v. Wrede, Durchl., hatten sich sogleich nach den Vorfällen des 21. in jene Stadt verfügt. Auch war am 23. die bei Ausbruch der Unordnungen von dem kommandirenden Divisionsgeneral nach Nürnberg einberufene Escadron des 2ten Chevauxlegersregiments in die Stadt eingerückt. Die polizeiliche sowohl als die gerichtliche Untersuchung schreitet rasch vorwärts.

Gestern wurde hier die Nachricht verbreitet, als hätten Excesse auch in andern Städten des Königreiches stattgefunden; ja man ging so weit, sich auf eingetroffene Estafetten zu berufen, und die Handelshäuser zu benennen, denen diese zugekommen seyen. Jene Ausstreuungen sind zu lächerlich, um einer Widerlegung zu bedürfen. In allen Kreisen der Monarchie herrscht die vollkommenste Ruhe, und Nachrichten der obenerwähnten Art dienen nur zur Beschämung ihrer Urheber.

München, 27. Mai. In Nürnberg herrscht fortwährend die vollkommenste Ruhe. Dr. Coremanns ist auf Verfügung des k. Kreis- und Stadtgerichts Nürnberg zur Fortsetzung der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung nach der Feste Rothenberg gebracht worden. — Seine Abführung erfolgte bei hellem Tage unter der Escorte einiger Chevauxlegers, ohne daß auch die geringste Theilnahme selbst unter denjenigen sich gezeigt hätte, welche er früher zu seinen Anhängern zählen zu dürfen glaubte.

Augsburg. Ein erfreuliches Zeichen der besserwerdenden Zeit ist es, daß den 3. d. M. ein Bauer aus der Schranne von München hier ankam, welcher seinen dort gekauften Roggen, das Schaff zu 16 fl. verhausirte. — In der Nacht vom 4. auf den 5. Juni erschoß sich der Sohn des hiesigen Metzgermeisters Störz vor dem Hause seiner Geliebten, einer Tochter des Polizeysoldaten Burkhard, nachdem er sich derselben in diesem letzten Besuche durch Pfeifen zu erkennen gegeben hatte. Er starb auf derselben Stelle im — Elend. — Der Magistrat der Stadt Augsburg läßt sehr gutes Roggenbrod das Pfund zu 4 Kreuzer für die unbemittelten Bürger backen.

Die Getreidfelder in allen Gegenden Deutschlands stehen über alle Erwartung schön, und auch die Weinreben, welche durch Frost gelitten, erholen sich.

Theurung und Seltenheit an Lebensmitteln, Mangel an Verdienst ꝛc. veranlaßten zu Frankenthal und Zweybrücken unruhige Auftritte. In letzterer Stadt wurden einige Chevauxlegers von nachlaufenden Jungen gespottet und geschimpft, worauf erstere einige Chevauxlegers-Maulschellen austheilten, und einen Handlungs-Commis, der sich unberufen einmischte, derb durchwichsten. Nun versammelten sich gegen 1500 Menschen und drohten, die Kaserne zu stürmen, übten sich auch im Steinwerfen, bis die Bürgergarde Ruhe machte. Die Excesse werden schon gerichtlich untersucht. Der Landrath ist mit den zweckdienlichsten Maßregeln beschäftigt, der allgemeinen Theuerung und Noth kräftigst zu steuern. —

Darmstadt. Der Gemeinderath E. E. Hoffmann soll mit den hiesigen Bäckern einen Vertrag abgeschlossen haben, wonach ihm dieselben bis zur nächsten Ernte täglich 200 Laib Brod zu 20 kr. liefern müssen, die er an Unbemittelte zu 14 kr. austheilen will. Schön!

Die großherzogl. hessische Regierung läßt, des eingerissenen Wuchers wegen, keine öffentliche Fruchtversteigerungen mehr halten, sondern läßt Jedem, nach Bedarf, Getreide von den Rentamtsböden verabfolgen. — Den 1. Juni wütheten in den Oberämtern Neckarsulm, Kalw, Böblingen, furchtbare Hochgewitter mit Hagel.

Nachtrag zu dem allgemeinen Bundeskartell vom 10. Febr. 1831.: Die am 10. Febr. d. J. abgelaufene einjährige Frist, binnen welcher Diejenigen, denen die Amnestie (wegen Desertion) zugestanden wird, sich zu erklären haben, ist bis zum 5. Oktober d. J. verlängert worden. —

Die Zusammenkünfte folgen in Frankfurts Ge-

gend schnell aufeinander, und mit ihnen nimmt auch die Aufregung zu. Bey der Versammlung in Bergen waren etwa 3000 Menschen anwesend; sehr viele, selbst Landleute, trugen die schwarz-roth-goldne Kokarde als Erkennungs-Zeichen. Sauerwein, Funk, Fein ꝛc. hielten sehr aufregende Reden, doch fiel kein Exceß vor; nur bey der Rückkehr in die Stadt wußte ein Trupp von 200 Menschen durch ungestümes Verlangen die Thorwache zur Oeffnung des bereits geschlossenen Thores ohne Entrichtung des Sperrgeldes zu bewegen; hierauf wurde der Freyheit ein Lebehoch gebracht.

In der Vendée und Bretagne spuckt's gewaltig. — In Grävenhausen (bey Auweiler) hieb ein Altbayer den Freyheitsbaum um; mußte es aber mit seinem Leben büßen. In Azheim wurde bey gleicher Gelegenheit einem die Hand abgehauen u. s. w. Die Gährung im Rheinkreise u. a. O. ist sehr groß. Wo solche Saaten aufgehen, sollten doch wohl die revoluttonären Säemänner stille stehen, und die Zukunft fragen, ehe sie weiter säen.

Die Rinderpest im Königreich Polen macht fortdauernd bedeutende Fortschritte; sie ist bereits ganz nahe an der Gränze des Breslau'schen Regierungsbezirks, und der Ausbruch dieser Seuche ist im Pleßer Kreise, Oppelnschen Regierungsbezirks, wirklich erfolgt.

Der Carlisten-Aufstand ist gedämpft; Blut floß ziemlich. — Die Herzogin von Berry soll gefangen seyn. — Die Conferenz dringt jetzt kräftigst auf endliche Arrangirung der holländisch-belgischen Angelegenheit. — Jetzt wird Don Pedro Portugal bald angreifen.

Die Nachricht, daß demnächst das 8te Armee-Korps des deutschen Bundes zusammengezogen und in den Breisgau verlegt würde, so wie auch österreichische Truppen die Pfalz besetzen sollen, ist durchaus erdichtet. — Die polnische Armee soll nun völlig aufgelöst werden, um einzeln unter die russische Armee gesteckt zu werden.

Die diplomatischen Unterhandlungen sind auf allen Punkten Europa's gegenwärtig so zahlreich und verwickelt, daß die 18, bey dem Ministerium des Auswärtigen zu London angestellten, Kouriere sich alle auf Reisen befinden.

Den 4. dieß äscherten ein Paar Blitze Stadel, Stallung und Wohnhaus der Wiedemann'schen Oberbleiche in Kempten mit aller Habe ein.

Bey den Stiftungen zu Dinkelsbühl sind über 10,000 fl. gegen sichere Hypothek zu 4 pCt. auszuleihen. — Der Landrath des Rheinkreises hat den 1. d. seine dießmal sehr interessanten Sitzungen beendigt. Man gab den Mitgliedern desselben ein festliches Mal, dem viele Bürger und Beamten, auch der würdige Regg. Vicepräsid. v. Seutter beywohnten. — In Oggersheim fand man gelegenheitlich der Freyheitsbaumesetzung auch Anschläge, wie folgende: „Einige Beitel-Liberale haben einen Freyheitsbaum gepflanzt, den sie stehlen mußten. O Kreuz Stern! Man möchte Hühneraugen bekommen über solche Paschastreiche. Taube, Auszehrende, Lungensüchtige, Schuldenkranke, eingewandertes Lumpengesindel, das im Stillen die Läuse fressen, pflanzen des Nachts Freyheitsbäume, — weil sie — das Eulengeschlecht — das Licht scheuen. Pflanzt Kartoffeln, damit ihr nicht wie hohlbäuchige Windhunde nach Atyem schnappen müsset! Schuh- und andere Macher, bleibt bey euerm Handwerk, denn zum Uebrigen seyd ihr zu dumm und zu — rechtschaffen! Ha! ha! ha!" — Uebrigens ist jetzt durch die Sorge der Obrigkeit und der bessern Bürger der Stadt die Ordnung und Ruhe hergestellt." Die Speyrer-Zeitung sagt: „Wir vernehmen, Dr. Große habe zu Neustadt einen „Aufruf zu den Waffen" drucken lassen, welcher sogleich mit Beschlag belegt worden sey. Große selbst habe deshalb verhaftet werden sollen, es sey ihm indessen gelungen, über die französische Gränze zu kommen."

Charade.

„Halloh! Hinaus in die düstern Wälder!"
Erscholl des Waidmanns Stimme früh;
Und fort durch grünende Wiesen und Felder,
Durch Berg und Thäler zogen sie;
Genuß der Ersten im Freyen zu suchen,
Ergötzten sie sich durch Pfeifen und — Fluchen!

Und plötzlich tönte, zur Freude der Schützen,
Der Zweyten lieblich süsser Schall;
Die Büchse sah man auf einmal erblitzen,
Darauf folgte schnell ihr Donnerhall!
Und heller, stärker erscholl nun die Zweyte,
Dem Jäger verkündend glückliche Beute.

Das Ganze rief nun, das Tagwerk zu schließen,
Dem Waidmann fröhlich tönend zu;
Und fern erscholl ein Viktoriaschießen
Dem Wild verheißend heute Ruh.
Und heimwärts kehrten die Schützen mit Freuden,
Ihr Jubel erscholl durch Wälder und Haiden.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 23.: Himmelfahrt.)

Anzeige des am 14. Juni in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern		Roggen		Gersten		Haber	
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
25 37	24 37	24 —	20 30	20	31	19 40	15 30	15 30	15 30	7 30	7 11	6 55

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl — kr.
Abschlag: Kern — fl. 51 kr. Roggen 1 fl. 7 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. 5 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempten 30 May.	26 45	25 37	24 19	21 10	20 21	19 40	16 33	16 12	16 —	7 47	7 24	6 54
Kaufbr. 30 May.	24 40	23 15	20 34	19 25	18 45	18 —	15 30	13 30	12 —	7 —	6 47	6 14
Meming 5 Juni.	27 42	26 52	26 27	21 4	20 13	19 46	17 36	16 44	16 16	7 49	7 30	6 58
Mindelh. 2 Juni.	25 28	24 41	23 8	19 49	19 18	18 23	16 33	15 35	14 18	7 —	6 40	6 29
Krumbach 19 May.	24 4	22 54	21 44	19 12	18 40	18 8	16 12	15 40	15 8	6 24	6 12	6 —
München 2 Juni.*	23 50	23 2	22 13	16 3	15 33	15 3	13 12	12 52	12 19	6 7	5 51	5 36
Augsburg 1 Juni.	— —	25 47	— —	— —	19 15	— —	— —	15 14	— —	— —	6 30	— —
Lindau 26 May.	27 5	25 59	24 50	— —	19 —	— —	— —	15 —	— —	8 18	7 48	7 18
Bregenz 11 May.	27 4	26 18	25 5	18 34	18 5	17 24	17 31	16 31	15 38	7 59	7 31	6 58

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.	Roggen-Brod.	Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.	1. Pfd. 2. Pfd.	1. Pfund.				
	Soll wägen.			Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth. — Q.	4 kr 6 hl. 9 kr 4 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juni.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch „ „	8	—
Kalbfleisch „ „	7	—
Schaasfleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	11	—
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4½

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	21	—
Butter „ „ . .	18	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ „ . .	16	—
13 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	36	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag | Nro. 25. | 22. Juni 1832.

Der Denkspruch jedes rechtschaffenen Mannes sollte seyn: Ich fürchte Gott, und ehre den König.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 24.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Dispensation von ältern Rezepten. 2.) Den Verkehr mit Lebensmitteln. 3.) Verjährung der Staats-Gefälle. 4.) Verkehrs-Erleichterung mit den k. k. österreichischen Staaten nach dem Aufhören der Cholera. 5.) Beschlagnahme öffentlicher Druckschriften. 6.) Konkurs-Prüfung für das katholische Prediger-Amt. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

72, 29, 80, 45, 52.

Schluß für die 246te Nürnberger Ziehung Dienstag den 26ten Juny 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 22ten Juny 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Vor acht Tage, von hier bis zum Straßwirth ein Kalbfell. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbes gegen Belohnung abzugeben ist.

Welthändel.

Paris vom 7. Juni. Heute ist Paris militärisch besetzt; Regimenter lagern in den Champs-Elysées und auf den Hauptpunkten, und man hat zur Entwaffnung der Nationalgarde-Artillerie und zu den Nachsuchungen geschritten, um die vorgestern aus den verschiedenen Depots weggenommen Flinten wieder zu erlangen. Vermuthlich hört der Belagerungsstand auf, sobald Nachsuchungen und Entwaffnung beendigt sind. Unter den 100 bis 150 Todtrn der republikanischen Partey nennt man keine Notabilitäten. Die Gefallenen sind meistens ganz junge Leute oder Arbeiter. Die Linientruppen haben mehrere Offiziere und 150 Mann verloren, der Stadtbann einen Obrist, 3 Offiziere und 60 Mann, die Pariser Nationalgarde 10 bis 15 Mann, worunter 3 Offiziere. Man zählt überhaupt 4 bis 500 Verwundete. — Den 8. war Paris ganz ruhig. — Das Artilleriekorps der Pariser Nationalgarde, welches sich zum größern Theile auf die Seite der Meuterer geschlagen hatte, wurde aufgelöst, und wird neu zusammengesetzt werden. Unter den Verhafteten befinden sich auch 40 polnische Flüchtlinge. Die Regierung will sie wieder an die Gränze zurückbringen lassen. — Der „Nouvelliste" führt an, daß, als der König durch die Straßen ritt und er in die Straße des Arcis kam, man ihm bemerkte, es sey aus einigen Fenstern geschossen worden. Statt schneller zu reiten, ließ er sein Pferd nur im Schritt gehen. Der König kam an einigen Barrikaden vorbey, es geschah aber kein Schuß. — Eine andere Anekdote erzählt der „Nouvelliste": In den unzählbaren Gruppen, die der König durchzog, schrie man: „Es lebe der König!" In einer dieser Gruppen schrieen einzelne Stimmen: „Nieder mit dem König! den Kopf des Königs. Auf diesen Ruf drang der König in den Haufe ein, hielt darin an und sagte: „Nun, hier ist der König, die, welche ihm etwas wollen, können sich

mit ihm erklären." — Wahre Freunde riethen dem König, nicht viel in die Stadt zu gehen. Schon am 6. früh sagte Schramm: „Sire, man bringt Sie um, gehen Sie nicht aus." „General," erwiderte Ludwig Philipp, „die Hand des Mörders wird zittern, wenn er nach seinem Könige zielt. — In einigen Pariser Blättern liest man: „Ein Hauptmann der Nationalgarde schoß auf seine Waffenbrüder, tödtete 7 von ihnen, endlich ward er überwältigt und in Stücke zerhauen. — Mehrere Polizeycommissäre sind ebenfalls getödtet worden. — Knaben von 13 bis 15 Jahren zeigten wie immer einen frechen Muth und tödteten viele Soldaten und Nationalgarden. — In dem Hause eines Verhafteten soll man auf den Verkauf der künftigen Nationalgüter versicherte Assignate gefunden haben." — In dem Quartier des Lombards, wo die Meuterer den hartnäckigsten Widerstand leisteten, wurden mehrere Läden der Uhrmacher und Juweliere geplündert und selbst an Frauenzimmern empörende Atrocitäten verübt. Unter den vielen schmerzlichen Unglücksfällen erzählt man folgenden. Die 17jährige Tochter eines angesehenen Handelsmannes wartete im ersten Stocke ihrer kranken Mutter, als eine Kugel durch das Fenster schlug, und sie auf der Stelle tödtete. — Man sah, wie ein Grenadier der Nationalgarde, an der Seite schwer verwundet, von seinen Kameraden durch die Straßen getragen wurde. Zwey andere Grenadiere führten einen schlechten Jungen von 15 bis 16 Jahren am Kragen vor sich her, welcher dem Grenadier den gefährlichen Pistolenschuß beygebracht hatte. Viele Schwerverwundete wurden in die Spitäler gebracht, darunter viele Schriftsetzer, Graveurs Zeichner ꝛc. und sehr viele Schulbuben. — Man sagt, 160 bis 300 der am 5. und 6. d. mit den Waffen in der Hand Arretirten seyen hinter dem Calvarienberg erschossen worden.

Augsburg. Nächsten Sonntag wird das 2te, 3te und 5te Chevaurlegers-Regiment nach dem Rheinkreise abmarschiren. Der Brigade-General, Herr Graf Pappenheim und Herr General Baron von Seckendorf haben bereits Befehl erhalten, und die Bestimmung des General-Lieutenants wird erwartet. — Den 16. wurden 44 Alumnen aus dem Seminar zu Dillingen, welche das Subdiakonat und das Diakonat erhielten, zu Priestern geweiht.

Würzburg, 12. Juni. Vier Compagnien des hiesigen 12. Linien-Infanterie-Regiments haben die Ordre erhalten, sich schleunigst marschfertig zu machen. Die 7te und 8te sind beordert zur Aufstellung von mobilen Kolonnen an der sächsischen Gränze. Die 9te und 10te haben bey dem etwaigen Ausmarsch des noch in Aschaffenburg garnisonirenden Bataillons in letzterer Stadt den Garnisonsdienst zu versehen.

Allerley.

In der Schwarzach bey Schönthal fanden drey Mädchen ein neugebornes Knäbchen, welches in ein Beinkleid gewickelt war, und einen Strick um den Hals hatte, woran ein großer Stein hieng; die Füße des Kindes waren von den Krebsen schon ganz zerfressen. Man hat Verdacht auf eine unter Polizey-Aufsicht stehende Weibsperson.

Aus Nürnberg läßt sich in der Neuen Würzburger Zeitung eine den Dr. Coremans weiß waschen wollende Stimme vernehmen. Er ist mit Frau und 2 Kindern nach Sunderbühl, wo er ansäßig, verwiesen. Eine Katzenmusik sey ja kaum eine Polizey-Uebertretung, der Doktor müsse freygelassen und dem Scandal ein Ziel gesetzt werden. Das Stadtgericht fange an, der Rolle müde zu werden, die man es spielen lasse ꝛc. — Cor. soll schon frey seyn. —

Baden greift hinsichtlich der Vereine äußerst scharf ein. Thäte anderwärts auch Noth. Sind den Teufel nichts nutz! Alle arten aus, und tödten das schöne gesellige bürgerliche Leben.

Nach Würzburger Blättern wird der bayer'sche Rheinkreis in Kriegszustand erklärt und mit den Aufwieglern kurzer Prozeß gemacht werden. — Von Landau ging Artillerie nach Zweybrücken ab. — Aus und über Rheinbayern werden wir bald sehr viel Interessantes hören.

Vor einigen Tagen wurden im Hopfengarten des Bernhard Deuringer, genannt bey'm Bauerntanz, in Aichach 3500 Stück Hopfenreben zur Nachtszeit abgeschnitten. Die Stadt Aichach, wo von jeher so viel edler Bürger-Sinn herrscht, wird sich selbst ärgern, so einen ruchlosen Menschen in ihren Mauern zu zählen! Es wäre kein Wunder, wenn auf diese schändliche Weise der Erwerbs- und Kulturs-Fleiß eines jungen Bürgers entmuthigt würde. Welche hinterlistigen Wunden schlägt aber nicht der Gewerbs-Neid! —

Die Frankfurter Polizey läßt die verrufenen Bänder, Cocarden ꝛc. wegnehmen. Die beyden Doctoren der Rechte, Gärth und Jucho, präsidirten kürzlich einer zahlreichen Zusammenkunft.

Das „A B C-Buch der Freyheit für Landeskinder" ward verboten. Mit dem Eulenspiegel nimmt mann's nicht so streng; man sieht deren dort in Menge.

Der Lateran in Rom ist jetzt ein Choleraspital. — Die Cholera steigt wieder stark in Wien. — Madame Lätitia Bonaparte hat für den Fall eines frühzeitigen Todes des Herzog v. Reichstadt das ihm von ihr bestimmte große Erbtheil der Familie Bonaparte vermacht.

Der Bruder einer Dachdeckers-Wittwe zu Paris besuchte kürzlich seine Schwester, die mit ihm seit 15 Jahren im Unfrieden lebte. Er unterhielt sich einige Zeit mit ihr in Gegenwart einer Näherin, und bat sie darauf, mit ihm in ein anderes Zimmer zu gehen, weil er ihr etwas Wichtiges sagen müsse. Nach einigen Worten drückte er ein Pistol auf sie ab; es versagte; er zog ein 2tes hervor, schoß seine Schwester nieder, und nun jagte er sich mit einem 3ten Pistol 2 Kugeln durch die Brust und stürzte todt auf den Leichnam seiner Schwester nieder. —

Ein Mann wollte sich von seiner Frau scheiden lassen und führte folgende Gründe an: 1) ist sie mir zu verträglich, u. 2) zu verschwiegen. „Aber mein Herr" entgegnete der Richter, „dieß sind ja Tugenden für eine Frau!" — „Keineswegs, Herr Justizrath: denn ad primum trägt sie mir meine Sachen weg und verkauft sie; und ad secundum, wenn ich auch hart mit ihr verfahre, so sagt sie mir nie, wohin sie dieselben vertragen hat."

Ein Oberschwabe empfiehlt seinen Nothleidenden Landsleuten als Nahrungsmittel (wie in den Hungerjahren 1816 und 1817. sich als sehr wohlthätig erwiesen) die gewöhnliche Landschnecke; man braucht nur Wasser, Feuer und etwas Salz dazu; auch im ungedeckelten Zustande; conträr, sie sind so noch schmackhafter, wenn sie den Sommer über gutes Futter fanden. — In Kasel herrschen die natürlichen Blattern, selbst unter den Vaccinirten. —

„Du hast dir durch das viele Branntweintrinken dein Gesicht ganz verdorben," sagte G. zu F., „und doch läßt du das Saufen nicht." — „Nun," entgegnete jener, „bab ich meine guten Augen daran gesetzt, will ich auch meine schlechten daran wagen."

Die in Bremen angekommenen deutschen Auswanderer, welche alle nach Amerika wollen, sind so zahlreich, daß nicht amerikanische Schiffe genug anzutreffen waren, um sie aufzunehmen. Viele haben sich darum, um sich einzuschiffen, nach Hamburg begeben müssen.

Der gegenwärtige Pabst ist der 253ste. Vor ihm gab es 208 italienische, 14 französische, 11 griechische, 8 syrische, 5 teutsche, 8 spanische, 2 afrikanische und 1 englischen Pabst.

Auch in der bischöflichen Kirche in England hat eine große Reform begonnen. Die Bischöfe haben sämmtlich ihre Perücken und die kleinen schwarzen Schürzen, wodurch sie sich auszeichneten, abgelegt. Man ist begierig auf die Folgen. — Eine Engländerin kam nach einer deutschen Stadt, wo sie sich eine Zeitlang aufhalten wollte. Von der Polizey nach ihrer Religion gefragt, antwortete sie, daß sie sich zur anglikanischen Kirche bekenne. Auf der Aufenthaltskarte stand: Religion — republikanisch. —

Guter Rath.

Wollt Ihr dem Ratzenunfug wehren
Im Haus, Herr Wirth, so lasset Ihr
Ein sicheres Arkan Euch lehren
Daß nie die Ratzen wiederkehren,
Macht ihnen Rechnung, so wie mir. —

Charade.

Erste und zweyte Sylbe.

Will der Landmann seine Saat bestellen,
So vergrößern wir die Kraft der Hand.
Nutzlos sind wir in des Meeres Wellen,
Nützlich aber auf dem festen Land.
Oft bezeichnet man durch uns die Dummen,
Als Verschnitt'ne können wir nur brummen.

Dritte Sylbe.

Wehe einem Körper, dem ich fehle!
Denn das meiste Leben wohnt in mir.
Wo ich mang'le, wirket keine Seele,
Ohne mich besteht kein Mensch, kein Thier.
Wenn in mir geringe Kräfte walten
Sucht nur Heil im Hergebrachten-Alten.

Das Ganze.

Willst du Bayerns Obermain-Kreis schauen?
Komm zu mir! ich trage deinen Blick
Ueber Berge, Thäler, Fluren, Auen;
Führe freudetrunken dich zurück.
Darum Wanderer scheue nicht die Mühe,
Komme, wenn ich keime, grüne, blühe!

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 24.: Jagdhorn.)

Anzeige des am 22. Juni in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
24 45	24 10	23 45	20 —	19 25	19 —	15 45	15 45	15 45	7 30	7 20	7 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 9 kr.
Abschlag: Kern — fl. 27 kr. Roggen — fl. 38 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 7 Juni.	27	19	26	37	25	47	21	49	21	—	20	20	17	4	16	36	16	16	7	56	7	25	6	47
Kaufbr. 7 Juni.	25	23	24	6	21	52	19	26	18	19	16	40	16	46	15	40	14	30	7	25	7	3	6	23
Meming 12 Juni.	26	12	25	—	23	54	19	26	19	—	17	29	16	15	16	6	15	27	7	39	7	13	7	—
Mindelh. 9 Juni.	25	28	24	34	23	46	19	24	19	—	18	52	16	29	15	34	15	15	6	55	6	42	6	26
Krumbach 19 May.	24	4	22	54	21	44	19	12	18	40	18	8	16	12	15	40	15	8	6	24	6	12	6	—
München 9 Juni.*	23	47	23	14	21	57	15	56	15	31	15	5	13	24	12	50	12	46	5	58	5	41	5	24
Augsburg 8 Juni.	—	—	24	13	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	14	50	—	—	—	—	6	33	—	—
Lindau 2 Juni.	29	16	27	59	26	2	20	30	19	—	—	—	—	—	18	—	—	—	9	6	8	36	8	6
Bregenz 11 May.	27	4	26	18	25	5	18	34	18	5	17	24	17	31	16	31	15	38	7	59	7	31	6	58

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	— Q. 4 kr. 6 hl.	9 kr. 4 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juni.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	7	—
Schaasfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierersatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	21	—
Butter "	18	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife "	16	—
13 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	36	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 26. 28. Juni 1832.

Wer mit Vernunft betracht't, den flüchtigen Lauf der Zeiten,
Der zagt im Unglück nie, der frevelt nie in Freuden.
Der Sklaven Kette bricht, des Königs Stern verschwindt
Des Lebens Gaukelspiel gleicht einem Rauch in Wind.

Gutsverkauf.

Auf das Anwesen des Bauren Franz Ebleither zu Langenthal, der Gemeinde Hopferbach, wurde bey der heutigen Versteigerung kein Anboth gelegt, welches den Schätzungspreis erreicht hätte.

Zur zweyten Versteigerung dieses grundeigenen Baurenguts wird nun Commission auf Donnerstag den 5ten July dieses Jahrs Vormittags von 9 — 12 Uhr angesetzt.

Kaufslustige, von denen Auswärtige sich über Leumund und Vermögen gehörig auszuweisen haben, werden eingeladen an obigem Tage ihre Angebothe am Sitze des unterfertigten Gerichts abzugeben.

Hinsichtlich des Gutsbeschriebs wird sich auf die dießgerichtliche Bekanntmachung vom 23ten des vorigen Monats bezogen.

Obergünzburg, am 20ten Juny 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Wiedemann, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 128ste Münchener Ziehung Samstag den 7ten July 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 28ten Juny 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Vor acht Tagen vom Memmingerwald bis in die Eldern, ein mit Silber beschlagenes Stillet. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbes gegen Belohnung abzugeben ist.

Allerley.

Se. Maj. der König gehen baldigst nach Aschaffenburg. — Se. Durchl. Hr. Feldmarschall Fürst Wrede wird heute (23. Juni) mit dem Hrn. Oberstlieutenant Baron von Schmalz und Hrn. Major Grafen von Lerchenfeld in den Rheinkreis abreisen.

Ihre Maj. die regierende Königin von Bayern und JJ. DD. der Herzog und die Herzogin Georg v. Sachsen-Altenburg sind von Berlin nach Dobberan abgereist.

Die Ludwig-Wilhelms-Brücke bey Ulm.

Aus der Donau tiefem Grunde hebt sich nun vollendet ein Bau empor, fest und unerschütterlich wie die Felsen und der Grund, auf denen Kraft und Beharrlichkeit, Fleiß und Einsicht, Nutzen, Dauer und Schönheit sich verbunden. Das geheiligte Freundschaftsband zweyer erhabener Monarchen und gekrönter Mäcenen südlich deutscher Staaten spiegelt sich in der Benennung eines Baues, durch welchen die Gestade und Gränzen zweyer Nachbar-Königreiche in segensreicher Verbindung stehen und zwey deutsche und industriöse Völker einander die Hand zu bieten, die schicklichste Gelegenheit benützen. Der Geist der Völkerwohlfahrt umschwebe Danubiens Gefilde, und die Dauer dieses Meisterwerkes möge zu aller Zeit gleichen Schritt mit der Verbrüderung beider Nachbarstaaten halten und niemals ein Unfall die schönsten Hoffnungen vereiteln, die die Brust Derer belebt, welche in der Vollendung dieses Baues

einem längst ersehnten Bedürfnisse abgeholfen wissen. Die wichtigsten Interessen beyder Königreiche Bayern und Württemberg berühren sich nun allzuseitig, um nicht wechselseitig auch die Gefühle miteinander zu vertauschen. Hoch leben die edlen königlichen Freunde Ludwig und Wilhelm! Hoch leben Bayerns und Württembergs-Völker! Hoch leben vernünftige Freyheit und Ordnung, und Alle, die es gut mit König und Vaterland meynen!

In Eßlingen erwartete man den 20. d. 650 Mann k. bayer. Cavallerie, die dort übernachten und den 21ten ihren Marsch über Cannstadt nach Rheinbayern fortsetzen. — Sind bereits 84 Mann Schweizertruppen für den Papst in Ferrara, in zerrissenen Kleidern, ohne Schuhe, aber voll Hunger. Keine Anstalt war zur Beherbergung dieser Gäste getroffen. — In Rappoltsweiler hat's wegen Tanzen am Pfingstmontag, und in Berckheim wegen Juden arge Auftritte zwischen den Einwohnern, den Behörden und Truppen gegeben. Sechs sollen getödtet, 25 — 30 verwundet worden seyn.

In der preußischen Rheinprovinz herrscht eine herrliche Stimmung. Niergends hört man über Theuerung der ersten Lebenbedürfnisse klagen; die Regierung hat bereits im verwichenen Herbst, die jetzigen hohen Getreidpreise im Voraus berechnend, darauf Bedacht genommen, die k. Magaziene brav zu füllen, und unterstützt jetzt damit die Gemeinden.

Frankreich zählte den 1. Januar d. J. 32,56,934 Seelen. Paris 774,338. — In Paris sind 1800 Angeklagte zu verhören.

Der Kaiser von Rußland hat in Betracht der Nothwendigkeit, die ganze Landmacht einer einzigen, den Namen Kriegs-Ministerium führenden, General-Direktion unterzuordnen, und nach Bestätigung des Plans zur Bildung dieses Ministeriums und des Etats seiner Kanzley, verordnet, daß das in Folge dessen errichtete Kriegs-Conseil am 1. (13.) Sept. d. J. eröffnet werde.

Die Cholera hat nun wirklich den großen Schritt in die neue Welt gethan und in Amerika festen Fuß gefaßt; in Philadelphia waren schon 20, in New-York 30 daran gestorben; ähnliche Krankheiten zeigten sich in Connecticut. Der andere Fuß, mit dem die Cholera noch in Europa steht, ist in der letzten Woche sichtlich erstarkt; in Paris starben wieder mehr Menschen, in Ypern und Mons in Belgien ist die Krankheit neu ausgebrochen; in Halle zeigt sie sich zum dritten Male mit neuer Heftigkeit, in Hamburg ist sie zum zweyten Male ausgebrochen; in Walschleben bey Erfurt hält sie sich noch.

Auf dem Gipfel des Faulhornberges (zwischen Grindelwald und dem Brienzer-Thal) in der Schweiz ist kürzlich ein Wirthshaus errichtet worden; dasselbe ist 8140 Fuß über der Meeresfläche erhaben, folglich um 5 bis 600 Fuß höher als das Hospizium auf dem St. Bernhardsberg.

Der Oberbürgermeister der Stadt Ulm, C. L. Wohlbach, hat eine sehr interessante, aber beißende, Schrift: „Ueber die Aufhebung der Kreisstellen" herausgegeben. — Schön ist, was er über die Residenzliebe mancher Familien und ihre Sehnsucht nach Vereinigung, sagt: „Je bequemer, je kränklicher und unbehülflicher, je furchtsamer die Menschen in Folge der Verfeinerung geworden sind, desto mehr verlangen sie Anstalten, daß Nichts ihren Schlaf störe, daß sie nicht fallen und sich nicht anstoßen, daß Alles vorweg beseitigt werde, was ihrer Gesundheit, ihrem Leben und ihrem Eigenthume schädlich werden könnte." — — In der Gegend des Boden-See's fallen die Fruchtpreise.

In Bamberg haben die Bürger die Wache bezogen. — Durch Regensburg sollen keine Oesterreicher marschiren. —

Die Neue Würzburger Zeitung schreibt aus Nürnberg vom 14. Juni. Statt ruhiger zu werden, regen sich die Partey-Leidenschaften hier täglich mehr. Neue Kämpfe sind zu erwarten. Am Montag sah man auf dem Schmausenbade (einem sehr besuchten Erheiterungs-Orte) ein Bild in Gyps, darstellend den „gefesselten Löwen", wie ein triumphirender Ochs ihn verhöhnt. Einige sagen, es sey dieß das Werk eines verkappten Coremanianers, welcher der Gegenpartey für ihr gutes Geld, durch diese Darstellung einen bittern Vorwurf machen wollte. Die Coremanianer oder Freysinnigen nehmen es anders, und sehen darin eine neue Beleidigung, die man rächen müsse. Schon an demselben Tage erwartete man Lärm, doch scheint Alles ruhig abgelaufen zu seyn, wenn auch nicht ohne Reibungen, doch ohne Haupt-Skandal. Die Coremanianer tragen jetzt schwarz, roth und gelbe Kappen (die belgischen und altdeutschen Farben). Die kräftige Protestation, welche Dr. Coremanns über seine und seiner Familie Verbannung an den Magistrat erlassen haben soll, beschäftigt sie sehr.

Die Cholera ist auch in Merseburg und in der Gegend von Weißenfels, so wie 2 Stunden von Leipzig, ausgebrochen.

Aller Orten Gottes Segen auf den Feldern. Nur das politische Feld steht schlecht; Tollkraut und Schwindelkorn drohen, die Aehren zu überwachsen. — Der König von Dänemark hat in Schleswig und Holstein den Unterthanen heuer 25 o/o an den Steuern erlassen.

Am 23. May ward ein Haufen französischer Soldaten, die sich auf Befehl einige Stunden von Algier entfernt hatten, durch die Araber zusammengehauen, mehrere von der Fremden-Legion waren unter den Gebliebenen. — In Toulon ward eine arge karlistische Verschwörung entdeckt. — Am 8. d. erkrankte zu Heilbronn ein nach Mainz durchmarschirender österreichischer Soldat an den Menschenpocken.

Ursachen so vieler unglücklichen Ehen.

Man hat die verfehlte weibliche Erziehung, die Untauglichkeit der verbildeten Mädchen für die häuslichen und sittlichen Pflichten der Hausfrauen und Mütter, und die Kostspieligkeit des Unterhalts einer eiteln, für tändelnden Müßiggang erzogenen, Frau oft und nachdrücklich genug als eine Ursache der Heyrathsscheu vieler ledigen Männer angeführt. — Von den ledigen Männern hat man bisher geschwiegen, weil sie ihre Jugend und selbst einen Theil ihrer männlichen Jahre zur Ausbildung für ihren Beruf, zur Befestigung ihrer Existenz, oder zur Erlangung ihrer bürgerlichen Selbstständigkeit aufopfern müssen, und viele von ihnen nur spät, oder gar nicht den Vermögens- oder Gewerbs-Stand erreichen, sich verehelichen zu können. — Da man aber die verfehlte Erziehung der Mädchen als eine Ursache der Abneigung so vieler Männer gegen den Ehestand anführt, so müßte man denken, daß es die meisten unglücklichen Ehen aus Schuld der Frauen gebe. Jedoch darf man nicht von jenen Verbindungen schweigen, welche aus Schuld der Männer unglücklich ausgefallen sind, und oft ein trauriges Ende genommen haben. — Die zunehmende Unlust der Männer zum Heyrathen, und die Schwierigkeit, selbst Mädchen von Vermögen an den Mann zu bringen, macht es in unsern Tagen, daß man in keiner Sache nachsichtiger und toleranter ist, als in den Forderungen an die Männer, welche heyrathen wollen.

Von einem Mädchen wird ein tadelloser Ruf und ein unbescholtener Name gefordert; beym Manne, der heyrathen will, drückt man schonend über seine frühern Verirrungen und Fehltritte die Augen zu; — von einem Mädchen werden alle Fähigkeiten und Tugenden zu einer Hausfrau und Mutter verlangt; bey einem Manne genügt es, wenn er nur Vermögen, Gewerbe oder Auskommen hat, und man fragt nicht, ob er schon jene Tugenden besitzt, ein guter Gatte und Familienvater werden wird; — von einem Mädchen verlangt man bey ihrem Eintreten in den Ehestand ihre ganze Hingebung an ihren Gatten, ihre ganze Widmung für ihre häuslichen Pflichten, und das liebevollste Opfer ihres ganzen Lebens an den Beruf der Hausfrau, Gattin und Mutter; — man begnügt sich aber mit dem Manne, wie er ist, und nimmt von seinen Eigenschaften, Schwächen, Gewohnheiten und anklebenden Unarten und Fehlern keine Notiz. Das Mädchen ist durch Liebe verblendet, und manche Eltern sind nachgiebig, oder sogar froh, ihre Tochter unter die Haube gebracht zu haben.

Die Hochzeit geht vorüber. Die Flitterwochen sind verschwärmt. Das eheliche Leben zeigt sich Beyden in einem ernsten Charakter. Die in wohlberechneter glücklicher Uebereinstimmung von Jugend, Neigung und Vermögen geschlossenen Ehen werden zum Erstaunen der Welt unglücklich. — Hier einige Beyspiele, wie sie es durch Schuld der Männer geworden sind.

(Fortsetzung folgt.)

Charade.

Du Erste bekleidest Berg und Thal,
Wirst neu von dem Lenze geboren.
Du milderst dem Auge den blendenden Strahl,
Sonst gieng wohl so manches verloren.
Du Zweyte und Dritte! ihr seyd mir zur Qual!
Ihr raubt mir den süßesten Schlummer!
O träf euch die Kugel, vertilgt euch der Stahl,
Ihr kleinen gefräßigen Summer.
Du Ganzes! O komme und flöte dem Ohr,
Bewohne die buschigen Räume!
Viel schöner wie Mozart, Rossini und Spohr,
Erregst du Gefühle und Träume.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 25.: Ochsenkopf.)

Anzeige des am 28. Juni in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
26 18	25 —	24 —	20 —	19 36	19 10	15 30	15 30	15 30	7 30	7 22	7 15

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. 50 kr. Roggen — fl. 11 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 13 Juni.	25	48	24	53	23	54	20	33	19	49	18	41	17	—	16	43	15	50	7	47	7	22	6	7
Kaufbr. 14 Juni.	23	46	22	37	20	16	17	22	16	20	15	22	15	—	14	30	13	15	6	52	6	37	5	56
Meming 19 Juni.	25	24	24	35	23	—	18	—	17	30	17	—	15	28	14	26	14	—	7	40	7	20	7	3
Mindelh. 16 Juni.	23	32	22	40	21	16	18	1	17	13	16	33	16	—	15	35	14	30	6	40	6	30	6	15
Krumbach 2 Juni.	26	24	25	38	24	52	20	34	19	54	19	16	18	—	17	36	17	12	7	12	6	56	6	40
München 15 Juni.*	23	37	22	53	22	10	15	17	14	44	14	3	12	12	11	45	11	40	6	10	5	59	5	16
Augsburg 15 Juni.	—	—	23	16	—	—	—	—	17	40	—	—	—	—	13	58	—	—	—	—	6	35	—	—
Lindau 9 Juni.	28	26	27	2	25	53	21	15	20	49	20	2	—	—	—	—	—	—	9	12	8	48	8	6
Bregenz 11 May.	27	4	26	18	25	5	18	34	18	5	17	24	17	31	16	31	15	38	7	59	7	31	6	58

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	— Q.	4 kr. 6 hl.	9 kr. 4 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juni.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	7	—
Schaasfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	20	—
Butter " "	17	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
12 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 27. 5. Juli 1832.

Nie hätte wohl ein Mensch gelogen,
Ein glatt Gesicht uns nie berückt,
Wär jedem, wie dem Stempelbogen
Sein Werth gleich auf die Stirn gedrückt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 26.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Entlassungs-Art der für Widerspenstige eingereihten, nach erfolgter Stellung dieser letztern aber wieder aus dem Armee-Verbande austretenden Conscribirten. 2.) Die diesjährige Vertheilung der Prämien aus dem Fond des allgemeinen Landgestüts. 3.) Die Aufsicht auf Kiesgruben. 4.) Herabsetzung des Ausgangs-Zolles von Oel-Kuchen. 5.) Marsch-Verpflegs-Kosten vaterländischer Truppen pro 1830/31. 6.) Erledigung des Physikats Königshofen. 7.) Erledigung einer königl. Appellationsgerichts-Sekretär-Stelle für den Unterdonau-Kreis. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Für den Monat July 1832 sind folgende Fleisch-Preise festgesetzt.

Für das Pfund	Mastochsenfleisch	10 kr.	— hlr.
„ „ „	Schmalfleisch	8 „	— „
„ „ „	Kalbfleisch	7 „	— „
„ „ „	Schweinfleisch	10 „	4 „

Ottobeuren, den 28ten Juny 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag den 8ten dieß Monats wird auf der Markung zu Hawangen vom Holzhaischen Hofgut das auf 32 Jauchert Wiesen stehende Gras öffentlich an den Meistbiethenden verkauft.

Kaufliebhaber werden eingeladen, an obgenanntem Tage Nachmittags 2 Uhr zu erscheinen.

Hawangen, den 29ten Juny 1832.

Joseph Miller et Consorten.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

70, 25, 41, 24, 51.

Schluß für die 1287te Münchener Ziehung Samstag den 7ten July 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 5ten July 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 14. Juny, Karl Joseph, d. V.: Xaver Blank, Maurer von hier. — Den 16. Juny, Katharina, unehelich. — Den 16. Juny, Joseph Anton, d. V.: Anton Epple, Mehlber v. h. — Den 17. Juny, Kreszenz, d. V.: Ignatz Bändl, Maurer, v. h. — Den 20. Juny, M. Agatha,

d. V.: Klemens Mayer, Bauer von Stephansried. — Den 22. Juny, M. Magdalena, d. V.: Joh. Georg Mayr, Schreinermeister, v. h. — Den 27. Juny, Sabina, d. V.: Hr. Martin Steininger, Handelsmann, v. h.

Gestorben sind: Hildegart Rothermel, Taglöhnerin v. h., 58 Jahre alt, an der Abzehrung. — Marianna Ripp, ledige Meßnerstochter, von Eldern, 73 Jahre alt, an Altersschwäche. — Rupert Brack, Söldner, v. h., 54 Jahre 2 Monate alt, an der Lungensucht.

Allerley.

JJ. KK. KK. MM. von Oesterreich kommen nach Insbruck. — Bey'm Pferdrennen zu Ascot warf ein Kerl in einem lumpigen Matrosenkittel und mit einem hölzernen Bein dem König einen Stein an die Stirn; ein 2ter Wurf fehlte. Der Hut schützte den König, der aber mit dem Schrey: „Mein Gott! ich bin getroffen!" zurückfiel; war aber nicht verwundet, worüber das Volk in Jubel ausbrach. Der Thäter, dem Bittschriften unbeantwortet geblieben, sagte, er hätte nichts zu leben und könne eben so gut erschossen als gehangen werden. — Kürzlich verlor wieder ein junger Mensch durch Einsturz einer Kiesgrube bey Babenhausen sein Leben.

In Deutschland amüsirt man sich homöopathisch: in einem Kübel Langeweile kommt ein Tröpfchen Zeitvertreib. (Börne.)

Unlängst machte H. C. Wack, ein junger Mann aus Straßburg, daselbst die ersten Versuche seiner neu erfundenen Pflug-Maschine, deren bedeutende Vortheile im Pflügen, Säen und Eggen den Ackerbau so außerordentlich erleichtern, daß mit Einem Pferd eben so viel verrichtet werden kann, als man auf die bisherige Weise kaum mit 4 Pferden zu verrichten im Stande ist.

Man hat die Entdeckung gemacht, daß, wenn man Milch in Zinkgefäßen aufbewahrt, man viel mehr Rahm und Butter daraus gewinnt, als aus derselben Quantität Milch, die in irgend einem andern Gefäße aufbewahrt ist. Man glaubt, daß es einer galvanischen Wirkung zuzuschreiben ist.

Charade.

Die erste und die zweite sind
Rein deutsch nicht — aber rein;
Das Ganze einem Thier entrinnt,
Um Fürstenschmuck zu seyn.

(Auflösung folgt.)

Meine Empfindungen bey'm Regenwetter.

O, der Freude, Gottes Segen
Strömt vom Himmel auf die Flur:
Neues Leben gibt der Regen
Der ersterbenden Natur.

Pflanzen, Blumen, Gras, Getreide,
Alles schmachtete nach dir;
Und Du labst es; o der Freude!
Was wir flehten, haben wir.

Mancher Tempel-Läufer schaute
Mit entrüstetem Gesicht
Vor sich hin, und ach, vertraute
Gottes Vatergüte nicht! —

Ihren Wucher zu beschönen,
Ließen sie die Sag' ergehen:
„Hunger wird die Ernte krönen,
Ach, um uns ist es geschehn!"

Da beschämt sie Gottes Segen;
Seine Vatergüte schickt —
Hört ihr rauschen! — einen Regen,
Der das dürre Laub erquickt.

Wißt, ihr niedern Wucher-Seelen,
Die ihr nur nach Reichthum giert:
Gott läßt's nie an Brod uns fehlen,
Wenn wir thun, was uns gebührt.

Wer mit redlichem Gemüthe
Wirkt und schafft, nach seiner Pflicht,
Den verläßt gewiß die Güte
Unsers besten Vaters nicht. —

Hölzl.

Ursachen so vieler unglücklichen Ehen.

(Fortsetzung.)

Herr A. hat ein frommes tugendhaftes Mädchen aus einem christlichen Hause geehlicht. Er ist es zufrieden, daß sie ihm vor der Welt die Ehre der Unschuld und frommen Sittsamkeit als schönern Theil ihrer Aussteuer mitgebracht hat. In seinem Hause wird ihm aber die Ausübung der Gottesfurcht und christlichen Haustugend lästig. Das gemeinschaftliche Gebet des Morgens, bey Tische und Abends, der gemeinschaftliche Besuch des Gottesdienstes, der h. Sakramente, die Achtsamkeit auf Ehrbarkeit im Hause, die Beobachtung der kirchlichen Gebote, z. B. des Fastengebots, ist ihm ein verhaßter Zwang. Er nimmt nicht nur selbst keinen Antheil daran, sondern ver-

bietet seiner Gattin alle diese Beobachtungen als bigottische Gebräuche und räsonnirt ihr mit seiner freyen Rede einen christlichen Begriff nach dem andern aus der Seele weg, bis das schwache Weib ohne Religion und Leitstern ihrer Seele als ein Opfer seiner eigenen Verführung daliegt. Sie hört Grundsätze der Unreligion und Frechheit von ihm, vor welchen es ihr früher geschaudert hätte, und nun muß sie sich daran gewöhnen! Es kommen Kinder. Die mütterliche Religiosität, als der erste Keim der kindlichen Bildung, soll ihnen liebreich entgegen kommen. Der Vater will aber eine sogenannte Natur-Erziehung, die alles Religiöse verbannt, und so werden die Kinder zur frühreifen Unbändigkeit und Frechheit erzogen. — Daß es in solcher Ehe keinen Frieden und keinen Segen geben kann, läßt sich im Verfall so vieler Familien aus eben diesem Grunde nachweisen. — Wohin soll uns überhaupt noch das verfeinerte Heidenthum des 19. Jahrhunderts führen, wenn nicht Gott mit mächtiger Hand in das Unheil bringende Getriebe der Gottlosigkeit eingreife und durch kräftige Mittel, vielleicht große Drangsale, die taumelnd dem Abgrunde zueilende Menschheit wieder auf die rechte Bahn zurückführt!!

Herr B. hat zur Emporbringung seines Gewerbes und zur Befestigung seines Wohlstandes eine gute Partie gemacht. In den ersten Wochen und Monaten greift er sein Geschäft mit Lust und Liebe an, und es geht ihm Alles wohl von der Hand. Das stille Leben mit seiner Gattin und das häusliche Leben ist ihm aber keine Erholung. Die alten Kameradschaften und Gelage, wo er früher durch Abende und Nächte geschwärmt und geschwelgt hatte, ziehen ihn mit neuen Reizen an. Nun kann er, durch die Heyrath vermöglicher gemacht, auch Mehreres thun. Die Unterhaltungs-Partieen werden vielfältiger und kostspieliger. Die Frau trauert allein bey ihrem zerfallenen Hauswesen, wird bey jeder Bitte und Erinnerung hart angefahren, erhält trotz ihrer beträchtlichen Mitgabe kaum das Nöthige für Haushalt und Kinder, und bekommt ihren Mann nur spät Nachts, oft in einem Zustande zu sehen, der ihr Gefühl verletzen und empören muß. — Wie viele, durch Vermögen und einträgliche Gewerbe gesicherte, Haushaltungen sind nicht auf diese Art zu Grunde gegangen! —

Herr C. hat bey einem genüglichen Auskommen ein braves häusliches Mädchen zur Frau genommen. Im ledigen Stande hat er in allerley Verbältnissen (wie man die ärgerlichsten, unlautersten Verbindungen zu nennen pflegt) ein flottes Leben geführt. Sättigung und Langeweile bey seiner Frau führen ihn in das vorige Leben zurück. Er ist verheyrathet, ist älter geworden. Nun kosten diese Intriguen mehr Geld und Opfer. Er will bey verschmitzten Weibern und Dirnen sein Glück forciren. Er richtet sich, Weib und Kinder zu Grunde, und die arme Frau jammert über die Verirrung eines Mannes, der schon zum Gerede und Gespötte der Welt geworden ist. — Gibt es nicht auch solche Beyspiele?

Herr D., mit einem einträglichen, anständigen Einkommen, hat ein Mädchen von unbescholtenstem Rufe und von reinsten Grundsätzen geheyrathet. Nun entwickelt aber der Mann in Verfolg seiner Geschäfte einen Charakter der Unredlichkeit, Tücke und Intrigue, wodurch er sich zum Abscheu der Welt stempelt. Mit Schrecken sieht sie, an wen sie gefesselt ist. Ihre Tugend vermag es nicht, ihn zu ändern. Ihr Haus wird von redlichen Menschen geflohen und sie nur in der Entfernung bedauert. Seit sie aufhören mußte, ihren Mann zu achten, ist ihr Glück dahin. Die Söhne eines übelberüchtigten Mannes finden schwer Unterkunft. Die Töchter, seyen sie von der Mutter noch so tugendhaft erzogen, kommen nicht an den Mann; denn wer wird mit einem Mann von schlechtem Rufe gern in Verwandtschaft treten und die Schmach eines verrufenen Hauses theilen. — Gibt es nicht ebenfalls solche Beyspiele? —

Herr E. hat ein unerfahrenes, leichtgläubiges Mädchen geheyrathet. Er hat sie von ihren Eltern mit Vorspiegelung von Vermögen und Erwerb herausgelogen, und es nie im Sinn gehabt, sich einem rechtmäßigen Erwerbe zu widmen, sondern sich auf Kosten seiner Gattin zu ernähren. Der Gattin Sorge soll es nun seyn, ihn zu erhalten. Das Wie kümmert ihn nicht. Er spöttelt selbst alle Gefühle von weiblicher Tugend und Ehrbarkeit aus ihrem Herzen hinweg. Sie ist ja nicht zu rechtfertigen, wenn sie sich aus Noth der Verführung hingibt, aber wohl zu beklagen; denn wer hat sie dahin gebracht?! Und was soll man zu einem Manne sagen, der zu solchen Aergernissen nicht nur schweigt, sondern mit unverschämter Behaglichkeit vom Gewinne der Unehre sein Wohlleben genießt. — Leider gibt es auch solche Beyspiele! —

(Schluß folgt.)

(Auflösung in Nro. 26.: Grasmücke.)

Anzeige des am 5. Juli in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
26 54	26 10	25 30	20 —	19 56	19 50	15 45	15 45	15 45	7 24	7 18	7 15

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 50 kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 4 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. beste		mittel		gerg.		Roggen. beste		mittel		gerg.		Gerste. beste		mittel		gerg.		Haber. beste		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 20 Juni.	25	35	24	28	23	32	19	1	18	24	17	9	15	45	15	9	14	58	7	49	7	35	6	52
Kaufbr. 20 Juni.	24	—	21	52	19	50	17	42	16	40	16	6	14	45	14	12	13	15	7	3	6	46	6	20
Meming 26 Juni.	26	42	25	27	24	14	18	2	18	—	17	30	16	32	15	34	14	30	7	37	7	30	6	55
Mindelh. 23 Juni.	23	56	23	13	22	9	18	54	17	38	16	58	15	54	15	21	14	32	6	46	6	34	6	11
Krumbach 2 Juni	26	24	25	38	24	52	20	34	19	54	19	16	18	—	17	36	17	12	7	22	6	56	6	40
München 23 Juni.*	22	54	22	11	21	28	14	4	13	40	13	19	11	28	11	12	10	53	6	12	5	55	5	34
Augsburg 22 Juni.	—	—	22	58	—	—	—	—	16	49	—	—	—	—	13	30	—	—	—	—	6	30	—	—
Lindau 16 Juni.	27	16	25	58	23	57	18	39	18	15	18	—	—	—	—	—	—	—	8	54	8	30	8	—
Bregenz 11 May.	27	4	26	18	25	5	18	34	18	5	17	24	17	31	16	31	15	38	7	59	7	31	6	58

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mehl-Taxen. Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	— Q. 4 kr. 6 hl.	9 kr. 4 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juni.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch „ „	8	—
Kalbfleisch „ „	7	—
Schaafsfleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	11	—
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	20	—
Butter „ „ . .	17	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ . .	16	—
12 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 28. 12. Juli 1832.

Prozeßsüchtige sind Menschen, die von der Raserei besessen sind, die Gerichtshöfe zu bereichern und sich selbst an den Bettelstab zu bringen.

Danksagung.

Die Momente der Gefahr und des Unglücks sind es, welche den hohen Werth gefundener Theilnahme und empfangener Beweise des Wohlwollens recht fühlbar machen. In dieser Lage befanden sich die Unterzeichneten bey dem Brande der ehmaligen Klostermühle dahier. Der Weteifer mit welchem ihnen ihre Mitbürger durch Beystand und Hilfe so viele Anhänglichkeit und Liebe bewährten, haben sie mit zu tiefer Rührung ergrifen, als daß sie es dem Drange ihrer Gefühle versagen könnten, hiedurch öffentlich für die Rettung, die ihnen durch die Anstrengungen und die edle Theilnahme ihrer Mitbürger geworden, ihren innigsten Dank auszusprechen.

Ottobeuren, am 6ten Juli 1832.

Florian und Magdalena Geiger.

Publication wegen Holzverkauf.

Es wird von dem Endesunterzeichneten auf Donnerstag den 26ten July l. J. in der Steinfelsen bey Rettenbach und Engetried, folgendes Holzmaterial nach laufender Numer und gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

I. 18 Klafter Buchenscheitholz,
II. 28 1/2 Klafter Buchene-Stecken,
III 2 1/2 Klafter Kiefer- oder Fohren-Stecken,
IV. 200 Stücke Wuhlbretter,
V. 200 Stücke Buchene Exen, Pflugsgründel und Leiterbäume,
VI. 2000 Stücke Buchene Fälgen,
VII. 500 Stücke Buchene Wellen.

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den Unterzeichneten zu wenden, und übrigens am obigen Tage in dem Wirthshause des Xaver Schorrer zu Rettenbach bis Frühe 10 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Kaufslustige werden hiezu freundlichst vorgeladen.

Rettenbach, den 4ten July 1832.

Anton Schmalholz,
Wagner-Meister.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

9, 60, 90, 56, 53.

Schluß für die 908te Regensburger Ziehung Dienstag den 17ten July 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 12ten July 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurden:

Samstag den 30ten Juny von hier bis nach Memmingerberg zwey Schriften. — Sonntag den 8ten July vom Bannholz bis auf den Marktplatz ein schwarz seidener mit Perlen gestrikter Tabacksbeutel. Verleger dieses Blattes sagt, an wen obengenannte Gegenstände gegen Belohnung abzugeben sind.

Allerley.

Die Fracht der von Mindelheim nach Memmingen zu überliefernden 6 Zentner schweren Salzfäßer ist von der höchsten Stelle aus nunmehr auf 42 kr. per Faß, festgesetzt worden.

In dem Flecken Ponilly bey Villefranche ging Jeane Desrosiers, die erst seit einigen Tagen nach einer benachbarten Gemeinde verheirathet war, zwischen 4 und 5 Uhr Morgens in das Haus ihrer Schwester, die eben mit ihrem Manne auf das Feld gegangen war. Sie fand nur ein Kind in der Wiege vor, und ermordete es mit einem Messerstich; hierauf begab sie sich zu ihrer Mutter, die sie durch einen heftigen Schlag an den Kopf mit einer Hacke tödtete. Sodann kam sie zu einer Nachbarin, versetzte ihr einen Messerstich in den Hals, und stürzte sie die Treppe hinab; die Wunde ist jedoch nicht tödtlich. Zuletzt brachte die Mörderin in einem benachbarten Hause ein 7 bis 8 jähriges Kind im Bette um, und versetzte der, auf dessen Geschrey herbeygeeilten, Mutter einige, zum Glück nicht tödtliche Wunden. Das Ungeheuer wurde alsbald nach diesen Gräuelthaten verhaftet; man weiß noch nicht, ob dieselben einer Art von Monomanie zuzuschreiben seyen.

Reisende, welche aus Vorarlberg und Tirol herüberkommen, schildern die dort aufgestellte österreichische Truppenzahl für weit bedeutender, als sie in den offiziellen Zeitungs-Nachrichten angegeben wird. Im Vorarlberg liegen die Truppen bey den Bewohnern, welche eine kleine Quartier-Entschädigung erhalten, während die Mannschaft vom Staate direkt verpflegt werde, wozu Vorräthe von Oesterreich durch Bayern herbeygeführt werden, da aus Oberschwaben gegenwärtig beynahe keine Früchte mehr zu bekommen seyen. Bey Bregenz stehe ein großer Artillerie-Park aufgefahren. Im Vorarlberg liege hauptsächlich Infanterie und Artillerie eng gedrängt und rückwärts im Tirol Kavallerie in ausgedehnteren Quartieren.

Ein englisches Blatt meldet eine auffallende Erscheinung. Vor einigen Wochen zeigten sich in der Stadt Tulamore gerade zu der Zeit, als daselbst die Cholera sehr heftig auftrat, eine unermeßliche Menge von unbekannten Insekten; sie waren 1 bis 1 1/2 Zoll lang, von dunkelschwarzer Farbe, beflügelt, und bedeckten Hecken und Fruchtbäume. Sie schienen kraftlos und sterbend. Nach dem Ausbruch der Cholera war plötzlich jede Spur von ihnen verschwunden. In der Stadt starben viele Menschen und noch Niemand war genesen.

Macon, vom 16. Juni. Der fürchterliche Orkan, welcher am 9. in unserm Bezirk wüthete und 5 Gemeinden verwüstete, hat auch 5 andere, etwas entferntere, heimgesucht. Alle Hoffnungen auf die Ernte sind zernichtet. Das Korn ist niedergeschmettert, die Erde ist ganz aufgewühlt, mehrere Weinberge in die Ebene hinabgespült, und die Wiesen sind entweder versandet, oder mit einer unendlichen Menge Schlamm bedeckt. Man kann sich von der furchtbaren Lage der unglücklichen Grundbesitzer keinen Begriff machen. Der Verlust soll über 500,000 Frs. betragen. Derselbe Orkan hat auch in dem Bezirk von Chalons die größte Bestürzung verbreitet. Die Erde war mehr als 6 Zoll hoch mit Hagel, bis zur Größe einer Wallnuß, bedeckt, der Blitz schlug in 2 Häuser der Gemeinde St. Jean de Vaux ein und tödtete eine Frau.

Man sagt: Oestereich habe den Plan, die Schweiz zu besetzen, und wäre im Begriff der Ausführung dieses Vorhabens. Es beabsichtige, die in den Cantonen Statt findenden Volksaufstände zu unterdrücken.

In alle böhmische Bäder ist der Befehl ergangen, daß mit Anfang Juli alle Polen, welche nicht mit russischen Pässen versehen sind, von dort abreisen müssen.

Die französische Regierung hat auch die dänischen Behörden bitten lassen, keine Auswanderungspässe nach Algier auszustellen; die Franzosen könnten für alle die fremden Gäste nicht sorgen, es sey denn, daß sie tüchtig Geld mitbrächten.

In Petersburg scheint man noch immer an den Ausbruch eines Krieges mit Frankreich zu glauben.

Die Zahlung der Zehnten hat nun in drey Viertheilen von Irland aufgehört, und ganze Kirchenspiele erheben sich, um sich derselben zu widersetzen.

Augsburg. Am 2. d. M. in der Frühe versuchte in der Werkstätte des Kistlers Auvera am Stephansplatze ein Tischlergeselle sich selbst zu entleiben, indem er sich ein Messer in die linke Brust stieß. Man weiß noch nicht, ob die Wunde gefährlich oder nicht. — Am 20. Juni wurde in der Kirche des katholischen Gottesackers ein todtes, neugebornes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. — Ein Mann im Kanton Neuschatel starb kürzlich im 87. Jahre und hinterließ 172 Kinder und Enkel.

Man erinnert sich, daß die österreichische Truppen-Abtheilung, welche kürzlich Württemberg passirte, Soldaten hatte, die mit den natürlichen Blattern behaftet waren. Es wurde deshalb ein Oesterreicher befragt: ob bey ihnen nicht auch ge-

impft werde? „Geimpft? Nein, geimpft wird nicht; der Eine thut's, der andere läßt's bleiben!" „Bey uns muß jeder geimpft werden," sagte der Schwabe. „Muß?" sprach jener verwundert; „wir haben's doch viel besser; bey uns ist Freyheit!" —

Als sich einst der Geisbock eines oberpfälzischen Bauern in einer Hecke verwickelte und erhängte, sagte dieser bedenklich den Kopf schüttelnd: „Schau, schau, hätt' net denkt, daß ma Goasbock verzweifeln dat!"

Ein Ehepaar in R. zankte miteinander, und unter Anderm schimpfte die Frau ihren Ehemann einen Ochsen. „Was sagst Du Vieh?" rief der Gereizte, „Du nennst mich einen Ochsen, und ich bin Gemeinde-Bevollmächtigter!!

Ursachen so vieler unglücklichen Ehen.

(Schluß.)

Wie viele Männer haben sich nicht Jahre lang ohne Wissen ihrer Frauen in unerlaubte Umtriebe, verbrecherische Verhältnisse eingelassen und sich endlich zu traurigen Schritten und Unthaten hinreissen lassen, welche ihnen Ehre, Brod und Freyheit kosteten, und welche die armen Frauen nicht eher erfahren, als bis sie zu ihrem Schrecken sammt ihren Kindern in das Unglück mit hineingerissen waren. — Wie kommt es, daß, wie die alte und neue Geschichte zeigt, bey den meisten groben Verbrechen, welche von verheyratheten Männern begangen worden sind, die Frauen derselben keine Mitwisserinnen und um so weniger Theilnehmerinnen daran waren? Es hat also die Männer doch eine unwillkürliche Scheu vor dem bessern Gefühle der Frauen abgehalten, sich ihnen anzuvertrauen, und sie haben in ihrem moralischen Charakter die Unmöglichkeit gefunden, sie zur Billigung ihrer Absichten und zur Theilnahme an ihrem Verbrechen zu gewinnen. Vielleicht hatten sie gefürchtet, durch ihre dringenden Bitten, Vorstellungen und Beschwörungen von ihrem Verbrechen abgehalten zu werden. — So schwach das weibliche Geschlecht ist, so hat aber eine tugendhafte brave Frau so viel moralische Einsicht und Kraft, daß sich der Mann, wo es sich um Gott und Böses handelt, am sichersten bey ihr Raths erholen kann. In manchen Dingen kühner, trotzender Uebereilung wäre es manchem sonst klugen Manne besser gewesen, sich eher mit der kindlichen Einfalt und dem Tugendgefühle seiner Frau zu besprechen.

Es ist also die Frage aufzuweisen, ob im Ehestand mehr die Frauen von den Männern, oder die Männer von den Frauen verdorben werden, und hiernach laßt sich erst entscheiden, ob die unglücklichen Ehen mehr auf Schuld der Frauen oder der Männer zu rechnen seyen.

Ein Mann, der mit reinem Gefühle und edler Absicht ein tugenhaftes und gesittetes Mädchen wählt, und sie mit dem entschlossenen festen Willen zum Altare führt, die Ehe als ein, durch das Sakrament geheiligtes Band zu bewahren, und unter den Augen Gottes ein christliches Leben in Liebe, Eintracht und Gottesfurcht zu führen, wird seine Gattin, wenn ihr auch jugendliche Schwächen anhängen, leicht zu sich heraufheben und an seinem Herzen festhalten können; denn sie verläßt ja Alles, giebt ihm Alles, Freyheit, Elternhaus, ja selbst ihren Namen hin, um nur ihm anzuhängen und in ein neues Leben zu tretten, während so mancher Mann in seinen alten Maximen und Gewohnheiten fortlebt, den Ehestand nach sich, und sich nicht nach dem Ehestande einrichtet und gar nicht daran denkt, irgend eine üble Gewohnheit, die sich mit den Pflichten eines Gatten nicht verträgt, abzulegen. Findet die Gattin in dem Manne, den sie liebt, auch die moralische und religiöse Kraft, so fesselt sie auch das Band der Achtung an ihn. Sie wird sich gerne an ihn schmiegen, ihm gern gehorchen, und keine Schwäche in ihr kann zu einer Gewalt werden, den Charakter eines edlen Mannes zu verderben.

Der Ehestand mit seinen Pflichten hat also eben so ernste und heilige Forderungen an die Männer als an die Frauen. Keines darf darin zurückbleiben; Beyde müssen Eins und Dasselbe wollen. — Das Sakrament muß Beyde für ihren Beruf heiligen, wenn Gottes Segen und Beystand mit ihnen seyn soll. — Sinnenliebe, romantische Träume, Weltklugheit und Zuversicht auf Umstände und Glücksgüter sind eitler Trug; denn wir sehen bey Eheleuten von Jugend und Schönheit, Ansehen und Glück, wo Tugend und Segen Gottes mangelt, oft alle Furien der Uneinigkeit, des Ueberdrusses, der Eifersucht, der Erbitterung, der Ausschweifung und des Aergernisses einkehren, wodurch ihre Ehe der Welt zum warnenden Beyspiele und ihnen selbst zur Hölle wird. — —

(Auflösung in Nro. 27.: Purpur.)

Anzeige des am 12. Juli in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
26 22	25 28	24 15	20 —	19 43	19 30	15 45	15 45	15 45	8 —	7 46	7 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 28 kr.
Abschlag: Kern — fl. 42 kr. Roggen — fl. 13 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempten 27 Juni.	26 21	25 8	23 55	19 37	19 9	18 21	16 16	15 36	15 21	8 11	7 46	7 21
Kaufbr. 28 Juni.	24 31	23 6	20 —	18 31	17 26	16 2	15 50	15 22	14 —	6 56	6 36	6 10
Meming 3. Juli.	27 37	26 15	24 50	19 57	19 18	18 6	16 37	15 42	15 —	8 —	7 34	7 14
Mindelh. 30 Juni.	24 47	24 8	23 34	19 21	18 41	18 —	16 21	15 53	15 21	7 6	6 53	6 40
Krumbach 9 Juni.	25 16	24 12	23 8	19 50	19 20	18 50	16 34	15 54	15 14	6 58	6 42	6 26
München 23 Juni.*	22 54	22 11	21 28	14 4	13 40	13 19	11 28	11 12	10 53	6 12	5 55	5 34
Augsburg 27 Juni.	— —	23 55	— —	— —	16 22	— —	— —	13 19	— —	— —	6 39	— —
Lindau 23 Juni.	27 9	25 58	24 35	19 3	17 59	17 54	— —	— —	— —	8 36	8 18	7 54
Bregenz 22 Juni	29 47	28 52	27 55	20 —	19 19	17 46	18 36	18 3	17 35	9 22	8 40	8 17

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Brlg.	Brlg	Brlg.	Brlg.
	4 Lth.	— Q.	4 kr 6 bl.	9 kr. 4 bl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juli.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch „ „	8	—
Kalbfleisch „ „	7	—
Schaasfleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	10	4
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	20	—
Butter „ „ . .	17	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ „ . .	16	—
10 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 29. 19. Juli 1832.

Alle Fluren stehen in üppiger Pracht, der Segen GOTTES hat sich in reichster Fülle entfaltet und reißt uns hin zum regen Dankgefühle gegen Seine Vatergüte. O ihr Erdengötter, bewahrt nun auch Euern Völkern den friedlichen Besitz und Genuß der göttlichen Gaben! Amen! —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 28.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das zu den Akten zu verwendende Papier. 2.) Die Eichen-Zucht. 3.) Auflösung des tyrolisch-, lombardisch- venetianisch und küstenländischen Sanitäts-Kordons. 4.) Verfertigung und Umlauf falscher Münzen. 5.) Das von dem Central-Verwaltungs-Ausschuß des politechnischen Vereins in München herausgegebene Kunst- und Gewerbs-Blatt. 6.) Erledigung des Landgerichts-Physikats Lindau. 7.) Erledigung der Pfarrey Altenbaindt. 8.) Erledigung mehrerer Schul-Stellen. 9.) Berichte über Kollekten. 10.) Entweichung eines Taubstummen. 11.) Das von dem praktischen Arzte Dr. Anselm Martin in München herausgegebene Werkchen. 12.) Erledigung der combinirten protestantischen Pfarreyen Buchbrunn und Repperndorf. 13.) Erledigung der zweyten protestantischen Pfarr-Stelle in der untern Stadt zu Regensburg. 14. bis 16.) Sonstige Dienstes-Erledigungen- — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Lotto.

Schluß für die 247te Nürnberger Ziehung Samstag den 28ten July 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 18ten July 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Seine Majestät der König haben gemäß allerhöchstem Rescript geruht: unterm 24. Juny, dem Pfarrer Franz Xaver Köninger in Auchsesheim, Landgerichts Donauwörth, die Pfarrey Attenhausen, Landgerichts Ottobeuren allergnädigst zu verleihen.

Verloren wurde:

Mittwoch den 17. d. von Eldern bis in hiesigen Gottesacker ein goldener Ohrenring. Man bittet um Zurückgabe.

Allerley.

Der Magen.

Man berechnet häufig die Bevölkerungszahl nach Köpfen, man könnte dieß gleich gut nach Mägen, denn diese sind im Staate fast noch wichtiger. Man glaubt, der Kopf sey oben, aber der Magen ist es; denn jener arbeitet gewöhnlich nur diesem zum Dienste. Der Handwerksmann hämmert und klopft, der Kaufmann handelt ein und verkauft, der Gelehrte schreibt und liest — für seinen Magen. Dieser ist der größte Soldat; nicht Oesterreich, noch Preußen, noch Rußland hat über Napoleon gesiegt, sondern der Magen, dem es in den Schneefeldern leer und öde wurde. Dieser ist auch der größte Revolutionär; wenn er nicht existirte, man würde vielleicht jenes Wort gar nicht kennen; man hätte beständigen Frieden auf

der Erde gehabt, denn aller Streit und Krieg geht um das Mein und Dein, welches sich doch zuletzt wieder lediglich auf den Magen reducirt. Daraus ergiebt sich aber, daß keine Zeit für die allgemeine Ruhe gefährlicher ist, als eine solche, wo jener anspruchsvolle Theil des menschlichen Körpers seine Rechnung nicht so leicht, als er es gewöhnt war, finden kann. Man hat auch in Nachbarstaaten bereits Beyspiele gesehen, welche diese Behauptung rechtfertigen. Es ist daher auch bey uns die Pflicht eines jeden friedliebenden Bürgers, in dem gegenwärtigen Augenblicke zur Linderung der allgemeinen Noth nicht nur ein Scherflein, sondern nach Kräften beyzutragen.

Die Speyerer Zeitung schreibt: „Es sind Nachrichten hier eingetroffen, daß die Cholera zu St. Avold, nur etwa 6—8 Stunden von der rheinbayer'schen Gränze entfernt, mit großer Heftigkeit ausgebrochen. — Die Cholera wüthet in Metz fürchterlich; wer es möglich machen kann, verläßt die Stadt.

In England regt sich, in Folge der Reform, warme Theilnahme für Polen. — Man sagt, Talleyrand scheine die jetzige Lage Frankreichs für bedenklich zu halten. — In der City (London) spricht man von Wahrscheinlichkeit des Kriegs.

Die griechischen Angelegenheiten sollen sich in einem traurigen Zustande befinden. — Preußen zählt jetzt 13,038,960 Einwohner.

Die Festung Acre ist an Ibrahim Pascha übergegangen. — Die trefflichen Befestigungs-Arbeiten bey Linz dürften Anfang Winters beendigt seyn.

Der Pariser Gerichtshof hat dieser Tage einen der Ermordung seiner Mutter und seines Freundes angeklagten jungen Mann, Namens Benoit, zur Strafe der Vatermörder verurtheilt. Der Augenblick war für die stärksten Nerven erschütternd. Der Angeklagte wurde hereingeführt. Der General-Advokat forderte, daß die Strafe der Vatermörder über ihn verhängt werde. Der Gerichtshof zog sich zurück, um zu berathen. Furchtbare Stille. Jetzt wird das Resultat der Jury vorgelesen, welches den Antrag des General-Advokaten bestätigt. Als der Angeklagte dieß vernimmt, verfällt er in ein krampfhaftes Schluchzen, — man muß ihn aus dem Gerichtssaal schleppen, — er ruft: „Meine Mutter! Meine Mutter! steige vom Himmel herab, bezeuge meine Unschuld! Ich bin unschuldig Ihr Geschwornen! Verurtheilt mich zu hundert Jahren Gefängniß!" Die Gendarmen mußten ihn hinwegführen. Er raufte sich das Haar, zerriß seine Kleider, und stieß ein durchdringendes Geschrey aus.

Nach amtlichen Berichten waren im letzten Winter allein in Schlesien an 500,000 Schaafe an den Blattern, der Klauenfäule u. s. w. gestorben. — In dem Orte Willishausen, K. Landgerichts Zusmarshausen, ist unter den Schweinen der Milzbrand ausgebrochen. — In Kirchheim, im Württembergischen wurde der Centner sächs. Wolle bis zu 210 fl, deutsche Wolle bis zu 90 fl. verkauft.

Im Bade Gastein werden zum feyerlichen Empfange JJ. KK. MM. von Oesterreich, welche in Kurzem dort einige Tage verweilen wollen, große herrliche Anstalten getroffen. Das Schloß muß von allen Badgästen geräumt werden, wird kostbar hergerichtet, Bergbeleuchtungen finden Statt, Schützenkorps bilden sich ꝛc. ꝛc.; ganz Salzburg und Umgegend strömen nach Gastein ꝛc.

Die Entbindung Ihrer Kais. Hoh. der Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich am 6. dieß früh 4 Uhr, ward den Bewohnern Wiens durch 102 Kanonenschüße bekannt gemacht; am 7. erhielt der Neugeborne bey der feyerlichen Taufe in Schönbrunn die Namen: Ferdinand Maximilian Joseph. —

Se. M. der junge König von Ungarn hielt den neugebornen Erzherzog im Namen seines kaiserl. Vaters zur Taufe, bey welcher J. M. die Königin Karolina, der ganze k. k. Hof, und das ganze diplomatische Korps zugegen waren. — Mit dem Herzog v. Reichstadt geht's besser.

Ein des Mordes angeklagter Gefangener zu Oleron tödtete sich auf eine schreckliche Weise. Er bediente sich nämlich des Halses einer zerbrochenen Flasche, um sich in Unterleibe eine Wunde beyzubringen, durch die er sich die Eingeweide herausriß. —

Die gewöhnliche weiße Seife, geschabt, mit etwas Wasser bis zur Consistenz eines recht weichen Pflasters gebracht, messerrückendick auf weiche Leinwand gestrichen, und so auf die durch Verbrennung verletzten Theile und ihre nächste Umgebung sorgfältig gelegt, soll herrliche Dienste leisten.

Im Württembergischen Orte Sunabeuern brannten am 5. dieß 39 Gebäude ab. — Man ist in Berlin auf die Nachrichten aus Frankreich hinsichtlich der vom Bundestage zur Sicherheit aller deutschen Regierungen zu nehmenden Maßregeln sehr gespannt. Schon werden Preußischer Seits

70—72,000 Mann zur etwaigen nöthigen Execution bereit gehalten. — Bey der Oesterreichischen Armee sind, besonders in Böhmen, große Bewegungen bemerkbar.

In Hersfeld stiegen plötzlich aus dem Grund der Brunnen und Quellen kleine schwarze Kügelchen in die Höhe und zersprangen. Aus denselben kamen kleine schwarze Fliegen, etwa halb so groß, als die schwarzen Stuben-Fliegen, hervor und flogen sogleich davon. Natürlich ist das die Cholera!!

Aus vielen Gegenden Deutschlands vernimmt man, daß die Kirschenernte besonders günstig ausfällt. Im Kurhessischen senken sich die Aeste, von Früchten überladen.

In Billenhausen, Ldgs. Ursberg, sind schon viele Hennen krepirt und darüber Anzeige beym k. Landgericht gemacht worden; in Wattenweiler kränkeln auch viele, und wollen überhaupt nicht recht legen.

Capitän Mundy sagt in seinen, jüngst zu London erschienenen, Skizzen aus Indien über den Tempel in Dschagernat: „Der Zusammenfluß der Pilgrimme dahin ist ungeheuer; indessen nimmt ihre Zahl mit jedem Jahre ab, wie denn auch die Heiligkeit Dschagernats selbst in dem Maße in Verfall geräth, als die Civilisation in Indien Fortschritte macht. Der wahnsinnige Fanatismus, der in frühern Zeiten Hunderte von Menschen antrieb, sich zu opfern, indem sie sich unter die Wagenräder des Götzenbildes warfen — was, wie man glaubte, von dem blutdürstigen Gotte mit einem Lächeln des Wohlgefallens aufgenommen wurde — ist gegenwärtig ziemlich nüchtern geworden. Sterling erwähnt, daß er während der vier Jahre, wo er den Feyerlichkeiten zu Dschagernat beywohnte, bloß drey Pilgrime sich opfern sah, und diese Unglücklichen waren mit schweren körperlichen Leiden behaftet, und benützten diese Gelegenheit, ihrem elenden Daseyn ein Ende zu machen, bloß statt der gemeinen Art, sich zu erhängen oder zu ertränken. Im Durchschnitte rechnet man jährlich ungefähr 120,000 Pilgrimme, die sich zu Poritb versammeln; vielen derselben ist es nicht bestimmt, wieder zurückzukehren. Tausende dieser armen Thoren sterben Hungers, oder kommen durch übermäßige Anstrengungen auf der Reise und durch den tödtlichen Einfluß der Regenzeit um's Leben; ihre Leichen werden neben der englischen Station ohne weitere Umstände auf den Sand hingeworfen und verbrannt, oder den Geiern, Schakals und Hunden der Parias zur Beute überlassen. Man hat oft schon hundert bis hundert fünfzig Leichen dort gesehen, und Schaaren von jenen Thieren, die über ihnen um ihre scheußliche Mahlzeit kämpften.“

Du bist ein Mann, drum trag' geduldig,
Was Dir das Schicksal anferlegt,
Wer bittet, fühlt er sich nicht schuldig,
Ist werth, daß ihn die Sclavenpeitsche schlägt,
Ein Mann, dem die Gewalt nicht ward,
Den Gegner männlich zu verderben,
Und wär' das Schicksal noch so hart,
Er weiß zu dulden, weiß vielleicht zu sterben;
Er trägt mit Muth des Lebens Müh;
Doch bitten kann ein Mann, nie — nie!

Schön Emmchen.

Ein Räthsel oder Palindrom, oder keines von beyden.

Ein Mädchen wußt' ich, jung und schön,
Das Männer floh' und Liebe,
Es wünschte — ei! was nie geseh'n —
Daß stets es ledig bleibe,
Denn Sprödchen dacht' in seinem Sinn,
„Ich bleib' schön Emmchen, das ich bin!“

„Ihr Mädchen, meidet die Gefahr,“
War täglich ihre Sage,
„Der Männer Scheu vor dem Altar
„Ist heftig heut zu Tage.
„Geht, falsche Schmeichler, immerhin.
„Ich bleib' schön Emmchen, das ich bin!“

Sie höhnt den kleinen Liebesgott,
Verlacht ihn, schmäht der Liebe.
Doch — Amor leidet keinen Spott!
Gelegenheit macht Diebe! —
Schon Emmchen? — Das hat aufgehört,
Man ruft den Namen umgekehrt.

Räthsel.

Du siehst mich über Damenköpfen schweben;
Den Schlaf umdüfte ich mit warmen Leben;
Ich helfe messen deine Zeit;
Ich lasse sanft dich in Karrossen schwanken;
Des Dichters schönste Schöpfungen verdanken;
Mir die Unsterblichkeit.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 19. Juli in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
25 22	24 12	23 7	18 20	17 30	17 —	15 45	15 45	15 45	7 30	7 13	7 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl — kr.
Abschlag: Kern 1 fl. 16 kr. Roggen 2 fl. 13 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 33 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 4. Juli.	26	49	26	7	24	51	20	36	19	56	19	17
Kaufbr. 5. Juli.	25	30	24	—	21	51	19	11	17	39	16	10
Meming 10. Juli.	27	8	25	46	24	12	19	7	18	16	16	31
Mindelh. 7 Juli.	25	46	24	35	23	15	19	20	18	19	18	1
Krumbach 16 Juni.	24	32	23	28	22	32	18	50	18	20	17	50
München 7. Juli.*	23	31	22	48	21	53	15	46	15	17	14	40
Augsburg 6 Juli.	—	—	24	19	—	—	—	—	17	14	—	—
Lindau 30 Juni.	27	38	26	14	25	—	18	18	18	15	17	30
Bregenz 22 Juni.	29	47	28	52	27	55	20	—	19	19	17	46

Schrannenorte	Gerste.						Haber.					
	beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 4. Juli.	17	6	16	21	15	48	8	22	7	57	7	29
Kaufbr. 5. Juli.	15	15	14	23	13	6	7	23	7	7	6	42
Meming 10. Juli.	16	22	16	—	16	—	8	34	7	52	6	25
Mindelh. 7 Juli.	17	—	16	42	16	20	7	5	6	58	6	45
Krumbach 16 Juni.	15	30	15	53	14	30	6	36	6	22	5	36
München 7. Juli.*	13	5	12	45	12	17	6	58	5	44	5	27
Augsburg 6 Juli.	—	—	13	—	—	—	—	—	6	37	—	—
Lindau 30 Juni.	—	—	—	—	—	—	8	48	8	12	7	18
Bregenz 22 Juni.	18	36	18	3	17	35	9	22	8	40	8	17

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.	Roggen-Brod.	Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.	1. Pfd. / 2. Pfd.	1. Pfund.				
	Soll wägen.			Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth. — Q.	4 kr. 6 hl. / 9 kr. 4 hl.		5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr. —

Fleischpreise für den Monat Juli.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	7	—
Schaafsfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierersatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	20	—
Butter " "	17	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
10 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 30. 26. Juli 1832.

Bürger, laßt Eure Weiber keine Puppen seyn, damit sie aus Euern Töchtern nur gute Mütter und nicht Coquetten ziehen! —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 29.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Torf-Benutzung. 2.) Den Unterricht über den Tabacks-Bau. 3. und 4.) Erledigung der Pfarreyen Stozard und Tödtenried. 5 — 8.) Dienstes-Erledigungen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden. —

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

50, 87, 78, 84, 14.

Schluß für die 247te Nürnberger Ziehung Samstag den 28ten July 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 26ten July 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

Ueber Völker-Aufruhr

(Aus dem allgemeinen Anzeiger der Deutschen.)

Wenn ein Volk, besonders der rohe Haufe, dem gewohnten Gehorsam entsagen lernt und sich gegen Regierung und Staatsverfassung auflehnt, so sind Ruhe, Geschäftsverkehr, öffentliche Sicherheit, Ansehen der Gesetze u. s. w. in der Regel schwer und nur unter Aufopferungen wieder herzustellen. Unheil aller Art ist an der Tagesordnung. Wehe also dem Lande, wo die bestehende Ordnung der Dinge durch Gewaltschritte des Volks zertrümmert wird! War die Absicht noch so gut, sie wird selten oder nie erreicht.

Zwar lehrt uns die Geschichte, daß die gewaltsamsten und blutigsten Zerstörungen am Ende heilsame Folgen für die menschliche Gesellschaft herbei führen, allein die Hoffnung, auf gewaltsamen Wegen Gutes zu wirken, darf uns nie zu eigenmächtigen Handlungen bewegen. Es würde darum nicht minder strafbar und ruchlos seyn, wenn wir in gewagten und zweifelhaften Hoffnungen eines entfernten guten Erfolgs heimlich oder gewaltsam die bestehende Staatseinrichtung erschüttern und uns so Handlungen erlauben wollten, die außerhalb den Gränzen unserer Befugniß liegen.

Der ist ein Verbrecher gegen die Menschheit, welcher ihr höchstes Gut, die moralische Gleichheit, gefährdet. Sie kann nicht bestehen, wenn Einzelne eigenmächtig sich einen Wirkungskreis anmaßen, der ihnen nicht gesetzlich in der bürgerlichen Gesellschaft zuerkannt ist. Vielleicht wird man hier einwenden, die Völker befänden sich zuweilen unter solchem despotischen Druck oder unter so gebrechlichen Staats-Verwaltungen, daß ihre moralische Gleichheit nur durch gewaltsame Umwälzung hergestellt werden könne. Glücklicher Weise sind solche traurige Verhältnisse selten und bestehen größtentheils nur in der Einbildung. Wo das Uebermaß der Leiden, Bedrückungen und dergleichen so groß wird, daß kein anderer Ausweg bleibt, als die wilde Selbsthilfe, da ist eigentlich

das gesellschaftliche Band der Menschen schon nicht mehr da gewesen. Auch unter diesen traurigen Umständen dürften sich Gewaltschritte schwerlich rechtfertigen lassen. Es ist und bleibt ein höchst unweises, unmoralisches Beginnen, mit angemaßter Machtvollkommenheit in das Schicksal der Mitbürger willkührlich einzugreifen. Selten oder nie steht es dem Einzelnen zu, Gebrechen des Staats gewaltsam abstellen zu wollen.

„Gebe und ertrotze man Verfassungen und Gesetze, — sagt sehr wahr ein gefeierter Schriftsteller, — wie man immer kann und will, ohne ein sittlich-religiöses Leben der Völker ist ein Zustand dauernder Wohlfahrt nicht zu erzielen; die immer haltloser und ungezügelter werdende Beweglichkeit der Gemüther wird unbedenklich morgen wieder niederreißen, was heute unter Jubel und Freude gebaut ist; und wenn die Welt nicht bald zur Besinnung kommt, so bedarf es keiner Prophetengabe, um in der Kürze die toll gewordenen Völker in den Wirren eines politischen Veitstanzes sich zu Tode revolutioniren zu sehen."

Den Jahrhunderten mit den Belehrungen, die sie bringen, den Früchten des Nachdenkens und selbst den schmerzlichsten Erfahrungen verdanken die Völker die Verbesserungen ihrer Einrichtungen, nicht den Empörungen.

Gehorsam gegen die gesetzliche Regierung des Landes muß jedem guten Staatsbürger heilig, unverbrüchlich seyn. Tollheit und Ueberspannung wäre es, zu fodern, daß die Regierungen und Vorgesetzten frei von Irrthum und Fehlern seyn sollten. Es ist ja nichts vollkommen auf dieser Welt. So wie die Menschen, so tragen auch ihre Einrichtungen das Gepräge der Unvollkommenheit in sich. Jeder bessere sich selbst, erfülle Amts- und Berufspflichten, so wird das Gute zu seiner Zeit von selbst in die Reihe der Erscheinungen treten.

Bamberg, den 13. Juli. Nach Verfügung der Regierung des Ober-Mainkreises ist der verderbliche, mit allen Gewerbs- und Verkehrs-Verhältnissen der gegenwärtigen Zeit in Widerspruch stehende Hausirhandel, insbesondere der Juden, überhaupt verboten, und das Betreten hierauf nach dem Gesetze mit Polizei-Arrest von 3 bis 8 Tagen verpönt, wozu noch im Wiederholungsfalle die Confiskation der Waare kommt. (Nrb. Kr.- u. Fr. Kur.)

Vom Bodensee. Die Fruchtschrannen sind gegenwärtig mit Getreide aus Würtemberg und Bayern so stark gefüllt, als sonst an Weihnachten, und die Preise sind wiederum der Schäffel Roggen bis zu 11 fl., Dinkel bis zu 6 fl. gefallen. Die Ursache dieses schnellen Sinkens der Preise kommt nicht allein von der starken Zufuhr aus der Münchener Gegend und der nahe bevorstehenden Ernte, sondern auch vorzüglich davon her, daß die Haupt-Fruchthändler aus der Schweiz gegenwärtig schon neue Frucht aus Italien beziehen, und deßwegen seit einigen Wochen unsere Märkte nicht mehr besuchen. Manche rechneten auch bis jetzt vergebens auf die Anlegung von Magazinen für die östreichischen Truppen im Vorarlbergischen, und suchen nun vor der Ernte ihre Vorräthe noch abzusetzen. Gerade aus dem Umstand, daß die Oestereicher noch keine Magazine anlegen, will man auch schließen, der Krieg liege noch weit entfernter, als Viele glauben.

Frankfurt, den 10. Juli. Die günstigen Aussichten zu einer vollkommenen Ernte haben bereits ihre Wirkung geäußert. Auf dem heutigen Fruchtmarkte wurde Korn im Ueberflusse zu 7 fl. 50 kr., das hiesige Malter von 180 Pfund ausgeboten, ohne Abnehmer zu finden; Weizen war zu 11 fl, das hiesige Malter von 190 Pfund, ausgeboten, und einiges zu 10 fl. 45 kr. verkauft.

Den Brand, welcher den 5. d. in Ennabeuern 38 Gebäude in Asche legte, stiftete ein 13jähriger Dienstbube von Zeiningen.

Ein Bauer meynte, als von den unvergleichlichen Ernte-Aussichten die Rede war, der liebe Gott pflege immer den Tisch vorher zu decken, ehe die Gäste kämen; Anno 13, gesegneten Andenkens, sey's auch so gewesen.

Dem Albion zufolge sind die Ratifikationen des Vertrags, wonach Großbrittannien, Frankreich und Rußland sich zu gleichen Theilen zu einem Anlehen von 2,400,000 Louisd'or für Griechenland ohne bestimmte Rückzahlungsfrist verbindlich machen, bereits ausgewechselt worden. — In Irland sieht's kläglich aus.

Das Altenburger Regierungs Blatt sagt, die verdächtigen Modefarben Roth, Schwarz und Gold bedeuten: „Durch Blut und Tod zur goldenen Freyheit." — In Schottland fielen bey einem heftigen Regen auf eine etwa 200 Quadr. Ellen große Oberfläche, 3 englische Meilen von dem Heringreichen Fluße Clyde, kleine Fische von der

Gattung der Heringe, die größten 2 1/2 Zoll lang, andere aber von der Gestalt großer Gründlinge. (Wasserhose, die sie aufgewirbelt hat). — Die österreichischen Offiziere in Tyrol müssen sich Packpferde anschaffen.

Die Cholera ist in Wien wieder in vollem Schwunge unter der dürftigen Menschenklasse und den Schwelgern. Sie ist nicht geradezu ansteckend, daher fürchtet man sich auch nicht so sehr davor, wie früher. Um daran zu erkranken, ist schon eine Prädisposition erforderlich, wofür folgender Vorfall den sichersten Beweis geben kann: Eine junge Frau, die ihren Mann unendlich liebte, leckte demselben im Augenblick, als ihm der Todeskrampf den Schaum aus dem Munde drückte, in der Hoffnung, ihrem Gatten sogleich nachsterben zu können, diesen Schaum weg, und verschluckte solchen ohne den mindesten Erfolg.

JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin verließen den 10. dieß Insbruck. — Der Herzog von Reichstadt soll ohne Hoffnung seyn. — Am 9. Juli, Abends 11 Uhr, zeigte sich in Kalw die seltene Erscheinung eines regenbogenfarbigen Kreises um den Mond.

Die Cholera bricht jetzt in London mit schrecklichen Symptomen aus, und befällt vorzüglich die Reichen. — Der jetzige wirkliche Bestand des französischen Heeres beträgt 314,200 Mann. — Spanien wird hinsichtlich Portugals neutral bleiben. — Außer den 9 neuen Kardinälen kreirte der Papst am 2. Juli noch 3 Erzbischöfe und 31 Bischöfe.

Meine Empfindungen bey'm Sonnenschein.

O, der Freude! Seht, die Sonne
Tritt aus dem Gewölk hervor!
Leben strahlet sie und Wonne: —
Blicket froh zu Gott empor!

Immer folget nach dem Regen
Weislich wechselnd Sonnenschein:
Darin liegt ja Gottes Segen;
Das gibt Wachsthum und Gedeihn.

Ha, wie Wies' und Felder prangen;
Alles glänzt so schön und hehr:
Und so weit die Blicke langen,
Wallt ein gelblich Saatenmeer.

Mensch und Vieh erwarten Speise,
Unser Aller Vater gibt
Jeglichem nach seiner Weise;
Weil Er Alle weise liebt.

Doch, wie danken Deiner Liebe,
Größter, bester Vater! wir?
Frommer Sinn und reine Triebe,
Die nur, Gott, gefallen Dir.

Diese Brüder! laßt uns hegen!
Lindern unsers Bruders Noth!
Theilen mit ihm Gottes Segen;
Seht, so hat ein Jeder Brod! —

Diesen Samen laßt uns streuen!
Dann verstummen Neid und Zank;
Dann wird Jeder sich erfreuen
Freude ist der schönste Dank!

Hl., R.

Schmerz und Freude.

Flieht die Freude von dir, auch dem Schmerz vertraue! des Schmerzes
Thräne verklärt das Herz, reinigend mehr als die Lust,
Und zum Himmlischen erhebet er dich und wandelt in Wollüst,
Reinere Wollust sich unter den Thränen dir um.
Schöner blickt ja die Sonn' aus zerrissenen Wolken des Regens,
Und die den Frieden bürgt, Iris dort wölbet sich auf.

Silbenräthsel mit Zahlen.

Früh Morgens auf der Tenne
Rief mir der Vater 1.
Zwar schlief noch Hahn und Henne;
Doch mußt' ich fleißig seyn.
Als ich ein wenig paußte,
War er sogar so frey,
Indem am Ohr er zauste
Und nennt mich 2 und 3.;
Ich wollt' mich ihm entrücken,
Da nahm er 1, 2, 3,
Und schlug auf meinem Rücken
Mir fast die Haut entzwey.
(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 29.: Feder.)

Anzeige des am 26. Juli in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
23 —	21 46	20 30	16 15	15 30	15 —	14 —	14 —	14 —	7 30	7 —	6 20

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern 2 fl. 26 kr. Roggen 2 fl. — kr. Gersten 1 fl. — kr. Haber — fl. 13 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. bester fl. kr.	Kern. mittel fl. kr.	Kern. gerg. fl. kr.	Roggen. bester fl. kr.	Roggen. mittel fl. kr.	Roggen. gerg. fl. kr.	Gerste. beste fl. kr.	Gerste. mittel fl. kr.	Gerste. gerg. fl. kr.	Haber. bester fl. kr.	Haber. mittel fl. kr.	Haber. gerg. fl. kr.
Kempten. 11. Juli.	26 35	25 25	24 30	19 56	19 10	18 38	16 41	16 5	15 36	8 36	7 56	7 28
Kaufbr. 12. Juli.	24 57	23 20	21 15	18 30	17 1	15 30	15 45	15 15	15 —	6 51	6 37	6 5
Meming 17. Juli.	24 25	23 26	21 38	16 38	15 44	13 40	16 10	15 18	14 28	7 28	7 7	6 36
Mindelh. 14 Juli.	24 13	23 16	22 20	17 32	15 59	16 20	15 31	14 49	13 48	7 —	6 43	6 27
Krumbach 30 Juni.	26 52	25 30	24 8	21 30	20 57	20 24	16 41	16 20	16 —	7 12	7 —	6 48
München 14. Juli.*	22 50	21 54	20 44	14 9	13 22	12 46	12 22	11 57	11 28	6 7	5 52	5 30
Augsburg 13 Juli.	— —	24 14	— —	— —	19 2	— —	— —	13 42	— —	— —	6 37	— —
Lindau 7 Juli.	27 20	25 41	24 10	19 15	18 47	18 18	— —	— —	— —	9 —	8 36	7 36
Bregenz 29 Juni.	30 15	29 22	28 20	20 42	19 37	19 12	16 8	18 21	17 35	9 32	8 50	8 17

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Brod-Taxe. Roggen-Brod. 1. Pfd.	Brod-Taxe. Roggen-Brod. 2. Pfd.	Brod-Taxe. Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mehl-Taxen. Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	— Q.	4 kr 6 hl.	9 kr 4 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juli.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch „ „	8	—
Kalbfleisch „ „	7	—
Schaasfleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	10	4
Bierersatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	20	—
Butter „ „ . .	17	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ „ . .	16	—
12 Stück Eyer . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 31. 2. August 1832.

Bewahre Dein Geld vor Dieben, Dein Herz vor den Weibern, Deinen Kopf vor Systemen, Dein Gewissen vor der Sünde, Deine Ruhe vor den Menschen, die sich gute Freunde nennen.

Vom
Königlich Bayerischen Landgerichte
Ottobeuren.

Nach Verständigung von Seite mehrerer Gränz-Polizey-Behörden wird die Königliche Allerhöchste Verordnung vom 29ten Septbr. 1829. in Betreff der Aufsicht und Controlle in Beziehung auf das Zollwesen von den in dem diesseitigen Polizey-Bezirke befindlichen Krämern und Waaren-Verkäufern, welche an denjenigen Landes-Gränzen, wo die Mauth-Verhältnisse noch bestehen, die öffentlichen Märkte beziehen, oder auch sonst mit Waaren Handel dahin treiben, nicht gehörig befolgt.

Um nun die aus der Handhabung dieser Allerhöchsten Verordnung entspringenden und aus eigener Nachlässigkeit herrührenden nachtheiligen Folgen für die Zukunft zu vermeiden, werden sämmtliche in dem hiesigen Bezirke sich aufhaltenden Fuhrleute, Krämer oder Träger von Waaren, welche in Handels-Geschäften in solche Gränz-Gegenden sich zu begeben gedenken, wo die Zoll-Ordnung Anwendung findet, hiemit aufgefordert, bey Waaren, welche bey concessionirte Bothen verführt werden, mit den in der Land- und Wasserbothen-Ordnung vom 16ten Novbr. 1822. §. 19. vorgeschriebenen Bothenkarten, oder Falls die Waaren durch andere Fuhrleute, Krämer oder Träger versendet werden, durch Frachtbriefe in der Form von Bothenkarten sich zu versehen, welche, wenn im Orte der Ladung eine Zollstätte sich befinden sollte, von dieser —, in jenen Fällen aber, wo am Ladungs-Orte oder in dessen Nähe eine Zollstätte nicht vorhanden ist, vom Unteraufschlagseinnehmer des Ortes, oder wenn auch dieser mangelt, von der Distrikts-Polizey-Behörde unentgeltlich zu contensignieren sind.

Ottobeuren, am 24ten July 1832.

Der Königliche Landrichter
Prasser.

Bekanntmachung.

Die Visitation der Hunde für den Markt Ottobeuren wird Samstag den 4ten August d. J., Nachmittags 1 Uhr im obern Klosterhof vorgenommen.

Es wird daher jedem Hunde-Besitzer öffentlich, und unter dem Anhange bekannt gemacht, daß das Nichtvorführen der Hunde zu der bestimmten Zeit bey der dort sich einfindenden Commission nach den Verordnungen Strafe herbeiführen würde.

Für jeden Hund ist eine Gebühr von 12 kr. zu bezahlen.

Ottobeuren, den 2ten August 1832.

Die Verwaltung der Marktsgemeinde.
Riegg, Markts-Vorstand.

Lotto.

Schluß für die 1288te Münchener Ziehung Dienstag den 7ten August 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 2ten August 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 2. July, Theresia, unehelich, v. Unterhaßlach. — Den 10. July, Peter, unehelich,

v. Rempolz. — Den 16. July, Maria Viktaria, d. B.: Johannes Heubucher, Zinngießer, v. hier. — Den 25. July, Gotthardt Jakob, d. B.: Hr. Florian Geiger, Bräumeister, v. hier. — Den 26. July, Marianna, d. B.: Hr. Johannes Natterer, Handelsmann, v. hier.

Gestorben: Den 5. July, Kreszenz, Kind des Ignatz Bändel, Maurers v. hier, 23 Tage alt, an den Gichtern. — Den 8. July, Johannes Mayer, Florwirker, v. hier, 84 Jahre alt, am Schlagfluß. — Den 11. July, Fräulein, Wilhelmina v. Kolb, Tochter des quiesc. königl. Landrichters, v. hier, 32 Jahre 11 Monate alt, an Entkräftung. — Den 23. July, Kreszenz, Kind des Franz Sales Engstler, Branntweiners, v. hier, 2 Monate alt, an den Gichter. — Den 23. July, Joseph Anton, Kind des Anton Epple, Mehlvers, v. hier, 1 Monat 8 Tage alt, an den Gichtern. — Den 26. July, Joseph Schwarz, lediger Söldnersohn, v. Unterhaßlach, 18 Jahre 7 Monate alt, an der Auszehrung. — Den 29. July, Xaver Madlener, Bauer, v. Oberhaßlach, 63 Jahre 7 Monate alt, an der Auszehrung.

Allerley.

Der „Volksfreund" schreibt: „So wie verlautet, wird für die nach Griechenland abzugehen in Vorschlag gebrachten 3400 Mann freiwillige Bayern, ein eigenes Reglement verfaßt, nach welchem dieselben zwei Jahre in Griechenland zu verbleiben haben. Nach Verlauf dieser Zeit soll es denselben unbenommen bleiben, in das Vaterland wieder zurückzukehren. Die aus dem Armeestand entnommenen Militärs sollen einstweilen aus den Listen gänzlich abgeführt, und bei einer allenfallsigen Zurückkunft um einen Grad höher wieder eingereiht werden, insofern sie im Auslande in Zeit von zwei Jahren zu keinem höhern Grade befördert worden, als sie ihn bei ihrem Abgange getragen haben. Diese Expedition dürfte wie ersichtlich, für viele junge Leute eine erwünschte Gelegenheit werden, um ein besseres Fortkommen zu finden, und zwar um so mehr, als im Vaterlande ohnehin alle Stellen dergestalt übersetzt sind, daß in Friedenszeiten weder für den Civilstand, noch für das Militär sich für die Zukunft eine erfreuliche Aussicht darbieten kann. Aus diesem Grund wird der Zudrang ohne Zweifel viel größer werden, als der Bedarf ihn erfordert; allein eine zweckmäßige Ausscheidung der Kompetenten dürfte auch einen ungemessenen Andrang ganz gewiß sehr vermindern, und diejenigen Subjekte nicht beeinträchtigen, welche in Rücksicht besonderer Brauchbarkeit zu solch einem wichtigen Unternehmen wohl verwendet werden können."

Die allg. Zeitung vom 19. Juli enthält folgendes Schreiben aus Wiesbaden, 14. Juli. Bekanntlich wurden die 16 Oppositionsglieder der herzogl. nassau'schen Deputirten-Kammer vor Gericht geladen, um sich über ihr isolirtes Handeln und Publiziren von gedruckten Erklärungen zu verantworten. Wie schon früher erwähnt, sollen sämmtliche Angeklagte, obwohl auf denselben Tag und dieselbe Stunde vorgeladen, im Wesentlichen ihrer Depositionen durchaus übereingestimmt haben „daß sie nämlich keinem „Gerichte Rechenschaft über ihr landständisches Wirken zu geben verpflichtet seyen." Letzteres muß entweder an sich als irrig, oder, da sie nicht als vereinigte Landstände handelten, als unter den vorliegenden Umständen nicht zulässig befunden worden seyen. Unter Letzteren befinden sich dem Vernehmen nach die Debutirten Herber, van Eck, Kindlinger, Hoffmann, die 2 Gebrüder Eberhardt ꝛc. Ohne Zweifel werden sie an eine höhere Gerichts-Instanz appelliren; sollte aber auch bey der Berufung jenes Schreckensurtheil bestätigt werden, so sollen viele entschlossen seyn, das Herzogthum Nassau zu verlassen.

In Württemberg wurden, in Folge des starken Sinkens der Getreide, auch die Brodpreise beträchtlich herabgesetzt. Bravissimo!

Durch den heftigen Temperaturwechsel und das Brigittenfest fängt die Cholera in Wien wieder zu morden an; die Prozession nach Maria-Zell verschleppte die Seuche dahin, auch nach Steyermark ꝛc. —

Von der rheinbayer'schen Gränze erfährt man, daß die Preußen nur 3 Stunden weit von derselben entfernt stehen. — Mehmed Ali ist jetzt Herr von ganz Syrien. Seine Armee bedroht Damask und Aleppo. Der Pascha fürchtet weder die physische, noch die moralische Macht des Sultans. — Man sagt, Se. Maj. der König, so wie Se. K. Hoh. der Prinz Otto werden in den nächsten Tagen in München eintreffen. —

Man meldet aus Freyberg vom 14. July: Vergangenen Mittwoch überzogen schwere Gewitter das Erzgebirge. Der Hagel hat in manchen Gegenden große Verheerungen angerichtet. In der

Richtung von Chemnitz, Oederan, Freiberg, Frauenstein zählt man 7 Dorfschaften, in denen der Blitz zündete. — In der Fabrikstadt Haynichen (Gellerts Geburtsort) entstand am 14. Juli Feuer, welches die Kirche, das Rathhaus und an 200 Wohnhäuser vernichtete. Papiere flogen ungefähr 4 Stunden weit bis Kleinwaltersdorf bey Freiberg.

Das hessische Volksblatt klagt, daß das Tanzen an Fest- und Markt-Tagen immermehr überhand nehme, und dadurch Liederlichkeit und alle Laster befördert und besonders das Gesinde verdorben werden; vergebens hätten die Stände schon öfters Vorstellungen dagegen gethan.

Harte Eltern wollten ihre Tochter zu einer ihr verhaßten Heirath zwingen. „Nein, rief sie mehrmals aus, ich kann diesen Mann niemals heirathen! ich liebe ihn ja nicht!" — „Was, sagte der Vater, wozu noch erst Liebe?" und indem er sich zu seiner dabey stehenden Frau wandte — sag Du! haben wir uns wohl je geliebt? und haben uns doch geheirathet!"

Vom 4. April bis 8. Juli d. J. gingen 2936 Auswanderer von Heilbronn aus zu Wasser über Holland nach Amerika.

Als ein Beweis außerordentlicher Fruchtbarkeit verdient bemerkt zu werden, daß ein auf der Markung Grunbach, O. A. Schorndorf, stehender, dem Weingärtner Frank gehöriger Kirschenbaum heuer zwischen 10 u. 11 Zentner braune Herzkirschen getragen hat. — Die Cholera nimmt in Paris zu. Den 19. dieß raffte sie 65 Menschen weg. — Der österreichische Gesandte in Paris ward mit den Sterbsakramenten versehen. — Die Pest rafft zu Konstantinopel viele Opfer weg. — Der König von Spanien soll sehr krank seyn.

Die Verwaltungsbehörde im Rheinkreise hat bedeutende Vorräthe von Würzburg kommen lassen, so daß schon nach wenigen Tagen, ungeachtet der Anwesenheit der Truppen, das Getreide auf allen Märkten bedeutend fiel. Mit dem Verschwinden der Noth wird auch die Ruhe immer mehr befestigt. —

Stuttgart. Der neue Criminalrichter wird einen seltsamen Fall zu untersuchen haben. Vor einigen Tagen kam nämlich der Bohrer, mit dem man bey Kaltenthal so unverdrossen nach einem artesischen Brunnen sucht, um der armen Wasserleitung den Durst zu stillen, — an der Spitze blutig herauf. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man damit einen Gegenfüßler von unten bis oben gespießt hat!

Am letzten h. Pfingstabend saßen mehrere Bauern zu Gütersbach, im Odenwalde, im Wirthshause bey'm Spiel bis tief in die Nacht. Einer davon, der schon seine ganze Baarschaft verloren hatte, sagte, als er den letzten Rest einsetzte: Wenn auch dieses der T.... holt, so muß ein Gewitter d'rein schlagen. Kaum war das Wort aus seinem Munde (ein Gewitter hatte sich schon über dem Dorfe zusammengezogen), so schlug der Blitz in die Wirthsstube, riß den Flucher hinter dem Tische hervor, schleuderte ihn in die Stube und lähmte ihn auf der ganzen einen Seite, ohne auch nur im Geringsten einen anderen Menschen zu beschädigen. Der vom Blitze Getroffene und Gelähmte lebt noch, aber man hört seitdem keinen Fluch mehr von ihm. Man mag es nun einen merkwürdigen Zufall nennen, oder mit dem Psalmisten (104) sprechen: Du machst Winde zu Deinen Boten und Feuerflammen zu Deinen Dienern, so steht die Geschichte da, als eine ernste Mahnung an den Ausspruch der Schrift und an das Wort des Herrn: Du sollst Gott nicht versuchen!

Ein junger Mann in Paris, der ein kleines Kapital von 2000 Franken besaß, begab sich in ein Spielhaus, wo er Alles verlor. Er ging nach Hause, wußte seine Frau unter irgend einem Vorwande zu entfernen, nahm einige ihr gehörige Kostbarkeiten, verkaufte sie, und versuchte wiederum an der Spielbank sein Glück, das ihm aber nicht günstiger war, als das erstemal. Natürlich konnte dies Alles seiner Frau nicht verborgen bleiben, die, sobald sie es erfahren, stillschweigend mit ihrem Kinde sich entfernte — beyde zog man am folgenden Tage als Leichen aus dem Kanal.

Logogriph.

Ich hebe zu den Wolken mich empor,
Und zeige Dir des Abgrunds Tiefen,
Erfüll' mit Schreckgetöß' dein Ohr
Und lasse Thurmeshöh'n von meinem Geifer triefen;
Und doch trag' ich auf meinem Haupt
Dein Frühstück und Dein Zuckerbrodt,
Und was im Schmerz man heilsam glaubt
Und was Dich schmücket, blank und roth. —
Nimm mir den Kopf, so werd' ich still;
Man machet kurz und lang mich, wie man will,
Doch, daß ich richtig sey
Verbürgt die Polizey; —
Und laß mich dann auch rückwärts geh'n,
Ich bleibe, wie ich bin, doch steh'n. —

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 30.: Dreschflegel.)

Anzeige des am 2. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
24 —	23 17	22 45	18 —	17 3	16 10	14 —	14 —	14 —	7 30	7. 10	7 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 31 kr. Roggen 1 fl. 33 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 10 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 11. Juli.	26	35	25	25	24	30	19	56	19	10	18	38	16	41	16	5	15	36	8	36	7	56	7	28
Kaufbr. 21. Juli.	23	24	21	16	17	55	16	38	15	30	13	45	15	15	14	—	12	30	6	44	6	17	5	46
Meming 24. Juli.	22	16	21	20	20	14	14	—	13	6	12	22	14	—	14	—	12	13	7	30	7	9	6	43
Mindelh. 21 Juli.	21	46	20	24	19	48	15	15	14	57	14	2	14	50	14	20	13	11	6	30	6	15	5	58
Krumbach 7 Juli.	25	48	24	39	23	30	19	24	18	46	18	8	16	45	15	52	15	—	6	50	6	36	6	22
München 14. Juli.*	22	50	21	54	20	44	14	9	13	22	12	46	12	22	11	57	11	28	6	7	5	52	5	30
Augsburg 20 Juli.	—	—	21	37	—	—	—	—	13	45	—	—	—	—	13	20	—	—	—	—	6	25	—	—
Lindau 17 Juli.	26	48	25	22	24	35	18	18	17	56	17	—	—	—	—	—	—	—	8	54	8	24	7	54
Bregenz 6 Juli.	31	2	30	7	28	44	21	7	20	49	19	5	18	29	17	53	—	—	9	32	8	54	8	31

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe.						Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.		Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.		Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.		1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.					
	Soll wägen.						Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	— Q.	4 kr. 6 hl.		9 kr. 4 hl.		5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juli.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch „ „	8	—
Kalbfleisch „ „	7	—
Schaaffleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	10	4
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	20	—
Butter „ „ . .	17	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ „ . .	16	—
12 Stück Eyer . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 32. 9. August 1832.

Wohl dem, dem die Gottheit gegeben
Ein friedliches Hüttchen und Brod,
Denn wer von Belohnung soll leben
Der fastet sich wahrlich jezt todt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 30.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Eichen-Zucht. 2.) Den Abschluß des Brand-Versicherungs-Kapital-Bestandes für den Oberdonau-Kreis pro 31/32 und die Brandversicherungs-Abgänge pro 32/33. 3.) Siegelung von Zeugnissen ꝛc. mit Oblaten. 4.) Leichen-Häuser für die an der Cholera Verstorbenen. 5.) Den Verkauf der Gold-Waaren mit falscher Probe. 6.) Einen im Landgerichts-Bezirke Dillingen entwichenen Taubstummen. 7.) Industrie-Aufgaben und Preise für 1829 und 1830. 8.) Erledigung der Pfarr-Stelle Tauberzell, Dekanats Rothenburg. 9. — 12.) Dienstes-Erledigungen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf die Ausschreibung vom 12ten Jäner 1831 wird zur Kenntniß gebracht, daß nunmehr die Verwaltung des Vermögens der Franz und Walburga Riedmüller, Bauers-Eheleute von Westerhart, der Ehefrau Walburga Riedmüller unter Beistandschaft des Bauers Johann Riedmüller von Burheim überlassen, und jeder Vertrag oder rechtliches Geschäft, welches welcher Art immer mit dem als Verschwender erklärten Ehemann Franz Riedmüller eingegangen würde, in Ansehung seiner oder seiner Curatorschaft unverbindlich und nichtig sey.

Burheim, den 4ten August 1832.

Gräflich Waldbott Bassenheimisches Herrschaftsgericht Burheim.

Dr. Hellmuth, Herrschaftsrichter.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

28, 84, 44, 62, 83.

Schluß für die 909te Regensburger Ziehung Samstag den 18ten August 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 9ten August 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

München. Der k. bayer. Hauptmann des k. Leib-Regiments, von Trentini, ist als Courier nach Griechenland abgegangen. —

Die „Würzburger Zeitung" schreibt unterm 30. Juli: „Se. K. Hoh. Prinz Otto von Bayern hat den Ihm angetragenen Thron von Griechenland angenommen. Derselbe wird im Laufe des künftigen Monats in hiesiger Stadt von Brückenau eintreffen, und mit den, einem Könige gebührenden, Ehrenbezeigungen empfangen werden."

Unser Oktoberfest beginnt den 7. Oktober. —

München. Unsere k. Kreis-Regierung warnt, auf allerh. Befehl vor der Auswanderung nach Algier; man hat unter andern auch die Erfahrung gemacht, daß Personen, die nach Amerika überwandern wollten, von treulosen Schiffsfahrern an der Küste von Algier ausgesezt und der größten Noth und Gefahr preisgegeben wurden.

Ansbach, 27. Juli. Es ist so kalt bey uns, daß man täglich einheizen muß; alle Bohnen und Kukummern sind ganz erfroren, auch haben die Kartoffeln gelitten, weil solche noch nicht zeitig sind, und alles Kraut derselben erfroren ist.

Die Leiche des Herzogs von Reichstadt wurde am 24. Juli in der Hofburgkirche zu Wien öffentlich ausgestellt, das Herz in der Loretto-Kapelle, die Eingeweide bey St. Stephan beygesetzt, und um 5 Uhr Nachmittags der Leichnam in der kaiserl. Familiengruft bey den Kapuzinern mit dem herkömmlichen Gepränge bestattet. Die Trauer-Andacht wurde am 25. und 26. Juli abgehalten. Am 24. und 25. Juli blieb das Hoftheater am Kärnthnerthor geschlossen. Die Hoftrauer dauert 6 Wochen.

Der Herzog von Reichstadt hat keinen letzten Willen hinterlassen; seine erlauchte Mutter ist demnach Erbin seines Vermögens, dessen Zinsen nahe an eine Million Kaisergulden betragen sollen. Dem Vernehmen nach hat der Prinz noch in den letzten Tagen in Betreff des Regiments, dessen Oberst er war, Wünsche geäussert, deren Erfüllung sein Andenken bey demselben im Segen erhalten wird. — Am verflossenen Samstag wurde der Residenz Stuttgart eine große Freude zu Theil; die Glocke des Ausschellers verkündigte nämlich, daß das Brod um einen Kreuzer abgeschlagen habe.

Am 28. v. M. Morgens reiste der k. bayer. Gesandte am Pariser Hofe mit seiner ganzen Familie nach München ab.

Auf der Donau haben sich Seeräuber gezeigt. Die wackern Ulmer haben ein stattliches Schiff wider sie ausgerüstet. An andern Orten theilt man Kaperbriefe aus, und Alt und Jung zimmert an einer Flotte.

Die Düsseldorfer Zeitung enthält folgende Bemerkungen eines Rheinländers:

„Der Geburtstag naht! — Wie sind wir glücklich, daß Friedrich Wilhelm lebt — ist der Ausdruck des Einen Gefühles, das Alle durchdringt, welche von dem Memel bis an die Maas, von den Quellen der Oder bis an die Ostsee wohnen. Anderwärts durchkreuzen sich wild die Urtheile. Bald soll auf jenen das Wohl des Staates erbauet werden; hier will man St. Simonistisch der Selbstsucht wehren, und macht im Staats-Egoismus die Bürger zu Sklaven der augenblicklichen Meynung; dort will man, wie gesagt wird, auf das Volk wirken, und macht ihm den Pflug und die Werkstätte leid. Man pflanzt Freyheitsbäume, und lehrt Ungesetzlichkeit unter ihren welkenden Schatten. Dem Erfinder der Buchdruckerkunst ein Denkmal zu setzen, wird eine Einladung zu Beyträgen ausgeschrieben, und die Presse mißbraucht, wie von Thoren die Gabe, zu reden. Unbärtige Jünglinge setzen sich zu Gericht über den Staatshaushalt, ehe sie der Familie die Kosten der ersten Reise abtragen, liefern Entwürfe zu Constitutionen, ohne die billigsten Erwartungen der Aeltern erfüllt zu haben. Griechenland, Polen, Nord-Amerika, Frankreich werden als Muster ausgemalt und eingerahmt, aber aus Kupferstichen und Trinksprüchen lernt Niemand Geschichte; und Lanze, Sense, das angebundene Pferd des Präsidenten, und der Freyheitshut, was sind sie anders, als Schrecken für den Handel in der Levante, eine traurige Erinnerung an einen Zwiespalt eine Ceremonie, ein Kopfputz, der dreißig Millionen Franzosen unglücklich gemacht hat und Einen! Wie sind wir glücklich! auf unsern Fluren, in unsern Werkstätten, auf unsern Märkten, in Schulen, Akademieen, am Pfluge und bey der Fahne Friedrich Wilhelm III. Des Königs Gerechtigkeit leitet die Berathungen der Beamten, seine Milde ihre Beschlüsse; wir hören Rede und Gegenrede, dulden Schrift und Widerspruch, und wenn dem Geringsten Unrecht geschehen, so weiß er, daß Berlin nicht weit ist, und der König Allen nahe. Unsere Jünglinge nennen mit Stolz seinen erhabenen Namen, Männer mit Verehrung, Greise mit rührender Dankbarkeit. Wie sind wir glücklich, daß er lebet, Gott erhalte unsern König!" —

Französische Zeitungen radotiren über einen nahe bevorstehenden Krieg.

Die preußische Staatszeitung fängt jetzt ebenfalls an die Betrachtungen der Pariser Journale wider und für die deutschen Bundestags-Beschlüsse zu geben.

Die Nachrichten aus Quebeck in Nordamerika lauten rücksichtlich der Cholera sehr traurig: alle Kaufläden, Magazine, Komptoirs u. s. w. sind geschlossen; nur auf dem Zollamte sind noch zwey Funktionäre zurück geblieben. Hunderte von Personen sterben auf offener Straße; die Hospitäler stehen aus Mangel an Aerzten und Krankenwär-

tern beynahe völlig leer, und im Hafen liegen halbgeladene Schiffe, die nicht vollends befrachtet werden können, da es an den dazu nöthigen Arbeitern fehlt.

Im östlichen Theile von Kent gewährte die Atmosphäre am 12. einen äußerst beunruhigenden Anblick. Fast der ganze Himmel stand in immerwährender Gluth. In Margate soll ein unbeschreiblich heftiges Gewitter gewesen seyn und über 1000 Louisd'or an Werth Schaden angerichtet haben.

Seit dem allgemeinen Frieden sind, auf ganz Europa gerechnet, 2 Millionen 790,000 mehr Buben als Mädeln geboren.

In der russischen Armee in Polen, so auch in der österreichischen in Gallizien, herrscht eine Krankheit, welche große Verheerungen anrichtet. Sie wird als eine modifizirte Cholera bezeichnet, die in einem einzigen Regiment 600 Mann weggerafft hat.

Mittel gegen den Husten, selbst wenn er eingewurzelt ist.

Man brühe Weizenkleie mit siedendem Wasser, läßt es wie Thee ziehen, versüßt es mit Kandis, thut etwas Citronenschale dazu, und trinkt recht oft davon, wonach man die heilsame Wirkung bald verspüren wird.

Vor einiger Zeit, wahrscheinlich am 11. vorigen Monats zwischen 3 und 7 Uhr Nachmittags, wurden dem Caplan Servatius Forst zu Großheubach mittels Einbruchs folgende Münzsorten entwendet, als: a) 400 fl. in 4 Rollen an Kronenthalern; b) 300 fl. an Conventionsthalern in fünf Rollen in einem Säckchen von Leinwand, welches gleichfalls mit entkam; c) 140 fl. an 24-kr. Stücken; d) 200 fl. an 12-kr.-Stücken in Rollen; e) 200 fl. an preußischen Thalern in Rollen, f) 505 fl. an verschiedenen Münzsorten, vorzüglich preußischem Gelde, in einem roth und blau gestreiften Sacktuche, welches ebenfalls mit entwendet wurde; g) 200 fl. an verschiedenen Münz-Sorten in einer Schweinblase; h) 350 fl. an verschiedenen Münzsorten in einem mitentwendeten leinenen Säckchen; i) 150 fl. an verschiedenen Münzsorten in einem ledernen Beutel, und k) 20 fl. an Groschen, Sechsern und Zwölfern, welche sich in zerschiedenen Papieren befanden.

Trauer-Anzeige.

„Sie ist nicht mehr, meine theure vierzig Jahre lang besessene Frau!" —

Die großherzogl. hessische Klassenlotterie, die den Unbemittelten ein wahres Verderben war, hat, nach einer Bekanntmachung im Regierungsblatt, vorläufig aufgehört. — Am 19. Juli war das ganze Riesengebirge mit hohem Schnee bedeckt, und am Nachmittag schneyte und hagelte es. —

Die ehemalige Jesuitenkirche in Augsburg soll auf Abbruch verkauft werden. — In der altberühmten Handlung des Hrn. Hans Georg Hillenbrand am Perlachberg daselbst wird der Kaffee noch immer und auch in der Folge zu den bisherigen Preisen in beßter Qualität verkauft, und nicht erhöht. — Zu Derching, Landgs. Friedberg, ist die Lungenseuche unter dem Hornvieh ausgebrochen.

„Ear," schalt dieser Tage ein Bauer einen andern, „ear ischt ohngrad, woißt ears!" — „Und ear ischt a Replike daner," war die Antwort. Wenn's den Worten so geht, wie wirds mit dem Sinne stehen!

Nächstenliebe.

Gäb's wohl was Schön'res auf dem Erdenrunde,
Als wenn der Liebe zartes Rosenband
Vereinigte, zu einem heiligen Bunde,
Der Menschen Herzen — schlänge Hand um Hand?

Ja dann! o dann! entflößen unsere Tage
So sanft — wie stiller, klarer Bach — dahin;
Entfesselt von so manchem Schmerz und Plage —
Wär aller Menschen seliger Gewinn.

Und kämen Leiden, unsern Muth zu drücken —
So fühlte sich von Liebe angeregt —
Der Nächste, sucht uns zu beglücken,
Die Last zu heben, die der Arme trägt.

Da müßte jedes Menschenherz voll Liebe
Zu seinem Nächsten schlagen, und voll Dank!
Sein ganzes Wesen zeigte Göttertriebe,
Nur Freundschaft tönte laut der Freude Rang.

Wie bald würd' Jammer, würde Elend schwinden!
Viel tausend Thränen würden nicht geweint,
Würd' jeder suchen Wunden zu verbinden,
Sich stets zu zeigen als ein Menschenfreund.

O, Menschen liebt euch! denkt an Jesu Worte:
Durch Liebe kann der Mensch nur selig seyn,
Sie machet hell die dunkle Todes-Pforte, —
Und Jesus rufet dann: „Komt Freunde, ihr seyd mein!"

(Auflösung in Nro. 31.: Welle, Elle.)

Anzeige des am 9. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mitel. fl. kr.	Mindst fl. kr.
24 10	22 23	19 40	17 45	16 45	16 —	14 —	14 —	14 —	7 15	6 50	6 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 6 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 16 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 20 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten 18. Juli.	25	6	24	2	22	32	17	46	17	3	16	15	16	23	15	30	15	27	8	42	7	54	7	21
Kaufbr. 26. Juli.	21	40	20	29	17	19	15	45	14	43	13	45	14	2	13	33	12	52	0	54	6	37	6	19
Meming 31. Juli.	24	28	23	22	21	38	16	30	15	50	14	25	14	18	13	50	12	40	7	36	7	30	6	50
Mindelh. 28 Juli.	21	45	20	53	20	3	15	56	15	22	14	10	14	11	13	41	13	6	6	45	6	36	6	22
Krumbach 14 Juli.	23	12	21	30	19	48	16	—	15	36	15	—	14	49	14	12	13	44	6	20	6	—	5	40
München 28. Juli.*	21	13	20	4	18	16	12	45	12	13	11	37	11	13	10	31	10	3	6	6	5	58	5	39
Augsburg 27 Juli.	—	—	22	7	—	—	—	—	14	55	—	—	—	—	12	32	—	—	—	—	6	10	—	—
Lindau 21 Juli.	23	3	21	15	19	21	—	—	16	—	15	—	—	—	11	12	—	—	8	36	8	18	7	36
Bregenz 6 Juli.	31	2	30	7	28	44	21	7	20	49	19	5	18	29	17	53	—	—	9	32	8	54	8	31

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	— Q.	4 kr 6 hl.	9 kr. 4 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juli.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch „ „	8	—
Kalbfleisch „ „	7	—
Schaafsfleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	10	4
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	20	—
Butter „ „ . .	17	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ „ . .	16	—
11 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 33. 16. August 1832.

Willst du in dieser sogenannten Welt fortkommen, so eigne dir die Pudelmanier an: wedle überall freundlich; apportire, so oft man dir etwas hinwirft; lecke dem die Hand, der dich tritt ꝛc. so gelangst du endlich in die Categorie der guten und brauchbaren, d. h. solcher Menschen, die sich zu Allem brauchen lassen, und dein Glück ist gemacht. Ein Milzsüchtiger.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 31.

Bekanntmachungen. : 1.) Konkurenzen aus den Ueberschüssen der katholischen Kultus-Stiftungen des Kreises pro. 1829/30 zu Kultus-Bedürfnissen betrff. 2.) Die Exspektanten- und die Final-Prüfung für die katholischen Schul-Präparanden in Dillingen betrff. 3.) Die Prüfung der Schul-Adspiranten für die Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Dillingen pro 1823/33 betrff. 4.) Die Beschlagnahme der Nr. 43 der „Mnemosyne" betrff. 5.) Den Umsturz der Lotto-Material-Vorräthe mit dem Schluße des Etats-Jahres 1831/32 betrff. 6.) Den Antritt des Fürstenthums Eichstädt von Seite des Herrn Herzogs August von Leuchtenberg Durchlaucht betrff. 7 — 8. Dienstes-Erledigungen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußeren Behörden.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

40, 56, 14, 49, 35.

Schluß für die 248te Nürnberger Ziehung Dienstag den 21ten August 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 16ten August 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

Am 29. passirte unser Kronprinz durch Pegnitz. Er linderte das Elend von 2 in Vernhek durch Feuer ihrer Habe ganz beraubten Familien durch ein Geschenk von 100 fl. Alles war entzückt über den trefflichen Prinzen.

Heilbronn, den 1. August. Heute ist Se. D. der königl. bayer. Feldmarschall Fürst Wrede mit großem Gefolg vom Rheinkreis kommend, hier eingetroffen, im Gasthof zur Sonne abgestiegen und nach eingenommenem Mittagsmahl nach Ellingen abgereist.

Man erzählt sich in Wien, der Herzog von Reichstadt habe zwey Tage vor seinem Tode einen Kammerherrn gefragt, ob er seine Wiege gesehen habe. Ja, war die Antwort, sie steht in der Schatzkammer. Nun, sagte der Herzog, so werden Sie auch in einigen Tagen meinen Sarg sehen. Die letzten Worte des Verewigten waren: „Mutter! Mutter! jetzt geh' ich unter!"

Die hannöver'sche Zeitung meldet Folgendes aus Paris vom 22. Juli: Der Herzog Karl von Braunschweig ist plötzlich aus Nizza hier einge

troffen. Er geht mit dem Plane um, mit einem Armeekorps von 6 bis 8000 Mann und 6 Canonen an der Weser, oder auch in der Elbe zu landen, und hofft in 2 oder 3 Tagmärschen sein Herzogthum zu erreichen und es sodann wieder zu erobern. Er unterhandelt mit dem polnischen General Uminski wegen Anwerbung und Anführung des Corps. Dazu sollen 9000 Uniformen in Bordeaux bestellt seyn, und 8000 Flinten hier aufgekauft werden. (Si non e vero ete.)

Inseration einer Berliner Zeitung: „Donnerstag, 2. August, wird zur Vorfeyer Sr. M. des Königs hohen Geburtstages, ein großes Conzert von Blase-Instrumenten bey transporrenter Illumination aufgeführt. Zum Beschluß: „Gott segne den König" mit Pauken und Trompeten.

Napoleons Sohn sandte kurz vor seinem Ende sein Testament dem jungen Joseph Napoleon, worin er ihm den Degen seines Vaters vermachte. — Am 20. v. M. spürte man in Lissabon, wo Alles in der fürchterlichsten Unruhe ist, einen starken Erdstoß. Don Miguel trägt den Arm in einer Schlinge.

Künftig sind die Amtsvorstände von der persönlichen Anwesenheit bey dem Impfgeschäft dispensirt, und nur dann dazu verbunden, wo eine Widersetzlichkeit der Pflichtigen, oder ein Nichterscheinen derselben mit Grund zu erwarten steht. Sonst genügt die Anwesenheit des Gemeinde-Vorstandes; in letztern Fällen ist stets zur Disposition des Gerichtsarztes der Gerichtsdiener oder ein uniformirter Gehülfe zu stellen, der den Gemeinde-Vorsteher unterstützen muß.

Die Zahl der Ehrenkreuze, welche an die in Paris garnisonirenden Regimenter vertheilt wurden, ist stark. Manches Regiment erhielt über 30 Dekorationen, also mehr, als Napoleon am Tage nach einer Schlacht vertheilte, in welcher seine Armee 10,000 Todte und 20,000 Blessirte zählte. Wenn man so die Belohnungen in Friedenszeiten verschwendet, was bleibt übrig, um im Falle eines Krieges wirkliche Dienste zu belohnen?

Die Kriegs-Propheten sind nun ihrer Sache gewiß, sie haben glücklich den alten Kriegsverkündiger gefunden, — einen Kometen, der von einem Astronomen in Marseille entdeckt worden ist, — aber wie der Krieg — nur durch gute Fernröhre zu erkennen ist.

Wie man sagt, gehen die Truppen aus dem Reinkreise zurück.

Die gefährliche Begreiflichmachung.

(Wahre Begebenheit.)

In Sch.....g bey R..... kam ein Magistratsrath nach Hause und erzählte seiner Ehehälfte als Neuigkeit, daß sich in der Gegend auch wieder Einer erhängt habe. Die Frau, ein gutes Weib, sagt könne nicht begreifen, wie ein Mensch sich selbst aufzuhängen im Stande sey. Der Magistratsrath, auch ein guter Mann, holt, um es ihr begreiflich zu machen einen Strick, knüpft ihn oben an den Waschhänger am Ofen, stellt sich auf einen Fußschemel und schlingt den Strick um den Hals. Die Erklärung weiter auszudehnen, hatte der Magistratsrath begreiflich nicht im Sinne; aber unglücklicher Weise rutscht durch eine zufällige ungeschickte Bewegung der Fußschemmel aus, und — da hängt der Herr Magistrats-Rath! Die gute Frau, nicht wissend, was sie in der Angst anfangen soll, läßt ihn hängen und springt fort um Hülfe. Bis aber diese erschien, war der gute Mann schon halb dort, wo alle gute Magistratsräthe hinkommen, und nur mit Mühe brachte man ihn in's Leben zurück.

Bekanntlich war Napoleon im Jahr 1809. ziemlich schnell nach Wien vorgedrungen, und obgleich er bey Aspern und Eßlingen durch Erzherzog Karl auf das Haupt geschlagen war, so wurden ihm doch, kraft eines, während der Schlacht bey Wagram abgeschlossenen, Waffenstillstand mehrere Kreise Mährens und die Hauptstadt überlassen. Das Corps des Marschalls Davoust hatte diese überlassenen Kreise und die Hauptstadt besetzt. Es war ungefähr in den ersten Tagen des Septembers, als Napoleon nach Brünn kam, Revüe über das Corps des Marschalls zu halten, und wahrscheinlich auch, um den Spielberg zu besehen; denn er ritt wirklich eines Morgens hin und besah ihn, und an diesem Morgen bestimmte der unbeholfene Lehrjunge eines Zirkelschmiedes das Schicksal der Welt. Napoleon hatte das Brüner Thor zu passiren, um in die Stadt zu gelangen. Eine steile Anhöhe führt zu diesem Thor, an welches einige Häuser stoßen. In einem dieser Häuser hatte ein Handwerker, ein Zirkelschmied, Wohnung und Werkstätte. Unter den Gesellen dieses Zirkelschmiedes befand sich auch ein Tyroler, ein fleißiger Arbeiter und wackerer Mann, aber, wie alle seine Landsleute, ein wüthender Feind Napoleons und der Franzosen. An dem Morgen,

an welchem der Kaiser nach dem Spielberge geritten war, vermißte man den Tyroler in der Werkstätte; obwohl es ungewöhnlich war, so fiel doch Niemand ein, Arges davon zu denken. Eben als man von dem Tyroler sprach, trat der Lehrjunge in die Werkstätte, und versicherte, daß er ihn vor Kurzem an dem Fenster des Dachbodens gesehen habe. Das erregte Neugierde und der Meister stieg unter das Dach, um nachzusehen; da kniete der Tyroler am Dachfenster, ein Gewehr mit gespanntem Hahne vor sich, den Blick nach dem Wege, auf welchem Napoleon kommen mußte, gerichtet. Da das Haus am Abhange der Anhöhe, folglich etwas tiefer als das Thor stand, so würde der Kaiser zu Pferde, in dem Augenblick, wo er sich dem Thore nahte, beynahe in Einer Linie mit dem Dachfenster, an welchem der Schütze lauerte, die Entfernung aber so gering gewesen seyn, daß kaum irgend ein Schütze, am Wenigsten aber ein Tyroler, sein Ziel verfehlt haben würde; was ein schwärmerischer Tyroler zu thun vermag, ist bekannt. Wenige Minuten, nachdem der bebende Meister den Schützen entwaffnet hatte, ritt Napoleon die Anhöhe heran. Wer bestimmte das Schicksal der Welt seit dem Jahre 1809? Der Lehrjunge eines Zirkelschmids in Brünn. Trat dieser Lehrjunge ein Minute später in die Werkstätte, als nicht mehr vor dem Tyroler gesprochen wurde, so war Napoleon verloren, und wer berechnet, wie sich nun das Schicksal der Welt gestaltet haben würde?

Bey dem Scheibenschießen in Luzern zeichnete sich ein junges Mädchen aus Mallers, Catnon Luzern, aus, das, ob es gleich kaum 14 Jahre alt war, doch sehr gut schoß. Bey dem Zuge begleiteten sie vier Ehrenschützen und ein fünfter gab ihr den Arm. Es waren ungefähr 10,000 Schützen anwesend.

Vor etwa 14 Tagen kam ein in München arbeitender Maurer krank in's allgemeine Krankenhaus. Ein guter Freund desselben gab hievon seiner Schwester Nachricht. Diese reiste nun, um den geliebten Bruder zu besuchen, nach München. Als sie im allgemeinen Krankenhause sich meldte, um ihren Bruder zu sehen, weigerte man ihr den Eintritt in den Saal und deutete ihr an, daß derselbe bereits todt sey. Mit den schmerzlichsten Gefühlen verließ sie die Stätte, die den Bruder ihrem letzten schwesterlichen Anblick vorenthalten sollte. Sie zeigte dieß seinem guten Freunde an; auch diesem verweigerte man den Eintritt, bestätigte ihm dasselbe, wies ihn an die Seelennonne und er fand wirklich des Freundes Namen auf dem Todtenzettel. Die Schwester und seine Freunde trafen Vorbereitungen zur Todtenfeyer; die tiefbetrübte Schwester ließ Dienstags bey U. L. Fr. eine Seelemesse lessen und das Allerheiligste aussetzen und kaufte sich zur Trauer ein schwarzes Corsett, um das Leichenbegängniß herkömmlicher Weise begehen zu können. Aber welch ein Staunen ergriff die Trauernden, welche dem theuren Bruder und Freunde die letzte Ehre erzeigen wollten, auf dem Wege nach dem Gottesacker, der die Ueberreste des Todtgeglaubten eben aufnehmen sollte, als er, wie durch ein Wunder wieder erstanden, den freudig Ueberraschten gesund und froh, wieder erlöst zu seyn, vom Krankenhause aus begegnete! (Verdiente doch, daß man diesem Vorfall näher auf den Grund sähe, denn das gute Mädchen ist, aus lauter Jammern, dem Wahnsinne nahe gewesen.)

In St. Flor (Depart. Cantal) war ein gewisser Mique zum Tode verurtheilt und sollte am 26. Juli zur Hinrichtung abgeführt werden, als er sich plötzlich seiner Ketten entledigte und dem Scharfrichter, dem Gefängnißaufseher und seinem Knecht, ja sogar dem Priester, der ihm den letzten Trost geben sollte, mit einem Steine schwer verwundete. Er verbarrikadirte sich dann in dem Hofe, riß Pflastersteine aus, und drohte Jedem mit dem Tode, der sich ihm nahen würde. Man sah sich genöthigt, auf diesen wüthenden Menschen zu feuern, und erst nachdem er zwey Schuß in die Schenkel erhalten hatte, wurde es den Gandarmen möglich, sich seiner ohne Gefahr zu bemächtigen, worauf dann 2 Stunden dem Gesetze Genüge geleistet wurde.

Verlaufen hat sich:

Den 6. d. M. ein gelber Mops, mit über den Rücken schwarze Hare, beschnittenen Ohren und gestutzten Schwanz.

Den 14. d. M. ein schwarzgrauer Mops, Verleger dieses Blatts sagt an wem selbe gegen Belohnung abzugeben sind.

Anzeige des am 16. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst.	Mittl.	Mindst.	Höchst.	Mittl.	Mindst.	Höchst.	Mittl.	Mindst.	Höchst.	Mittl.	Mindst
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
21 20	19 23	17 20	15 30	14 —	13 30	10 —	10 —	10 —	6 45	6 35	6 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern 2 fl. 50 kr. Roggen 2 fl. 45 kr. Gersten 4 fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten 1. Aug.	24	25	23	47	22	30	16	54	13	39	15	—
Kaufbr. 2. Aug.	23	—	21	36	19	54	15	45	14	50	13	15
Meming 7. Aug.	24	35	24	—	22	23	16	43	16	8	15	—
Mindelh. 3 Aug.	21	34	20	17	20	—	15	30	14	58	13	37
Krumbach 21 Juli.	22	12	20	46	19	20	15	24	15	—	14	36
München 4. Aug.*	21	38	21	1	20	19	14	26	13	59	12	58
Augsburg 3 Aug.	—	—	21	40	—	—	—	—	13	58	—	—
Lindau 28 Juli.	24	8	22	47	20	12	—	—	15	45	15	—
Bregenz 6 Juli.	31	2	30	7	28	44	21	7	20	49	19	5

Schrannenorte	Gerste.						Haber.					
	beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten 1. Aug.	15	42	14	27	13	28	8	8	7	39	6	44
Kaufbr. 2. Aug.	14	27	13	33	12	52	6	45	6	24	6	1
Meming 7. Aug.	15	35	14	48	13	42	8	—	7	36	7	20
Mindelh. 3 Aug.	13	42	13	16	12	19	6	44	6	30	6	16
Krumbach 21 Juli.	14	44	13	52	13	—	6	20	6	8	5	56
München 4. Aug.*	11	14	10	59	10	31	6	16	6	1	5	49
Augsburg 3 Aug.	—	—	12	14	—	—	—	—	6	30	—	—
Lindau 28 Juli.	—	—	11	45	—	—	8	42	8	—	7	36
Bregenz 6 Juli.	18	29	17	53	—	—	9	32	8	18	8	31

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.			
	Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
	Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
	4 Lth.	— Q.	4 kr. 6 hl.	9 kr. 4 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juli.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	7	—
Schaaffleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierssatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	20	—
Butter " "	17	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
11 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 34. 23. August 1832.

Maaß halt und Ziel im Leben wie im Handeln,
Im Eifer selbst für Wahrheit, Licht und Recht!
Willst Du im Licht und in der Wahrheit wandeln,
Sei keiner Meinung, auch nicht Deiner Knecht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 32.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das Central-Landwirthschafts- oder Oktober-Fest in München für das Jahr 1832. 2.) Die Errichtung eines Manual-, Curat- und Schul-Benefiziums zu Mittelstetten. 3.) Die theologische Aufnahms-Prüfung. 4.) Die erledigte protestantische Pfarrey zu Ingolstadt, im kgl. Dekanate Regensburg. 5.) Erledigung des Physikats Miesbach. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Zur Feyer
des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät
unseres allergnädigsten
Königs Ludwig I.

werden Samstag den 25ten und Sonntags den 26ten dieß, und zwar jedesmal von Morgens Fruh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr die von den hiesigen Titl. Herrn Honoratioren zum Ausschießen gegebene Beträge, welche zusammen 31 fl. 30 kr. ausmachen, auf der hiesigen Schießstatt aus freyer Hand ausgeschoßen.

Von diesem Betrage werden

a.) auf das Haupt	3 bayer. Thaler.	Einlage	1 fl. 24 kr.
b.) „ den Kranz	3 bayer Thaler.	„	1 „ 24 „
c.) und das Glück	3 bayer Thaler.	„	1 „ 24 „

mit jedesmaligen 2 Fahnen, sohin 6 Fahnen bestimmt, wobei bemerkt wird, daß die in dem Schützenbuche aufgeführte Herrn Jungschützen nur das halbe Leggeld, und für einen Kaufschuß auf dem Glück 6 kr bezahlen dürfen; dagegen aber volles Recht auf die von ihnen herausgeschoßene Gewinnste haben.

Besondere Bedingungen.

1.) Auf dem Haupt und Kranz dürfen außer einem allenfallsigen Fehlschuß, welcher von den Herrn Altschützen um 28 kr. und von den Herrn Jungschützen um 14 kr. gekauft werden kann, nur 3 Schüße gemacht werden.

Auf die Glücksscheibe aber können nach Belieben, jedoch nicht über 150 Kaufsschüße außer den von der Einlage bestimmten 3 Schüßen gegen Erlage von 9 kr. pr. Schuß gesendet werden.

2.) Es steht jedem der Herrn Schützen frey, sich auf das Ganze oder nur auf Haupt und Glück zu verlegen.

3.) Während dem vormittägigen Gottesdienste wird jedesmal mit dem Schießen ausgesetzt.

4.) Nach jedesmaligen Punkten-Schuß muß sogleich, und auf dem nemlichen Stande gerittert werden.

5.) Bis zum 26ten d. Mts. Abends 4 Uhr können Kaufsschüße verlangt werden; jedoch zum Verlegen wird nach 2 Uhr Niemand mehr angenommen.

6.) An diesem Tage werden nach vollendetem Schießen die Gewinnste repartirt und nach dem Resultate des Absendens der Scheiben unmittelbar darauf vertheilt.

7.) Am Samstag werden Abends 6 Uhr die Scheiben abgenommen, am darauf folgenden Sonntage aber kann bis zur Abenddämmerung fortgeschoßen werden.

8.) Vorkommende Anstände werden unter Beizug des sogenannten Siebners, und nach der bayerischen Schützen Ordnung entschieden. Der Siebner wird auch zur Feststellung der Unkosten und bei der Regulirung der Gewinnste beigezogen, wobei bemerkt wird, daß bei diesem Schießen weder für die Kasse noch das herkommliche freye Leggeld für einen Schützenmeister, sondern nur die ganz unvermeidliche Kosten für Scheiben, Zieler ꝛc. ꝛc. abgezogen werden.

9.) Der richtigen Controlle wegen erhält jeder der Hrn. Schützen beim Verlegen eine Einlagskarte worinn nicht nur das Leggeld sondern auch die Kaufschüße eingetragen werden. Nach vollendetem Schießen werden die Einlagskarten von dem Siebner gesammelt, und mit dem Schützenbuche verglichen.

Ueberhaupt soll bei Allem die strengste Ordnung und Unpartheilichkeit statt finden.

Es werden sohin die Herrn Schützenfreunde hiezu geziemendst eingeladen.

Ottobeuren, den 23ten August 1832.

Die Schützen-Direction.

M. Steinninger
Ch. Jakobi
} Schützenmeister.

Einladung.

Künftigen Samstag den 25ten d. Mts. als an dem allerhöchsten Geburts- und Namensfeste Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs Ludwig I. wird der Schützenball im Saale zum schwarzen Adler dahier Abends 7 Uhr eröffnet; wozu ergebendst einladen

Ottobeuren, den 23ten August 1832.

M. Steinninger
Ch. Jakobi
} Schützenmeister.

Lotto.

Schluß für die 1289te Münchener Ziehung Samstag den 8ten Septbr. 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 23ten August 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

Würzburg, 9. Aug. Die im Rheinkreise stationirten Truppen traten am 10. d. M. ihren Rückmarsch wieder an. Die zwey leichten Batterien des 2. k. Artillerie-Regiments, so wie auch die beyden in Aschaffenburg bis jetzt garnisoni-

renden Kompagnien des 12. k. Lin. Inf.-Regt. kehren wieder hieher zurück. Das 14. k. Lin.Inf.-Regt. bezieht seine Garnison in Aschaffenburg, das 2. Chevauxlegers-Regiment in Ansbach, das 3. Chevauxlegers-Regiment in Dillingen, das 6. Chevauxlegers-Regiment in Bamberg und Forchheim, und das 5. Chevauxlegers-Regiment bleibt im Rheinkreise, namentlich in Zweybrücken. Die hier garnisonirende Eskadron des 1. Chevauxlegers-Regiments kehrt wieder nach Amberg zurück, und wird von einer Eskadron des 6. Chevauxlegers-Regiments abgelöst. — Das Truppenkorps-Commando im Rheinkreise ist aufgelöst.

Wien, 8. August. Seit langer Zeit hat kein Verbrechen so schmerzvollen Eindruck auf unser Publikum gemacht, als jenes des bürgerlichen Sattlermeisters Schmidt auf der Laimgrube. Am Morgen des 6. August entfernte er seine Magd, indem er ihr Geld zum Einkaufen gab, und ihr auftrug, bey'm Nachhausekommen den Schlüssel in der Wagenremise zu suchen. Wirklich befand er sich dort, aber auch zugleich ihr Dienstherr, den sie erhängt antraf. Im Quartier angekommen, fand sie nur Leichen. Die Frau des Sattlers war durch Hieb- und Stichwunden getödtet, und alle vier Kinder (das älteste 6, das jüngste ein Jahr alt), waren theils erdrosselt, theils erschlagen. Tags zuvor war der Thäter noch bis 11 Uhr Nachts auf dem Kaffeehause bey munterer Laune mit Spielen beschäftigt. Ein fälliger Wechsel, den er nicht bezahlen konnte, scheint die nächste Veranlassung zu seiner Unthat gewesen zu seyn. Er wollte die ihm bevorstehende Exekution nicht abwarten, und, sey es falsche Scham oder Liebe zu seiner Familie — genug, er wollte sie nicht zu Theilnehmern seines Unglücks machen. Seine Kinder liebte er auf das Zärtlichste, führte die älteren selbst in die Schule und trug die jüngern auf dem Arme spazieren, weßhalb ihm die Nachbarschaft den Spottnamen der „Kindsmagd" beylegte. Von Geistesabwesenheit, wie man Anfangs glaubte, zeigte sich in der Folge keine Spur. Er hatte seine Angelegenheiten geordnet, den Eigenthümer jedes Wagens, der in seiner Remise stand, mit Namen und Wohnung aufgeschrieben. Man fand unter seinen Schriften um 900 fl. LOTTOZET-TEL. Ueberhaupt scheint das Spiel jene Leidenschaft gewesen zu seyn, die ihn ins Verderben brachte; denn ausserdem hatte er den Ruf eines nüchternen, ordentlichen Mannes und Hausvaters.

Ein Heilbronner Bürger erhielt dieser Tage aus 60 Garben 62 Simri Dinkel. Die ältesten Landwirthe von dort können sich eines solchen reichen Ernte-Segens nicht erinnern. — Am 11. August war der Mittelpreis des Dinkels zu Heilbronn 5 fl. 8 kr. für den Schäffel.

Württemberg, Schlesien ꝛc. wurden heuer von Gewitter-Schäden stark heimgesucht.

Zahlen-Charade.

Sechs Zeichen nennen dir das Ganze,
Ein Name schrecklich, weltbekannt;
Wer es besitzt, geht nicht zum Tanze!
Und wehe! Wehe jedem Land,
In dessen Gränzen es grassiret!
Den Weg zum Schattenreich es führet.
Doch seine Zeichen zu versetzen,
Versuch's, vielleicht wird's dich ergötzen.
1 2 und 5, o welche Fülle
Von seelenvoller Harmonie!
Und horch! — Was bringt nach kurzer Stille
Ganz leis' dir dieselbe Melodie
Zurück? — Es ist 4 1 und 2. —
1 2 und 5 nebst 6 und 3,
In Gott geweihten heil'gen Hallen
Hörst Du es feyerlich erschallen.
3 2 und 1: bald groß, bald klein
Ist es zu sehen allgemein.
3 4 und 5 und 1 und 4,
Es kündet neue Freuden Dir;
Wenn sich der Fluren Glanz verjünget,
Es froh der Lieder Erstes singt!
5 6 1 4 ein grimmig Wort,
Es zürnet viele Jahre fort;
Wenn du den Feind beleidigt hast:
Auf die vier Zeichen sey gefaßt.
4 3 3 4, ein Maß; der Schneider
Braucht's beym Verfertigen neuer Kleider.
4 3 2 6, der Himmels-Schaaren
Erhabensten Dir diese nennen.
Bist du in Moses Buch erfahren:
So wirst Du 6 5 1 4 kennen.
6 6 und 3, ein theurer Fisch,
Getrocknet kauft man ihn und frisch.
6 1. ein Laut aus bangem Herzen
Verkündend deine innere Schmerzen.
6 6 und 5, mit leichten Schwingen
Sucht es zur Sonne durchzudringen;
Und durch des Fittich's luft'gen
Schwingt sich's zum reinen Aether auf!

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 23. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
21 30	19 40	17 10	14 —	13 40	13 10	10 30	10 10	10 —	6 30	6 30	6 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. bester	Kern. mittel	Kern. gerg.	Roggen. bester	Roggen. mittel	Roggen. gerg.	Gerste. beste	Gerste. mittel	Gerste. gerg.	Haber. bester	Haber. mittel	Haber. gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempten. 8. Aug.	24 36	23 53	22 19	17 20	16 48	16 17	15 5	14 26	13 41	8 6	7 45	7 16
Kaufbr. 9. Aug.	23 4	21 56	20 9	16 23	15 4	13 23	14 9	13 35	12 45	6 53	6 35	6 3
Meming 14. Aug.	20 6	16 41	15 23	13 4	12 18	11 45	13 15	12 26	11 3	8 —	7 36	7 20
Mindelh. 11 Aug.	22 18	21 22	20 10	14 46	14 17	13 19	13 38	13 30	13 30	6 20	6 8	5 56
Krumbach 28 Juli.	21 34	20 15	18 56	15 26	14 56	14 26	14 —	13 36	13 12	6 30	6 20	5 10
München. 11 Aug.*	21 32	20 35	29 13	12 25	11 41	10 40	10 28	10 11	10 5	6 24	6 7	5 —
Augsburg 10 Aug.	— —	17 8	— —	— —	10 49	— —	— —	11 11	— —	— —	7 —	— —
Lindau 28 Juli.	24 8	22 47	20 12	— —	15 45	15 —	— —	11 45	— —	8 42	8 —	7 36
Bregenz 6 Juli.	31 2	30 7	28 44	21 7	20 49	19 5	18 29	17 53	— —	9 32	8 18	8 31

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.

Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mehl-Taxen. Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
Soll wägen.				Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
4 Lth.	— Q.	4 kr. 6 hl.	9 kr. 4 hl.	5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juli.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	7	—
Schaasfleisch " "	—	—
Schweinfleisch " "	10	4
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	20	—
Butter " "	17	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
11 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 35. 30. August 1832.

Unverdrossen in das Leben schauen,
Unverdrossen wirken, schaffen, bauen,
Bannt hinweg des Lebens düstres Grauen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 33.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Lebens-Rettung des Johann Leonard Schmid durch den Bäckers-Sohn Emeran Murr von Neuburg. 2.) Die für Aerzte an den k. Medizinal-Comitéen zu München im laufenden Jahre 1832 abzuhaltende Konkurs-Prüfung. 3.) Bestellung und Bezahlung der Regierungs-Blätter pro 1833. 4.) Einen in Regensburg arretirten Irrsinnigen. 5.) Dienstes-Erledigung. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nämern gezogen:

8, 14, 61, 40, 70.

Schluß für die 1289te Münchener Ziehung Samstag den 8ten Septbr. 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 29ten August 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Montag den 27ten d: Mts: vom Messerschmidt bis zum Unternschmidt eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife sammt Rohr. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben ist.

Allerley.

Solingen (bey Elberfeld) den 14. August. Von Westen zogen Nachmittags gegen 3 Uhr schwere Gewitter-Wolken, unter ununterbrochenem Donner und Blitz, gegen die Stadt; der Horizont war ganz mit dicken schwarzen Wolken bedeckt, die Hitze des Tages drückend und schwer. Gegen halb 4 Uhr entlud sich nun plötzlich das mit Hagel und Regen begleitete Gewitter über die Stadt und die nächste Umgebung, und zwar mit solcher Heftigkeit, daß alle Garten- und Feldfrüchte zerschlagen und vernichtet, die dicksten Bäume in der Mitte abgebrochen oder entwurzelt, Scheunen von der Stelle gewo.fen wurden, als ob sie nie da gestanden, die Hausdächer sämmtlich mehr oder weniger beschädigt, abgedeckt und mit andern Gegenständen, namentlich Baumästen, auf ungeheure Strecken Wegs durch die Luft weggeschleudert wurden. Der Hauptthurm der Stadt, welcher etwa 216--220 Fuß hoch war, stürzte vom Mauerwerk ab, fiel über das Kirchdach, zerschmetterte dasselbe ganz und gar, ohne daß jedoch die Kirche selbst einstürzte, und fiel unter furchtbarem Gekrach, das übrigens des starken Sturms wegen nur von den nächsten Hausbewohnern gehört wurde, mit der Spitze und dem darauf befindlichen Wetterhahn durch das Dach des lutherischen Schulgebäudes, so daß der Hahn im obern Stockwerke dieses Gebäudes hing. Das halbe Dach der neuen katho-

lischen Kirche und ein Theil des Mauerwerks stürzten ein und zertrümmerten die Orgel und einen Theil der Fenster. Das eiserne Kreuz, welches auf dieser Kirche befindlich war, wurde eine bedeutende Strecke weit fortgeschleudert. Der neue Anbau zum Hause des Kaufmanns Blasberg, am Neuenweg, stürzte ein und tödtete ein unter demselben stehendes Pferd. Unzählige Fensterscheiben sind vom Hagel zerschlagen; auch ist ein Flügel von der hiesigen Windmühle fortgerissen worden. Es schien ein Erdbeben zu seyn, und hätte der Sturm noch 5 Minuten länger angehalten, so hätten wir einer weit schrecklicheren Zukunft entgegen sehen müssen. Sehr bemerkenswerth ist es übrigens noch, daß am Tage zuvor, Sonntag den 12. d. Morgens, als der Küster um 9 Uhr zum Gottesdienst läutete, auf einmal der Klöppel in der einen Glocke zerbrach, und der Hammer, welcher auf der andern Glocke die Stunden ankündigt, schon Morgens 7 Uhr abbrach und nicht mehr schlug. Eben so ging es gestern, an dem unglücklichen Tage selbst. Es sollte eine Leiche des Nachmittags beerdigt werden, und der Küster läutete, in Ermanglung der unbrauchbar gewordenen einen großen Glocke, bloß mit dem auf dem Dache der größeren Kirche angebrachten kleinen Glöckchen; auch hierbey wurde derselbe 3- bis 4mal dadurch gestört, daß ihm jetzt — sonst sehr selten oder nie — die Stangen und eisernen Haken abbrachen, und er so im Läuten gehemmt wurde. Auch fiel das Gewicht, welches zur Erleichterung des Auf- und Zumachens der Kirchthüre angebracht ist, an einer derselben ab. — Der gewöhnliche Schnellwagen von Solingen nach Remscheid konnte wegen der vielen entwurzelten Bäume und anderer von dem Sturme angerichteten Verwüstungen die dahinführende Chaussée nicht passiren. Nach Ehringhausen zu wurden die ältesten Bäume entwurzelt und durch die Luft geführt, mehrere Häuser und Scheunen sehr beschädigt, und alle Feld-, so wie besonders die Gartenfrüchte, gänzlich vernichtet.

Auch in Würtemberg, Blaubeuern ꝛc, war der 16. d. ein furchtbarer Tag des Schreckens und Unglücks; Alles vernichtete der Hagel und Sturm.

Ingolstadt, den 17. Aug. Gestern Abends zwischen 4 und 5 Uhr entleerte sich über Ingolstadt und Umgegend ein fürchterliches Hagelgewitter mit Orkan und Sturm. Von Südwest wälzten sich schwarze, Hagel schwangere Wolken über die Donau herüber, und in weniger als einer Viertelstunde war das noch stehende Getreid an Gerste und Haber in Boden hineingeschlagen, Bäume entblättert und ihrer herrlichen Früchte beraubt, die Gartengewächse zernichtet; die Hagelsteine, in Größe von Hühnereyern, fielen so dicht, und mit einem so fürchterlichen Rauschen, daß sie das Rollen des Donners übertäubten; beladene Getreidwägen wurden 2 — 3mal überstürzt; ein schwer beladener Gutwagen konnte dem heftigen Sturm nicht widerstehen, die daran gespannten sechs Pferde waren mit aller Anstrengung nicht im Stand, denselben auf der Chaussée zu erhalten; die mit Eisen beschlagene Deichsel brach entzwey. In der Stadt selbst waren in einem Nu um viele hundert Gulden Fenster und Dachplatten in Kirchen und Häusern zerschlagen; die Leute, die ihre Fenster auf- und die Läden zumachen wollten, wurden von den großen und dicht fallenden Steinen verwundet; Hasen und Rebhühner fanden zu Hunderten ihren Tod. In dem Dorfe Feldkirchen wurden mehrere Häuser abgedeckt, andere verschoben, ja ein gefüllter Getreidstadel unter und über sich gekehrt. Der Schaden ist nicht zu berechnen, der Jammer unter den Leuten groß. Gott bewahre andere vor ähnlichem Unglück!

Von einem Augenzeugen.

Das furchtbare Unwetter erstreckte sich von Landshut, Ingolstadt bis Regensburg und verwüstete 22 Ortschaften. Höchst wahrscheinlich war es von einer Wasserhose und einem Erdstoße begleitet. Unsaglicher Jammer herrscht. —

Furchtbar wüthete am 16. das grausende Gewitter mit Hagelschlag auch zu Donauwörth und Umgebung; Finsterniß, Sturm, Regen, Hagel, Blitz, Donner, hatten sich vereint, das fürchterlichste Bild einer gänzlichen Zerstörung herzustellen. Viele Menschen wurden beschädigt, auch tödtlich verwundet.

Landau a. d. Isar, 17. Aug. Gestern begab sich in unserer Gegend ein so schreckliches Natur-Ereigniß, wie es dahier der älteste Mensch nicht denkt. Abends 5 Uhr stießen zwey Gewitterwolken von West-Nord und Ost-Süd dergestalt zusammen, daß sie sich in einer Viertelstunde so entleerten, daß die Umgegend von Höcking durch Regengüsse und Schlossen in der Größe von Hühnereyern total ruinirt, Bäume entwurzelt, Thiere getödtet wurden, und der sonst unbedeutende Abdeckelbach auf der Stelle so anschwoll, daß er dem reissendsten Strome glich. Ein Bauer, der mit

seinem 2spännigen Wagen darein gerieth, wurde fortgeschwemmt, und er und seine sich darauf befundenen 2 kleinen Kinder mit den Pferden fanden darin den Tod. Der Leichnam des Mannes und der eines Kindes wurden noch am nämlichen Tage schrecklich zugerichtet aufgefunden. Das andere Kind, wie auch ein getödtetes altes Weib kamen heute zum Vorschein. Der angerichtete Schaden ist unersetzlich.

Am 15. d. brach in dem Wirthsstadel zu Wüfling Feuer aus, wobey 4 Söldner-Anwesen, 2 Stück Vieh und die Kuppel der Kirche, wovon die Glocken herabstürzten, verbrannten. Die Wirths-Tochter ward sehr beschädigt. Gelegt!

Am Sonntag vor 8 Tagen fiel zu Irheim, bey Zweybrücken, gelegenheitlich der Errichtung eines Kirchweihbaums, zwischen Einwohnern und Chevaurlegers eine Schlägerey vor, wobey 40 — 50 Personen, einige lebensgefährlich, verwundet wurden.

Warnung für Vormünder. Man sagt in München allgemein, ein Waise von 10 Jahren, den der Vormund wohl in sein Haus aufgenommen, aber auf eine barbarische Weise behandelt habe, habe sich kürzlich ertränkt.

Innsbruck, 10. Aug. Alles in der Stadt und Umgegend gelegene Militär ist dieser Tage von hier nach Vorarlberg abmarschirt, dagegen aber ein ungarisches Grenadier-Regiment und Joseph Husaren hier eingerückt.

In Stuttgart ward den 22. d. der Brodpreis wieder herabgesetzt, von 20 auf 19 kr. für 6 Pfd. Aber wegen Wassermangel ruhen viele Mühlen. — In der Umgegend von Elberfeld fielen den 13. d. Schlossen 8, 12 bis 16 Loth, einige 1 Pfund schwer. Die Leute auf dem Felde konnten kaum ihr Leben retten. Es herrschte ein Wirbelwind (Windhose) 10 Minuten lang. Auf den Hagelschlag spürte man einen Schwefelgeruch, jenem des Aachner-Badwassers gleich. — Eine Frau, welche einen Hammer bewohnte, befand sich in dem Augenblicke in einer oben im Hammer befindlichen Kammer, als ein Theil eines Baumes durch das Dach geworfen wurde, und die Frau nebst ihrem Kinde in den untern Theil des Hammers schleuderte. Die Frau wurde getödtet; das Kind blieb unverletzt.

Ueber die Verheerungen, welche das Gewitter am 13. August anrichtete, gehen aus verschiedenen Theilen Rheinpreußens und Westphalens noch traurige Berichte ein. Die Gewalt des Sturms war so groß, daß bey Lennep der schwere Postwagen mit Pferden und Menschen von der Chaussee aufgehoben und 10 Fuß weit in ein Kartoffelfeld geschleudert wurde. Der Kondukteur und zwey Passagiere erhielten starke Verletzungen.

In Wien und Umgegend, auch in Böhmen, Mähren und in Oesterreich, an Orten, die bis jetzt ganz verschont waren, rafft die Cholera viele Menschen weg; an ihr erlag auch der k. k. Hofrath v. Braulick, von der Polizey- und Censur-Hofstelle.

Die Pest soll auch auf einigen Punkten der Südküste von Asien und in Dobberan die Cholera ausgebrochen seyn.

Der am 27ten Februar h. J. aus der Frohnfeste zu Vilsbiburg entwichene berüchtigte Räuber, Kajetan Fischer, Siblersſohn von Frontenhausen, der seither wieder mehrere Straßen- und Kirchenraube verübt hat, ist heute dem hiesigen Landgerichtsdiener Max Eisenhofer verrathen und von diesem, mit Beyhülfe seines Gehülfen, Michael Haas, im Markte Wurmannsquick arretirt und dem hiesigen k. Landgerichte überliefert worden.

Eggenfelden, den 18. Aug. 1832. V....

Jos. Wegele, Wirth zu Thrining, Ldgs. Landsberg, im Isarkreise, wurde am 25. Juli Abends zwischen 9 und 10 Uhr in seinem eigenen Gastzimmer durch einen Schuß durch das Fenster von Aussen herein erschossen. Der Thäter ist unbekannt.

Zu Starnberg ereignete sich in diesen Tagen ein komisch-tragischer Vorfall. Ein Bauer, der einen Jäger ein Dachseisen legen gesehen, wollte ihm einen Possen spielen, setzte sich übers Eisen als Sansculott und deponirt etwas Natürliches, durch dessen Gewicht aber der Teller aufschlägt und dem Esel einen solchen Verlust cum substantia abzwickt, daß derselbe seinen dummen Spaß mit dem Leben büßen mußte! —

„Wie befindet sich Ihre Frau?" fragte Einer einen hartbörigen Mann. Dieser glaubte, man erkundige sich nach seinem Podagra und antwortete: „Das ist das große Uebel, das ich schon seit Jahren mit mir herumschleppe und nicht los werden kann; Tag und Nacht plagt es mich."

Trug Charade.

Im Ersten steht die Welt zur Schau;
Das zweite paßt auf jeden Bau;
Das Dritte ziemt allein den Meister,
Das Ganze ist der Geist der Geister.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 34.: Cholera.)

Anzeige des am 30. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
20 30	19 6	17 12	14 —	13 45	13 30	10 30	10 2	9 45	6 52	6 27	6 —

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 34 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 8 kr. Haber — fl. 3 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mitrel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 8. Aug.	22	36	23	53	22	19	17	20	16	48	16	17	15	5	14	26	13	41	8	6	7	45	7	16
Kaufbr. 9. Aug.	24	4	24	56	20	9	16	23	15	4	13	23	14	9	13	35	12	45	6	53	6	35	6	3
Memming 21. Aug.	18	19	17	—	16	—	13	40	13	—	12	11	11	55	11	15	10	13	7	30	7	14	6	43
Mindelh. 18 Aug.	17	54	15	38	14	2	12	22	11	42	10	26	12	14	9	37	8	35	7	5	7	—	6	30
Krumbach 28 Juli	21	34	20	15	18	56	15	26	14	56	14	26	14	—	13	36	13	12	6	30	6	20	5	10
München. 11 Aug.*	21	32	20	35	29	13	12	25	11	41	10	40	10	28	10	11	10	5	6	24	6	7	5	—
Augsburg 10 Aug.	—	—	1	8	—	—	—	—	10	49	—	—	—	—	11	11	—	—	—	—	7	—	—	—
Lindau 28 Juli.	24	8	27	47	20	12	—	—	15	45	15	—	—	—	11	45	—	—	8	42	8	—	7	36
Bregenz 6 Juli.	31	2	30	7	28	44	21	7	20	49	19	5	18	29	17	53	—	—	9	32	8	18	8	31

*) Bedeutet Waizen.

Monat Juni.

Brod-Taxe.						Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.			Mund-Mehl.	Semel-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.						
Soll wägen.						Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.	Vrlg.
4 Lth.	— Q.	4 kr. 6 hl.	9 kr. 4 hl.		5 kr.	46 kr.	44 kr.	38 kr.	—

Fleischpreise für den Monat Juli.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch „ „	8	—
Kalbfleisch „ „	7	—
Schaasfleisch „ „	—	—
Schweinfleisch „ „	10	4
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	21	—
Butter „ „ . .	18	—
Lichter gegossene „ . .	22	—
gezogene „ . .	21	—
Seife „ „ . .	16	—
10 Stück Eyer . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 36. 6. September 1832.

Wem tief in der Seele der Edelsinn ruht, in Adern rein rollet ein redliches Blut:
Der geht unter Menschen geehrt und gekannt, schmückt gleich seine Schultern kein goldenes Band.

Vom Königlich Bayerischen Landgerichte Ottobeuren.

Da der Regulierung der Brod- und Mehl-Preise jedesmal die jüngsten Schrannen-Preise zum Grund gelegt, und wochentlich bekannt gegeben werden müßen, so kann in Zukunft das Wochenblatt am Donnerstage, an welchem Tage zugleich Schrannentag ist, nicht mehr erscheinen, sondern dasselbe wird künftighin jeden Freitag ausgegeben werden.

Die Gemeinde-Vorsteher haben demnach dafür zu sorgen, daß jedesmal am Samstag, längstens am Sonntag in der Früh das Wochenblatt richtig abgeholt werde. Zugleich bemerkt man zur genauen Darnachachtung, daß die durch das Wochenblatt bekannt gemachten Mehl- und Brod-Preise vom Sonntag nach dessen Erscheinen bis zum folgenden Sonntage festgehalten werden müßen.

Von heute an bis Sonntag den 16ten dieß werden folgende Mehl- und Brod-Preise bestimmt:

5 Loth 1 Quintl Semmel kostet 1 Kreutzer;
1 Pfund Roggenbrod 3 Kreutzer 4 Heller,
2 Pfund 7 Kreutzer.
1 Metzen Schönmehl 2 fl. 56 kr.
1 Metzen Roggenmehl 1 fl. 48 kr.

Die Fleischpreise sind für den ganzen Monat:

Mastochsenfleisch	10 kr.
Schmalfleisch	8 „
Kalbfleisch	8 „
Schaaffleisch	7 „
Schweinfleisch	11 „

Ottobeuren, den 6ten September 1832.

Der Königliche Landrichter
Prasser.

Bekanntmachung.

Mit höchster Regierungs-Genehmigung verkauft der unterfertigte Stadt-Magistrat die bey St. Johann, in der Rural-Gemeinde Unterkammlach gelegenen Hospital-Waldungen.

Dieselben enthalten nach bayerischer Mäßerey, und zwar:

a. der große St. Johann-Wald 195 Jauchert, 93 Dezimalen,
b. der sogenannte Mayerbuch 35 Jauchert, 11 Dezimalen.

Beyde Waldungen sind mit Buchen- und Fichtenholz sehr gut bestockt, liegen nur eine halbe Stunde von der Memminger-Landstrasse entfernt, und biethen zur Abfuhr des Holzes gut unterhaltene Wege dar.

Der Verkauf wird Mondtags den 1. Oktober dies Jahrs Vormittags 10 Uhr im Wirthshause zu Dankelsried vorgenommen, und geschieht entweder im Ganzen, oder aber nach bereits verpfahlten Unterabtheilungen.

Die nähern Verkaufs-Bedingungen werden bey der Verhandlung bekannt gemacht.

Indem man Kaufs-Lustige hiezu einladet, wird zugleich bemerkt, daß diejenigen, welche die Objekte inzwischen einzusehen wünschen, sich an den städtischen Forstwarth Siegmund Landherr dahier zu wenden haben.

Mindelheim den 31ten August 1832.

Magistrat der königl. bayer. Stadt Mindelheim im Oberdonau-Kreise.

Der Bürgermeister
Kerker.
Grünwald,
Stadtschreiber.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag den 10ten d: Mts: Vormittags, werden im Pfarrhofe zu Böhen verschiedene Mobilien, Fahrnisse, Vieh, Pferde, Futter und das noch stehende Grummet ꝛc. gegen baare Bezahlung an die Meistbiethenden versteigert werden.

Böhen den 3ten September 1832.

Joseph Haas, Pfarrer.

Anzeige.

Rettenbacher Herbstmarkt wird wie er im Ottobeurer Kalender angezeigt ist, Sonntag am 23. September d: Jrs: gehalten; — weil aber derselbe im Kempter Kalender unrichtig auf den 21. September gesetzt ist, so wird es hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

59, 16, 26, 46, 86.

Schluß für die 1289te Münchener Ziehung Samstag den 8ten Septbr. 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 6ten September 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es werden mehrere hundert Gulden zu 4 Prozent verzinslich, auf erste Hypothek, aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 20. August, Bernardus, d. V.: Johannes Held, Schneidermeister v. h. — Den 25. August, Michael, d. V.: Johannes Weiß, Strumpfwirker v. h. — Den 26. August, Kreszenz, unehelich, v. h.

Gestorben: Den 4. August, Annastasia Bauer, Kirschnerin v. h., 45 Jahre 1 Monat alt, am Brande. — Den 7. August, Plazidus, Sohn des Philiph Schwarz, Seifensieders v. h., 3 Jahre 4 Monate alt, am Keuchhusten. — Den 18. August, Joseph Wiedemann, Söldner v. h., 69 J. 10 Monate alt, an der Brustwassersucht. — Den 22. August, Johanna, Kind des Konrad Greck, Bauers v. Guggenberg, 6 Monate alt, an den Gichtern. — Den 25. August, Katharina v. Zech, Aufschlags Untereinnehmers Gattin, v. h., 28 Jahre alt, an der Lungensucht.

Feierliche Grundsteinlegung zu dem Nationaldenkmale auf dem Burgplaze von Wittelsbach.

Je mehr innerer Zwiespalt und Leidenschaftlichkeit in den politischen Ansichten und Bekenntnissen unsrer Zeit gleich einer finstern Gewalt die Gemüther der Parteien feindlich auseinander halten: je reicher diese Zeit an Begebenheiten ist, die theils als der unmittelbare Ausdruk, theils als die Wirkungen jenes Meynungskampfes zu betrachten sind, um so trostreicher und erfreulicher ist ein Ereigniß, wodurch ein Volk seine Einigkeit und Stärke in Tugenden beurkundet, die nie aufhören werden, die Grundsäulen des monarchischen Staates zu bilden. Ein solches Ereigniß ist die am 25 v. M. auf der Burgstätte zu Oberwittelsbach statt gehabte feierliche Grundsteinlegung des Denkmales, welches unserm durchlauchtigsten Regentenhause aus den freiwilligen Beiträgen des gesamten bayerischen Volkes errichtet wird. Denn laut und unzweideutig sprachen sich bei dieser Gelegenheit die Gesinnungen der alten Liebe, Dankbarkeit und Treue aus, welche von jeher dieses edle Volk an seine Fürsten fesselten. Deputationen aus allen Ständen und Klassen verherrlichten dieses schöne Fest: die Geistlichkeit der umliegenden Gemeinden mit dem Herrn Bischof von Augsburg, der dasselbe unter dem Donner der Augsburger Landwehrartillerie und dem Glokengeläute der benachbarten Kirchen mit einem Hochamte in der Oberwittelsbacher Schloßkirche und dem hierauf angestimmten „Herr Gott, dich loben wir" eröfnete; eine ansehnliche Anzahl Mitglieder des bayerischen Adels, des Civil- und Militair-Beamtenstandes, namentlich die Chefs der obersten Administrativ-, Justiz- und Militair-Behörden des Kreises; Deputationen der Bürgerschaften von München, Augsburg, Ingolstadt, Neuburg, Schrobenhausen, Friedberg und Aichach, mit ihren Bürgermeistern an der Spize; zahlreiche Abordnungen der nähern und entferntern Landgemeinden mit ihren Vorstehern; Deputationen der Münchener und Augsburger Landwehr, die Landwehrbataillons Schrobenhausen und Aichach, nebst zahlreichen Abtheilungen berittener Bau-

ern, mit blauweißen Armbinden bekleidet, aus den umliegenden Landgerichtsbezirken; eine Deputation der Münchener Universität mit ihrem Rektor, und eine des dortigen erzbischöflichen Kapitels; endlich eine Anzahl Mitglieder aus den beiden Kammern der Stände des Reichs, namentlich eine Deputation von fünf Mitgliedern des ständischen Ausschusses für die Gesezgebung. Die Gesamtzahl des auf den Höhen von Oberwittelsbach versammelten Volkes wird an zehntausend Menschen geschäzt. Die lebhafte, innige Theilnahme, welche das Fest bei allen Klassen und Altern dieser von fern' und nah' herbeigeströmten Volksmenge gefunden, war von einem tiefen und bleibenden Eindruke. Herzerhebend war es, Zeuge zu seyn von dem überströmenden Gefühle, womit am Schlusse der folgenden Rede des königlichen Hrn. Generalkommissairs das tausendstimmige, dreifache „Lebehoch" des versammelten Volkes die Luft erfüllte — wie dieses „Lebehoch" in den Kohorten berittener Bauern auf den benachbarten Höhen ein voll u. lang ertönendes Echo fand, das sich mit dem Donner des Geschüzes vermengte. Dieses großartige, erhebende Schauspiel wiederholte sich am Schlusse der hierauf von dem Vorstande des ständischen Gesezgebungsausschusses, Hrn. v. Mussinan, gesprochenen Rede und nach der Anrede an die versammelte Schuljugend, womit der Hr. Stadtpfarrer Dannhauser von Aichach die feierliche Denksteinlegung zu dem neuen Gemeindeschulhaus in Oberwittelsbach begleitete, die nach der Grundsteinlegung des Denkmals vorgenommen wurde. Hr. v. Mussinan machte sich zur Aufgabe, die Tugenden der bayerischen Fürsten aus dem durchlauchtigsten Hause Wittelsbach und des bayerischen Volkes Treue und Anhänglichkeit an dasselbe historisch zu beleuchten. Die Rede des Hrn. Stadtpfarrers hat zunächst der von Sr. Maj. dem König getroffenen Anordnung Erwähnung gethan, daß mit der Errichtung des allerhöchstseiner Dynastie vom bayerischen Volke geweihten Denkmals zugleich die Gründung eines Denkmals Seiner Regentensorgfalt verbunden werde, und hierauf besonders den Zusammenhang hervorgehoben, in welchem Gottesfurcht und Glaube mit den Tugenden der Unterthanentreue und der Vaterlandsliebe stehen. Den Schluß der feierlichen Handlung machte ein von der gegenwärtigen Schuljugend und dem gesammten Volke angestimmtes „Gott erhalte den König", wobei sich der Enthusiasmus der Versammlung mit jeder Strophe steigerte und am Ende des erhabenen Liedes sich in einem wiederholten dreimaligen „Lebehoch" einen tief ergreifenden, stürmischen Ausdruk gab. Nicht minder lebhaft hat sich die Theilnahme an dem schönen Feste durch die Herzlichkeit und den rauschenden Beifall ausgesprochen, womit sowohl die an der Tafel des Hrn. Generalkommissairs wie an den andern zahlreich besezten öffentlichen Tafeln zu Aichach ausgebrachten Toasts von den anwesenden Deputirten begleitet wurden. Ein festlicher Ball und ein von der Bürgerschaft der genannten Stadt für die folgenden drei Tage veranstaltetes, von zahlreichen Deputationen besuchtes Freischießen zu Oberwittelsbach verherrlichten die Feier des Festes.

(Schluß folgt.)

Allerley.

Herrliche Landesväterliche Bestimmungen hinsichtlich der Behandlung des Vermögens der Widerspenstigen früherer Altersklasse überhaupt, so wie der ohne Erlaubniß in fremden Kriegsdienst getretenen Bayern. Nach Einführung der Verfassung konnten keine Confiscat-Erkenntniße mehr erlassen werden; geschah es, so dürfen sie nicht vollzogen werden. Nur persönliche Dienstleistung kann die Dienst-Pflicht der Widerspenstigen und der Ausgetretenen, durch das Loos bereits zur Erreichung bestimmter, Cantonisten lösen; in besondern Fällen darf jedoch S. K. Maj. Antrag auf Gestattung der Stellung eines Ersatzmannes gestellt werden. — Das Vermögen der, ohne Erlaubniß, in fremde Kriegsdienste getretenen Bayern, darf nur mit besonderer allerhöchster Bewilligung ausgefolgt werden.

Wie es heißt, wird das große Vermögen des Herzogs von Reichstadt, das bekanntlich seiner kaiserlichen Mutter, der Herzogin von Parma, anheimfiel, von dieser erlauchten Fürstin zur Errichtung milder Stiftungen verwendet werden. — Die Dienstzeit für die ungarischen Regimenter ist nunmehr auf zehn Jahre festgesetzt worden. Nach Ablauf dieser Zeit wird der ungarische Soldat, der sonst lebenslänglich fahnenpflichtig war, mit definitivem Abschied in seine Heimath entlassen.

Auch im Untermaynkreis nimmt die Auswanderungs-Cholera zusehends zu. So sind gegenwärtig in Trenfurt, Eichenbühl, Obernburg, Stockstadt u. s. w. eine große Menge Familien in Begriff, ihr Vaterland zu verlassen.

(Auflösung in Nro. 34.: Welt Baumeister.)

Anzeige des am 6. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
20 | 6	18 | 46	17 | 12	14 | —	13 | 45	13 | 30	10 | 30	10 | 30	10 | 30	6 | 54	6 | 30	6 | —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 28 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 20 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 7 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten 22. Aug.	20	3	18	24	17	21	14	47	13	46	13	1	12	36	11	55	11	31	8	9	7	37	7	7
Kaufbr. 23. Aug.	15	32	14	9	12	44	12	36	11	35	10	17	10	7	9	13	8	8	0	55	6	42	6	10
Memming 28. Aug.	19	—	17	24	16	12	15	—	14	—	13	—	11	37	10	48	10	8	7	30	7	2	6	56
Mindelh. 25 Aug.	16	38	15	30	14	34	12	56	12	14	11	28	9	44	8	24	7	57	5	50	6	28	5	57
Krumbach 4 Aug.	23	40	22	50	22	—	17	—	16	10	15	20	14	30	13	45	13	—	7	16	7	4	6	52
München, 25 Aug.*	19	29	18	4	16	29	11	24	10	49	10	—	9	34	8	48	8	12	6	5	5	52	5	25
Augsburg 24 Aug.	—	—	14	7	—	—	—	—	11	16	—	—	—	—	8	13	—	—	—	—	5	39	—	—
Lindau 18 Aug.	21	9	19	15	17	38	15	—	14	45	14	30	—	—	—	—	—	—	8	24	8	12	7	42
Bregenz 6 Juli.	31	2	30	7	28	44	21	7	20	49	19	5	18	29	17	53	—	—	9	32	8	18	8	31

*) Bedeutet Waizen.

September, vom 9 bis 16.

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Schön-Mehl.	Roggen-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
Soll wägen.				Metzen.	Metzen.	Vrlg.	Vrlg.
5 Lth.	1 Q. 3 kr. 4 hl.	7 kr. — hl.	— kr.	2 fl. 56 kr.	1 fl. 48 kr.	— kr.	—

Fleischpreise für den Monat Septbr.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaasfleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	22	—
Butter " " . .	18	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
9 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 37. 14. September 1832.

Die Natur ist Gottes Dienstmagd; das Schicksal sein Abgeordneter; die Zeit sein Werkzeug; der Tod der Vollzieher seines Willens. Durch die erste kommen wir auf die Welt; das zweyte bringt uns Glück oder Unglück, und die zwey letzten bringen uns zu unserm Ende. Die Zeit mähet mit ihrer Sense Alles nieder und der Tod kehrt das Gemähte hinweg. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 36.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Den Verkauf des Germ-Biers. 2.) Betragen der beurlaubten Soldaten. 3.) Das von Train'sche Wörterbuch der Gauner-Sprache. 4.) Die Ertheilung von Gewerb-Scheinen für Fabrikanten, Händler und Handels-Reisende die in Preußen Geschäfte machen. 5.) Druckschriften. 6.) Die Beschlagnahme der Schrift „die Zeit" Nro. 74. 7.) Die Erledigung des k. Physikats Weiler. 8.) Besetzung des Schul- Orgel- und Meßner-Dienstes in Lauben. 9.) Erledigung einer Raths-Stelle bey dem k. Kreis- und Stadtgerichte München. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 16ten bis 23ten d: Mts: werden folgende Brod- und Mehl-Preise bestimmt:

a) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 5 Loth 2 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 4 hlr.

c.) Zwei Pfund 7 kr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer'schen Maßes:

Schönmehl	2 fl. 48 kr.
Roggenmehl	1 fl. 40 kr.

Ottobeuren, den 13ten September 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Das Ottobeurer Freischießen beginnt Sonntags den 23ten d: Mts: Mittags 1 Uhr als an dem Ottobeurer Kirchweihfeste und dauert bis am Dienstag Abends, wobei 30 fl. als erste Beßte nebst 3 Fahnen und einer Weitfahne ausgesetzt werden. Das Nähere hierüber enthält das Ladschreiben.

Gleich anderer Jahre werden auch heuer die hiesigen Handelsleute Boudiquen bei der Schießstatt aufschlagen, und dem Publikum die verschiedenartigsten Waaren zum kaufen darbiethen.

Für gute Bedienung ist ebenfalls gesorgt.

Ottobeuren, den 13ten September 1832.

Die Schützen-Gesellschaft.

M. Steininger, } Schützenmeister.
Gy. Jakobi, }

Einladung.

Mit polizeylicher Bewilligung wird unterzeichneter Sonntag den 16ten l: Mts: beim Wirthshause dahier unter Leitung der Ottobeurer'schen Schützen Direction ein Schießen mit Stutzen auf einen laufenden Hirsch mit einem Beßten per 5 fl. sammt einer Fahne, ganz kostenfrei, zu

geben die Ehre haben; wobei die Einlage ad 3 Schuß 1 fl. 36 kr., der Kaufschuß 9 kr., und die Schuß-Weite 100 Schritte beträgt. Der Anfang ist nach dem vormittägigem Gottesdienste, und das Ende Abends 7 Uhr, wo sodann die Scheiben abgezogen und die Gewinnste vertheilt werden.

Die Tit. Herren Schützen und Liebhaber des Schießens ladet hiezu freundlich ein.

Frechenrieden, den 13ten September 1832.

Gotthard Huber,
Müller.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

36, 13, 64, 6, 75.

Schluß für die 91ote Regensburger Ziehung Dienstag den 18ten Septbr. 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 14ten September 1832.

Karl Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

Feierliche Grundsteinlegung zu dem Nationaldenkmale auf dem Burgplaze von Wittelsbach.

(Schluß.)

Nachstehendes waren die Worte, die der Hr. Generalkommissair v. Link unmittelbar vor dem feierlichen Akte der Grundsteinlegung zu dem versammelten Volke gesprochen hat: „Hochzuverehrende Versammlung! Wir stehen im Begriffe eine Handlung zu begehen, die mehr denn irgend eine ihren Werth von dem Geiste empfängt, der sich in ihr Ausdruk und Gestalt zu geben strebt. Denn nicht äußere Bestimmung und Größe ist es, die das Werk, was wir beginnen, auszeichnen soll; es ist die darin sich offenbarende Gesinnung derer, die es beschlossen haben, wodurch dasselbe weit über diese waldumkränzte Höhe, weit über die Gegenwart hinausragen wird. Wir sind versammelt, meine hochzuverehrenden Herren, um auf dieser altehrwürdigen Stätte den Grundstein zu einem Denkmale zu legen, welches Dankbarkeit und Liebe sezt. Auf dieser Stelle war es, wo vor mehr als sechshundert Jahren die Stammburg der alten Pfalzgrafen von Wittelsbach gestanden, der vielherrlichen Ahnherren unseres durchlauchtigsten Regentenhauses. Von hier aus also ist all' das Gute, das Herrliche und Große ausgegangen, was die Glieder dieses edeln Fürstenhauses, mit ihrem biedern Volke im Verein, in den verschiedenen Epochen der Geschichte unter dem Beistande des Ewigen vollbrachten. Längst steht die Burg nicht mehr, die so vielen guten und großen Fürsten Wiege war — längst sind sie vorübergegangen die Generationen, für welche und mit welchen sie wirkten und kämpften — ja selbst von ihren rühmlichen Bestrebungen, ihren denkwürdigen Thaten und Schöpfungen sind viele bereits ein Raub theils der Vergessenheit, theils der veränderten Sinnes- und Denkungsart geworden — fest aber, meine Freunde, fest und ohne Wanken, wie der Boden auf dem wir stehen, hat durch alle Zeiten und Stürme gehalten die Treue der Bayern zu ihrem geliebten Fürstenhause. Keiner Nation der Erde war je Treue der Nation zu ihren Fürsten mehr heilig und eigen als den Deutschen, — kein Fürstenhaus hat je diese Treue in reicherer Fülle und mit besserm Rechte besessen als die glorreiche Dynastie der Wittelsbacher. Es ist bekannt, daß dieselbe zu den ältesten von Europa gehört; es ist nicht minder bekannt, daß sie mit den mächtigsten europäischen Herrscherfamilien in den Banden der Verwandtschaft steht. Aber nicht jenes ihr ehrwürdiges Alter, nicht der durch Familienverbindungen vermehrte Glanz derselben — der edle deutsche Fürstensinn, die milden und die großartigen Tugenden, welche die leuchtenden Bilder ihrer Ottone, Maximiliane und Ludwige dem Volke vor die Seele führen, sind es was ihr die hingebende Verehrung dieses biedern Volkes erworben und erhalten hat. — Die denkwürdigen Waffenthaten, womit Bayerns Fürsten aus dem durchlauchtigsten Hause Wittelsbach in so vielen siegreichen Schlachten, umringt von ihren Treuen, ihre Liebe zum besondern wie zum gesamten deutschen Vaterlande beurkundet — ihre vielfachen Leistungen und Opfer für den Altar, für Wissenschaft und Kunst, für Gesezgebung und politische Berechtigung, für den häuslichen und öffentlichen Wohlstand des Volkes, sind es, was dieser erhabenen Dynastie dessen Dankbarkeit und Liebe sichert. Diesen schönen Gefühlen einen würdigen Ausdruk durch ein Denkmal an dieser geweihten Stelle zu geben, war seit geraumer Zeit der Wunsch vieler Edeln in der Nation. Denselben durch die feierliche Grundsteinlegung zu diesem Denkmale seiner lange ersehnten Verwirklichung nahe zu bringen, hiezu wurde der heutige Tag,

als der Geburts- und Namenstag unseres allergnädigsten Königs erwählt. Verleihe Gott diesem Werke, wie der Gesinnung, die es vollbringt, seinen Segen! Verleihe er, daß das Monument, wozu wir den Grundstein legen, kommenden Geschlechtern Kunde und Zeugniß davon gebe, daß der Bayern Treue in dem Jahrhunderte des Unbestandes und der Meynungsverwirrung so fest und unerschütterlich gestanden als in den frühern Altern ihrer ruhmerfüllten Geschichte. Gebe er, daß der Dämon der Zwietracht, der jetzt die Welt durchschreitet, durch den Geist der Liebe und des Vertrauens auf ewig verscheucht bleibe von den Marken des theuren Vaterlandes. — Daß dieser Geist die biedere bayerische Nation im Innern glüklich und nach Außen stark und geachtet erhalte. — Gebe er, daß diese edle Nation zunehme an allen rühmlichen Eigenschaften, an Wohlstand, Glük und Ehre. Gebe er auch, daß sie in ungetrübter Eintracht mit sich und ihrem Könige, in ausdauernder Frömmigkeit und Ergebung, die Prüfungen bestehe, womit er sie heimzusuchen in seiner Weisheit beschlossen haben möchte. Gewähre der Allmächtige, daß der uralte Stamm unsrer durchlauchtigsten Fürsten aus dem Hause Wittelsbach fortblühe bis in die spätesten Tage zu seiner und zu ihrer Ehre — zu unserer und unsrer Enkel Frommen und Freude! Gebe endlich die gütige Vorsehung, daß der edle Sprosse dieses ehrwürdigen Stammes, welchen sie zu dem erhabenen Berufe erkoren, das Glük einer Nation zu gründen, deren Ahnen die Träger der vorchristlichen Civilisation gewesen, — gebe die gütige Vorsehung, daß derselbe diesen hohen Beruf unter ihrem Beistande erfülle — daß die Nation der Griechen mit vereintem Vertrauen sich um den Thron des hochherzigen Königssohnes schaare, und durch ihr festes Anschließen an denselben im höchsten Grade jener Ehre und moralischen Kraft theilhaft werde, die noch nie einem Volke vorenthalten blieb, welches mit seinem Fürsten zu leben und zu sterben entschlossen. Zum Schlusse lassen Sie, meine Freunde, in dem Wunsche uns vereinen, daß der Herr dem erhabenen Haupte unseres durchlauchtigsten Königshauses ein langes, beglüktes Leben — Seiner glorreichen Regierung fernerhin seinen göttlichen Schuz und Segen verleihe! Ludwig, Bayerns König, lebe hoch!!!" —

Soweit unser Bericht über ein Fest, das durch den Geist, der es beseelte, wie durch den Moment, in den es fiel, dem Freunde des Vaterlandes doppelt theuer und erfreulich erscheinen muß. Möchte dieser Geist der Liebe, der Treue und des Vertrauens alle Völker deutscher Zunge enge und unauflöslich mit ihren Fürsten verbinden. Möchten diese Gesinnungen bei ihnen fest stehen wie die ewige Wahrheit, die sie enthalten, — erhaben wie sie über die Meynungskämpfe des Tages; bei Gott! sie werden segenbringend seyn für der einzelnen deutschen Völker — für des gesamten deutschen Vaterlandes Ehre und Kraft! Die Unsterblichkeit solcher Gesinnungen im Herzen dürfen diese Völker — frei von Mißtrauen wegen Gefährde ihrer Selbstständigkeit und Würde — sich der unverkümmerten Freude über die lange ersehnte, höhere politische Einigung und Erstarkung überlassen, welcher Deutschland entgegen geht.

Weiber-Spiegel.

1. Lieferung.

Die Liebe der Weiber gleicht dem ungehopften Bier; je süßer es ist, desto eher wird es sauer.

Ein rachsüchtiges Weib muß man behandeln, wie eine Handgranate, die der Feuerwerker von sich wirft, sobald das Zündloch angerührt ist, damit sie nicht zerplatze und ihm an den Kopf fliege. —

Die meisten Weiber stehen unter der Herrschaft des Mondes. Alle Dinge unter dem Monde aber sind der Veränderung unterworfen.

Die Unbeständigkeit eines Weibes macht die Ehe zur Dornenhecke, die Nichts, als Stacheln hervorbringt.

Die ihren Mann öffentlich küßt, hat gemeiniglich ein Auge auf Denjenigen, den sie gerne im Geheimen küssen möchte. Oft steht das Auge dahin, während das Herz dorthin schaut.

Charade.

Die erste Sylbe ist ein Thier,
Das vielen Nutzen schafft.
Von zweyt' und dritter werden hier
Die Menschen weggerafft.
Die vierte, nimmst du sie allein,
So bringt sie dir den Tod.
Nur als Arzney kann's dienlich seyn,
Wenn es der Arzt gebot.
Die fünft' und sechste wird zur Zeit
Vom Gärtner angewandt.
Als größte Wohlthat weit und breit
Das Ganze ist bekannt.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 13. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
19 30	18 —	16 30	14 37	14 —	13 30	10 30	9 53	9 10	6 40	6 3	5 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 46 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 37 kr. Haber — fl. 17 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 5. Sep.	19	6	18	4	17	17	15	1	14	30	14	7
Kaufbr. 6. Sept.	17	43	16	42	14	57	14	7	13	55	12	30
Meming 11. Sep.	20	28	19	—	17	30	14	55	14	8	13	31
Mindelh. 7 Sept.	17	42	17	7	16	8	13	46	12	42	11	30
Krumbach 18 Aug.	16	—	14	42	13	24	11	28	10	44	10	—
München. 7 Sep.*	18	2	16	44	16	15	13	12	12	41	11	52
Augsburg 7 Sep.	—	—	15	42	—	—	—	—	13	—	—	—
Lindau 1 Sept.	20	20	18	42	17	49	14	45	14	—	13	30
Bregenz 31 Aug.	21	54	20	17	18	50	16	16	15	50	—	—

Schrannenorte	Gerste.						Haber.					
	beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 5. Sep.	12	5	12	—	10	49	8	—	7	26	7	2
Kaufbr. 6. Sept.	10	32	9	38	8	10	6	47	6	21	5	50
Meming 11. Sep.	12	18	11	30	10	50	6	56	6	5	5	43
Mindelh. 7 Sept.	9	52	9	—	8	7	5	47	5	24	5	2
Krumbach 18 Aug.	9	8	8	22	7	36	6	10	6	—	5	50
München. 7 Sep.*	9	22	8	46	7	49	5	50	5	16	4	57
Augsburg 7 Sep.	—	—	9	48	—	—	—	—	5	—	—	—
Lindau 1 Sept.	13	45	13	10	12	25	8	12	8	—	7	—
Bregenz 31 Aug.	14	17	13	26	11	42	9	11	8	38	8	2

*) Bedeutet Waizen.

Septembers, vom 16bis 23.

Brod-Taxe.					Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Schön-Mehl.	Roggen-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
Soll wägen.				Metzen.	Metzen.	Vrlg.	Vrlg.
5 Lth.	2 Q.	3 kr. 4 hl.	7 kr. — hl.	— kr.	2 fl. 48 kr.	1 fl. 40 kr.	— kr.	—

Fleischpreise für den Monat Septbr.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaaffleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
9 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 38. 21. September 1832.

Es scheint nicht Alles, was es ist,
Und ist nicht Alles, was es scheint;
Schau selbst, wenn Du betheiligt bist,
Nicht glaube, was die Welt leicht meint.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 37.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Führung der Anmeldungs-Protokolle über die Besitz-Veränderungen. 2.) Uebersicht und Repartition der von den Stiftungen der vormaligen Provinz Schwaben in den Jahren 1806 und 1807 an die Kriegs-Requisitions-Kasse in Ulm eingesendeten Obligationen und Baarschaften ꝛc. 3.) Die Rechnungen der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalten für das Jahr 1831/32. 4.) Die Beschlagnahme der Flugschrift: „Erklärung der Rechte des Menschen und des Bürgers im Jahre 1793." 5 — 6.) Erledigung der Pfarreyen Untrasried, Obenhausen, Altenmünster und Böhen. 7.) Erledigung einer Raths-Stelle bey dem k. Appellations-Gerichte des Oberdonau-Kreises. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 23ten bis 30ten d. Mts. werden folgende Brod- und Mehl-Preise bestimmt:

a) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 5 Loth 2 Quintel.
b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 4 hlr.
c.) Zwei Pfund 7 kr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer'schen Maßes:

Schönmehl . . . . . 2 fl. 48 kr.
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 40 kr.

Ottobeuren, den 20ten September 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 249te Nürnberger Ziehung Donnerstag den 27ten Septbr. 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 21ten September 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es werden 100 fl. auf gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Aus Rheinpreußen. Die Ernte an Getreidefrüchten und Obst ist bey uns über alles Erwarten reichlich ausgefallen; auch für den Wein dürfte der Jahrgang, wenn die günstige Witterung im September sich hält, noch ein ziemlich guter werden. Das Einzige, was uns, nachdem die kriegerischen Aussichten mehr in den Hintergrund getreten sind, noch Besorgnisse einflößt, ist das Umsichgreifen der Cholera, die von Frankreich und den Niederlanden zugleich unsere Provinzen bedroht.

Fulda vom 7. September. In der Nähe der Staot sollen schon Hühner und Tauben an dem schädlichen Miasma in der Luft gestorben seyn.

Zu Tischengreuth, Landgerichts Bamberg II., hat vor einigen Tagen ein Bruder seinen Bruder

unbedeutender Ursache, wie man sagt, einer Steinfuhr wegen, die Jeder übernehmen wollte, mit einem Brodmesser erstochen; die eigene Mutter, welche Beyde ihre Söhne oft fürchterlich und thätlich mißhandelt haben, und die ganze Gemeinde betrauern wenig den Ermordeten so wie den Mörder, und wünschen herzlich, daß man des Letzteren bald habhaft werden möge. —

Der Cordon gegen die Cholera an der französischen Gränze ist ganz aufgehoben. — In Bilston (England) starben daran von 15,000 Einwohnerzahl in 3 Wochen 530 Menschen.

Na, die Berner Patrizier haben was Schönes angefangen! Eine förmliche Verschwörung: der Schlag sollte am 6. Sept. geschehen; Zeughaus Posthaus, Rathhaus überrumpelt und genommen und eine neue Regierung, deren Mitglieder schon bezeichnet waren, eingesetzt werden. Alles war parat; Waffen, Pulver, Bley ꝛc. aber Alles ward verrathen. Am 29. August verhaftete man einige Rädelsführer, u. A. auch den Wirth im Klösterli am Aargauerstalden; bei 40 sind citirt. Junge, wüthende Brauseköpfe! Das ganze Land ist aber zum Schutz der Regierung bereit. Später fielen viele Verhaftungen vor; unter A. der Patrizier v. Lentulus und Fischer, welcher auf seinem Gute Eichberg von 6 Dragonern aufgehoben wurde. Patrizier sind — kaputt! —

Napoli di Romania, 3. August. Alle Hauptstädte haben sich für die Regierung Otto's I. entschieden.

Es geht das Gerücht, die spanische Observations-Armee habe Befehl erhalten, in Portugal einzurücken.

Die Speyerer Zeitung berichtet: „Die Auswanderungslust nach Amerika dauert bey uns nicht bloß fort, sondern wird täglich größer. So vernimmt man z. B., daß einige dreyßig Leute, von denen Jeder ein Vermögen von 20 bis 25,000 fl. besitzt, mit dem Gedanken umgehen, gemeinschaftlich nach Nordamerika zu ziehen; sie werden im Ganzen ein Vermögen von mehr als einer Million mitnehmen." (Die deutschen Zeitungen sprechen von einem noch größeren Auswanderungsplan nach Amerika; 60,000 Deutsche wollen dort einen eigenen Staat bilden; das Projekt soll von den bekannten badischen Stände-Abgeordneten Rotteck und Welcker ausgehen.) — Der Ehrenbreitstein ist durchaus mit Allem versehen, was er für den Fall eines Krieges bedürfen kann, und mit 514 Geschützen verschiedenen Kalibers armirt. Der Pulvervorrath beträgt 10,000 Zentner. Die Festung kann mit einer Garnison von 6000 Mann vertheidigt werden, wiewohl die vollständige Besatzung auf 12,000 Mann angeschlagen ist.

Die Auswanderung aus England nach Kanada übertrifft alle Beschreibung; bis zum 16. Juni waren in Quebek nicht weniger als 28,000 Auswanderer aus den drey Königreichen eingetroffen.

Neulich visitirte das Gericht, bey dem Wirth in der Kifergasse Nr. 14 in Straßburg. Man fand die Leiche seiner Frau, angekleidet auf dem Bett liegend, und den Wirth in Trauertracht, im Begriffe auszugehen, um sagte er, den Todesfall anzuzeigen. Die Frau hatte aber eine Messerstichwunde am Halse, worauf man den Hrn. Wirth mitnahm. —

In Griechenland hat sich die Pest gezeigt. —

Ein junger Mensch von kaum 20 Jahre ließ kürzlich auf einem Kohlenboote eine geschlossene Schachtel zurück, und nahm eiligst die Flucht. Bey der Oeffnung der Schachtel fand man einen noch ganz blutigen, frisch abgeschnittenen Menschenkopf. —

Die Juden, die bey den Russen in dem Rufe stehen, daß sie im letzten Krieg in Polen, treuer waren, als die Christen, werden nun kaiserlich belohnt; sie dürfen Branntwein brennen und verkaufen, Grundstücke als Pfand nehmen und bekommen Geldunterstützungen bis zu 200,000 Gulden.

Das Werk der Bekehrung der preußischen Heiden nämlich der Zigeuner zu Friedrichslohra am Harz, drey Stunden von Nordhausen, schreitet fröhlich vorwärts. Der Missions-Verein zu Naumburg hat einen Mann, Namens Blankenburg, dahin gesendet, der die Zigeuner-Kinder unterrichtet und sich auch der Erwachsenen thätig und verständig annimmt. Es werden Beyträge für die armen christlichen Heiden angenommen und gewünscht.

Den 14. August verheerte eine Feuersbrunst den ungar. Marktflecken Bau, 145 Häuser ꝛc. — In Pesth ist die Cholera, und zu Katiendrecht in Holland ist sie auch unter den Kühen ausgebrochen. —

Am 4. Septbr. ward zu Stuttgart der dortige junge unverheirathete Weingartner Christian Schmelzer beerdigt, der am 26. August Nachts von zwey seiner Kameraden, den Weingärtnern Single und Rühle, auf dem St. Leonhards-

platze überfallen, und auf eine so furchtbare Weise geschlagen, getreten wurde, daß seine Hirnschaale splitterte und er ohne Besinnung nach Hause getragen werden mußte. Die Ursache dieser abscheulichen Mißhandlung soll sich von längerer Zeit herschreiben und der Haß in den ruchlosen Herzen genährt worden seyn. Die Mordbuben wurden auf der That ergriffen. Es ist aber fast unglaublich, daß in Mitte einer gesittigten Stadt solche Rohheiten noch vorfallen können, die kaum unter wilden Völkerstämmen zu finden sind. Jeder Freund der bürgerlichen Ordnung und Sicherheit wünscht, daß bey dieser Gelegenheit ein Exempel statuirt und die Milde der Gesetze nicht allzu zart bey Verurtheilung dieser Bösewichter in Anwendung gebracht werde. Eltern und Vorgesetzte gewisser Gewerbklassen sollten dahin wirken, daß die Jugend Besseres lernte, als Fluchen und Saufen, der unmittelbare Weg zum Verderben.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß falsche österreichische 24 kr. Stücke mit der Jahrzahl „1802" und falsche würtembergische 6 kr. Stücke mit der Jahrzahl „1827" im Umlaufe seyen.

Besonders dürften dieselben im Bezirke des kgl. Landgerichts Burgau und der Umgegend kursiren.

Ein Geistlicher ließ den Weg vor seiner Thüre ausbessern, und sah den Arbeitern zu. Der Gutsherr, der vorüber ritt, wollte ihn spöttisch aufziehen und sagte: „Herr Pfarrer, das ist nicht der Weg zum Himmelreich!" „Nein, mein Herr," versetzte der Pfarrer, „denn, wenn er es wäre, so würde ich Sie nicht auf demselben erblicken." —

Weiber-Spiegel.

2. Lieferung.

Das Weib, welches seine Tugend herausstreicht, ist wie ein Kaufmann, der seine Waare lobt, um sie an den Mann zu bringen.

Das Weib, welches von seinem Vermögen spricht, hat oft wenig im Vermögen.

Manche verpfändet ihre Tugend, um ihrer Eitelkeit fröhnen zu können. —

Das Weib gleicht oft dem Staatsmanne, der Denen am meisten schmeichelt, die er zu hintergehen sucht.

Viele Weiber gleichen belagerten Städten; sie halten verschiedene Stürme aus und ergeben sich endlich auf Capitulation.

Das Weib, welches Verstand genug hat, dich anzuziehen hat auch genug, dich auszuziehen.

Wer ein Weib für beständig hält, weil er sie versorgt, der wird sein eigener Beutelschneider und seines Bettengels Narr.

Ein verheirathetes Weib, das sich einen Liebhaber hält, ist ihm so treu, wie diejenige, welche um der Uniform willen die ganze Armee liebt.

Nicht Jede ist unschuldig, die von Unschuld spricht; man plaudert gar gerne von vergangenen Zeiten.

Weiberliebe hat, wie das Jahr, Frühling, Sommer, Herbst und Winter! Sie beginnt mit heftigem Verlangen; ihr Feuer wird unterhalten, bis die Ernte des Vergnügens reif ist; wenn aber die Früchte gepflückt und eingesammelt sind, dann erscheinen auch die Vorboten des Winters.

Weiberliebe ist leichter zu erlangen, als zu erhalten.

Das Weib ist politisch in der Liebe, aber viel mehr noch in der Rache. Diese gleicht oft einem Holzapfelbaum, der liebliche Blüthen, aber herbe Früchte trägt.

Der Hochmuth eines verständigen Weibes gleicht dem Wetzsteine, der das Messer noch schärfer macht.

Ein hochmüthiges Weib ist wie ein Paradepferd; es muß scharf im Zügel gehalten werden, sonst wirft es den Reiter ab.

Manches Weib widersteht den Lüsten der Ueberredung; aber wenige den Versuchungen des Goldes und schöner Kleider u. s. w. Pracht nimmt den Hochmuth gefangen und führt ihn an der Nase durch alle Laster.

Wer ein kluges Weib hat, hat einen Schutzengel zur Seite, wer aber ein eitles Weib besitzt, der hat den Teufel am Ellenbogen.

Charade.

Hältst du die erste, Freund in allen Dingen,
Dann wirst du manches Erdenglück erringen,
Und du erfüllest ein Gebot der Schrift;
Die zweyte nützt dem Pilger auf der Reise,
Doch dient sie freundlich auch dem schwachen Greise,
Wenn ihn Erschöpfung oder Schwäche trifft.
Wirst du mir nun sofort die Lösung nennen,
So werde ich daraus sogleich erkennen:
Dieß Räthsel sey, als Ganzes, viel zu klein
Für deinen Geist, und müße schwier'ger seyn.

(Auflösung folgt.)

Auflösung der Charade in Nro. 37. dieses Blattes:
Kuppockengiftimpfung.

Anzeige des am 20. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
19 —	17 35	15 55	15 —	14 20	14 —	12 —	11 6	10 20	6 20	5 53	5 30

Nach dem Mitterpreis:-

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten 1 fl. 13 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 25 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 37 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten 5. Sep.	19	6	18	4	17	17	15	1	14	30	14	7	12	5	12	—	10	49	8	—	7	26	7	2
Kaufbr. 6. Sept.	17	43	16	42	14	57	14	7	13	55	12	30	10	32	9	38	8	10	6	47	6	21	5	50
Meming 11. Sep.	20	28	19	—	17	30	14	55	14	8	13	31	12	18	11	30	10	50	6	56	6	5	5	43
Mindelh. 7 Sept.	17	42	17	7	16	8	13	46	12	42	11	30	9	52	9	—	8	7	5	47	5	24	5	2
Krumbach 18 Aug.	16	—	14	42	13	24	11	28	10	44	10	—	9	8	8	22	7	36	6	10	6	—	5	50
München. 7Sep.*	18	2	16	44	16	15	13	12	12	41	11	52	9	22	8	46	7	49	5	50	5	16	4	57
Augsburg 7 Sep.	—	—	15	42	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	9	48	—	—	—	—	5	—	—	—
Lindau 1 Sept.	20	20	18	42	17	49	14	45	14	—	13	30	13	45	13	10	12	25	8	12	8	—	7	—
Bregenz 31 Aug	21	54	20	17	18	50	16	16	15	50	—	—	14	17	13	26	11	42	9	11	8	38	8	2

*) Bedeutet Walzen.

September, vom 23 bis 30.

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Schön-Mehl.	Roggen-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
Soll wägen.				Metzen.	Metzen.	Vrlg.	Vrlg.
5 Lth.	2 Q.	3 kr. 4 hl.	7 kr. — hl.	— kr.	2 fl. 48 kr.	1 fl. 40 kr.	— kr.	—

Fleischpreise für den Monat Septbr.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaaffleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	22	—
Butter " " . .	20	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
9 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Freitag Nro. 39. 28. September 1832.

Freiheit.

Nach Freiheit seufzt und ruft der Sklave nur mit Fug;
Dem freien Bürger ist Gesetz und Recht genug. —
Drum mög' nach unserm Wunsch, dem Sklaven Freiheit werden,
Gesetzlichkeit und Recht den Bürgern all' auf Erden.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 30ten d: Mts: bis 7. Oktbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise bestimmt:

a) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth — Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 2 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayerischen Maßes:

Schönmehl . . . . . 2 fl. 34 kr.
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 20 kr.

Ottobeuren, den 28ten September 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten verkaufen aus freier Hand das Anwesen des verstorbenen Franz Joseph Wiedemann dahier, bestehend in einem zweistöckigen ganz gemauerten, mit Ziegel gedekten Hause sammt Tenne und Stallung unter einem Dache, einem Garten beim Hause und circa 6 Jauchert Felder. Auch wird das vorhandene Vieh sammt Haus- und Baumanns-Fahrnißen, dann Heu und Gestreu dem Käufer überlassen. Auf diesem Anwesen haftet die Hucker- und Obsthandel-Gerechtsame. Der Verkauf kann täglich geschehen. Kaufliebhaber, welche dieses Anwesen einsehen wollen haben sich an Franz Joseph Hurter (beim Reitter) dahier zu wenden, welcher ihnen die nähern Kaufsbedingungen eröffnen wird.

Ottobeuren, den 28ten September 1832.

Joseph Wiedemann'sche Erben.

Danksagung.

Bey der tiefen Trauer, mit welcher uns der Tod unsers geliebten Gatten und Vaters erfüllte, linderte unsern Schmerz die allgemeine Theilnahme seiner Freunde und Mitbürger, die ihm so zahlreich die letzte Ehre erwiesen. Wir bringen hiemit Allen unsern verbindlichsten Dank, und empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken, uns aber der fernern Freundschaft und Gewogenheit.

Ottobeuren, den 26ten Sept. 1832.

Josepha Binzer, geborne Biesenberger, Wittwe.
Ferdinand Binzer, dessen Sohn.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

5, 59, 11, 89, 26.

Schluß für die 129ote Münchener Ziehung Samstag den 6ten Oktober 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 28ten September 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es werden 100 fl. auf erste Hypothek, zu 4 Prozent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Aus Passau, den 15. Sept. 1832.

Ein sehr angesehener Fremder kam gestern von Wien hieher und erzählte, daß in den dortigen Vorstädten die Cholera wieder täglich 60 und mehr Opfer hinrafft. Die Krankheit entsteht größtentheils durch den Genuß von Salat, Gemüs und Obst, welche durch einen Abend- oder Morgen-Thau rostig, nämlich gelb gefleckt werden, was selbst im gekochten Zustande eine tödtliche Faulniß verursacht. Die Wiener Aerzte haben deswegen sehr sorgfältige Beobachtungen und Untersuchungen angestellt, und weil sie gefunden haben, daß einige Gärten mehr als andere von diesem gefährlichen Thau heimgesucht werden, so sind alle Pflanzen und Baumfrüchte derselben vertilgt worden. Die Berichte eines Handlungshauses in Pesth stimmen mit diesen Angaben ganz überein, und geben eine traurige Lage in Ungarn zu erkennen. Viele Dörfer sind ganz ausgestorben, und es mußten Leute requirirt werden, welche die vorjährigen Früchte, Wein ꝛc. geerntet haben. Fast alle Tabakblätter sind von diesem Rostthau unbrauchbar gemacht. —

Kaufbeuern, 12. Sept. Gestern hatten wir einen wahren Schreckenstag. Mittags halb 12 Uhr stand plötzlich das Kellergebäude des Rosenwirths Schmidt auf dem Blasiusberge vor der Stadt, in welchem sich 40 kleine und größere ausgepichte Fässer befanden, in vollen Flammen, und brannte gänzlich zusammen; zum Glück litt das Kellergewölbe nicht Noth, und um 2 Uhr war das Feuer gedämpft. Der Verdacht des Feuereinlegens fiel auf einen Schuhmachergesellen, welchen der hiesige Sonnenwirth wegen Excessen arretiren ließ, und der sich, nachdem er mit Stockstreichen abgestraft worden war, geäußert haben soll, er wolle es dem Sonnenwirth schon gedenken; weshalb man vermuthet, er habe des Rosenwirths Bierkeller für jenen des Sonnenwirths gehalten und dort den Brand verursacht; es wurde sogleich auf diesen Verdächtigen gefahndet. — Kaum war man darüber ruhig, als nach 2 Uhr wieder Feuer bey dem Weber Schneider in der Stadt unterm Dache ausbrach, welches jedoch sogleich wieder gelöscht wurde. — Um 4 Uhr abermaliger Feuerlärm. Es brannte unterm Dache eines Hauses, dem erstern vorüber, ein zusammengebundener Büschel Reisig und Holz; jedoch ebenfalls ohne Schaden. Nun fiel man aber auf den Verdacht, daß sich Brandstifter in den Häusern verborgen hielten; eine Anzahl Landwehr zu Pferd und zu Fuß rückte aus, alle Eingänge der Stadt wurden besetzt, die Kavallerie patrouillirte bis auf die Entfernung einer Stunde um die Stadt herum, die Häuser wurden durchsucht, ohne jedoch die geringste Spur zu finden. — Während dieses Alles vorging, hörte man, das Haus des erstgenannten Webers Schneider stehe neuerdings in Brand! Wirklich fand man auch daselbst offenbar eingelegtes Feuer und der Verdacht fiel auf dessen Hausmagd, welche auch sofort gefänglich eingezogen wurde. Das Bürgermilitär hielt Wache bis diesen Morgen, und die Ruhe ist nicht weiter gestört worden.

Die in Kaufbeuern wegen Verdachts der neuerlichen Brandstiftungen arretirte Magd hat bereits ihre verruchte That theilweis eingestanden.

Man meldet aus Bamberg, unterm 16. September. Schrecklich sind oft die Folgen elterlicher Unvorsichtigkeit. Zu Ampferbach und Wachenroth sind den 13. d. Nachmittags 3 Uhr auf freyem Felde drey unmündige Kinder zweyer Familien auf das Grausamste verbrannt. Das vierte, noch nicht dreyjährige, Kind, gleichfalls beschädigt, lief noch nach Hause, den Eltern sich nur mit Zeichen verständlich machend, und die schreckliche Gefahr ahnend, lief der Vater sogleich dem Felde zu; allein zu spät, die Obsthut-Strohhütte war abgebrannt und außerhalb derselben die ganz braun gebrannte Leiche seines Kindes, in der Lage, das Gesicht zum Boden gerichtet, und unter der Brust noch kleine Reste seines Gewandes. Im schauderhaften Zustande, aber ganz verbrannt, waren die andern 2 Kinder gefunden. — Mochte dieses fürchterliche Ereigniß den Eltern ewige Warnung seyn, unvernünftige Kinder sich nicht selbst zu überlassen.

Augsburg, 17. Sept. Mittags 12 Uhr. Heute Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr wurde auf der Friedberger-Straße ein bis jetzt noch unbekannter Mann von einem Kerl, den man für einen Metzger hielt, erstochen, und blieb todt auf der Stelle. Der Mörder entfloh in die Stadt, und bereits suchen Gerichts- und Polizeydiener, nebst Gendarmen denselben überall.

Mit dem Hopfen spuckt's heuer wieder! Scheinen wieder brav schwefeln und alten Hopfen unter den neuen mischen zu wollen. Aufgepaßt und so'n Schwefler gleich selbst vor Gericht geschwefelt.

Die Bremer Verschiffungen über Rotterdam, den Rhein hinauf nach Frankfurt, Bayern und Württemberg werden immer bedeutender. Sparen

außerordentlich viel. — Der bayer'sche Handel wird sich schon machen; verlassen wir uns ganz auf Ludwig und beurtheilen wir Seine großherzigen herrlichen Pläne nicht mit Maulwurfs-Augen. Wer ein wenig ein gutes Gesicht hat, sieht eine lachende Zukunft durchblicken! Gott, gib Deinen Segen! —

Die Cholera ist jetzt auch im 5ten Welttheile, Neu-Holland. — Auch die Oesterreicher loben ihre diesjährige Ernte. Alle Feldfrüchte sind herrlich gediehen und der Weinstock ist schwer beladen.

Während mehrere Nachrichten aus dem Norden erst kürzlich noch behaupteten, Rußland habe wenig Truppen mehr in Polen und an der Gränze, liest man in der (Stuttgarter) „D. allg. Zeitung" folgendes Schreiben von der polnischen Gränze: „Rußland erneuert seine Rüstungen; im Innern des Reichs wird zahlreiche Mannschaft ausgehoben und schon nähern sich starke Heeresabtheilungen der Gränze Deutschlands; 80,000 Russen stehen an der preußischen Gränze bei Kalisch, eine andere eben so bedeutende Heeresabtheilung ist am Rande Galiziens von Krakau bis Zamosc gelagert. Man häuft Kriegsmunition in Modlin und Zamosc, auch in Warschau, Lowicz und Kalisch. Man sammelt unermeßlichen Kornvorrath in Kazimierz, Pulawy und Warschau. Oberst Krassowski hat allein für 1,600,000 poln. Gulden Korn in Gallizien für die russische Armee eingekauft. Man verrettet Zwieback, Salzfleisch von Rindern, die man aus der Ukraine kommen läßt. Es ist, als ob ein Feldzug bevorstünde. Gegen wen aber? Polen ist entwaffnet. Gegen Wen sonst?"

In Freyburg waren bey dem letzten Tumult die Soldaten so hitzig, daß sie selbst dem ehrlichen Pedell den Kopf blutig schlugen; „Ich bin ja der Universitäts-Pedell!" schrie er, die Soldaten verstanden aber Universitäts-Rebell, und schlugen ex officio darauf los.

Wie sehr verändern sich die Menschen! Unsere Stammeltern schämten sich nach dem Genuß des verbotenen Apfels ihrer Nacktheit; viele Damen unserer Zeit rühmen und freuen sich der ihrigen.—

Es ist so wenig zu rühmen, wenn der Journalist seine Pfeile in Gift taucht, das er aus dem Evangelium extrahirt hat, als wenn der Prediger vom Felsen, auf dem Christus seine Kirche gründete, zur Hölle der politischen Leidenschaften hinabsteigt; — es ist so wenig christlich, wenn der Eine in der Zeitung Exegese liest, als wenn der Andere auf der Kanzel politisirt.

Wenn der Mensch nicht schon Pflichten hätte, so müßte man sie erfinden, als Mittel, Rechte zu haben.

Bis zum 2. September raffte die Cholera zu Paris 50,000 (nach Andern 60,000) Menschen weg.

Die Cholera nimmt es übel, daß man sich hie und da so wenig aus ihr macht, und macht es desto ärger. Sie breitet sich weiter aus und kehrt an die alten Sitze heftiger zurück. In Brüssel nimmt sie zu; überhaupt sind in Belgien über 40 Orte angesteckt. In Irland sind die Verheerungen der Cholera hie und da so arg, daß, in Ermangelung der Särge, die Leichen in beheerten Tüchern beerdigt werden müssen; manche Städte stehen fast leer, weil Alles geflüchtet oder gestorben ist. In Kurhessen ist's noch nicht recht ausgemacht, doch war man sehr bestürzt, weil in Witzenhausen, 5 Stunden von Kassel und Göttingen, mehrere plötzliche Todesfälle vorkamen. Von Mühlhausen, wo schon über 80 Menschen gestorben waren, hatte sich die Krankheit nach Vollstedt und Struth verbreitet. Im Erfurter Kreis herrscht sie noch in den vier Dörfern Walschleben, Ringleben, Elxleben und Andisleben.

Was ist der Teufel?

A. Wißt ihr, was der Teufel ist?
B. Nein, ich weiß es wahrlich nicht.
A. Möcht' Ihr jenes Haus wohl haben?
B. Ei, mein Freund, warum denn nicht?
A. Kauft es also ohne Zweifel?
B. Ach, ich habe ja kein Geld. —
A. Sehr mein Freund — das ist der Teufel!

Charade.

Dürstend nach der ersten Sylbe,
Sucht der müde Wand'rer mich;
Wenn der Schweiß bedeckt die Hülle,
Fühlt er sich gestärkt durch mich. —
Nimm mich hin, — Gott will es haben,
Doch beobachtet auch das Ziel;
Sonst wirst Du Dich — statt zu laben,
Sehen als der Ersten Spiel. —
Mein Zweytes ist der Leib des Ersten
Ich schütze und erhalt' es auch;
Und doch muß ich mit Jammer bersten,
Wenn nicht zur Hülfe kommt Herr Schlauch. —
Das Ganze findest Du vom Holze,
Am größten doch in Baden weit,
Die Ursach' war Bischof Heinrichs Stolze,
Doch weit mehr aber Konrads Ehrlichkeit. —

(Auflösung der Charade in Nro. 37.: Maaßstab.

Anzeige des am 28. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
18 12	17 6	15 48	14 —	13 21	12 40	12 —	11 6	10 20	6 50	5 50	5 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 29 kr. Roggen — fl. 59 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 3 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 12. Sep.	18	58	17	56	17	16	15	—	14	28	13	31	11	59	11	38	11	17	7	38	7	10	6	24
Kaufbr. 13. Sept.	16	53	15	41	14	46	14	37	13	24	12	33	10	32	9	42	8	37	6	36	6	7	5	42
Meming 18. Sep.	18	49	17	38	16	18	13	55	13	22	12	46	12	10	11	27	10	48	6	20	6	10	6	—
Mindelh. 15 Sept.	17	29	16	42	15	45	13	48	12	47	11	46	9	35	8	58	7	53	5	15	4	48	4	16
Krumbach 1 Sep.	17	6	16	—	14	54	12	—	11	36	11	12	10	—	9	31	9	2	6	7	5	37	5	7
München. 15 Sep.*	18	55	16	53	15	54	12	31	11	42	10	48	10	—	9	19	8	9	5	54	5	13	4	54
Augsburg 14 Sep.	—	—	15	42	—	—	—	—	12	45	—	—	—	—	9	51	—	—	—	—	4	52	—	—
Lindau 8 Sept.	21	20	19	52	19	1	16	—	15	30	15	23	13	30	12	—	—	—	8	—	7	48	7	42
Bregenz 7 Sept.	22	41	21	29	20	17	16	12	15	50	14	38	14	5	13	19	11	40	9	14	8	42	8	2

*) Bedeutet Waizen.

September, v. 30 bis 7. Dt.

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Schön-Mehl.	Roggen-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
Soll wägen.				Metzen.	Metzen.	Vrlg.	Vrlg.
6 Lth.	— Q.	3 kr. 2hl.	6 kr. 4hl.	— kr.	2 fl. 3 kr.	1 fl. 20 kr.	— kr.	—

Fleischpreise für den Monat Septbr.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	10	—
Rindfleisch " "	8	—
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafsfleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	22	—
Butter " " . .	20	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
9 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 40. 5. Oktober 1832.

Aus der erwachenden Völker-Vernunft scheint wahre Freyheit zu flammen.
Bayern! sorget, daß jene Flamme euch erwärme, nicht verbrenne.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 38.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Handhabung der Fremden-Polizey in der Haupt- und Residenz-Stadt München. 2.) Familien-Steuer der Schreiber ꝛc. 3.) Die Heimath einer zu Würzburg aufgegriffenen Manns-Person. 4.) Den von dem Industrie- und Kultur-Verein in Nürnberg herausgegebenen IIten Jahrgang des Jahrbuchs der Thier-Heilkunde. 5.) Die Aufstellung eines Haus-Arztes für die Zwangsarbeits-Anstalt in Kaisheim. 6.) Die Beschlagnahme der Druck-Schrift: „Zwanzig Päpste an der Himmels-Pforte vor Petrus." 7.) Die Druckschrift: „Ueber die Gewaltstreiche der Regierungen in konstitutionellen Staaten." 8.) Beschlagnahme der Nro. 193 und 194 des „Augsburger Tag-Blattes." 9.) Beschlagnahme von Druck-Schriften. 10.) Erledigung der Pfarrey Staudheim. 11.) Erledigung des Kurat-Benefiziums zu Ober-Wittelsbach. 12.) Erledigung einer Sekretärs-Stelle beym kgl. Appellations-Gerichte für den Unter-Main-Kreis.— Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Conscriptions-Liste über die Altersklasse 1811. hat nach dem Gesetze über die Ergänzung des stehenden Heeres vom 15. August 1828. am 15ten November zu beginnen, und muß bis 17ten November vollendet seyn. Während dieses Termines haben alle Jünglinge, welche im Laufe dieses Jahres das 21te Lebens-Jahr bereits zurückgelegt haben oder noch zurücklegen werden, sohin alle, welche im Jahre 1811. gebohren wurden, sich vor der Conscriptions-Behörde des Bezirkes ihrer gesetzlichen Heimath entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte sich zu stellen; und zum Eintragen in die Conscriptionsliste zu melden.

Diese Anmeldung kann zwar auch bei der Conscriptions-Behörde des dermaligen Aufenthaltes geschehen, dieselbe muß aber vierzehen Tage vor dem Anfang des erwähnten Termines angebracht werden.

Jeder Conscriptions-Pflichtige hat bei der Anmeldung in Aufzeichnung alle Aufschlüße zu ertheilen, welche man von ihm zur Anfertigung der Conscriptions-Liste bedarf. —

Conscriptions-Pflichtige, welche es verabsäumen, sich in dem Eingangs erwähnten Termine persönlich oder mittelst Bevollmächtigter bei der geeigneten Conscriptions-Behörde zur Eintragung in die Conscriptions-Liste anzumelden, werden als ungehorsam behandelt, und sie gewärtigt nebst dem Verluste des Rechtes auf Zurückstellung und Befreiung, dann nebst Entziehung des Vortheils, des Numern Tausches und unter Haftung für die durch ihre Pflichtverletzung allenfalls entstandenen Kosten eine Strafe von 10 — 20 fl.

Indem nun auf den Grund des allegirten Gesetzes diese Bestimmungen öffentlich bekannt gemacht werden, wird zugleich bestimmt; daß zur Anmeldung der Conscriptions-Pflichtigen diesseits

der 5. November bestimmt sey, und sohin sämmtliche Conscriptions-Pflichtige an diesem Tage Morgens 9 Uhr hierorts zu erscheinen haben.

Ottobeuren, am 4ten Oktober 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der provisorische Biersatz für das Braune-Winterbier, der vom 1. Oktober an eingetretten hat, wird bis auf erfolgende höhere Verfügung der kgl. Regierung des Oberdonau Kreises auf vier Kreutzer per Maaß vom Ganter aus festgesetzt, mit der Bemerkung jedoch, daß allenthalben, der Schenkpreis mit 2. Pfenninge per Maaß zugeschlagen werden dürfe.

Ottobeuren, am 30ten September 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 30ten d: Mts: bis 7. Oktbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise bestimmt:

a) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth — Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 2 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer'schen Maßes:

Schönmehl . . . . . 2 fl. 34 kr.
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 20 kr.

Ottobeuren, den 5ten Oktober 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Für den Monat Oktober h. J. sind folgende Fleisch-Preise festgesetzt:

1.)	Mastochsenfleisch	das	Pfund	9 kr.	4 hlr.
2.)	Schmalfleisch	"	"	7 "	4 "
3.)	Kalbfleisch	"	"	8 "	— "
4.)	Schaaffleisch	"	"	7 "	— "
5.)	Schweinfleisch	"	"	11 "	— "

Dieses wird mit der Anmerkung bekannt gemacht, daß es den Metzgern durchaus nicht erlaubt sey, Zuwagen in das Fleischgewicht zu geben, sondern, daß diese besonders verkauft werden müßen.

Ottobeuren, am 1ten Oktober 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nach höherer Verfügung kommen von jedem Stück Rindvieh, welches auf hiesigen Markt zum Verkauf gebracht wird, 6 kr. von jedem Jungstück unter 1 Jahr 3 kr. dann von Schweinen 1 bis 3 kr. pr. Stück zu bezahlen, wogegen am Eingange des Markt-Platzes Polleten abgegeben werden.

Ottobeuren, am 3ten Oktober 1832.

Markts-Verwaltung.
Riegg, Marktsvorstand.
Klotz, Gemeindepfleger.

Holzverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand 6 bis 7 Jauchert Holz im Horn unweit dem Schachenhofe.

Kaufliebhaber werden eingeladen am Mittwoch den 10ten Oktober d: Jrs: sich im Wirthshause zu Lachen um 9 Uhr Morgens zu versammeln, wo mit dem Verkaufe angefangen und die nähern Kaufsbedingungen eröffnet werden.

Auf Verlangen wird der unterzeichnete Jedem, welcher dieses Holz vorher einsehen wollte, selbes vorweisen.

Teinselberg, den 4ten Oktober 1832.

Zacharias Wirth.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

70, 15, 88, 54, 48.

Schluß für die 129ste Münchener Ziehung Samstag den 6ten Oktober 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 6ten Oktober 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Wegen eintrettenden Feyertäge können die Israelitischen Kaufleute den Memminger Jahrmarkt nur zwey Tage mit ihren Waaren beziehen, nämlich: Donnerstag und Freytag.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 3. September, nothgetauftes Kind, d. V.: Johannes Achilles, Taglöhner von

Reuthen. — Den 8. September, Maria, d. V: Sebastian Settele, Maurer v. Brüchlins. — Den 15. September, Benediktus, d. V.: Markus Herz, Säcklermeister, v. h. — Den 22. September, Joh. Baptist, unehelich v. Unterhaßlach. — Den 27. September, Veronika, unehelich v. Eheim. — Den 30. September, Hildegard, unehelich v. Guth.

Gestorben: Den 3. September, Hr. Isfried Binzer, Faßmahler v. hier, 78 1/2 Jahr alt, an Altersschwäche. — Den 3. September, Scholastika Deitler, verwittibte Rothgerberin v. hier, 88 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 3. September, Nothgetauftes Kind, des Söldners, Johannes Achilles, in Folge harter Geburt. — Den 8. September, Viktoria Adelwarth, Maures-Wittwe v. hier, 55 Jahre alt, an der Abzehrung. — Den 10. September, Katharina, unehelich, v. hier, 12 Wochen alt, an den Gichtern. — Den 12. September, Alexander, Kind des Joseph Demmler, Taglöhners v. Guggenberg, an den Gichtern. — Den 21. September, Karolina, Kind des Anton Wölfle, Bauers von Hessen, an den Gichtern. — Den 22. September, Wunibald Neß, Soldat beym königl. Kurassir-Regiment in Landshut, von Stephansried, 24 Jahre 2 Monate alt, an der Lungensucht. — Den 30. September, Romuald Paul, lediger Taglöhners Sohn von hier, 31 Jahre 8 Monate alt, an der Lungensucht. — Den 30. September, Magdalena Koch, Bäurin von Eggisried, 60 Jahre 2 Monate alt, an Entkräftung.

Allerley.

Rom, 6. September. Mad. Lätitia, Mutter des Kaisers Napoleon, ist sehr krank; ihr Testament beschäftigt hier alle Leute; die wichtigsten Dispositionen desselben bestehen in einem Legate von 50,000 Piastern für die Mutter des Herzogs von Reichsstadt, von 100,000 für jedem ihrer Söhne und Töchter, ein bedeuendes Legat zu Errichtung von frommen Anstalten in Rom: dem Pfandhause von Rom fallen ihre Diamanten und Effekten von Werth, die wenigstens 10 Millionen Piaster betragen, anheim; von allem übrigen wird ein Majorat zu Gunsten des ältesten Napoleons in direkter männlicher Linie gestiftet; sollten zwey junge Leute von demselben Alter sich zusammenfinden, so sind beyde Nutznießer des Majorats; stirbt die männliche Linie aus, so geht das Majorat nach Abzug von Kosten und Legaten im Betrage von 15 Millionen Franken auf die Hauptstadt von Korsika über; es beträgt dann ohngefähr noch 75 Millionen Franken; diese hat aber die Verbindlichkeit, ein Legat von 50,000 Piastern für die Knaben der weiblichen Linie Napoleons davon abzuziehen. Der Leychnam der Mad. Lätitia soll nach ihrem Absterben nach Ajaccio gebracht und ihr dort ein Mausoleum mit der Inschrift: „Der Mutter der Napoleone", gesetzt werden.

Im September d: Jrs: wurde in Rettenbach eine Taufe vollzogen, und die dabei anwesenden Personen waren 284 Jahre alt. Nämlich der Vater, Georg Freudig, 64 J., der Gevatter 68 J., die Gevatterin 78 J., und die Hebamme 74 J.

Die Wage, in welcher jetzt das Schicksal der Völker liegt, ist wie die große Himmelswage, in die morgen die Sonne geworfen wird, mit bloßen Augen nicht zu erkennen; erst wenn die langen Nächte vorüber sind, und die Wage wieder hellglänzend am Himmel steht, wird Manches klar werden. Wir aber, der günstige Leser und Schreiber, die wir auch in der Völkerwage liegen, deren Zünglein jetzt schwankt, wissen vorläufig schon welche Hand die große Wage hält, in welcher gleich uns alle Sonnen und Erden liegen.

In München wird sicherem Vernehmen nach im Oktober und November ungewöhnlich heißes Wetter eintreten. Es werden nicht weniger als 173 Juristen zu gleicher Zeit 3 Wochen lang examinirt und man fürchtet, daß es nicht ohne Gewitter abgeht.

Mehrere Familien, die vor einiger Zeit aus Württemberg mit vollem Sack und Pack nach Polen ausgewandert waren, sind kürzlich mit leerem Sack und ohne Pack wieder in der Heimath angekommen. — Die drey im vorigen Jahre aus der Gegend von Hilpurghausen nach Nordamerika ausgewanderten Herren, Hupfeld, Harseim von Dachrden, machen eine klägliche Schilderung ihrer dortigen Lage und waren doch immer noch lieber in Deutschland.

Was man doch nicht Alles erlebt! Mit Nächsten soll ganz Amerika mitten von einander geschnitten werden. Eine Gesellschaft, die sich in Nordamerika gebildet hat, will nämlich durch die Landenge von Panama einen Kanal führen. Es gehört ein Riesenmesser und ein Riesenbeutel dazu; aber einen guten Schnitt wird die Gesellschaft jedenfalls machen. Der Vortheil für die ganze Handelswelt und für Amerika besonders wäre unberechenbar.

(Auflösung der vorigen Charade: Weinfaß.)

Anzeige des am 4. Oktober. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
17 30	16 12	15 4	13 30	12 40	12 —	10 —	9 30	9 —	6 7	5 48	5 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 54 kr. Roggen — fl. 41 kr. Gersten 1 fl. 30 kr. Haber — fl. 2 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. bester fl. kr.	Kern. mittel fl. kr.	Kern. gerg. fl. kr.	Roggen. bester fl. kr.	Roggen. mittel fl. kr.	Roggen. gerg. fl. kr.	Gerste. beste fl. kr.	Gerste. mittel fl. kr.	Gerste. gerg. fl. kr.	Haber. bester fl. kr.	Haber. mittel fl. kr.	Haber. gerg. fl. kr.
Kempten 19. Sep.	18 58	18 12	17 36	14 57	14 3	13 6	12 6	11 43	11 5	7 30	7 4	6 25
Kaufbr. 20. Sept.	17 17	16 7	14 41	14 22	13 28	11 3	10 52	9 36	7 30	6 12	5 41	5 3
Meming 25. Sep.	18 20	17 32	16 23	13 17	13 —	12 50	12 37	11 47	11 8	6 42	6 20	6 8
Mindelh. 22 Sept.	17 7	16 22	15 23	12 38	12 6	10 20	10 1	9 11	8 21	5 4	4 46	4 31
Krumbach 7 Sep.	17 20	16 30	15 40	12 36	12 —	11 24	10 16	9 40	9 4	5 54	5 30	5 6
München 22. Sep.*	18 35	17 41	16 52	11 58	11 20	10 44	10 15	9 54	8 16	5 52	5 34	5 12
Augsburg 21 Sep.	— —	15 6	— —	— —	11 44	— —	— —	9 28	— —	— —	4 46	— —
Lindau 15 Sept.	20 33	19 21	18 14	15 53	15 20	14 51	13 30	12 —	11 30	8 12	8 —	7 36
Bregenz 7 Sept.	22 42	21 29	20 17	16 12	15 50	14 38	14 5	13 19	12 40	9 14	8 42	8 2

*) Bedeutet Waizen.

Oktober, vom 7. bis 14.	Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mehl-Taxen. Schön-Mehl.	Roggen-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Metzen.	Metzen.	Vrlg.	Vrlg.
	6 Lth.	1 Q.	3 kr. 1 hl.	6 kr. 2 hl.	— kr.	2 fl. 30 kr.	1 fl. 16 kr.	— kr.	—

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierersatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
9 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 41. 12. Oktober 1832.

Dem Weisen fließen täglich Freuden
Aus seines Herzens Quelle zu,
Und trifft ihn auch ein kleines Leiden,
So gibt ihm Lieb und Freundschaft Ruh.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 39.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das Erlöschen von Zahlungs- und Gefälls-Rückständen. 2.) Den provisorischen und definitiven Biersatz für das braune Winter-Bier. 3.) Taxirung der Zehent-Fixations-Verträge. 4.) Gesuche um Anlehen aus der Kreis-Hilfs-Kasse. 5.) Beschlagnahme der Nro. 43 des „Zweybrücker allgemeinen Anzeigers", dann der Nro. 25 des „bayerischen Volks-Blattes". 6.) Beschlagnahme mehrerer Druckschriften. 7.) Erledigung der Pfarrey Wolfartschwenden. 8.) Erledigung der ersten protestantischen Pfarr-Stelle zu Uffenheim. 9 bis 12.) Erledigung einer Sekretärs-Stelle bey dem k. Appellations-Gerichte des Oberdonau-Kreises, dann eines Rechts-Anwaltes bey dem k. Landgerichte Kaufbeuern. Erledigung einer Advokaten-Stelle bey dem k. Landgerichte Lohr, und einer Advokaten-Stelle bey dem kgl. Landgerichte Kitzingen im Untermain-Kreise. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Vom
Königlich Bayerischen Landgereicht
Ottobeuren
wird die nachfolgende Regierung-Ausschreibung hierdurch für alle jene, welche im Falle, den sie betreffte, sich befinden, öffentlich bekannt gemacht

Ottobeuren am 11ten Oktober 1832.

Der Königliche Landrichter
Prasser.

(Die Abhaltung einer Anstellungs-Prüfung zu Erlangung definitiver Schul-Dienste betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die durch Abschnitt III §. 11 der allerhöchsten Verordnung vom 11. Juny 1809 (Rggs-Blt. v. J. 1809 Stück XLIII. Seite 943 u. f. f.) angeordnete Prüfung zur Erlangung definitiver Schul-Dienste wird für das laufende Jahr Montags den 22. Oktober d. J. und an den darauf folgenden Tagen in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden.

An dieser Prüfung haben alle jene Individuen Antheil zu nehmen, welche in dem Jahre 1829 aus dem k. Schul-Lehrer-Seminär in Dilingen, oder als dem Oberdonau-Kreise angehörigen Schul-Präparanden aus dem Schul-Lehrer-Seminar in Altdorf entlassen wurden, in die Reihe der Schul-Dienst-Exspektanten getreten sind, und seit jener Zeit wenigstens zwey Jahre hindurch in der Eigenschaft als Schul-Verweser, Schul-Gehilfen oder von k. Regierung authorisirte Privat-Gehilfen oder Lehrer in dem praktischen Schul-Fache sich fortgebildet haben.

Ferner haben an diesem Conkus-Examen jene Israelitischen Schul-Dienst-Exspektanten des Oberdonau-Kreises zu participiren, welche in dem Jahre 1829 aus dem Seminar-Unterrichte getreten sind, und sich über die vorgeschriebene praktische Fortbildung auszuweisen vermögen.

Zugleich wird mit dieser Prüfung eine Prüfung für Israelitische Religions-Lehrer in der Art verbunden werden, daß hieran jene Individuen Theil nehmen können, welche entweder ein Schul-Lehrer-Seminar besucht, oder bereits eine frühere Prü-

sung für Israelitische Religions-Lehrer-Stelle bestanden haben, und sich eine bessere Note zu verschaffen beabsichtigen.

Endlich wird der Zutritt zu der angeordneten Schul-Lehrer-Conkurs-Prüfung auch denjenigen Individuen gestattet, welche bereits früher die Conkurs-Prüfung bestanden haben, und dieselbe zur Erlangung einer bessern Conkurs-Note wiederholen wollen, oder welche in früheren Jahren aus dem Seminar getreten sind, und der Anstellungs-Prüfung sich bisher noch nicht unterzogen haben.

Diejenigen Schul-Individuen der bezeichneten Cathegorien, welche diese Prüfung zu bestehen gedenken, haben sich am Sonntag den 21. Oktober Vormittags um 11 Uhr unter Vorlage ihrer verschlossenen Sitten- und Qualifikations-Zeugnisse der betreffenden Distrikts- und Polizey-, und Distrikts-Schul-Behörde in dem kgl. Regierungs-Gebäude dahier zu melden.

Augsburg den 3ten Oktober 1832.

K. Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
v. Link, Präsident.
coll. Kliebenschedel.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 14ten Oktober bis 21. werden folgende Brod- und Mehl-Preise bestimmt:

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 1 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer'schen Maßes:

Schönmehl . . . . . 2 fl. 26 kr.
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 12 kr.

Ottobeuren, am 12ten Oktober 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Berichtigung.

In der dem hiesigen Wochenblatte vom 5ten d. Nro. 40. inserirten Bekanntmachung, die Herstellung der Conscriptionsliste für die Altersklasse 1811 betr., ist der Termin zum Anfange der Herstellung der fraglichen Conscriptionsliste durch einem Druckfehler Spalte 1. Z. 4. statt auf den 5ten November auf den 15ten November festgesetzt, und Spalte 2 Z. 2. Sinn störend statt Anmeldung und Aufzeichnung Anmeldung in Aufzeichnung aufgenommen.

Zur Vermeidung der hierdurch möglich werdenden Irrungen werden diese Druckfehler von Amtswegen hiermit berichtigt.

Ottobeuren, den 10ten Oktober 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Realitäten-Verkauf.

Die verwittibte Boschach-Bäurin, Hildegarde Keßler verkauft aus freyer Hand von ihrem besitzenden ludeigenen Boschachhofe circa 60 Jauchert Ackerfeld und Wiesboden auf dem Eyberg und in der Kelle, rechts und links der Kaufbeurer Straße ob Eldern, durch öffentlichen Aufstrich im Gasthofe zum Adler in Ottobeuren, am Donnerstag den 18ten d: Mts: von Morgens 10 Uhr an bis Abends, an den Meistbiethenden auf mehrjährigen Fristen, oder gegen gleich baare Bezahlung.

Diese Grundstücke werden zuerst in kleinern Theilen und am Ende aber im Ganzen ausgebothen.

Bemerkt wird, daß von den zum Verkaufe ausgesetzten Grundstücken einige mit Klee bebaut seyen.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen, welche in der Zwischenzeit die Grundstücke einsehen, und von der Verkäuferin allenfalls nöthige Aufschlüße sich erholen können.

Boschach, bei Ottobeuren, den 10 Oktbr. 1832.

Hildegarde Keßler, Wittwe.
Dominikus Ripfel, Beistand.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

18, 58, 72, 36, 28.

Schluß für die 91ste Regensburger Ziehung Dienstag den 16ten Oktober 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 11ten Oktober 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Wegen eintrettenden Feyertäge können die Israelitischen Kaufleute den Memminger Jahrmarkt nur zwei Tage mit ihren Waaren beziehen, nämlich: Donnerstag und Freytag.

Allerley.

Aus einem Schreiben aus Wien, vom 21ten September 1832, præs. 25. Sept. 1832.

„Die Cholera scheint nachlassen zu wollen. Es sind auch schon genug Opfer gefallen: im September 1831 640, im Oktober 1100, im November 563, im Dezember 67; im May 1832 49, im Juny 318, im July 568, im August 920 und seither über 240. Einige Tage hindurch war es bey uns recht unheimlich. Zwanzig und mehr Leichen in einem Tage wurden an unsern Fenstern vorüber getragen. Es starben viele Bekannte und Nachbarleute, im Hause selbst nur der Briefträger. Krankheiten gab es aber öfter und in mehreren Wohnungen. Die Magd, die Tochter, und selbst die Frau und ich haben kleine Anfälle verspürt. Die Witterung ist unfreundlich und naßkalt. Wir sind selten vor die Linie gekommen, weil wir uns zu sehen fürchteten, durch irgend etwas uns für die Krankheit empfänglich zu machen. In dem Bade Mödling und auch in Baden starben viele Menschen. — Die Naturforscher halten öffentliche Sitzungen und speisen im Augarten in großer gelehrter Gesellschaft.“ —

In dem Meining'schen Amte Eisfeld und zwar in den Dörfern Waffenrod und Hinterrod, haben einige Familien Güter und Häuser verkauft und sind unter Musik und Freudenschüssen den 11. Sept. nach Nordamerika ausgewandert.

Man hat bemerkt, daß die Schwalben, welche seit einiger Zeit Brüssel verlassen hatten, gerade in dem Augenblick, wo die Cholera sichtbar im Abnehmen war, zurückgekehrt sind. Denselben Umstand hat man in mehreren naheliegenden Ortschaften beobachtet.

Die Land- und See-Macht des Kirchenstaates beträgt jetzt 16,800 M.; vor der Revolution von 1832 betrug sie etwa 300 Mann. Die Landmacht allein kostet 13 — 14 Millionen Franken und die Einkünfte des Kirchenstaats betragen nicht über 40 Millionen Fr.

Ist denn der König von Spanien wirklich todt? — Die Trümmer der großherrlichen Armee sollen noch einmal von den Aegyptiern angegriffen und völlig aufgerieben worden seyn. Die Pforte soll England, Frankreich und Rußland zu Vermittlern angerufen haben. —

Den Kindern und Enkeln der Mad. Lätitia soll befohlen worden seyn, die römischen Staaten zu verlassen. — Der Präsident der Bundes-Militär-Kommission. der k. österr. Gen. F. M. Lieut. Graf Latour tritt an die Spitze des österr. Geniewesens. Sein Nachfolger in Frankfurt ist noch unbekannt.

Oberstlieutenant Frhr. v. Lesuire kommandirt die Infanterie in Griecheland.

Die kühlen Herbstnächte sind den Weinbergen sehr ungelegen gekommen. Bey Würzburg sind manche durchaus erfroren, und auch im Oesterreichischen ist die schöne Hoffnung auf den guten Jahrgang zu Reif geworden.

Auch in die englischen Mädchen ist die Auswanderungslust u. s. w. gefahren. Vor Kurzem schiffte sich wieder in London eine ganze Schaar Mädchen aus einem Londoner Kirchenspiel nach dem gelobten Vandiemensland, wo die Mädchen besser abgehen, als die warmen Semmel, ein, — lauter junge, höchstens fünf und zwanzigjährige Dirnen, wohlgekleidet und lustigen Muths. Das Kirchspiel hatte sich's gern ein 3000 Gulden kosten lassen, um die Mädchen unter Segel und unter die Haube zu bringen.

Schweden wird, wegen des Mißwachses, von einer Hungersnoth bedroht. Das Verbot des Branntweinbrennens ward aufgehoben. Seit den 25. Sept. hat sich Nachts auf den schwedischen Flüssen schon Eis angesetzt.

Wie es einem sonderbar gehen kann! Bei einem großen Fest in Brüssel ist kürzlich dem mannhaften Herrn von Hoogvorst der Degen von der Seite gestohlen worden, und der Major mußte mit der bloßen Scheide nach Hause gehen.

Der Pforte geht's miserabel! Ibrahim Pascha, Cholera, Pest! —

In Rom hatte, der Gesandte Don Miguels, bey der Nachricht von dem Siege seines Herrn durch Transparents verkündigen lassen. Der franzöf und engl. Gesandte thaten den lebhaftesten Einspruch dagegen.

Jemand sagte zu einem bekannten Arzt: „Sie sind wahrscheinlich Thier-Doctor?“ — „zu dienen,“ war die Antwort, „und empfehle mich Ihnen als Leibarzt.“

Charade.

Nie kann die Erste Vieles seyn
Im Himmel, wie auf Erden;
Dagegen bringt's die Zweite ein,
Die will recht Vieles werden.
Ach, Ganzes, wärest du allein,
Der Himmel würd auf Erden seyn.

Anzeige des am 12. Oktober. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 45	15 55	15 —	13 --	12 20	12 —	10 36	10 8	9 48	5 42	5 26	5 15

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 38 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 43 kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten 1 fl. — kr. Haber — fl. 22 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempten 19. Sep.	18 58	18 12	17 46	14 57	14 3	13 6	12 6	11 43	11 5	7 30	7 4	6 25
Kaufbr. 20. Sept.	17 17	16 7	14 41	14 22	13 28	11 3	10 52	9 36	7 30	6 12	5 41	5 3
Meming 2. Oktbr.	17 38	16 52	16 —	13 13	13 —	12 25	11 33	11 —	10 25	6 47	6 26	6 —
Mindelh. 29 Sept.	17 8	16 25	15 29	12 39	11 52	10 45	10 19	9 50	8 54	5 24	5 5	4 54
Krumbach 15 Sep.	17 40	16 45	15 48	13 10	12 28	11 46	10 20	9 48	9 16	5 —	4 40	4 20
München 22. Sep.*	18 35	17 41	16 52	11 58	11 20	10 44	10 15	9 54	8 16	5 52	5 34	5 12
Augsburg 21 Sep.	— —	15 6	— —	— —	11 44	— —	— —	9 28	— —	— —	4 46	— —
Lindau 15 Sept.	20 33	19 21	18 14	15 53	15 20	14 51	13 30	12 —	11 30	8 12	8 —	7 36
Bregenz 7 Sept.	22 41	21 29	20 17	16 12	15 50	14 38	14 5	13 19	11 40	9 14	8 42	8 2

*) Bedeutet Waizen.

Oktober, vom 14. bis 21.

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Schön-Mehl.	Roggen-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
Soll wägen.				Metzen.	Metzen.	Vrlg.	Vrlg.
(6 Lth.	1 Q.	3 kr. 1 hl.	6 kr. 2 hl.)	— kr.	2 fl. 26 kr.	1 fl. 12 kr.	— kr.	—

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafsleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierpfg.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	22	—
Butter " " . .	20	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
9 Stück Eyer . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Freitag Nro. 42. 19. Oktober 1832.

Mit großen Herren — sagt das Sprichwort — ist nicht gut Kirschen essen! — Doch — man muß sich nur aufs Zulangen verstehen. Tölpische Finger passen dazu freilich nicht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 40.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Den Umlauf durchlöcherter Münzen. 2.) Ueber das Verfahren bey Besetzung der Dienstes-Stellen im reinen Justiz-Fache. 3.) Das Verbot des auswärtigen Lotto-Spieles 4.) Den provisorischen und definitiven Bier-Satz für das braune Winter-Bier. 5.) Die Nachweisung über den Stand der öffentlichen Sicherheit pro 1831/32. 6.) Patrouillen-Dienst der Gensdarmerie. 7.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Enheim. 8. und 9.) Dienstes-Erledigungen. — Weitere Beyträge für Wittelsbach. — Bekanntmachungen der äussern Behörden.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 21ten Oktober bis 28. werden folgende Brod- und Mehl-Preise bestimmt:

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 1 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer'schen Maßes:

Schönmehl	2 fl. 26 kr.
Roggenmehl	1 fl. 12 kr.

Ottobeuren, am 19ten Oktober 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 250te Nürnberger Ziehung Samstag den 27ten Oktober 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 19ten Oktober 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Der grüne Baum.

Freundchen, willst du wacker zechen,
Frob und ungestört dich freu'n,
Darfst du sicher dir versprechen,
Es im grünen Baum zu seyn;
Mögest du deßhalb ihn bald begrüßen,
Und seinen Göttertrank genießen;
Denn ächter Saft mit dem köstlichsten Schaum'
Erquickt dich ja stets im grünen Baum!

Jeder, kam er noch so müde,
Labte sich, und ruhte aus;
Denn ein stiller, süßer Friede
Schwebt auf diesem kleinen Haus;
Heiter und herzlich sitzt man im Kreise,
Es freut sich ein jeder nach eigner Weise,
Und ist auch beschränkt und klein der Raum —
Man ist doch gemüthlich im grünen Baum! —

Daß man Jeden freundlich grüßet,
(Was man hier so sehr vermißt,
Was das Daseyn noch versüßet)
Macht, daß man so gern dort ist!
Liebe Gesichter und freundliche Mienen
Beeilen sich immer, dich zu bedienen —
Und so denkt man denn oft selbst im Traum!
Gern' an die Wirthschaft im grünen Baum! —
W. M.

Allerley.

München. Es heißt, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz werden in Neuburg residiren. — Das 12. Linien-Infanterie-Regiment erhielt die Benennung: König Otto von Griechenland.

In seinen Briefen aus Griechenland zeigt Hofrath Thiersch an dem einzigen Beyspiel der alten Landschaft Elis (der jetzigen Eparchie Gastuni) die Ertragsfähigkeit des griechischen Bodens. Nicht der zehnte Theil dieser Landschaft ist angebaut, und auch der Ertrag des Angebauten könnte durch Herstellung der Bewässerung verdoppelt werden. Sie enthält jetzt 80,000 Einwohner, kann aber eine Million in Wohlstand ernähren, 200,000 mehr, als jetzt das ganze, in Ruinen zerfallene Griechenland enthält, und dieses ganze Feld ist öffentliches Eigenthum. Nicht anders ist die Beschaffenheit von Messenien und Böotien. Kommt das Grundeigenthum in Griechenland nur etwa zur Hälfte seines innern Werthes, so besitzt die Regierung daran für 500 Millionen spanische Thaler. Sie besitzt eben so 12,000 Millionen Oelbäume, die 50 Millionen Thaler werth sind.

Vor einigen Tagen hat sich in Friedewald (Kurhessen) ein Ereigniß zugetragen, das allen Wild- und Bienen-Dieben zur Warnung dienen kann. Die Jägerbursche des dasigen Försters gingen vor Tage nach dem Walde, wurden aber im Mondschein einige Bienendiebe gewahr, die sie verfolgten, aber nicht einfangen konnten. Bey der hierauf vorgenommenen Hausuchung im Ort fand sich unvermuthet eine bedeutende Anzahl Rehfelle, Hasenbälge und dergleichen bey einem Einwohner, wo man so etwas gar nicht suchte; aber von den gestohlenen Bienenkörben fand sich keine Spur. Am folgenden Tag aber bemerkte Jemand, daß viele Bienen auf ein frisch gegrabenes Land in seines Nachbars Garten flogen, und sich von dieser Stelle gar nicht trennen wollten. Man grub auf und fand daselbst eine bedeutende Anzahl Bienenkörbe mit vielem Honig vergraben.

Im Wengrowschen Kreise hat es in der Nacht vom 20. auf den 21. Sept. so stark geschneit, daß es schien, als ob sich der Anfang des Herbstes in völligen Winter verwandeln wollte. Der Schnee lag über 10 Stunden, und erst Nachmittags fing er an zu schmelzen; an schattigen Orten hielt er sich bis zum folgenden Tage. Das Vieh konnte nicht hinausgetrieben werden, weil der Schnee auf den Feldern über einen Fuß hoch lag. Die ältesten Leute können sich keines ähnlichen Ereignisses in dieser Jahreszeit erinnern.

In Liefland und Kurland ist vor 14 Tagen sehr viel Schnee gefallen. — In den nördlichen Provinzen Schwedens ist die Getreidenoth zu einer furchtbaren Höhe gestiegen. Die Ernte ist durch Nachtfröste gänzlich zu Grunde gegangen. Es wird nun großer Eile bedürfen, um noch vor der Hemmung der Schiffahrt Zufuhr herbeyzuschaffen. In Nord- und Westbothnien soll die Hälfte der Bevölkerung ohne Brod seyn. Schon im vorigen Jahr wurden den nothleidenden Landschaften 200,000 Rthlr. Banko aus der Staatskasse dargeliehen, die sie nicht allein jetzt nicht zu ersetzen vermögen, sondern sogar zur öffentlichen Wohlthätigkeit ihre Zuflucht zu nehmen genöthigt sind.

Der Biela'sche Komet, der in 6 1/4 Jahren um die Sonne läuft, und pünktlich sich eingestellt hat, ist bis jetzt nur durch sehr gute Teleskope zu erblicken. Er bewegt sich sehr schnell und wird bald südlicher gehen.

Den 26. — 27. Sept. ward in der Wallfahrts- und Filial-Kirche Stohlenried (Pfarrey U Neuhausen) eingebrochen, die Gold- und Silberstücke des Marienbildes, die Ministrantenröcke und Meßgewänder wurden geraubt; das Ciborium mit dem Sanctissimum aus dem Tabernackel gerissen und unter einer Hecke ausgeschüttet ꝛc.

In unsern Zeiten, wo Alles klagt, thut's einem wohl, einmal einen Stand zu hören, der mit seiner Lage vollkommen zufrieden ist, wie dieß bey dem Wildstand in Hannover der Fall ist. In öffentlichen Blättern wird gerühmt, daß die edlen Hirsche in Gesellschaft, oder in der Pirschsprache in Rudeln von mehr als 100 Stücken ruhig und ungestört auch außer ihren Wäldern auf den Saatfeldern sich ergeben können, und daß dieser

Druck ohne alle Censur gestattet wird. Nicht so gut haben's die Bauern, da jährlich an 20,000 Forstbußen erkannt werden.

Die Kaffeehändler klagen stark, daß die Welt immer schlechter werde, und daß die zunehmende Bevölkerung ihnen nichts helfe, weil doch nicht mehr Kaffee getrunken werde, als sonst. Man rechne im Ganzen nur 292 Millionen Pfund, die jährlich in Europa und Amerika getrunken würden, und davon kämen nur 71 1/2 Millionen Pfund an die Kaffeetrinker in Deutschland und den Ostseeländern.

Bey jetziger Zeit, wo so viele Leute Haar lassen müssen, glaube ich meinem lieben Lese-Publikum einen Gefallen zu erzeigen, auf Hrn. Krou's (München, Residenzstraße Nro. 99.) sehr gut verfertigtes Macassar-Oel aufmerksam zu machen, welches nicht nur allein das Ausfallen der Haare verhindert, sondern auch den Wachsthum befördert, ein untrügliches Mittel ist, diesen herrlichen unbezahlbaren Kopfschmuck kräftig und saftig zu erhalten. Greift's zu, Leuteln, damit man euch nicht nachsagen kann, ihr habt kein gut's Haar auf dem Kopf. Das Fläschchen kostet 24 kr., ist also in jedem Fall wohlfeiler, als wenn ihr euch Perücken kaufen müßt.

Der durch den Hagelschlag vom 16. Aug. h. J. angerichtete Schaden beträgt nach der amtlich erhobenen Schätzung für den verunglückten Bezirk der Stadt Donauwörth allein: 1) an Dachungen und Gemäuren 45,762 fl. 32 kr., 2) an Fenstern 4414 fl. 25 kr., 3) an Feld- und Gartenfrüchten 32,091 fl. Im Ganzen also die Summe von 82,267 fl. 57 kr.

In Bosnien ist ein neuer Ausbruch der Unruhen nach dem Abmarsche der Truppen vorauszusehen; auch Albanien ist immer noch in großer Gährung, und auch dort ist zu befürchten, daß die Nachricht von der Niederlage der Armee des Großherrn eine zweyte Revolution hervorbringe. In Bagdad stehen auch die zwey Partheien, das heißt, die Anhänger des alten Systems und die des reformirenden Pascha's mit seinen Truppen, sich feindlich gegenüber, und es ist schon einigemal zu Thätlichkeiten gekommen. Wenn Muhemed Ali nicht bald und ganz gestürzt wird, was aber wohl schwerlich geschehen dürfte, so wird an allen Ecken des türkischen Reichs die Fackel der Empörung gegen den Sultan mit seinen Reformen wüthend auflodern. — Vom 10. Sept. In den zwey letzten Tagen hat die Pest so sehr zugenommen, daß sie selbst unter den Einwohnern den größten Schrecken verbreitet. Gestern ist auch das griechische Dorf St. Dimytri, das schon zur Hälfte von der Pest aufgerieben war, ganz vom Feuer verzehrt worden; der Brand dauerte bey starkem Nordwinde von Nachmittag um 2 Uhr bis Sonnenuntergang, und die Wohnungen von mehr als 8000 Menschen wurden ein Raub der Flammen."

Der Wucherer.

Er ist grimmiger als ein wildes Thier, obschon er nicht so aussieht; er ist ein Bluthund des Gesetzes und jagt seinem Wildpret sehr schnell und verschlagen nach. Er hat einen scharfen Geruch, dasselbe aufzuspüren, und ein großes Maul, es anzupacken; doch öffnet er dieses nicht eher, als bis er beißt, und beißt nicht eher, als bis er tödtet. Er ist des Advokaten Klepper, und der Advokat ist sein Gott. Auf diesen traut er; zu diesem flieht er in allen Nöthen; bey diesem sucht er Hülfe. Diesen bittet er, daß er seine Feinde ihm bekämpfen helfe; diesen betet er an in der Kirche und überall, und hält ihn für seinen Engel. Ein Schreiber ist sein Arzt, der die kranken und verstümmelten Schuldbriefe wieder zurecht bringen soll. Vom Anfang des ersten Termins bis zum letzten ist sein Geldbeutel von Quecksilber, das ihn von Sonnenaufgang bis zu ihrem Untergang von einer Straße in die andere treibt; aus der Kanzley in die Gerichtsstube, von da auf's Rathhaus, vom Rathhaus auf die Polizey, und von da wieder zu seinem Advokaten. Im Vaterunser läßt er immer das: „wie wir vergeben unsern Schuldigern" weg. Er ist gewissermaßen ein Rechenmeister, verschlagen genug im Addiren und Multipliziren; das Subtrahiren aber kann er nicht vertragen. Er gleicht einer Mausfalle; die Mäuse, die er fängt, sind die Schuldner; der Advokat macht aber gar oft die Katze.

In England heiratheten sich neulich ein Paar junge Leutchen, jedes von 64 Jahren, die etwas Ordentliches zusammenbrachten. Der Bräutigam brachte seiner siebenten Frau 23 Kinder mit, und erhielt zum Gegengeschenk von dieser ihre 27 leiblichen Kinder.

Prophezeiung. (Aus zuverläßiger Quelle.) Im Jahre 1833 wird der Obstmost in den Wirthskellern sich in Wein verwandeln. Was der Tausend! Aber, erlaubens: Wird aus'm Hainzel a n'Bier werden?

Anzeige des am 18. Oktober. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 20	15 36	14 45	12 50	12 16	12 —	10 12	9 40	9 --	5 30	5 9	4 42

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 19 kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten 1 fl. 28 kr. Haber — fl. 17 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempten. 3. Okt.	18 10	17 39	16 6	14 13	13 51	13 8	11 31	11 1	10 26	7 13	6 43	6 23
Kaufbr. 4. Oktb.	16 57	16 2	14 30	13 42	12 28	10 43	10 16	9 16	8 7	5 41	5 15	4 33
Memming 9. Oktbr.	17 18	16 23	15 30	13 5	13 —	12 30	11 16	10 39	10 —	6 30	6 5	6 —
Mindelh. 6 Oktb.	16 9	15 36	14 37	12 16	11 34	10 39	9 54	9 5	8 19	5 20	5 2	4 43
Krumbach 22 Sep.	17 —	15 52	14 56	12 32	11 54	11 16	10 38	10 8	9 38	4 44	4 36	4 28
München 6. Okt.*	19 35	15 53	15 3	11 52	11 10	10 50	9 16	8 50	8 7	5 59	5 45	5 42
Augsburg 5 Oktb.	— —	14 57	— —	— —	11 29	— —	— —	9 10	— —	— —	5 —	— —
Lindau 29 Sept.	18 48	17 54	17 10	14 38	14 30	13 38	— —	11 —	— —	8 —	7 48	7 6
Bregenz 21 Sept.	21 29	20 28	19 16	16 1	15 41	13 55	13 41	13 12	11 53	8 55	8 17	7 36

*) Bedeutet Waizen.

Oktober, vom 21. bis 28.

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.			
Kern-Brod.	Roggen-Brod.		Gemischtes-Brod.	Schön-Mehl.	Roggen-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
zu 1. kr.	1. Pfd.	2. Pfd.	1. Pfund.				
Soll wägen.				Metzen.	Metzen.	Vrlg.	Vrlg.
6 Lth.	1 Q.	3 kr. 1 hl.	6 kr. 2 hl.	— kr.	2 fl. 26 kr.	1 fl. 12 kr.	— kr.	—

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierersatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	28	—
Seife " "	16	—
9 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	—	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 43. 26. Oktober 1832.

Getrennter Freundschaft sind die Alpenhügel;
Zu fern ist ihr kein Land, zu wild kein Meer,
Sie hat wie Amor zum Verfolgen Flügel,
Doch nicht zu flattern, so wie er.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 28ten Oktober bis 4. Nov. werden folgende Brod- und Mehl-Preise bestimmt:

a) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.
b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 2 hlr.
c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer'schen Maßes:

Schönmehl . . . . . 2 fl. 48 kr.
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 14 kr.

Ottobeuren, am 25ten Oktober 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Subscriptions-Anzeige.

Das Bibliographische Institut zu Hildburghausen und New-York hat die Herausgabe der heiligen Schriften des alten und des neuen Testamentes nach der Uebersetzung des Dr. Leander van Eß, Benediktiners zu Mariämünster im Paderbornischen, übernommen. —

Die hl: Schrift, das Buch des Lebens, das Buch aller Bücher, sollte in keiner christlichen Familie vermißt werden; denn Alles, was in der hl: Schrift geschrieben steht, ist, wie der hl: Apostel Paulus sagt, uns zur Belehrung, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Züchtigung, zur Bildung in der Gerechtigkeit geschrieben; damit das Wort Christi reichlich in uns wohne und die Augen unseres Geistes erleuchtet werden durch das helle Licht des herrlichen Evangeliums Jesu Christi; ein Licht, das am dunkeln Orte leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in unsere Herzen. — In der hl: Schrift findet jeder Beruhigung und Stärkung, und jeder bedarf des fleißigen Lesens der hl: Schriften: der Zweifelnde im Glauben, damit er fest und stark werde; der von der ersten Liebe Abgewichene, damit er zurückkehre, der Laue und Träge, damit er angefeuert und angespornet werde, der Verzagte, damit er nicht verzweifle, sondern Muth fasse, der Versuchte, damit er der Versuchung widerstehe, der Verfolgte, damit er dulde und seine Leiden standhaft trage, der Gerechte, damit er wachse und zunehme in der Gerechtigkeit, der Vollkommene, damit er in der Vollkommenheit verharre und die andern Frommen darin bestärke; und nur dann, wenn das Lesen der hl: Schriften auch bei katholischen Christen allgemeine Theilnahme findet, werden die Werke der Finsterniß verschwinden und jener Glaube sichtbar werden, welcher in Liebe thätig ist.

Von dieser Wahrheit auf's lebendigste überzeugt, entspreche ich daher gerne dem Wunsche des Bibliographischen Institutes und lade hiemit alle diejenigen, welchen an ihrem ewigen Heile etwas gelegen ist, ein, durch Subscription die Herausgabe der hl: Schriften des A: u: N: T: in teutscher Uebersetzung von Dr. Leander van Eß, zu befördern. — Diese van Eß'sche Uebersetzung der hl: Schrift für das kath: Teutschland erscheint in drei Prachtausgaben unter folgenden Titeln:

I. Handbibel

im Royal-Octav mit Petitschrift, auf englisches Velin, geschmückt mit 10 Stahlstichen, complett in 24 Lieferungen, jede Lieferung zu 15 kr. rhein: —

II. Hausbibel

mit großer Text-Schrift auf starkes Patent-Velin,

Format Imperial-Octav. Diese herrliche Ausgabe wird mit 20 Stahlstichen von den ersten Meistern geziert. Sie erscheint in 20 Lieferungen, jede zu 36 kr. rhein: —

III, Große Familien- u. Kirchen-Bibel

im Imperial-Quart, mit noch größerer Schrift auf das kostbarste Anonay-Velin gedruckt und ausgestattet mit 40 Stahlstichen und zwei Karten, die eine von Palästina, die andere über die Reisen der Apostel. —

Diese Ausgabe, welche Alles bisher in Teutschland Erschienene an Pracht übertreffen soll, erscheint in 30 Lieferungen, jede zu 1 fl. 12 kr. —

Man bezahlt jede Lieferung einzeln und erst bei Empfang derselben; ist aber zur Abnahme des ganzen Werkes unbedingt verpflichtet. —

Durch dieses großartige Unternehmen des Bibliographischen Institutes (der Aufwand für die bildliche Ausschmückung beträgt allein über 16,000 fl.) würde also einem längst gefühltem Bedürfnisse für Katholicken abgeholfen, und die Anschaffung des allernothwendigsten und allernützlichsten Buches jeder kathol: Familie auf die leichteste Art möglich gemacht. —

Wer immer Willens ist, auf diese wohlfeile und bequeme Art die bl: Schrift in dieser schönen und würdevollen Form sich anzuschaffen, und nähern Aufschluß hierüber zu erfahren, beliebe bei Unterzeichnetem zu melden. —

Ottobeuren, den 24ten Oktober 1832.

Eustach Mayer, Kaplan.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

26, 31, 80, 83, 50.

Schluß für die 250te Nürnberger Ziehung Samstag den 27ten Oktober 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 25ten Oktober 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bei Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Topographisches Handbuch für den Oberdonau-Kreis oder alphabetisch geordnetes Verzeichniß aller im Kreise gelegenen Städte, Märkte, Pfarrdörfer, Weiler, Schlösser, Einöden, Gebirge, Berge, Flüsse, Seen, Wälder, Oedungen, Moore, nebst Angabe der Gerichts-Behörden, in deren Bezirke dieselben gehören; ferners der Land- und Herrschafts-Gerichte, der Rentämter mit Bezeichnung der Steuer-Distrikte so wie der katholischen und protestantischen Dekanate, mit Angabe der zu diesen gehörigen Pfarreien in II. Abschnitten, mit einem Anhange, welcher die vorzüglichsten Wohlthätigkeits-Anstalten und Heilquellen, dann eine Post-Reise-Route von Augsburg nach verschiedenen Städten des Inn- und Auslandes und den bayerischen Kriegs-Kalender vom Jahre 712 bis 1815 enthält. Von Johann B. B. Bauz, Königl. bayer. quit. Lieutenant p. t. Lithograph. 8. Augsburg, ungebunden 1 fl. 30 kr.

Eingestellt hat sich:

vor ungefähr 4 Wochen ein gelber Hund, (männlichen Geschlechts, Metzgerhund Art) mit einer weissen Kehle bezeichnet. Verleger dieses Blattes sagt wo selber gegen Erlag des Futtergeldes, abgeholt werden kann.

Allerley.

Der Himmel fängt den Winter wieder mit absonderlichen Zeichen an. — Bey Warschau wurden am 28. September zwey Frauen vom Blitz getroffen; die eine blieb todt. — Am 21. und 22. Septbr. wüthete ein unerhörter Sturm auf der Ostsee; die Schiffer bemerkten, daß die Spitzen der Masten von der mit elektrischer Materie angefüllten Luft so erleuchtet waren, als ob sie brennten. In der Nähe der Küste ging ein Schiff zu Grunde; ein einziger Mensch wurde gerettet.

Ausserdem steht noch am Himmel der bedenkliche Biela'sche Komet, dem die Leute nachgesagt haben, er werde unsere Erde über den Haufen stoßen, weil sie gelehrter Weise ausgerechnet hatten, daß er noch an unsere Erdbahn heranfahre. Die noch Gelehrteren wissen aber, wie der günstige Leser, daß die Erde gerade an 12 Millionen Meilen von dem Fleck entfernt ist, wo der Planet in ihre Bahn kommt. Daß der Komet einmal an unsere Erde anpralle, meynen sie, sey schon möglich, aber ungefähr nur eben so wahrscheinlich, als daß eine Erbse, die ein kleiner

Junge an irgend einem Tage des Jahres durch's Dachfenster hinauswirft, dem Kaiser, der in diesem Jahre, auch an einem beliebigen Tage, vor dem Fenster vorbeyreitet, in die rechte Westentasche hineinfahren und das Glas seiner Uhr zerbrechen könnte. Jetzt steht der besagte Komet unschuldig wie ein Nebelwölkchen unter den Zwillingssternen, und am 22. November wird er in seiner Sonnennähe bey der Krippe im Krebs seyn. — Wer sich aber gern ängstigen will, kann sich nur an den röthlichen Mars halten, der früh Abends mit dem Stier in Osten aufgeht, und nach alter Weisheit nichts als Krieg und Unglück bedeutet.

Zu Domfries in Schottland wüthete die Cholera so schrecklich, daß die Hospitäler nicht mehr langten und die Aerzte sich nicht mehr zu helfen wußten. — Auch in Kassel wüthet die Cholera.

Halb 8 Uhr war's, als er zum Tode geführt wurde, begleitet von seinen Würgern. Leicht gefesselt, ging er stumm, mit gesenktem Haupte und stieren Blicks, dem Richthause zu, wo so viele seiner Brüder schon geblutet hatten. Er schien zu schaudern, als er an die Schwelle desselben trat, doch verzog er keine Miene. Gegen acht Uhr fiel er unter dem Todesstreiche! Es war einer der schönsten seines Geschlechts: ein wohlgemästeter Stier.

In Lissabon ist ein aus der Feder eines fanatischen Geistlichen geflossenes Schriftchen, „die Vertheidigung Portugals" betitelt, im Umlauf, worinn der Verfaßer sizilianische Vespern, oder eine Pariser Bluthochzeit zu Nutz und Frommen der verstockten Liberalen seinen edlen Meynungs-Genossen vorschlägt, und sich besonders an dem Gedanken der Niedermetzlung aller schwangeren Weiber weidet. Jede Frau eines Konstitutionellen, wird hier gelehrt, sey eine Furie und H..., und verdiene von Rechtswegen den Tod. Im Mutterleib schon müsse man diese gottlose Brut der Konstitutionellen von der Erde vertilgen ꝛc. Dieses Evangelium soll am hellen Tages-Lichte in Lissabon gepredigt worden seyn.

Bey Warschau haben die Erdbeeren, deren sehr viele auf den Markt gebracht wurden, Ende Septembers noch einmal getragen. — Fast aller Orten gedeiht der Wein trefflich.

In die vereinigten Staaten von Nordamerika sind heuer schon gegen 200,000 Ausländer eingewandert.

Der Wasserstand des Rheins ist äußerst niedrig.

Die Gazette du Nivernal berichtet, daß am 18. Sept. zu la Perouse, in der Diöcese Angouleme, eine schmähliche Parodie religiöser Ceremonien Statt gefunden. Der Maire des Ortes selbst, begleitet von einigen seiner Genossen, ließ einen Bedienten, welcher einen Affen auf dem Arme trug, unter einem Baldachin einhergehen; so durchging man in Prozession den Ort, wobey von Zeit zu Zeit Halt gemacht wurde, während eine Musikbande patriotische Lieder spielte. Als man vor der Thüre des Pfarrers war, schrie man: Nieder mit der Priestermütze! Nieder mit den Jesuiten! Es lebe — die Freyheit!

Die alternde Europa ging schwanger; unter ihrem Herzen trug sie einen Sohn, deß Name sollte Freyheit heißen. Die Hoffnung war gut, die Freude groß, und verbreitete sich in allen Landen. Da geschah es, daß sich ein gewaltiges Jubelgeschrey erhob von Begeisterten und Sehern ob dem Ungebornen, als würde bereits der Taufschmaus gefeyert, und das Gebrüll der Freyheittrunkenen wurde so stark und groß, daß die Schwangere darob erschrack und vor der Zeit ein todtes Knäblein gebar. —

Italienischen Blättern zufolge wird der neue griechische Staat zwey Hauptstädte haben: Athen und Argos. Korinth wird der Haupthafen seyn, und die zwey anliegenden Meerbusen sollen mittelst einer, den Isthmus durchkreuzenden, Eisenbahn miteinander verbunden werden.

Im Baden'schen wurden 2 Eheleute, die ihr Haus im Phönix zu 800 fl. versichert hatten und es nachher anzündeten, auf 20 Jahre in's Zuchthaus verurtheilt.

Neapel, den 20. Sept. Gestern am Feste des heiligen Januarius floß das Blut dieses Heiligen erst spät, und das Wunder konnte daher auch spät erst durch den Donner der Kanonen verkündet werden.

Der König von Holland hat nicht weniger als 8000 Israeliten in seinem Heere. Sie haben sämmtlich den König um Urlaub gebeten, um die Feyertage nach mosaischen Gesetzen halten zu dürfen. Der König hat ihnen einen Monat Urlaub bewilligt. Dies beweist auch, daß der König von Holland jetzt keine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten beabsichtigt.

Im Februar 1831 hat man im südlichen Ocean ein neues großes Land entdeckt, konnte aber wegen des Eises nicht hin.

Anzeige des am 25. Oktober. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 42	15 44	15 —	13 20	12 46	12 —	10 —	10 —	10 --	5 40	5 18	5 —

Nach dem Mitterpreis:
Aufschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. 9 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. beste		mittel		gerg.		Roggen. beste		mittel		gerg.		Gerste. beste		mittel		gerg.		Haber. beste		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 3. Okt.	18	10	17	39	16	6	14	13	13	51	13	8	11	31	11	1	10	26	7	13	6	43	6	23
Kaufbr. 4. Oktb.	16	57	16	2	14	30	13	42	12	28	10	43	10	16	9	16	8	7	5	41	5	15	4	33
Meming 16. Oktbr.	17	6	16	12	15	30	13	—	12	40	12	18	11	13	10	40	10	6	6	15	5	48	5	18
Mindelh. 13 Oktb.	15	18	14	34	13	50	12	7	11	58	10	40	9	4	8	32	7	56	5	4	4	52	4	30
Krumbach 28 Sep.	16	58	16	12	15	26	12	40	12	—	11	20	10	54	10	12	9	30	5	48	5	24	5	—
München 6. Okt.*	19	35	15	53	15	3	11	52	11	10	10	50	9	10	8	50	8	7	5	59	5	45	5	42
Augsburg 5 Oktb.	—	—	14	57	—	—	—	—	11	29	—	—	—	—	9	10	—	—	—	—	5	—	—	—
Lindau 29 Sept.	18	48	17	54	17	10	14	38	14	30	13	38	—	—	11	—	—	—	8	—	7	48	7	6
Bregenz 21 Sept.	21	29	20	28	19	16	16	1	15	41	13	55	13	41	13	12	11	53	8	55	8	17	7	36

*) Bedeutet Waizen.

Oktober. v. 28 bis 4. Nov	Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	2. Pfd.	Gemischtes-Brod. 1. Pfund.	Mehl-Taxen. Schön-Mehl.	Roggen-Mehl.	geringeres-Mehl.	Nach-Mehl.
	Soll wägen.				Metzen.	Metzen.	Vrtg.	Vrtg.
	6 Lth.	1 Q.	3 kr. 2 hl.	6 kr. 4 hl.	— kr.	2 fl 48 kr.	1 fl. 14 kr.	— kr.	—

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaaffleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierfatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
9 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 44. 2. November 1832.

Selig, wer die Wonne schmeckt,
Thränen zu versüßen!
Selig, wer die Nackten deckt;
Er sey hoch gepriesen!
Selig, wer bey fremder Noth
Gern' zu Hülfe eilet
Und den letzten Bissen Brod
Mit den Armen theilet!
Nein, das Elend schändet nicht;
Es verdient Erbarmen;
Selig, wer vom Herzen spricht:
Geb't, o geb't den Armen!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 41.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die der Ehre der Waffen unwürdigen Conscribirten. 2.) Den Umsaz falscher Viertel- und halben Kronen-Thaler. 3.) Beschlagnahme der Schrift: „Patriotische Gemälde aus Polen" von Widmann, und der Zeitschrift „die Zeit." 4.) Erledigung des Landgerichts-Physikats Werdenfels. 5.) Erledigung einer Assessors-Stelle bei dem königl. Kreis- und Stadtgerichte München, und einer Sekretärs-Stelle bei dem k. Wechsel- und Merkantilgerichte I. Instanz daselbst. 6.) Erledigung einer Raths-Stelle bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte Anspach. 7.) Kreis- und andere Notizen.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 4ten November bis 11. werden folgende Brod- und Mehl-Preise bestimmt:

a) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 2 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug	3 fl. — kr.
Semmelmehl	2 fl. 24 kr.
Mittelmehl	1 fl. 48 kr.
Nachmehl	— fl. 27 kr.
Roggenmehl	1 fl. 56 kr.

Ottobeuren, am 2ten November 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Numern gezogen:

84, 31, 6, 26, 57.

Schluß für die 129ste Münchener Ziehung Dienstag den 6ten November 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 2ten November 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Gefühle der Trauer
am Grabe
des
Benedikt Eberle,
Kupferschmidts in Ottobeuren.
(Den 2ten November 1832.)

Dank und Schmerz und bittre Thränen
Weih'n wir Dir zur Opfergab,
Und ein innigst stilles Sehnen
Wandelt täglich um dein Grab.
Deine bange Leidens-Stunden
Haben endlich aufgehört,
Sanft hast Du sie überwunden
Deine Hülle ist verklärt.

Stehen geblieben:

Heute, in der Kirche ein rothes Regendach. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbes gegen Erkenntlichkeit abzugeben ist.

Verloren wurde:

Heute vom Gottes-Acker bis zum Seifensieder (Zähnle) eine schwarz seidene Haube. — Den 1. Novbr. v Ottobeuren bis nach Luitpolz, ein schwarz seidenes Halstuch mit Bändel eingefaßt, und 1 Paar wollene Strümpfe. Verleger dieses Blattes sagt an wen selbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben sind.

Gefunden wurde:

Ein kleiner französischer Schlüssel. — 1 weisser Handschuh. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

In Bushire ist die Pest. Dieselbe ist im Februar dort ausgebrochen, worauf sogleich die Mehrzahl der Europäer sich nach der Insel Corgo im persischen Meerbusen flüchtete, und aller Verkehr mit dem angesteckten Distrikt aufgehoben wurde. Gegen Ende Aprils sandte man zwey Personen nach Bushire, um den Zustand des Platzes zu erforschen. Diese fanden denselben ganz ausgestorben; die Leichen lagen unbeerdigt in Haufen umher und verpesteten die Luft.

Es scheint wahrlich Zeit, daß die Mächte einschreiten, und nicht ferner unthätig einem Unternehmen zusehen, dessen Gelingen der ganzen politischen Lage des Orients eine andere, für Europa nichts weniger als gleichgültige, Gestalt geben muß, und an die Stelle des schwachen, seiner Auflösung sich nähernden, türkischen Reichs, eine Macht zu begründen droht, die wenigstens unter Mehemed Ali und Ibrahim gefährlich für Europa werden könnte. Es heißt, der Vicekönig von Aegypten wolle selbst zur Armee gehen und deren Oberbefehl übernehmen. Der Verlust, den die großherrliche Armee bisher erlitten, ist sehr groß. Ibrahim hat ihr bereits 119 Kanonen abgenommen, und ihre Infanterie soll ganz aufgelöst seyn.

Ibrahim Pascha befahl gleich nach der Einnahme von Jerusalem, alle Abgaben der dahin wallfahrtenden Christen und Juden aufzuheben.

In Griechenland kehrt Alles zur Ordnung zurück. — Der Kaiser von China wird von einer Rebellion ernstlich bedroht. — Nach der Zeitung von Cambrai besteht die französische Expeditions-Armee, deren Konzentrationsbewegung beendigt ist, aus 8 Linien-, 8 Kavallerieregimentern und 5 Batterien Geschütz, zusammen ungefähr 25,000 M.

Ein offizielles Bülletin, datirt von Oporto vom 29. Sept. 10 Uhr Abends und von dem Marquis v. Palmella unterzeichnet, ist in London angekommen; es enthält die Erzählung der Vorgänge dieses Tages; der Feind verlor 1500 Mann an Todten und Verwundeten, 100 Gefangene und viele Ueberläufer, er wurde vollständig zurückgeschlagen.

Athen dürfte bald sehr blühend werden, da viele Griechen aus der europäischen Türkey und Klein-Asien sich in dem neuen griechischen Staat, besonders in und bey Athen, niederlassen.

Das Wirthshaus.

Des Wirthes Nase vertritt die Stelle des Schildes; denn sie ist gemeiniglich roth, und gibt zu erkennen, daß er sich seines Berufes nicht schämt. Man kommt in dasselbe aus verschiedenen Ursachen, sowohl den Durst zu löschen, als sich zu betrinken; sowohl zu zanken, als Freundschaft zu stiften; sowohl dem Bachus zu opfern, als der Venus zu räuchern; sowohl Brüderschaft zu machen, als sich bey den Haaren zu nehmen. Tabak ist das Schießpulver und die menschlichen Mäuler sind die Kanonen, die hier spielen. Ein Haus der Sünden möchte man es wohl nennen, aber kein Haus der Finsterniß; denn die Lichter brennen, wie das Nordlicht leuchtet. Es ist des geschäftigen Menschen Erholung, des Faulen und der Quiescirten Geschäftszimmer, des Melancholischen Asyl, des Prahlers Jahrmarkt, des Fremdlings Willkommen, der Studenten durstiges Collegium, der Schüler Dintenfaß, der Kaufmannsdiener Schlupfloch, der Handwerksleute erquickendes Labsal, die Bibliothek der Unweisen, deren Bücher die Gläser und Tassen sind. Wir wollen diese sitzen lassen und

den Kegelplatz

beschauen. Da ist der Ort, wo nebst den Kugeln drey Dinge weggeworfen werden, nämlich die Zeit, das Geld und Flüche. Kein Hanswurst macht so seltsame Posituren, als mancher Spieler; man sollte meynen, es wäre bey ihm im Kopf nicht richtig. Hier ist das Mikroscop, durch welches man des Menschen Gemüthsart erkennen kann. Manche knirschen mit den Zähnen, einige fluchen laut, andere pfeifen, noch andere trösten sich halblaut selbst. Der Kegelplatz ist eine Abbildung des menschlichen Glückes; einige Kugeln

gehen darüber, andere vorbey; die meisten Spieler kommen zu kurz, und gar wenige treffen die Frau Fortuna in den Schooß.

Der Cholerische.

Der Tod ist der wahre Apostel der Freyheit und Gleichheit. Er sprengt die Ketten des geringsten Sklaven. Kein Kammerdiener der Welt kann sich mit ihm vergleichen, er zieht Krönungsornate und durchlöcherte Bettelröcke mit gleicher Behendigkeit aus. Er ist der treueste Freund; denn er verläßt Denjenigen nie mehr, zu welchem er einmal gekommen ist. Oft kann ich bis zur Wuth über ihn mich ärgern, wenn er nicht Diejenigen holt, welche der Menschheit zum Fluche leben. Das wird wohl so seyn müssen, damit die Menschen selbstthätig für eine bessere Zukunft sorgen. Könnt' ich doch die hochfahrenden Leutquäler, welche wähnen, aus besserem Teige geknettet zu seyn, als Andere, an offene Gräber schleppen, ihnen die vermoderten Gebeine weisen, und in die Ohren donnern: „Ueber ein Kurzes vertauscht ihr eure schimmernden Gemächer mit dieser Wiege der Verwesung, und die Zurückbleibenden werfen statt der Seidendecke von Eiderdunen die Last von Verwünschungen auf eure verhaßten Leiber!" Ist's möglich, daß die Menschen einander ihr kurzes Leben durch die sinnreichsten Pläne verbittern! Oft möchte ich mit Spezialvollmacht des ewigen Schöpfers da oben, irgend einen fremden Welttheil aus seinen Fugen reißen, und auf einen andern vernichtend schleudern, dessen Natterngezücht das schöne Daseyn vergiftet. Tod! fideler Kerl! Abonnire dich in einem Lesevereine und frag' zuvor die öffentliche Meinung, anstatt blind nach den Köpfen zu greifen, du könntest dir um den bessern Theil der Menschheit unsterbliche Verdienste erwerben!

In Berlin sterben (den 15. Okt.) täglich 16 bis 20 an der Cholera, und oft in wenigen Stunden; z. B. der Arzt, der gesund einen Bericht an das Medizinal-Kollegium schrieb, ward 3 Stunden darauf schon todt gemeldet.

Zu Lüdinghausen (Westphalen) brannten, durch Flachsdörren im Ofen, am 10. Okt. 135 Häuser ab; 150 Familien haben kein Obdach, kein Brod.

Wenn je einmal die Zünfte aufgelöst werden sollten, so ist dies doch von der Friseurzunft nicht zu erwarten, indem der allenthalben noch so mächtig herrschende Perückinismus es nicht erlauben würde. — Sollten wir wohl einmal eine Weltweisheit bekommen, durch welche die Welt weise würde? — Man hat längst an den Höfen die kurzweiligen Räthe abgeschaft? Sollte man nicht endlich auch einmal in den Kanzleyen die langweiligen abschaffen?

In Edelfingen (O. A. Mergentheim) hat vor einigen Wochen ein Jude einen Christen ermordet. Ein Bürger, Familienvater von 7 Kindern, bekam wegen wenigen Kreutzern mit einer Jüdin in der Fleischbank Streit; der Schächter, obiger Jude, mischte sich darein, ergriff endlich sein Fleischmesser und stach den Christen nieder. Kinder, welche durch das Fenster zugesehen, verriethen den Thäter, welcher sofort verhaftet wurde und nun seinem Urtheil entgegen sieht. Es ist ein seltener Fall, daß ein Jude einen Mord begeht, und es gibt unter ihnen verhältnißmäßig weit weniger sogenannte christliche Criminal-Verbrechen, und andere Sächelchen, z. B. durch Betrug und Hinterlist den Unerfahrnen in's Unglück zu stürzen, Leute an den Bettelstab zu bringen, neumodisch zu banquerottiren ꝛc; in diesen Schlechtigkeiten streiten sogenannte Christen jenen jetzt den Rang ab.

Der größte Topf in Europa befindet sich vor dem Waldauer Thore in Bunzlau, von dem Töpfer Jope daselbst verfertigt. Er ist 7 Fuß hoch, 8 Ellen weit, und faßt pr. 30 Schäffel Erbsen.

In Oberhausen (bey Augsburg) führt eine neuerrichtete Bierschenke den Engelsturz als Schild, und heißt somit im Himmel. Der sinnreiche Anschlagszettel enthält die Worte:

Wer nicht will des Teufels seyn,
Der komm' zu mir in Himmel rein. —

Der Phlegmatische.

Nun, heute gehts wieder einmal! das Klingklang will gar nicht mehr aufhören! der Kirchhof ist die beste Versorgungs-Anstalt, welche unsere Gemeinde-Verwaltung gegründet hat, die Menschen sind da gut aufgehoben, man hört Jahr aus Jahr ein keine Klage von ihnen, und Geld schneit es mitten im Sommer. Die Grabhügel sind eine gute Erfindung; ich weiß also nicht, wie nur die Leute so bitterlich weinen können, wenn sie bey denselben stehen. Wären die Grabhügel nicht, so könnte leicht eine Pest entstehen. Herr Nachbar, dort ist ja Alles schwarz von Menschen, was giebt's denn dort? So, so, hab' schon davon gehört! Soll eine Schönheit gewesen seyn, und erst 11 Jahre alt. Ey, Ey, da müssen wir ja gleich auch — zum B... gehen? dort giebt's heute Menschen genug, gutes Lustbier und frische Bratwürste.

Anzeige des am 2. November. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 50	16 6	15 50	13 30	13 16	13 —	11 —	10 30	10 —	5 45	5 28	5 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. 24 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. 10 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempten. 24. Okt.	16 57	16 28	15 37	13 39	13 3	12 18	10 42	10 16	9 28	6 21	5 57	5 17
Kaufbr. 25. Oktb.	16 3	15 17	14 32	12 —	10 51	9 30	10 1	9 14	8 27	5 46	5 38	5 25
Memming 30. Oktbr.	17 52	16 54	16 16	13 30	13 —	12 33	11 23	11 6	10 35	6 20	6 4	6 —
Mindelh. 27 Oktb.	16 2	15 30	14 44	12 30	11 31	10 44	9 7	8 32	7 51	5 30	5 13	4 56
Krumbach 13 Oktb.	16 25	15 22	14 16	11 52	11 30	11 8	9 32	9 4	8 36	5 24	5 12	5 —
München 27. Okt.*	15 18	14 49	14 11	11 35	11 6	10 38	9 12	8 42	8 1	5 50	5 44	5 40
Augsburg 26 Oktb.	— —	13 57	— —	— —	11 50	— —	— —	8 38	— —	— —	5 15	— —
Lindau 20. Oktb.	17 26	16 16	15 48	14 —	13 30	— —	12 35	12 13	11 44	7 13	6 42	6 —
Bregenz 13 Oktb.	19 19	18 29	17 10	15 29	14 49	13 5	13 29	12 40	11 46	8 22	7 53	7 26

*) Bedeutet Waizen.

November. vom 4 bis 11.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.				
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Mundmehl oder Auszug.	Semmels-Mehl.	Mittel-Mehl.	Nach-Mehl.	Roggen-Mehl.
	Soll wägen.			Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.
	1 Lth.	1 Q.	3 kr. 2 hl.	6 kr. 4 hl.	3 fl. — kr.	2 fl. 24 kr.	1 fl. 48 kr.	27 kr.	1 fl. 56 kr.

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl
Maskochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaaffleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
8 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 45. 9. November 1832.

Der Stolz mancher Menschen hat eine Aehnlichkeit mit dem Queckſilber in der Glasröhre, welches nur im Luft-leeren Raume ſo hoch ſteigt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreiſes 1832.

No. 42.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Zeitlichen Niederlaſſungen im Kanton St. Gallen. 2.) Die Bildung einer lateiniſchen Schule in Kaufbeuren. 3.) Poſtporto-Freiheit der Magiſtrate. 4.) Die Beaufſichtigung der Local-Polizei-Behörden bezüglich auf Sicherheit, Fremden- und Lebensmittel-Polizei. 5.) Die Verbreitung des durch den Mechanikus Max Weißenbach zu München verbeſſerten Flachs-Spinnrades. 6.) Die Beſchlagnahme der Schrift: „der deutſche Volks-Bothe Nro. 60.“ 7.) Erledigung des Frühmeß-Beneſiziums zu Unterſtall, der I. und II. Pfarrſtelle zu Zirndorf, dann zweier Advokaten-Stellen an dem k. Appellationsgerichte, ſo wie einer Friedens-Gerichts-Schreibers-Stelle zu Dahn im Rheinkreiſe und einer öffentlichen Rechtsanwaltsſtelle in Anſpach. 8.) Kreis- und andere Notizen.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 4ten November bis 11. werden folgende Brod- und Mehl-Preiſe beſtimmt:

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod koſtet 3 kr. 2 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe iſt für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug	3 fl. — kr.
Semmelmehl	2 fl. 24 kr.
Mittelmehl	1 fl. 48 kr.
Nachmehl	— fl. 27 kr.
Roggenmehl	1 fl. 56 kr.

Ottobeuren, am 8ten November 1832.

Königlich Bayeriſches Landgericht.

Praſſer, Landrichter.

Bekanntmachung.

Mit Uibereinſtimmung ſämmtlicher Gemeinden des Landgerichts Bezirks ſollen die für Transporte der Vaganten und Sträflinge zu leiſtenden Vorſpanne an den Wenigſtnehmenden verſteigert werden.

Zu dieſem Zweck wird auf Donnerstag den 22ten dieß Vormittags 9 Uhr Termin beſtimmt, wozu Steigerungs-Liebhaber in die Landgerichts Kanzlei vorgeladen werden.

Ottobeuren, den 3ten November 1832.

Königlich Bayeriſches Landgericht.

Praſſer, Landrichter.

Bekanntmachung.

Den 19ten dieß wird im Pfarrhofe zu Wolfertſchwenden die von dem daſelbſt verſtorbenen königlichen Pfarrer Sch[illegible]ele hinterlaſſene Mobiliarſchaft im Aufſtreiche verkauft. Dieſelbe enthält verſchiedenes Schreinzeug, Seſſel, Tiſche, Käſten, Kanapee, allerley Küchengeräth, Schüſſeln, Teller und Geſchirre von Fayence, engliſchem und anderm guten Zinn, verſchiedene Wein- und Biergläſer, Tiſch- und Bettzeug, Betten, Mannskleider, eine goldene Re-

petieruhr, eine silberne Sackuhr, eine Stockuhr, 1/2 Dutzend silberne Löffel, Messer und Gabeln, über 36 Loden verschiedener Leinwand, 8 silberne Kaffeelöffel, und weitere 2 Paar silberne Messer und Gabeln sammt Löffeln, einige Baumannsfahrnisse, eine kleine Bücher-Sammlung ganz brauchbarer Werke, einige Eimer verschiedener Weine, u. s. a.

Die Versteigerung beginnt an dem angeführten und darauf folgenden Tagen jedesmal Vormittags 8 1/2 Uhr, und die Kaufslustigen haben sich daher zur bestimmten Zeit am Orte der Versteigerung vor Commission einzufinden.

Ottobeuren, den 2ten November 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Prasser, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 912te Regensburger [illegible]hung Samstag den 17ten November 1832., Fr[illegible] 8 Uhr.

Ottobeuren den 8ten November 183[illegible]

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Sonntag den 4. d: Mts: vo[illegible] der Kirche bis an das Landgerichtsgebäude [illegible] mit Silber gefasster Rosenkranz. Verle[illegible] dieses Blattes sagt an wen selber gegen Erk[illegible]lichkeit abzugeben ist.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarr[illegible] zu Ottobeuren.

Geboren: D[illegible] 3. Oktober, Marianna, d. V.: Joseph Ründer[illegible] Bauer v. Gumpratsried. — Den 18. Oktober, [illegible]reszenz, d. V.: Xaver Baret, Zimmermann, v[illegible] hier.

Gestorb[illegible]: Den 2. Oktober, Johann Evangelist, Kin[illegible] des Albert Maurus, Zimmermanns, von hier, [illegible] Monate alt, an den Gichtern. — Den [illegible]er, Peter, unehelich, von Rempolz, 3 Monate alt, an den Gichtern. — Den 6. Oktober, Anna Barbara Keidler, Söldnerin, v. Stephansried, 61 Jahre alt, am Brand. — Den 8. Oktober, Theodor Bollenmiller, Strumpfwirker, v. h., 59 Jahre alt, an Entkräftung. — Den 15. Oktober, Theresia, unehelich, von Unterhaßlach, 3 Monate alt, an den Gichtern. — Den 15. Oktober, Joh. Baptist, unehelich, von Unterhaßlach, 23 Täge alt, a[illegible] den Gichtern. — Den 20. Oktober, Agatha Fuchschwanz, Schneidermeisters Gattin, von hier, 6 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 22. Oktober, Joseph Rietzler, Söldner, von Hofs, 56 Jahre alt, in Folge eines Falles. — Den 24. Oktober, Joseph Anton, unehelich, von hier, 1 Jahr alt an den Gichtern. — Den 30. Oktober, Benedikt Eberle, Kupferschmidt, v. hier, 76 Jahre [illegible] Monate alt, an Entkräftung.

Der Verklärte in der Heimath an Seine Lieben in der Fremde.

Schmück't mir immerhin das kühle Bette
Mit der Erdenblumen frischem Kranz';
Weilt mein Geist auch in des Himmelsglanz', —
Hier ist ja des Leibes Ruhestätte!

Ihr gedenket mit der alten Treue
Unter Wehmuthsthränen oft an mich;
Seyd getrost! Die Klagen enden sich
Und der Liebe Bund schließt sich auf's Neue!

Bald, Ihr Theu'ren, sehen wir uns wieder!
Auch Ihr werdet frey von Angst und Qual
Und entreißt Euch diesem Jammerthal,
Ruft der Vater: „Legt die Hülle nieder!"

Dann empfang' ich Euch in jenen Sphären,
Wo kein Tod die treue Liebe trennt!
Seligkeit, die keine Sprache nennt,
Wird auch Euch der Ewige gewähren!

Wirkt und duldet nur im festen Glauben,
Uebet Liebe und Barmherzigkeit,
Bleibet Gott getreu in Freud' und Leid',
Dann kann Niemand Euch die Krone rauben!

Gott, der Herr, Er sammelt Eure Garben
Und bewahre Euer bestes Theil! —
Seine Huld schenkt Denen ew'ges Heil,
Die in Christo lebten, in Ihm starben.

Dieß sey Euer Trost im Erdenleben,
Wenn das Herz oft bang und ängstlich schlägt!
Naht die Stunde, die Euch zu mir trägt,
Wird auch Euch der Himmel Frieden geben!

Allerley.

München. Durch das k. Kriegsministerium wurde unterm 22. Oktober nachstehender Befehl erlassen: „Für den Fall, daß die Abreise Sr. Maj. des Königs Otto I. und der k. griechischen Regentschaft noch vor der vollendeten Werbung des griechischen Truppenkorps erfolgen sollte, wird das erste Bataillon des 6. Lin.-Inf.-Regmts. sammt Regimentsstab, Musik und den nöthigen Stabsindividuen unter dem Commando des Hrn. Obersten v. Baligand, das 2te Bataillon des 12. Lin.-Inf.-Regmts., unter dem Commando des Hrn. Oberstlieutenants Herbst, dann das erste Bataillon des 10. Lin.-Inf.-Regmts., sammt Regimentsstab, Musik und den nöthigen Stabsindividuen, unter dem Commando des Hrn. Obersten Nikels, und das 2te Bataillon des 11. Lin.-Inf.-Regmts., unter dem Commando des Oberstlieutenants Vögler, zur Begleitung bestimmt. Auch die 9te Kompagnie des 1. Art.-Regmts. unter dem k. Hauptmann Schnitzlein, so wie die Chevaurl.-Division, aus dem 3. und 4. Regmt., unter Commando des Hrn. Majors v. Stetten, ist detachirt, und die Marschroute der sämmtlichen Truppen lithographirt und expedirt.

In Würzburg lasset man doch wirklich Individuen betrügerischen Banquerouts wegen gerichtlich vor. (In manchen andern Orten werden sie dann erst recht gehegt und gepflegt, spielen, nachdem sie Gott und die Welt vor Narren gehalten haben, erst rechte Rollen im Staate, Militär und Magistrate, und spotten ihrer Gläubiger, schwelgend bey Fraß und Soff!! O du stockblinde Madam!)

Schreiben aus Nordamerika, datirt Ekonomy, 13. May 1832, worin es unter Anderm heißt: „Es hat sich hier ein neuer Avanturier, der berüchtigte Proll oder Müller von Offenbach eingefunden. Er gibt sich hier den Namen Graf Leon, was aber sein eigentlicher Name nicht sey, den er jetzt noch nicht nennen dürfe. Nur gibt er zu verstehen, er sey der Sohn eines Prinzen und nahe mit dem Hause Oesterreich verwandt; er wäre katholischer Geistlicher gewesen, daher trägt er noch ein großes goldenes Kreuz auf der Brust; er hat eine Mlle. Heusser, aus Frankfurt, plötzlich als seine Frau eingeführt. Da er aber von fürstlichem Geblüte sey, so sey sie ihm nur zur linken Hand getraut. — Er gibt sich für einen Abgesandten Gottes aus; in welcher Eigenschaft er auch schon im J. 1812 die große Kälte verursacht habe, um die französische Armee zu zernichten. Er habe eben so auch die Cholera hervorgerufen. Nachdem er hier am Ohio eine Stadt erbaut, wird er in Missuri ein Königreich bilden; ganz Amerika wird sich ihm dann freywillig unterwerfen; sodann wird er mit 144,000 Mann gegen Westen aufbrechen und gleich Moses durch das große Weltmeer nach China gehen und ganz Asien durchziehen, zuletzt die Türken, die unterdessen ganz Europa erobert haben, zernichten und Europa befreyen. Allen diesen Unsinn glauben die Leute seiner Umgebung, welche er um ihr Geld prellt.

Ein armer Mann hatte an dem Tage, wo seine Frau ihn mit einem Kinde beschenkte, auch in der Lotterie einen ansehnlichen Gewinn gemacht. Er meldet dies seinen Eltern mit den Worten: „Meine Frau ist nieder- und ich bin auf-gekommen!“

„Gib Acht!“ rief erzürnt ein gutmüthiger Mann seiner Frau zu, „ich will Dir beweisen, daß ich Herr im Hause bin!“ „Du Esel!“ antwortete die Frau, „ich beweise Dir ja täglich, daß Du es nicht bist!“

Das Journal des Debats enthält folgenden Artikel: „Dr. Koreff hat von dem Arzt bey der französischen Gesandschaft in London die Nachricht erhalten, daß man entschieden ein Heilmittel gegen die Frostperiode der Cholera gefunden habe. Es ist ganz einfach — kaltes Wasser, wovon der Patient so viel trinken muß, als er nur kann. Die Kranken brechen es einige Zeit hindurch wieder aus, am Ende aber bleibt es im Magen, es stellt sich eine feuchte Hautausdünstung ein, die Harnabsonderung stellt sich wieder her, und Patient befindet sich in der Genesung. Merkwürdig ist es, daß die hitzige Periode durch dieses Mittel abgeschnitten wird; die Kranken werden fast ohne Reaktion wieder gesund. Die Rückkehr zur Genesung erfolgt jedoch nicht schnell, und die Patienten bleiben öfters 24 bis 48 Stunden in dem Zustand der Ohnmacht. Uebrigens hat Dr. Koreff dieser Nachricht die Bemerkung beygesetzt, daß er auf dieses Mittel nicht allein sich verlassen, und es auch nicht in andern Perioden der Krankheit anwenden würde, so gewiß es auch sey, daß Patienten, die man schon völlig dem Tod heimgegeben hielt, durch Anwendung desselben in's Leben zurückgebracht wurden.

Ein amerikanischer Künstler hat eine Maschine erfunden, welche den Bart im Nu abnimmt. Herr, gib allen Badersgesellen die ewige Ruhe!

Anzeige des am 8. November. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 45	16 10	15 30	13 40	13 13	13 —	10 30	10 30	10 30	5 40	5 33	5 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 4 kr. Roggen — fl. 3 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempten. 24. Okt.	16 57	16 28	15 37	13 39	13 3	12 18	10 42	10 16	9 28	6 21	5 57	5 17
Kaufbr. 25. Oktb.	16 3	15 17	14 32	12 —	10 51	9 30	10 1	9 14	8 27	5 46	5 38	5 25
Memming 30. Oktbr.	17 52	16 54	16 16	13 30	13 —	12 33	11 23	11 6	10 35	6 20	6 4	6 —
Mindelh. 27 Oktb.	16 2	15 30	14 44	12 30	11 31	10 44	9 7	8 32	7 51	5 30	5 13	4 56
Krumbach 13 Oktb.	16 25	15 22	14 16	11 52	11 30	11 8	9 32	9 4	8 36	5 24	5 12	5 —
München 27. Okt.*	15 18	14 49	14 11	11 35	11 6	10 38	9 12	8 42	8 2	5 50	5 44	5 40
Augsburg 26 Oktb.	— —	13 52	— —	—	11 30	—	—	8 38	— —	— —	5 15	—
Lindau 20 Oktb.	17 26	16 16	15 48	14 —	13 30	— —	12 35	12 13	11 44	7 13	6 42	6 —
Bregenz 12 Oktb.	19 19	18 29	17 10	15 29	14 49	13 5	13 29	12 40	11 46	8 22	7 53	7 26

*) Bedeutet Waizen.

November, vom 1. bis 8.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.				
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Mundmehl oder Auszug.	Semmel-Mehl.	Mittel-Mehl.	Nach-Mehl.	Roggen-Mehl.
	Soll wägen.			Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.
	6 Lth.	1 Q. 3 kr. 2 hl.	6 kr. 4 hl.	3 fl. — kr.	2 fl. 24 kr.	1 fl. 48 kr.	27 kr.	1 fl. 56 kr.

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaasfleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierpfenn.		
Sommerbraundier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
8 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Freitag Nro. 46. 16. November 1832.

Durch Mäßigung und Gerechtigkeit werden die Menschen am besten regiert — sagt Montesquin. Jeder Unterthan will die Gewißheit haben, daß er im äußersten Falle von seinem Monarchen persönlich gehört, persönlich gerichtet, und gegen Beamtenwillkür geschützet werde. Solche Regierungen sind die gesichertsten und unüberwindlichsten.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 43.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Stipendiums-Erledigung. 2.) Oeffentliche Belobung. 3.) Uebersicht der während des II. Semesters 1831/32 im Oberdonau-Kreis stattgehabten Fundationen für den Kultus, und der dabei für den Unterricht und die Wohlthätigkeit bestimmten Beiträge ꝛc. 4.) Die Beschlagnahme der Schrift: „Erkenntniß des hohen Tribunals der öffentlichen Meinung gegen den Journalisten Gottfried Widmann," und „des Oktober-Fests zu München von Dr. W. Lindner." 5.) Den Zustand der Feuerlösch-Geräthe. 6.) Die 1/4 jährigen Anzeigen gemeinnüzlicher Unternehmungen und lobenswerthen Handlungen. 7.) Erledigung der protestant. Pfarr-Stelle Buch am Wald und Immeldorf. 8.) Erledigung einer Raths-Stelle bei dem kgl. Kreis- und Stadtgericht Amberg. 9.) Kreis- und andere Notizen.

Nro. 44.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Beaufsichtung und Untersuchung des Biers. 2.) Die Prüfung derjenigen katholischen Geistlichen, welche sich um Schul-Benefizien bewerben wollen. 3.) Die Beschlagnahme der Schrift: Flugschrift Nro. 3. von dem Volks-Tribun Widmann. 4.) Beschlagnahme der Schrift: „Erinnerungen aus Paris im Jahre 1831." 5.) Erledigung der protestantischen Pfarrstelle Ober-Lauringen, Dekan. Rügheim. 6.) Erledigung einer Rathsstelle bei dem k. Appellationsgerichte in Würzburg, einer Rathsstelle beim k. Kreis- und Stadtgericht Nürnberg und einer Assessorsstelle beim k. Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg. 7.) Erledigung einer k. Bezirks-Richter-Stelle in Landau. 8.) Weitere Beiträge für Wittelsbach. 9.) Kreis- und andere Notizen.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 11ten November bis 18. werden folgende Brod- und Mehl-Preise bestimmt:

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 2 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug	3 fl. — kr.
Semmelmehl	2 fl. 24 kr.
Mittelmehl	1 fl. 48 kr.
Nachmehl	— fl. 27 kr.
Roggenmehl	1 fl. 56 kr.

Ottobeuren, am 15ten November 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des königlichen Kreis- und Stadtgerichts Memmingen wird der Nachlaß des dahier verstorbenen Exkonventualen Pater Willibald von Stader, bestehend in

Kleidungsstücken, Betten, Bett- und Leibwäsche, verschiedenem Meubles, oder Kästen, Tische, Pulte, dann Gemählden, Kupferstichen, einer Sammlung von Kupferplatten, mehrerer hundert Bänden Bücher, größten Theils theologischen Inhalts, einem silbernen und vergoldeten Kelche sammt Meßbuch und seidenem Cingulum, Montag den 26ten November, Vormittags 8 Uhr, und die folgenden Tage an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung im Klostergebäude dahier versteigert, was hiemit bekannt gemacht wird.

Ottobeuren, am 6ten November 1832.

Der
Königliche Landrichter
Prasser.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

62, 79, 83, 17, 31.

Schluß für die 912te Regensburger Ziehung Samstag den 17ten November 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 15ten November 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Der Abschied
der nach Griechenland ziehenden
Bayern.

Auf, Brüder auf! Trompeten schallen;
Zum Abschied reicht die Freundes Hand!
Begrüßt noch eu'rer Väter Hallen,
Dann freudig auf nach Griechenland!
Beseelt von treuem deutschen Sinn'
Zieh'n wir mit unserm Otto hin!

Wir werden schauen die Gefilde,
Wo einst der Freyheit Wiege war; —
Das Land, verheert durch eine wilde
Blutdürstige Barbaren-Schaar.
Heil ihm! — der Freyheit volles Glück
Bringt unser Otto ihm zurück!

Wo Aristipp und Plato lebten,
Der weise Sokrates gelehrt,
Wo Künste zur Vollendung strebten,
Dort an der Wissenschaften Heerd'
Erhebt sich aus der Sklaverey
Das alte Hellas wieder frey.

An jener alten heil'gen Stätte
Ein neues Hellas zu erbau'n.
Vereint mit Griechen um die Wette,
Sey wahre Eintracht nur zu schau'n!
„Mit Gott, zu Otto's Schutz und Schild!"
Sey uns're Losung, wann es gilt!

Und müssen Otto wir verlassen,
Dem Gott des Vaters Herz geschenkt,
Wird Hellas Treue Ihn umfassen,
Das dankbar stets der Bayern denkt.
Der theu're Fürst ist gut bewacht;
Ein edles Volk schützt ihn mit Macht!

Laßt uns in Hellas Hainen pflücken
Die Blüthen zu dem Strahlenkranz',
Der — unsers Ludwigs Haupt zu schmücken,
Weithin verbreitet Ruhm und Glanz!
Es tönt der Ruf aus treuer Brust:
„Heil Ludwig, aller Bayern Lust.

Thierry.

Welthändel.

Der Courr. fr. schreibt aus Nauplia, 16. Oktbr. Gegenwärtig regieren sich in Griechenland alle Städte und Inseln selbst; die Depeschen, welche 2 Couriere aus Bayern dahin gebracht, haben die Ruhe hergestellt. Die französische Corvette Cornelie, die englische Fregate Madagascar und eine russische Brigg sind von Navarin nach Triest abgesegelt, wo sie Otto I. und sein Regentschafts-Conseil aufnehmen werden. Die englische Fregate wird den König Otto, nachdem sie ihn durch die verschiedenen Inseln des Archipels gefahren, nach Argos bringen. Eine herrliche Reise. — Das gegenwärtig in Toulon vor Anker liegende Linienschiff Superbe soll mit der Fregate Galathea in Kurzem nach Triest unter Segel gehen, wo diese Fahrzeuge einen Theil der nach Griechenland bestimmten bayer'schen Truppen an Bord nehmen würden.

Nach Berichten aus Nauplia vom 6. Oktober waren die Franzosen genöthigt, ein griechisches reguläres Bataillon, das an den Unruhen Theil genommen, zu entwaffnen. Das Bataillon leistete Anfangs einigen Widerstand; als es aber eine Kanone aufgepflanzt sah, legte es die Waffen nieder. Strenge Maßregeln sind nöthig geworden, um dem unglücklichen Land die Ruhe wieder zu geben. Von Magna sind 40 Seeräuberschiffe in verschiedenen Richtungen abgesegelt. In Navarin stehen

vier Kompagnien Franzosen; der Rest ist von dort bis Nauplia echelonirt.

Die Zeitung von Odessa enthält in einem Schreiben aus Nauplia einen rühmlichen Nekrolog des vor Kurzem gestorbenen Fürsten Demetrius Ypsilanti, der Glücksgüter, Ruhe und Gesundheit seinem Vaterland zum Opfer brachte. Die National-Versammlung hat beschlossen, der ganzen Familie des Verewigten das Bürgerrecht zu verleihen, und ihr das von ihm bewohnte Haus zu vermachen.

Allgemein war in London am 20. Oktober die Sage verbreitet, daß, wenn die englische Regierung die Zwangsmaßregeln gegen Holland in's Werk setzen werde, die holländische Regierung entschlossen sey, ein Embargo auf alles englische Eigenthum zu legen. Diese Nachricht hat unter den Kaufleuten eine üble Stimmung gegen die Minister hervorgebracht, und viele sind noch der Meynung, daß wenn das Projekt zur Ausführung komme, das Ministerium Grey sich seinen Sturz bereite. — Schaaren von Mönche streiten mit unter Don Miguels Fahne.

In Algier muß das Paradies noch nicht fertig seyn. Ein Deutscher berichtet arge Dinge von dorther. Im vorigen May wurde ein Piquet Franzosen, welches sich einige Stunden von der Stadt entfernte, plötzlich von vielen hundert Beduinen umzingelt. Die Franzosen, nur 30 Mann stark, wehrten sich wie Rasende; 200 Beduinen blieben, aber endlich sämmtliche Franzosen. Die Beduinen schnitten den Leichnamen den Kopf ab, stachen die Augen aus, rissen die Zunge aus dem Munde, zogen die Eingeweide aus dem Leibe und wickelten sie um die Füße. Der französische General ließ darauf in ganz Algier eine Schrift anschlagen, er werde für die 30 Gefallenen sich 30,000 Beduinenköpfe holen.

Noch nichts Gewisses über Belgien! — Die preuß. Staatszeitung nimmt aus dem englischen Courier vom 26. Okt. ohne weitere Bemerkung den Artikel auf, welcher die Nachricht enthält, daß Rußland, Preußen und Oesterreich den Einmarsch des französischen Heeres in Belgien nicht genehmigt, vielmehr feyerlich gegen diesen Schritt protestirt hätten.

Allerley.

Ulm. Am 23. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr, erschien hier in der Nähe der Spitalkirche in der Nordgegend eine sehr prachtvolle, feuerroth und blaue Luftkugel, von der Größe einer mittelmäßigen Kegelkugel. Prachtvoller Schein erleuchtete einen Theil der Stadt etwa 5 Minuten lang, und mehrere Einwohner Neu-Ulms glaubten Feuerlärm machen zu müssen. — Bey Grünewald sah man am 24. Oktober Abends eine Feuerkugel niederfallen.

Se. Maj. der König haben unter'm 28. Oktbr. d. J. allergnädigst zu verfügen geruht, daß künftig die Briefe, an Unteroffiziere und Soldaten adressirt — vom Feldwebel, Wachtmeister oder Feuerwerker, aus allen Waffengattungen abwärts — bis zu dem Gewichte eines Lothes inclus. — nur mehr mit der Hälfte der tarifmäßigen Brieftaxe belegt werden sollen.

Stetten bey Neresheim: Hier sind alle Brunnen und Quellen vertrocknet; das Wasser für Menschen und Vieh mangelt gänzlich; wir nahmen daher unsere Zuflucht zu dem 1 1/2 Stunden entfernten wasserreichen Pfarrdorfe Ohmenheim, und die ganze Straße ist mit bespannten Ochsenwägen bedeckt; wir müssen aber das Wasser bezahlen: für einen Wagen mit 2 Fässern 6 kr. Wir erinnern uns nun stets an das Klaggebet des Propheten Jeremias, Kap. 5. V. 4. Doch die Ohmenheimer sind keine Chaldäer, und die Stettemer keine Juden. Den 27. Oktober 1832. — Augustin Wiedenbauer, Exconventual von Neresheim.

Unlängst wallfahrteten zwey Jungfern. Aus zu großer Andacht kamen sie über die Gränze, und nachdem sie dort Contumaz in einem Bierhäusel bey einer Bretlgeigen ausgehalten, kehrten sie nach 5 Tagen wieder in ihre Heimath zurück, nachdem sie unterwegs noch einmal einen Tanz mitgemacht hatten. (No, ist halt der Winter vor der Thür; hab'n glaubt, können nöt gleich wieder einen solchen Ausflug machen.) —

„Ich bitte Dich, Kind, heirathe nicht!" sagte eine Mutter zu ihrer Tochter nach einem häuslichen Sturme. „Aber Sie haben ja auch geheirathet?" versetzte die Tochter. „Ja, leider! und es ist mir nicht zu verzeihen, daß ich den dummen Streich gemacht habe." „O ich für meine Person verzeih' Ihnen gern, liebe Mutter," sagte die Tochter, „denn ich weiß, wie einem zu Muthe ist, wenn man gern heirathen möchte."

In einem alten Kirchenbuche der Pfarrey Weyer im Regierungsbezirk Aachen hat man gefunden, daß dort im Jahr 1710 Leute an einer Krankheit, Cholera genannt, gestorben sind. Die Herren Pfarrer werden gebeten, in ihren Kirchenbüchern auch nachzusehen.

Anzeige des am 15. November. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 45	15 56	15 15	13 45	13 5	12 30	10 —	9 30	9 —	6 —	5 50	5 30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 14 kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten 1 fl. — kr. Haber — fl. 17 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. bester fl. kr.	Kern. mittel fl. kr.	Kern. gerg. fl. kr.	Roggen. bester fl. kr.	Roggen. mittel fl. kr.	Roggen. gerg. fl. kr.	Gerste. beste fl. kr.	Gerste. mittel fl. kr.	Gerste. gerg. fl. kr.	Haber. bester fl. kr.	Haber. mittel fl. kr.	Haber. gerg. fl. kr.
Kempten. 31. Okt.	17 33	17 —	16 5	13 54	13 11	12 43	10 14	9 48	8 31	6 13	6 —	5 48
Kaufbr. 31. Oktb.	16 16	15 —	13 30	12 15	11 5	10 15	9 38	8 12	7 19	6 9	5 53	5 46
Meming 6. Novbr.	17 27	16 35	15 51	13 —	12 56	12 22	11 12	10 50	10 22	6 15	6 4	5 45
Mindelh. 27 Oktb.	16 2	15 30	14 44	12 30	11 31	10 44	9 7	8 32	7 51	5 30	5 13	4 56
Krumbach 13 Oktb.	16 25	15 22	14 16	11 52	11 30	11 8	9 32	9 4	8 36	5 24	5 12	5 —
München 3. Novbr.*	15 58	15 28	14 49	11 58	11 33	11 6	9 43	9 4	8 9	5 54	5 44	5 40
Augsburg 2 Novb.	— —	14 47	— —	— —	11 56	— —	— —	9 —	— —	— —	5 32	— —
Lindau 27 Oktb.	18 44	17 48	16 52	14 49	14 19	13 41	12 15	— —	11 24	7 18	6 54	6 6
Bregenz 19 Oktb.	19 17	18 8	17 17	15 23	15 7	14 10	12 7	11 24	10 55	7 50	7 26	7 2

*) Bedeutet Waizen.

Vom 11. bis 18. November.

Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Mehl-Taxen. Mundmehl oder Auszug.	Semmel-Mehl.	Mittel-Mehl.	Nach-Mehl.	Roggen-Mehl.
Soll wägen.			Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.
6 Lth.	1 Q. 3 kr. 2hl.	6 kr. 4hl.	3 fl. — kr.	2 fl. 24 kr.	1 fl. 48 kr.	27 kr.	1 fl. 56 k

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaafsleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
8 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	24	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Freitag Nro. 47. 23. November 1832.

Die Thronbesteigung Königs Otto ist unstreitig das wichtigste Ereigniß der neuesten Zeit. Das mittelländische Meer, sonst die Ernährerin und Beglückerin der europäischen Länder, die Schöpferin herrlicher Städte und Handelsplätze, seit Jahrhunderten aber nur der Schatten seiner frühern Wichtigkeit, wird wieder zum großen Weltmarkt werden, die drey Welttheile verbinden: Alles zu Europas Vortheil. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 44.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das Kreis-Intelligenz-Blatt und die Fortsetzung der Denkwürdigkeiten. 2.) Falsche Viertel-Kronenthaler. 3.) Die Prüfung derjenigen Individuen, welche als Schul-Adspiranten aufgenommen werden wollen. 4.) Die Beschlagnahme der Schrift: „An Deutschlands Volk". 5.) Erledigung einer Raths-Stelle bey dem k. Kreis- und Stadt-Gerichte Bayreuth. — Kreis- und andere Notitzen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Vom 25ten November bis 2ten Dezember werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 1 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug	2 fl. 52 kr.
Semmelmehl	2 fl. 18 kr.
Mittelmehl	1 fl. 44 kr.
Nachmehl	— fl. 26 kr.
Roggenmehl	1 fl. 56 kr.

Ottobeuren, am 23ten November 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Praſſer, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 251te Nürnberger Ziehung Dienstag den 27ten November 1832, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 23ten November 1832.

Karl Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

(Anzeige.)

Unterzeichnete verkauft in dem Schlößchen zu Erkheim 40,000 Ziegelsteine, das Tausend um 9 fl., (zwey halbe Steine werden für einen ganzen, und drey große Brocken auch für einen ganzen Stein gezählt), wie auch Fensterbeschläge, Fensterglas, gemachte Schloßerarbeit und zwey sehr schöne Altäre gegen baare Bezahlung; der Verkauf kann täglich geschehen, wozu sie Kaufsliebhaber einladet.

Freyen von Osterberg.

Eingestellt hat sich:

Verflossenen Sonntag ein großer rother Hund, männlichen Geschlechts, (Metzgerhund Art), weißer Brust, und eine Bläße am Kopf. Verleger dieses Blattes sagt, wo dieser Hund gegen Erstattung der Futterkösten nebst Trinkgeld, abgeholt werden kann.

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:
Ottobeurer Schreib Kalender auf das Jahr 1833, das Stück 7 Kreutzer.

Welthändel.

England hat ein Embargo auf alle holländischen Schiffe, Mannschaft und Waaren anbefohlen und seine Kriegsschiffe beordert, jene Fahrzeuge, welche sich auf dem Meere befinden, in die britischen Häfen zu führen.

Die neueste „Preußische Staatszeitung" enthält folgenden wichtigen Artikel: Berlin, 10. Okt. Die Höfe von London und Paris haben es ihren Interessen angemessen gefunden, den Traktat vom 15. Nov. v. J., in Beziehung auf die darin bestimmte Gebietstheilung zwischen Holland und Belgien, durch die an beyde Gouvernements erlassene Erklärung in Ausführung zu bringen, daß jede dieser Regierungen bis zum 12. Novbr. die Plätze und Landstriche zu räumen habe, welche nach dem gedachten Traktat nicht in ihrem Besitz verbleiben, im Weigerungsfall aber diese Forderung von dem König der Niederlande durch militärische Maßregeln erzwungen werden solle. Se. Maj. der König haben, Ihren zu allen Zeiten abgegebenen Erklärungen gemäß, im Einverständniß mit Oesterreich und Rußland, den Regierungen von England und Frankreich anzeigen zu lassen, daß Höchstdieselben diesen Zwangsmaßregeln nicht allein jede Mitwirkung, sondern auch Ihre Zustimmung versagen müßten, und vielmehr entschlossen seyen, ein Observations-Corps gegen die Maas aufzustellen, um bey dem Einrücken einer französischen Armee in Belgien, zur Abwendung der etwanigen Folgen, welche die beabsichtigten militärischen Operationen für die Ruhe von Deutschland und Ihrer Staaten, so wie für den allgemeinen Frieden überhaupt haben könnten, bereit zu seyn. Demgemäß haben Se. Majestät die erforderlichen Befehle an die in den Rheinprovinzen und Westphalen stehenden Armee-Korps erlassen, und es wird unverzüglich die Aufstellung des erwähnten Observations-Korps in der angegebenen Weise Statt finden."

Wesel. Die preuß. Truppen haben die Ordre erhalten, über den Rhein zu gehen.

Sechshundert junge Glasgower segeln nach Oporto ab, um unter den Namen „Glasgower konstitutionelle Freywillige" die konstitutionelle Sache zu vertheidigen.

Das Treffen vom 13. Okt. zwischen Don Pedro und den Miguelisten war hitzig; Kapit. Bravo vertheidigte sich muthig gegen 13,000 Mann unter dem Gouverneur des St. Julian-Thurms. Letzterer rückte mit seinen Truppen den Berg hinauf; als er beynahe oben war, ward er mit schrecklichem Musketen- und Artillerie-Feuer empfangen und zugleich ließ Bravo Erdfässer auf die Angreifenden hinabrollen, welche Alles niederstürzten und zermalmten; nun floh das feindliche Heer und ließ 1400 Todte und Verwundete auf dem Platz. Der Gouverneur, von Bravo verfolgt, räumte Villa-Nova und zog sich nach Averra de Azemais zurück. Der Hafen von Lissabon ist wieder blokirt; Sartorius kam mit zwey Fregaten und einem andern Schiffe an; hätten diese Schiffe am 29 stark gelitten, so lägen sie jetzt nicht dort.

Der preuß. General Borstel, Befehlshaber des 8ten Armeekorps, zu Koblenz, erhielt Befehl, die Truppen dieses Korps bis 16. Nov. marschfertig zu halten.

Antwerpen steht furchtbar da, auf der andern Seite werden aber auch ungeheure Angriffsanstalten bereitet. Man will ein Wurfgeschütz anwenden, wovon ein Schuß fast einen Morgen Hochwald gleichsam pulverisirte. — Frankreich hat auf alle holländischen Schiffe Embargo gelegt. — Die Mönche in Spanien nennen ihre Königin eine Jüdin, die Thron und Altar stürzen wolle. Es heißt, der König wolle wieder regieren. Werden schon wieder Viele verhaftet.

Die Inseln des grünen Vorgebirgs haben sich für Donna Maria erklärt. — Don Pedro hat nichts mehr zu befürchten. — Holland will noch nicht nachgeben. Es ist zum Hinwerden! — Der alte Chassé droht noch von seinem festen Neste herunter wie ein alter Adler, und die englisch-französische Flotte ankerte in den Dünen. — Der König der Niederlanden hat die Vorschläge Preußens angenommen und unterzeichnet.

In Paris steht jetzt das Brod auf einem Preise, auf welchen es seit Ludwig XVIII. nicht mehr herabgesunken war. Alles ist froh! —

Die Angelegenheiten Irlands nehmen eine für die Regierung immer beunruhigendere Wendung. — Der König von England soll zwar in die Blokade der holländ. Küste durch die vereinigten Flotten eingewilligt haben, aber nicht in den Einmarsch der Franzosen in Belgien. Am Ende vermittelt Preußen, — dieß glaub' ich. —

Allerley.

München. Von der Abreise der allerhöchsten Herrschaften, so wie der griech. Regentschaft, weiß man noch nichts Bestimmtes, was auch andere Blätter darüber die Kreuz und Quer schwatzen mögen.

Man spricht davon, daß die griechische Werbung eingestellt, und die nach Griechenland beorderten Truppen zur Zeit Halt bekommen werden, bis Se. M. der König Otto nach Griechenland zu reisen entschieden haben wird. —

Ein Hauptgegenstand der Unterhaltung in einem Theil der vereinigten Staaten sind gegenwärtig die Marmoniten, eine neue Religionssekte. Diese, aus den nordöstlichen Staaten kommend, wandert nach Jackson-County im Westen des Missouri-Staats, errichtet daselbst eine geräumige Stadt mit starken Mauern, die sie Jerusalem nennt, und sagt aus, daß der in der Bibel verheißene Messias in höchst eigener Person sich in ihrer Mitte befinde, und unter andern Wundern, die er bereits verrichtet, auch schon Todte habe auferstehen lassen; so soll er ihnen ebenfalls bedeutet haben, die Wanderung nach Westen anzutreten, um das gelobte Land aufzusuchen, und dieses haben sie nunmehr an demselben Fleck gefunden, wo die Stadt Jerusalem angelegt wird.

Die Cholera hatte in Marlow (England) so heftig gewüthet, daß an manchem Tage 12 bis 15 Begräbnisse Statt fanden. Ein armer Mann, der früh seine Frau gesund verlassen hatte, war Abends beym Nachhausekommen sehr erstaunt, zu hören, daß dieselbe während seiner Abwesenheit an der Cholera gestorben und sogleich begraben worden sey. Voll Mißmuth und Unglauben begab er sich zum Kirchhofe, und grub den Körper aus. Als er den Sargdeckel aufhob, glaubte er zu seiner großen Freude Zeichen des Lebens zu bemerken. So war es auch. Die Begrabene erholte sich sogleich, begleitete ihren Mann nach Hause — und wurde in derselben Nacht noch Mutter.

Die „Dorfzeitung" erzählt: „Ist das christlich und menschlich? Am 31. v. M. kam ein junger Mensch von 17 Jahren hieher, der nach seinem Paß von Bamberg aus nach Nördlingen, weil da seine Heimath sey, von da aber nach Hamburg verwiesen worden war, weil er dort Heimaths-Ansprüche zu machen habe. Von da wurde er wieder zurück nach Nördlingen geschickt, weil er da ganz zuverlässig auf- und angenommen werden müsse. — Durch die Mühseligkeit des Hin- und Herreisens, durch Hunger und Kummer war der Mensch krank geworden, ein arger Knochenfraß nagte an seinem Knie, er konnte nicht weiter gehen. Von hier aus wurde er daher am 1. d. M. zu Wagen der bayer'schen Gränze zugeführt. Am 2. d. M. kam er wieder hieher zurück mit der Vorweisung, daß er nach Ohrdruff zu transportiren sey, da wäre seine Heimath. Er wurde bis zum nächsten Orte geschafft, kam jedoch am 3. d. M. wieder hieher, weil die Ortsbehörde ihn nicht weiter, sondern zurück zu transportiren angewiesen worden wäre. Er wurde wieder zurück transportirt, kommt aber so eben wieder hier an. — Er kann vor Jammer nicht weinen, und muß auf diese Weise nothwendig elendiglich verkümmern. — In Tiede's Gebetbuch wird behauptet, daß man die Kranken, wenn Jesus Christus nicht erschienen wäre, gewiß todt schlagen würde. Ist denn aber diese Behandlung besser, als der Todtschlag? R. in den sächsischen Herzogthümern, den 4. Nov. 1832." —

Aus dem Regierungsbezirk Stettin wird gemeldet, daß in den letzten Tagen des Oktobers und noch im November ordentlicher Frühling gewesen sey. Die Rosen und die Aepfelbäume blühten wieder und alle geflügelten Hausthiere singen.

In Brighton ist der Mangel an süßem Wasser so groß, daß man für einen Eimer 2 Pence (ungefähr 2 Sgr. 7. Pf.) bezahlte. Ein Brunnen, der seit 47 Jahren sein Wasser nicht verloren hatte, war ausgetrocknet.

Neulich wurde ein schwedischer Seemann in Liverpool um 100 Louisdor bestraft, weil er um seine Füße 3 Pfund Blättertabak gewickelt, sie mit seinen Beinkleidern bedeckt, und noch fernere 5 Pfund um seinen Oberleib verborgen hatte, ohne sie anzugeben.

Kürzlich saß die Dienstmagd eines Wirthes bei einigen jungen Burschen hinter'm Tische, und unterhielt sich mit selben, allein ihr Geliebter, welcher an einem andern Tische saß und dieses nicht länger dulden wollte, rief ihr zu: Komm' her und trinke! als sie aber nahe zu ihm hinkam nahm er den Bierkrug in die Hand und schüttete ihr das darin befindliche Bier in's Angesicht. Warum? Aus dummer Eifersucht! — O Thorheit!

Charade.

Hast die Ersten Du nicht am langen Tage gefunden,
Weil in den Calkul Dir ein Dämon das Zweyte gebracht;
Ruh' am Abend Du dann achtsam in dämmernden Stunden,
Hat das Ganze sich oft lohnend, noch herrlich gemacht.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 22. November. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 40	15 50	15 25	13 36	12 58	12 —	10 —	9 40	9 30	6 15	6 —	5 45

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. 10 kr.
Abschlag: Kern — fl. 6 kr. Roggen — fl. 17 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 7. Nov.	17	3	17	—	16	10	14	10	13	39	12	40	10	56	10	—	9	29	6	23	6	8	5	49
Kaufbr. 8. Novb.	16	30	15	38	14	22	12	15	11	25	10	22	9	15	8	39	7	35	6	17	6	—	5	26
Memingr3. Novbr.	17	13	16	—	14	52	13	—	13	—	12	24	11	16	10	50	10	8	6	30	6	16	6	—
Mindelh. 10 Novb.	15	18	14	37	13	48	11	54	11	3	9	56	9	11	8	36	7	51	5	23	5	7	4	51
Krumbach 20 Oktb.	15	54	15	10	14	26	12	14	11	22	10	30	9	57	9	10	8	23	5	25	5	7	4	49
München 10 Novbr.*	15	41	15	13	14	32	11	40	11	14	10	45	9	21	8	50	8	5	5	48	5	43	5	38
Augsburg 9 Novb.	—	—	14	10	—	—	—	—	11	49	—	—	—	—	8	39	—	—	—	—	5	30	—	—
Lindau 3 Novb.	19	14	18	11	17	37	14	38	14	—	13	—	12	14	11	30	10	5	7	48	7	18	6	48
Bregenz 26 Oktb.	18	56	18	42	17	36	15	50	15	25	14	35	12	43	11	46	10	12	8	5	7	38	7	19

*) Bedeutet Waizen.

Novemer, v. 25. bis 2 Dz.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.				
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Mundmehl oder Auszug.	Semmels-Mehl.	Mittel-Mehl.	Nach-Mehl.	Roggen-Mehl.
	Soll wägen.			Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.
	6 Lth.	1 U.	3 kr. 1 hl.	6 kr. 2 hl.	2 fl. 52 kr.	2 fl. 18 kr.	1 fl. 44 kr.	26 kr.	1 fl. 56 k

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaaffleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierersatz.		
Sommerbraunbier, die Maas.	5	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
8 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	32	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Freitag Nro. 48. 30. November 1832.

Heitern Sinn und immer frohen Muth, wenn der Mensch sich dieses geben kann, so giebt er sich das Höchste. In Freude erscheint die Wahrheit, in Freude erscheint das Leben.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 46.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Den Abschied für den Landrath des Oberdonau-Kreises über dessen Verhandlungen vom 16. bis 29. May 1832. 2.) Den Stand der Cholera in Böhmen. 3.) Das Vermögen der ausgetretenen Kantonisten, der Widerspenstigen früherer Alters-Klassen, und der ohne Erlaubniß in fremde Kriegs-Dienste eingetretenen Bayern. 4.) Die Eintreibung der Annuitäten von den Kapitals-Trägern der Kreishilfs-Kasse. 5.) Den verbotswidrigen Güter-Handel der Juden. 6.) Das Brand-Unglück in dem Städtchen Grafenau. 7.) Die Beschlagnahme der Nummer 24 der Zeitschrift: „Alte und neue Zeit" und der Schrift: „Preußen im Jahre 1831". 8.) Die Beschlagnahme der Schrift: „Deutschland," von Siebenpfeiffer Ites und IItes Heft des IIten Bandes. 9.) Die dem Instrumentenmacher Ebner zu München ertheilte Bewilligung, sein Kunst-Produkt „das Welt-Theater" vorzeigen zu dürfen. 10.) Dienst-Erledigungen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Vom 2ten Dezember bis 9ten Dezember werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 1 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug	2 fl. 46 kr.
Semmelmehl	2 fl. 13 kr.
Mittelmehl	1 fl. 40 kr.
Nachmehl	— fl. 25 kr.
Roggenmehl	1 fl. 56 kr.

Ottobeuren, am 30ten November 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der zum Behufe der Regulirung des Sommer-Biersatzes erhobenen Mittelpreise der Gersten für den Monat Oktober und November dies Jahrs beträgt 9 fl. 4 kr. per Schäffel. Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß Jedermann gestattet sey, die gegen die Richtigkeit dieser Preise bestehenden Bedenken binnen 8 Tagen dahier vorzubringen.

Ottobeuren, den 30ten November 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Numern gezogen:

80, 3, 6, 28, 34.

Schluß für die 129ste Münchener Ziehung Samstag den 8ten Dezember 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 30ten November 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Schaafweide Verpachtung pro 1832/33.

Die Schaafweide zu Egg an der Günz wird

am Samstag den 8ten Dezember an den Meistbiethenden verpachtet, wozu sich Pachtlustige Nachmittags 1 Uhr bey'm Vorsteher einfinden wollen, wo ihnen das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Egg an der Günz, den 30ten November 1832.

Georg Betscher, Vorsteher.

Ueber drey sehr schädliche Thorheiten der Jugend unseres Zeitalters.

Vorurtheile und Thorheiten hat es zu allen Zeiten gegeben, und wird es geben, so lange Menschen — Menschen sind. — So lange nun diese Vorurtheile und Thorheiten unschädlich bleiben, übergeh't sie der wahre Menschenfreund mit Stillschweigen. Wenn sie aber schädliche Folgen äussern; dann ist es seine Pflicht, ein gutgemeintes Wort an die dafür empfänglichen Zeitgenossen zu sprechen, sie liebevoll zu belehren, und zu warnen.

Ich spreche hier von 3 Thorheiten, welche einen besonders nachtheiligen Einfluß auf die Jugend unserer Zeit haben, und von Vorurtheilen, an deren Beseitigung selbst dem Staate in sanitätspolizeylicher Hinsicht sehr viel gelegen seyn muß. — Diese Vorurtheile und so schädlichen Thorheiten sind:

1. das frühzeitige Brillentragen, so wie
2. das viel zu frühe Tabackrauchen beym männlichen, und
3. das übertriebene Schnüren überhaupt, und dann insbesondere der Gebrauch der Schnürleiber beym weibl. Geschlechte.

Diese 3 Mißbräuche stehen zwar unter der Firma und dem Schutze der Mode, sind aber eben darum desto schädlicher, desto verwerflicher.

I.

Die besonnene Vorzeit hielt gesunde Augen für Das, was sie sind: nämlich für eine schätzbare Gabe des weisen und gütigen Schöpfers, und wußte und suchte dieses herrliche Natur-Geschenk bis in's Greisenalter zu bewahren. — Der Jetztwelt scheinen kranke Augen mehr zu gelten; indem sich allenthalben Jünglinge (oft fast noch Knaben) unter gesuchten Ausreden, eigentlich aber aus Modesucht in ihren frischesten Jahren absichtlich ihre Augen krank machen, da sie dieselben durch, erst alten Leuten ziemende, Brillen fortgesetzt schwächen. — Dieser Mißgriff der wahrlich unerfahrnen Jugend, von Aeltern und Jugendführern unverantwortlich übersehen, gestattet, nicht selten vertheidigt, ist in der eigentlichsten Bedeutung des Worts eine Verblendung zu nennen. — Würdet ihr, theure Jünglinge meines geliebten Vaterlandes, nach dem schönen Vorbilde unserer an Leib und Seele kräftigen Vorzeit, den Gebrauch der Brillen in euer spätes Alter verschieben; dann würden gesund und frisch eure Augen als liebliche Seelenspiegel glänzen, während sie jetzt in euern Blüthejahren schon durch euern lächerlichen Brillengebrauch abgestumpft aus dem entstalteten Antlitze hervorstehen. — Höret die Stimme eines eurer aufrichtigsten Freunde; entsaget heute noch einem Vorurtheile, das euerem edelsten, dem Gesichtssinne, so theuer zu stehen kömmt, und verargt es mir nicht, daß ich euch wehe thue, indem ich euch in die Augen griff; denn es geschah aus wahrer Liebe zu euch.

II.

Wie selten Ein Uebel allein den Menschen bedroht, so hat auch ein Vorurtheil und eine Thorheit mehrere im Gefolge. — Dieß bestättigt sich leider bey nur zu vielen Jünglingen in unsern Tagen. — Während sich viele derselben durch ihre Brillen eine erkünstelte Blendung bereiten, zerstören ihrer sehr viele ihr edelstes, unersetzbares Lebensgut, ihre Gesundheit, dadurch, daß sie in ihren zarten Jahren, wo der menschliche Körper die ihm eigenen Kräfte und Säfte zur Entwicklung und Ausbildung seines Wachsthumes so nothwendig braucht, sich dem, nur Erwachsenen, und diesen nur unter gewissen Bedingungen zuträglichen, Tabakrauchen ergeben, und dadurch längst vor der Zeit Männer spielen wollen. —

Aeltern, Verwandte und überhaupt Erwachsene, statt allen Ernstes dieser höchst schädlichen Gewohnheit entgegen zu arbeiten, sind ihnen vielmehr nicht selten zum Ankaufe und zur Verzierung der Tabakspfeifen verhilflich, wodurch schon so mancher hoffnungsvolle Jüngling Siechthum und frühen Tod eingeschlürft hat; nichts zu sagen von dem, zu solcher Galanterie nöthigen Gelde, welches weit besser zu einem hübschen Kleidungsstücke, oder gutem Buche verwendet werden könnte. —

O liebe, liebe Jünglinge! würdet und möchtet ihr es erkennen, wie schädlich euch (nebst unkeuschen Ausschweifungen und übermäßigem Trinken und Tanzen, und ach! — wie viele haben sich schon in den schönsten Jahren zu Grabe gesoffen und getanzt! —) das Tabakrauchen sey, bey welchem man nur zu bald den Uebergang vom Kleinen zum Großen macht; — gewiß! ihr würdet

eure Tabakpfeifen weit von euch werfen und euch durch die traurige Erfahrung vieler jungen Leute belehren lassen, die sich eben durch das Tabakrauchen, das auch der vollsaftigste und gesundeste junge Mann, nach weiser und erfahrner Aerzte Ausspruch, vor dem 24sten Lebensjahre nicht beginnen sollte, Lungenübel, Auszehrung, Magenverhärtungen, und somit einen frühen Tod zugezogen haben; denn es ist eine uralte medizinische Behauptung, daß bey einem Tabakraucher die Medikamente an Wirksamkeit verlieren.

(Beschluß folgt.)

Allerley.

An den Zeichen am Himmel, wie sie zu der Zeit gehören, fehlt's nicht. In der Nacht vom 12. zum 13. Nov. sah man bey Köln ein herrliches Schauspiel, eine große glühende Kugel von Norden her mit einem langen Kettenschweif, die nach dem Siebengebirg hinzog. Viele tausend leuchtende Funken erhellten die ganze Luft und eine Menge kleinerer Leuchtkörper stiegen aus der Kugel nördlich und östlich wie Raketen empor und verschwanden plötzlich, einen langen Schweif hinter sich lassend. Diese Erscheinung dauerte 3 Stunden bis gegen 5 Uhr Morgens; der helle, ruhige Morgen blieb aber wie gewöhnlich auch das Mal nicht aus. — In Düsseldorf sind auch mehrere Feuerkugeln gesehen worden; sie flogen am 14. Nov. früh 6 Uhr von Westen nach Osten über den Rhein und die Stadt hin und verbreiteten eine große Helle.

In Regensburg wurde am 19. Nov. der Durchmarsch von beyläufig 500 Mann österreichischer, nach Mainz bestimmter, Truppen erwartet.

Aus Griechenland sehr gute Nachricht, und allgemein der Wunsch, Athen, wo sich schon viele bedeutende Personen, unter A. die Herzogin v. Plaisance, Admiral Malcolm, G. Finlay, der österr. Consul Gropius (der hat den schönsten Theil beynahe um nichts an sich gebracht), die nordamerikan. philhellen. Gesellschaft, die dort eine griechische Schule mit Buchdruckerey hat, eingefunden, möge der Königssitz werden. — Aus Warvakis Verlassenschaft erhält die griechische Regierung fast 1 Million Rubel zur Errichtung von Schulen; auch das große Vermögen des russisch. Handelsmanns Bosos. — Die monatliche spanische Subsidie von 300,000 Piastern an Don Miguel hat aufgehört.

In Spanien merkt man's schon, daß eine Frau den Staatshaushalt führt; die ganze Wirthschaft kostet auf einmal weniger, als seit Menschengedenken. — Der Aufstand in China dürfte zu einem sehr bedeutenden Resultate führen.

Don Pedro's Macht beträgt jetzt 17 bis 18,000 Mann. Der englische Pöbel ist dergestalt über die Expedition gegen Holland aufgebracht, daß er die Matrosen mit Steinen wirft.

Die französische Nordarmee rückte den 15. November über die Gränze und nahm die Richtung auf Antwerpen. — Preußen steht furchtbar gerüstet da. Die nächste Bestimmung des Corps unter General Müffling ist eine strategische Operation an der Maas.

Man führt, um den Gedanken des preußischen Kabinets auszudrücken, nachfolgende Worte des Hrn. von Aucillon an: „Die Franzosen gleichen Bienen, welche sich über die Form der Zellen streiten und das Honigmachen vergessen. So lang sie nicht kommen werden zu stechen, lassen wir sie sumsen." — In Dresden herrscht die freudige Sage, Se. K. H. der Prinz Mitregent werde sich nächstens mit J. K. H. der Prinzessin Marie von Bayern vermählen.

Seit 600 Jahren zum Erstenmal sieht man eine unter Einem Admiral vereinigte englische und französische Flotte, aber weder die Engländer, noch die Franzosen haben ihre Freude daran, und überhaupt ist der ganze Krieg sehr unvolksmäßig.

In Hanzelt (Aichach) ist unter dem Hornvieh die Lungenseuche ausgebrochen.

Ist es schon eine entsetzliche Qual, arm und halb verhungert zu seyn, so ist es noch eine bedeutende Zugabe dieser Qual, wegen Armuth gestraft zu werden. Mehrere englische Blätter machen sich darum ernsthaft über die Polizeyleute her, welche die Armen auf eine unerhörte Weise hart halten, denselben rauh begegnen, und sie manchmal vierzehn Tage lang einsperren, weil sie aus Mangel an Wohnung und Betten auf der Straße schlafen. Die Selbstmorde nehmen zugleich in einem ungemessenen Verhältnisse zu.

Nach Schiffer-Nachrichten herrschte auf den Inseln des grünen Vorgebirgs eine allgemeine Hungersnoth; es hatte nämlich die 3 letzten Jahre nicht geregnet. Die ganze Vegetation starb dahin. Die meisten Thiere waren aus Mangel umgekommen. Die Inseln haben 60 bis 70,000 Seelen. Man rechnete, daß zu Porto-Praya allein täglich 12 bis 14 Menschen Hungers starben.

Der Fruchthandel in der Gegend von Frankfurt wird lebhafter; auch im Branntwein werden bedeutende Geschäfte gemacht.

(Auflösung der Charade in Nro. 47.: Schnepfenstrich.)

Anzeige des am 29. November. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 —	15 16	14 36	13 30	12 35	12 —	10 —	9 40	9 30	5 30	6 12	6 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 kr.
Abschlag: Kern — fl. 34 kr. Roggen — fl. 13 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten. 7. Nov.	17	3	17	—	16	10	14	10	13	39	12	40	10	56	10	--	9	29	6	23	16	8	5	49
Kaufbr. 8. Novb.	16	30	15	38	14	22	12	15	11	25	10	22	9	15	8	39	7	35	6	17	6	—	5	26
Meming 20. Nvbr.	17	8	15	6	14	43	13	24	13	—	12	26	10	57	10	18	9	50	6	40	6	34	6	18
Mindelh. 17 Novb.	16	46	14	16	13	31	11	46	10	58	10	6	8	52	8	14	7	28	5	32	5	18	5	3
Krumbach 3 Nobr.	17	10	16	14	15	18	12	30	12	19	12	8	9	50	9	27	9	4	5	43	5	35	5	27
München 10 Nvbr.*	15	41	15	13	14	32	11	40	11	14	10	45	9	21	8	50	8	5	5	48	15	43	25	38
Augsburg 9 Novb.	—	—	14	10	—	—	—	—	11	49	—	—	—	—	8	39	—	—	—	—	5	30	—	—
Lindau 3 Novb.	19	14	18	11	17	37	14	38	14	—	13	—	12	14	11	30	10	5	7	48	17	18	6	48
Bregenz 26 Oktb.	18	56	18	42	17	36	15	50	15	25	14	35	12	43	11	46	10	12	8	5	7	38	7	19

*) Bedeutet Waizen.

Dezember vom 2. bis 10.	Brod-Taxe.			Mehl-Taxen.				
	Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	2. Pfd.	Mundmehl oder Auszug.	Semmel-Mehl.	Mittel-Mehl.	Nach-Mehl.	Roggen-Mehl.
	Soll wägen.			Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.
	6 Lth.	1 U. 3 kr.	1 hl. 6 kr. 2 hl.	2 fl. 46 kr.	2 fl. 13 kr.	1 fl. 40 kr.	25 kr.	1 fl. 56 kr.

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaaffleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
8 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	32	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 49. 7. Dezember 1832.

Willst du in dieser sogenannten Welt fortkommen, so eigne dir die Pudelmanier an: wedle überall freundlich; apportire, so oft man dir etwas hinwirft; lecke dem die Hand, der dich tritt ꝛc., so gelangst du endlich in die Categorie der guten und brauchbaren, d. h. solcher Menschen, die sich zu Allem brauchen lassen, und dein Glück ist gemacht. Ein Milzsüchtiger.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 47.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Beförderung der Eichen-Zucht. 2.) Gewerbs-Verleihungen. 3.) Den Stand der Cholera in Böhmen. 4.) Den Stempel bey Quittungen über Unterstützungs-Beyträge aus den Kreis-Fonds für Heimathlose. 5.) Den Stempel der Zeugnisse der Polizey-Behörden zu Zoll-Behandlungen. 6.) Die Erhebung der Gersten- und Hopfen-Preise zur Bestimmung des Bier-Satzes. 7.) Die Beschlagnahme der Schrift: „Garantien der freyen Presse, von Savoye," dann: „Rede an den Deputirten Friedrich Schüler am 6. May von Dr. Grosse." 8.) Beschlagnahme des IIIten und Vten Heftes der Schrift: „Deutschland" bisher unter dem Namen „Rhein-Bayern" von Dr. Siebenpfeifer. 9.) Die Beschlagnahme der Schrift: „Verwahrung des Advokaten Savoye gegen das seine Absetzung betreffende Dekret. 10. und 11.) Erledigung der Pfarreyen Winterbach und Lamendingen. 12.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Dobra 13.) Dienstes Erledigungen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden

Bekanntmachung.

Vom 9ten Dezember bis 16ten Dezember werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 1 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug	2 fl. 50 kr.
Semmelmehl	2 fl. 16 kr.
Mittelmehl	1 fl. 42 kr.
Nachmehl	— fl. 26 kr.
Roggenmehl	1 fl. 58 kr.

Ottobeuren, am 7ten Dezember 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 1292te Münchener Ziehung Samstag den 8ten Dezember 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 7ten Dezember 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 7. November, Kreszenz, d. V.: Franz Sales Bartenschlager, Schuster von Eggisried. — Den 7. November, Leonard, d. V.: Leonard Mayr, Bauer in Hofs. — Den 11. November, Maria Walburga, d. V.: Xaver Schaber, Hutmacher von hier. — Den 15. November, Franz Jo-

seph, d. V.: Georg Zettler, Bauer von Schellenberg. — Den 15. November, Franziska, unehelich, von Brüchlins. — Den 18. November, Kreszenz, d. V.: Johannes Ruef, Bauer von Böglins. — Den 20. November, Johann Evangelist, d. V.: Hr. Philiph Schwarz, Seifensieder von hier. — Den 22. November, Marianna, d. V.: Xaver Falser, Schuhmacher-Meister, von hier. — Den 28. November, Amalia, Marianna, d. V.: Hr. Christian Jakobi, Schorsteinfeger-Meister, v. h.

Getraut: Den 6. November, der ledige Wagnermeister Johann Evangelist Handfest von Betzisried, mit der Jungfrau Monika Wölfle v. Benningen. — Den 19. November, der Jüngling Joseph Zettler von Unterhaßlach, mit der Jungfrau Franziska Schneider, von Langenberg.

Gestorben: Den 11. November, Marianna Falser, Taglöhners-Wittwe von hier, 84 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 17. November, Scholastika Miller, Söldnerin von hier, 68 Jahre alt, an der Abzehrung. — Den 21. November, Gotthardt, Jakob, Kind des Hrn. Florian Geiger, Bräumeisters von hier, 3 Monate 25 Täge alt, an den Gichtern.

Ueber drey sehr schädliche Thorheiten der Jugend unseres Zeitalters.

(Beschluß.)

III.

Gleichwie sich viele Jünglinge unsers Zeitalters, das sich das lichte und kluge nennen will, durch Brillen und Tabakrauchen muthwillig verderben; eben so schaden sich in noch größerm Umfange Mädchen und Frauen durch zu starkes Schnüren, oder wohl gar durch unverantwortlichen Gebrauch der unheilbringenden Schnürleiber; und dieses ist ein drittes, arges Vorurtheil, eine enorme Thorheit, welche mit Recht eine doppelte Todsünde genannt werden kann; weil sie aus einer Todsünde, nämlich aus der gefallsüchtigen Hoffart, entspringt, und zu einer verdammungswürdigen Todsünde, nämlich zum feinen Selbstmorde, führt. — Der ächte Menschenfreund weint billig eine Mitleidsthräne, wenn er so viele, ach, so viele, sonst brave, Mädchen, edle und vernünftige Frauen erblickt, welche sich hierinfalls an der schmählichen Sklavenkette einer elenden Modesucht einherschleppen lassen, und lieber ihre Gesundheit, ihr junges, theures Leben, ja sogar ihr Seelenheil hinopfern, als der Vernunft Gehör geben, die ihnen zuruft: „Fort, weit fort mit allen Schnürleibern und Plancheten!“ —

O, wenn diese Verblendeten zu sittlich-religiösen Zwecken solche Opfer bringen müßten, wie hart, wie schwer, wie übertrieben, wie unmöglich würden sie das finden? —! —

Giebt es nicht viele Mädchen, giebt es nicht viele Frauen, (es gab leider solche Gewissenslose auch in frühern Zeiten) welche ihren Leib durch Schnüren so zusammenpreßen, daß er da, wo er eine bedeutende Ausdehnung haben sollte, zur unnatürlichsten Dünnheit zusammenschrumpft? Und damit sie ihren feinen Selbstmord verdoppeln, machen sie in dieser Gepreßtheit nicht selten auch noch auf Tanzplätzen mehrere Galopaden, Walzer und Dreher mit! —! —! — Statt daß ihre Eltern, Verwandten, Vorstände und Freunde sie warnen und über solche Verkehrtheit zur Rede stellen, hört man sie vielmehr so etwas, schön, feingebildet und artig, nennen. — O blinde Führer der Blinden, die so höchst schädliche Zierereyen und Verkrüppelungen sogar als ein körperliches Bildungsmittel der weiblichen Erziehung ansehen und empfehlen können; gleichwie sie z. B. mit gleicher Verkehrtheit zu gewissen Zeiten Kinderbälle veranstalten! — O gute Mädchen! brave Frauen! erwacht doch einmal aus dem Taumel einer so gefährlichen Täuschung! Denkt doch, es schlägt auch für euch einst die bange Stunde der strengsten Verantwortlichkeit, wenn ihr jetzt euer Leben durch tolles Schnüren kürzt. — Nicht der Schnürleib, nicht der Flitterstaat einer oft lächerlichen Modetändeley, sondern — der Inbegriff weiblicher Tugenden giebt euch wahren Werth vor Gott und edlen Menschen. —

Kein Vernünftiger mißbilligt es, wenn ein Frauenzimmer (Mädchen oder Frau) ein ordentliches Mieder oder Leibchen, das aber den Körper nicht pressen und geniren darf, trägt, um nett gekleidet zu seyn. — Dabey muß aber der Leib seine natürliche, nothwendige Ausdehnung behalten, was eben Plancheten und Schnürleiber, diese gewaltsamen Preßmaschinen, unmöglich machen. — Diejenigen, die sich derselben bedienen, wollen, als feine Selbstmörderinnen, den menschlichen Körper schöner bilden, als ihn Gott, sein Schöpfer, gebildet hat, und verbilden ihn eben dadurch zur abgeschmackten Mißgestalt; denn ein modisch geschnürtes Frauenzimmer, ähnlich einem umgekehrten Zuckerhute, wird gewiß von keinem schön genannt werden, der nicht einen ganz verdorbenen

Geschmack besitzt. — Man lasse sich einmal von einem gewissenhaften Arzte die Folgen erläutern, welche durch das unnatürliche Zusammenpressen der edelsten Körperorgane, der Lunge, Leber und Milz, des Herzens, des Magens und der Gedärme, und noch in vielen andern wichtigen Beziehungen nothwendig entstehen müssen; denn alle diese genannten Organe brauchen zu ihrer Thätigkeit viel Platz, und müssen sich ausdehnen und bewegen können.— Das Herz muß schlagen, die Lunge athmen, der Magen verdauen, die Gedärme müssen sich winden. Darum hat Gott dem Sitze dieser Organe eine bedeutende Ausdehnung gegeben. Nun aber will es der eitle Mensch besser verstehen, als Gott, der Baumeister des Leibes, und schnürt, preßt und klemmt den weit seyn sollenden Theil des Körpers recht enge zusammen, und nennt diese Mißstaltung auch noch — schön. — Ist das vernünftig? — Ist das recht? — Woher so viele Bleichsuchten, woher der übelriechende Athem, woher Kränklichkeiten aller Art bey übrigens braven Mädchen und Frauen? — Größtentheils oft von dem Unfuge des Schnürens.—

Daß sogar manche Männer, zur Schande ihres Geschlechtes, sich schnüren, liegt ausser den Gränzen aller Kritik. — Wenn durch diese Vorstellungen nur einige junge Leute zur Besinnung gebracht, oder vor dergleichen Vorurtheilen und Thorheiten bewahrt werden, so hat seine Absicht doch in etwas erreicht ein zwar nicht schmeichelnder, aber gewiß wohlmeynender, Jugendfreund.

Allerley.

München. Am Dienstag den 4. d. Monats reisten Se. Maj. König Otto und S. K. H. der Kronprinz, und am Mittwoch die griech. Deputirten bestimmt von hier ab. Am 8. Dez., als am Tage Maria Empfängniß, ist großes Georgi-Ritterfest, bey welchem ein Ritterschlag Statt finden.

Nach Lyon kam kürzlich ein seit 1812 in Sibirien gefangen gehaltener Franzose (Trompeter) zurück. Er sagt, sehr viele wären noch darin, wurden aber, nachdem Polen gefallen, freygelassen und durch Polen ersetzt. 4000 (?) Franzosen wären auf dem Rückwege.

Die bayer'schen, nach Griechenland durch Tyrol ziehenden, Truppen sind zu Innsbruck sowohl von den Einwohnern als der Garnison auf ausgezeichnete Weise empfangen worden. Reisende, welche Augenzeugen waren, können das Benehmen Innsbrucks nicht genug loben, was diesem jedenfalls zur großen Ehre gereicht.

Das Herzogthum Braunschweig hat eine neue Gesinde-Ordnung erhalten, welche hinsichtlich der Kleidung der Dienstboten Folgendes festsetzt: „Endlich hat das Gesinde jeden unnützen und seinen Verhältnissen nicht angemessenen Aufwand, besonders auch in der Kleidung zu vermeiden, den diesfallsigen Vorschriften der Dienstherrschaft unbedingt Folge zu leisten, und es wird der Polizeybehörde überlassen, den von den Herrschaften darüber eingehenden Beschwerden, wenn sie begründet gefunden werden, durch Verbote, Strafen und Wegnahme der Gegenstände des unangemessenen Aufwandes abzuhelfen." Dann wird noch hinzugesetzt: „Sollte auch in den Städten bey dem Gesinde ein allgemeiner Hang zur Verschwendung und zum Luxus in der Kleidung wahrgenommen werden, so sind die Stadträthe ermächtigt, mit Genehmigung der herzogl. Kreis-Direktion, allgemeine Vorschriften und Bestimmungen, welche die Abwendung der Mißbräuche und die Einführung einer angemessenen Ordnung zum Zweck haben, jedoch immer nur auf einen Zeitraum von 5 zu 5 Jahren, zur Befolgung und Nachachtung bekannt zu machen" — (Hört! Hört!)

In Madrid wurden 2 Generale, aber nicht von der irdischen Miliz, nämlich ein Franziskaner-General und der Superior eines andern Ordens, verbannt, viele Mönche und Gardes du Corps verhaftet. Die Stadt hat fortwährend Mangel an Brod, und letzteres ist theuer.

In Glasgow wurde neulich ein Irrländer, George Doffy, gehangen. Er hatte das gräßlichste Verbrechen begangen, das je erhört wurde, nemlich seine Frau auf einem Roste lebendig gebraten. Gerade vor ihrem Hinscheiden wurde sie seinen Händen entrissen und ins Spital gebracht, wo sie sogleich starb.

Am 26. November wurde in Weinsberg eine Mörderin, Veronika Barbara Schwarz aus Gellmersbach, mit dem Schwerte hingerichtet, die ihr eigenes uneheliches Kind, einen Knaben von beynahe 4 Jahren, ersäuft hat.

Der Markt Oberdorf darf jeden Dienstag im Advent und in der Fasten einen Viehmarkt halten. Die Betheiligten mögen sich nun recht zahlreich einfinden.

Räthsel.

Häßlich ist es als Thier, und mit dem häßlichsten Namen
Spricht die Mutter doch zärtlich dem Töchterlein zu.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 6. Dezember. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 | 15	15 | 38	15 | —	13 | 38	13 | 20	13 | —	10 | 15	9 | 55	9 | 30	6 | 30	6 | 8	5 | 45

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. 45 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 4 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. bester fl. kr.	Kern. mittel fl. kr.	Kern. gerg. fl. kr.	Roggen. bester fl. kr.	Roggen. mittel fl. kr.	Roggen. gerg. fl. kr.	Gerste. beste fl. kr.	Gerste. mittel fl. kr.	Gerste. gerg. fl. kr.	Haber. bester fl. kr.	Haber. mittel fl. kr.	Haber. gerg. fl. kr.
Kempten 21. Nov.	17 9	16 16	15 32	14 4	13 43	13 6	10 8	9 34	9 17	6 39	6 20	5 35
Kaufbr. 22. Novb.	14 30	14 —	12 58	12 15	11 6	10 15	9 3	8 11	7 22	6 7	5 47	5 21
Meming 27. Nvbr.	16 45	15 38	14 39	13 40	13 —	12 34	11 13	10 11	10 —	6 54	6 34	6 18
Mindelh. 24 Novb.	15 14	14 26	13 43	12 32	11 53	10 45	9 19	8 43	7 48	6 2	5 48	5 28
Krumbach 3 Nobr.	17 10	16 14	15 18	12 30	12 19	12 8	9 50	9 27	9 4	5 43	5 35	5 27
München 24 Nvbr.*	15 1	14 32	14 8	11 27	10 54	10 5	9 11	8 36	7 54	5 51	5 49	5 47
Augsburg 23 Nov.	— —	12 42	— —	— —	11 15	— —	— —	8 26	— —	— —	5 53	— —
Lindau 17 Novb.	18 40	17 34	16 41	14 50	14 9	14 —	12 30	12 12	11 —	8 48	7 48	7 24
Bregenz 26 Oktb.	18 56	18 42	17 36	15 50	15 25	14 35	12 43	11 46	10 12	8 5	7 38	7 19

*) Bedeutet Waizen.

Dezember vom 9 bis 16.

Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Mehl-Taxen. Mundmehl oder Auszug.	Semmel-Mehl.	Mittel-Mehl.	Nach-Mehl.	Roggen-Mehl.
Soll wägen.			Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.
6 Lth.	1 Lth.	3 kr. 1 hl.	6 kr. 2 hl.	2 fl. 50 kr.	2 fl. 16 kr.	1 fl. 42 kr.	26 kr.	1 fl. 58 kr.

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaaffleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife "	16	—
8 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	32	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Freitag Nro. 50. 14. Dezember 1832.

Die Liebe trennt sich unter heißen Schmerzen,
Doch ewig lebt sie in den treuen Herzen!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 48.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Stätte des ehmaligen Stamm-Schlosses Wittelsbach. 2.) Den Detail-Verkauf des Salzes. 3.) Eine Collekte für die durch Ungewitter am 16. August d. J. beschädigten Angehörigen des Regen-, Oberdonau- und Rezat-Kreises. 4.) Die Vizinal-Strassen. 5.) Die Anwendung schädlicher Mineral-Stoffe zum Färben der Canditorey- und Spiel-Waaren. 6.) Die Reise-Stipendien-Gesuche der Aerzte. 7.) Den Preis des Augsburger Biers in den äußern Polizey-Bezirken. 8.) Die Beschlagnahme der Schrift: „Aufruf der Caroline Grosse an die Rhein-Bayern und Deutschen," dann: „Anzeige zur Subscription auf Dr. Grosse's Gedichte." 9.) Erledigung der kgl. Landgerichts-Physikats-Stelle in Aichach. 10.) Erledigung des Physikats Bamberg. 11. und 12.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stellen Ettenstatt und Wendelstein. 13.) Sonstige Dienstes-Erledigungen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.

Vom 16ten Dezember bis 23ten Dezember werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 2 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug	2 fl. 46 kr.
Semmelmehl	2 fl. 14 kr.
Mittelmehl	1 fl. 40 kr.
Nachmehl	— fl. 25 kr.
Roggenmehl	1 fl. 56 kr.

Ottobeuren, am 14ten Dezember 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

Lotto.

In der Ziehung zu München wurden folgende Numern gezogen:

48, 65, 3, 32, 30.

Schluß für die 913te Regensburger Ziehung Dienstag den 18ten Dezember 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 14ten Dezember 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 27ten l. Mts. Nachmittags 1 Uhr werden im Wirthshause dahier die im hiesigen Zehentstadel vorhandenen

9	Schober	Roggen-Stroh,
20	„	Veesen „
6	„	Gersten „
12	„	Haber „
2	„	Veesen-Büschel

gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Frechenrieden, am 13ten Dezember 1832.

Steinle, Vorsteher.

Nachruf
an die
hoffnungsvolle Jungfrau
Caroline Vollmar,
welche
den 8. Dezember 1832 in ihrem 19ten Lebens-Jahre sanft im Herrn entschlief.

Zu schnell entflohen Deines Lenzes Tage,
Zu schnelle welkte Deine Blüthe hin;
Dir folge meines Herzens laute Klage
Dir, fromme selige Vollenderin.
Du sproßtest auf im schönen Frühlingskleide,
Entschwebet einem himmlischen Gefild;
Du blühtest, eine Blume auf der Haide,
In reinem Purpurschmelz so schön, so mild.

Sanft schlumm're unter'm hohen Grabeshügel,
O schlumm're sanft in Deinem kühlen Grab;
Die Seele schwebet am Verklärungshügel
Und schauet lächelnd still auf mich herab.
Vergebens rinnen meiner Augen Thränen,
Vergebens ruft das Herz Dir leise nach,
Vergebens ist des Busens lautes Stöhnen
In leere Luft verhall't die stille Klag'.

Bist Du, o Theure, mir nun ganz verloren?
Ist ganz geschwunden meines Lebens Glück?
Bringt nimmer mir die Macht der flücht'gen Horen
Dein holdes Bild — Dein edles Herz zurück? —
Ach Du bewohnest schön're wonn'ge Höhen,
Bist eine Selige im Himmelsland,
Dort winket uns ein frohes Wiedersehen,
Dort schlingt sich liebend wieder Hand um Hand.

M.

Welthändel.

Türkey. Der Sultan hat dem Kaiser Nikolaus eine mit Brillanten besetzte und mit seinem Porträt gezierte Dose, dem russ. Botschafter sein Porträt mit Diamanten und dem 1. Dollmetscher, so wie dem russ. Consul in Aegypten seinen Orden geschenkt. Veranlassung dazu gab die verfügte Abberufung des russ. Consuls in Aegypten. — Es ist Zeit, daß die 3 vermittelnden Mächte zu den Griechen, so wie zu ihrem eigenen Vortheil ein ernstes Wort zu Mehemed Ali sprechen und ihn, der Navarin noch nicht vergessen, in seine Schranken weisen. Für Griechenland insbesondere ist es nicht gleichviel, in wessen Nachbarschaft es sich befindet. Von der Pforte, wie sie jetzt ist, haben aber die Griechen nur Gutes zu erwarten.

Frankreich. In Paris jagt ein Gerücht das andere: die dortigen russischen Unterthanen sollten in 14 Tagen von da abreisen; auf den ersten Schuß auf die Antwerpner Citadelle würden holländische und preußische Truppen in Belgien einrücken; Preußen und Frankreich stehen auf dem Punkt zu brechen ꝛc. Wollen's erwarten!

Der Standard sagt: Falls französische Truppen holländisches Gebiet besetzen, wird Preußen wahrscheinlich Hannover in Besitz nehmen. — Zwey südliche Höfe sollen eine Protestation auf die Gefangenschaft der Herzogin v. Berry eingereicht haben.

Spanien. Die Königin kann auch hart auftreten, wenn's gilt. Wisset, heißt es in einer neuen Proclamation, daß, wenn irgend Jemand jenen friedlichen und väterlichen Rathschlägen sein Ohr verschließen sollte und nicht aus allen Kräften nach dem Ziele ringet, dem Wir entgegen gehen, das schon gehobene Henkerbeil auf sein Haupt fallen würde, wer auch Verschworene oder Genossen seyn mögen. — Don Miguel läßt Feuer geben auf die in den Douro einlaufen wollenden engl. Schiffe. — Nach einigen Blättern soll Pedro's Ausfall nicht nur das ganze Centrum des Feindes und St. Martha's Hauptquartier zurückgetrieben, sondern sich auch mit Lebensmitteln auf 2 Monate versehen haben.

Preußen. Am 28. November wurde schweres preußisches Geschütz durch Fulda nach dem Rhein geführt; in einigen Tagen sollte noch eine größere Anzahl nachfolgen.

Niederlande. Ueber die Operationen der französischen Truppen vor Antwerpen erfährt man noch immer nichts von Belang. Das Stillschweigen der jüngsten Briefe läßt vermuthen, das bis zum 29. November kein Angriff Statt gefunden haben. — **Belgien.** Chassé soll auf die Belagerungs-Arbeiter gefeuert haben. Die Laufgräben sind eröffnet. — In London soll alle Hoffnung zur Ausgleichung mit Holland verschwunden seyn.

Antwerpen. 28. November. Der Handel liegt ganz darnieder. Noch nie hat unser Bassin einen betrübendern Anblick gewährt. In Ostende dagegen ist es so lebhaft, daß mehrere Beamte der hiesigen Douane dorthin geschickt worden sind. — Hier bemerkt man es nicht, daß eine französische Armee in der Gegend ist; kaum wird man einige Offiziere gewahr; nur Aerzte und Chirurgen kommen hieher, um Einkäufe zu machen.

Baden. Heidelberg, 1. Dezbr. Heute Nacht hatten wir einen Auflauf in unserer Stadt. Eine Anzahl Studenten mit Aexten, Steinen und

Stöcken bewaffnet, durchzogen um halb 12 Uhr die Straßen, klopften an den Läden der Häuser, stießen und warfen viele Fenster ein. Bey dem Schneidermeister Keppler angekommen, machten sie Halt, hieben die Läden mit ihren Aexten ein, zerschlugen die Fensterrahmen, warfen die Fenster mit Steinen ein und trieben ein arges Leben daselbst. Auf das Hülfgeschrey der Bürger eilte der Stadt-Direktor mit dem Polizeypersonale der Stadt auf den Platz der Zerstörung, um die Ordnung wo möglich wieder herzustellen. Ein Stich, welchen der Polizey-Commissär am Kopfe erhielt, und eine schwere Verwundung des Stadt-Direktors nöthigte Beide, sich zurückzuziehen. Auf die Untersuchung dieses Vorfalls ist jetzt Alles gespannt.

Frankfurt. Das 8te Bundes-Armee-Korps wird nicht zusammengezogen.

Allerley.

München. Am Donnerstag Morgens gegen 11 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland. Der Abschied in der Residenz war so erschütternd, daß Alles laut schluchzte.

Se. Majest. der König Ludwig begleiteten Höchstdenselben bis Perlach, Ihre Majestät die Königin aber bis Aibling. — So freudig die Theilnahme war, welche Münchens Bewohner über die Thronbesteigung eines Prinzen aus ihrem geliebten Königshause zeigten, so allgemein war die Rührung, welche am Tage des Scheidens sich aussprach. Schon am frühen Morgen sah man Hunderte der Residenz zueilen, welche noch einmal den hohen Scheidenden sehen wollten. Kein Auge blieb trocken, als Höchstderselbe mit Seinen Königlichen tiefbewegten Eltern durch die Straßen der Hauptstadt fuhr, und gewiß in Aller Herzen wurde der heiße Segenswunsch laut: „Gott schütze und segne den geliebten Königssohn!“ — Am Meisten imponirte diese Scene dadurch, daß die ungeheure Volksmasse, die Wagen bis über die Isar hinaus umdrängend, und bey Freudenfesten sonst so fürchterlich ungestüm, und in dem Ausbruche ihrer Freude so schwer zu mäßigen, sich heute ganz allein selbst gebot; in den Augen von Tausenden zitterten Thränen, Diamanten im Tribute ächtbayer'scher Volksliebe — kurz, eine himmlische Familien-Scene hier auf Erden, die kein Herrscher mit Gold erkaufen kann. —

Nürnberg, 3. Dezbr. Nach mehrtägigem anhaltenden Regen und äusserst gelinder Temperatur trat früh um 7 1/4 Uhr ein heftiges Gewitter ein; die Blitze folgten sehr schnell, und von starken Donnerschlägen begleitet, aufeinander, und in den Umgebungen der Stadt fielen Schlossen von bedeutender Größe. So viel man bis jetzt weiß, hat diese seltene Natur-Erscheinung kein Unglück zur Folge gehabt.

Auch in England waren vom 19. zum 20. Nov. seltene Naturerscheinungen. In Portsmouth, Sheffields und andern Gegenden sah man den Horizont mit einer großen Anzahl Meteore bedeckt. Sie waren glänzend und schnell, fast wie Blitze. Leute, die früh Morgens auf's Feld gehen wollten, waren so erschreckt, daß sie nach Hause liefen. Die Pferde an einem Postwagen wurden scheu davon und konnten nur mit Mühe gebändigt werden.

Im Obermayn-Kreis ist endlich das Jubeln auf den Gräbern ernstlich verboten worden; sämmtliche Polizeybehörden sind angewiesen, den sogenannten Leichentrunk, bey dem es oft Rausch und Rauferey gebe, und der den Hinterlassenen noch schweres Geld koste, mit strengen Strafen abzuschaffen.

Während des zweyten Monats dieses Jahrs sind an den Straßenecken von Canton nicht weniger als 60 bis 70 Bekanntmachungen angeschlagen gewesen, worin den Wiederbringern gestohlener Kinder Belohnungen angeboten wurden. Sie werden von ihren Dieben entweder als Sclaven verkauft, oder auf irgend eine Weise verstümmelt, um als Bettler gebraucht werden zu können. — Während des ersten Monats dieses Jahrs starben in Folge der Kälte und Nässe gegen 120 Bettler in den Strassen von Canton.

Der Aetna macht seit dem 1. bis 15. Nov. furchtbare Ausbrüche; nach Westen, bey Bronte, speyt er Feuer und große glühende Lavaströme verursachen unbeschreibliche Noth.

Zu Macduff in Schottland hatte sich eine Frau erhängt. Die ganze Stadt war in großer Aufregung, und die Einwohner beschlossen, daß der Erhängten die übliche Begräbniß-Feyerlichkeit versagt werden sollte. Das Todtentuch und die Träger wurden verweigert; ein Grab wurde unter der Mauer im entferntesten Winkel des Kirchhofs gegraben, und die Bahre nicht durch das Thor getragen, sondern über die Planken in den Kirchhof geworfen; kein Glockengeläute wurde vernommen.

(Auflösung des Räthsels in Nro. 49.: Spinne.)

Anzeige des am 13. Dezember. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 | 15	15 | 22	14 | 45	13 | 45	13 | 10	12 | 30	11 | —	10 | 15	9 | 45	6 | 15	5 | 35	5 | —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 16 kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 33 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. bester fl. kr.	Kern. mittel fl. kr.	Kern. gerg. fl. kr.	Roggen. bester fl. kr.	Roggen. mittel fl. kr.	Roggen. gerg. fl. kr.	Gerste. beste fl. kr.	Gerste. mittel fl. kr.	Gerste. gerg. fl. kr.	Haber. bester fl. kr.	Haber. mittel fl. kr.	Haber. gerg. fl. kr.
Kempten 21. Nov.	17 9	16 16	15 32	14 4	13 43	13 6	10 8	9 34	9 17	6 39	6 20	5 35
Kaufbr. 22. Novb.	14 30	14 —	12 58	12 15	11 6	10 15	9 3	8 11	7 22	6 7	5 47	5 21
Meming 4. Dezbr.	16 55	15 40	14 17	13 —	12 42	11 49	10 58	10 38	9 34	6 51	6 24	6 6
Mindelh. 1 Dzbr.	14 55	14 20	13 35	11 48	11 7	10 37	9 19	8 41	7 44	5 37	5 29	5 15
Krumbach 10 Nobr.	16 10	15 27	14 44	11 54	11 19	10 44	9 36	9 1	8 26	5 20	5 14	5 8
München 24 Nobr.*	15 1	14 32	14 8	11 27	10 54	10 5	9 11	8 36	7 54	5 51	5 49	5 47
Augsburg 23 Nov.	— —	12 42	— —	— —	11 15	— —	— —	8 26	— —	— —	5 53	— —
Lindau, 17 Novb.	18 40	17 34	16 41	14 50	14 9	14 —	12 30	12 12	11 —	8 48	7 48	7 24
Bregenz 26 Oktb	18 56	18 42	17 36	15 50	15 25	14 35	12 43	11 46	10 12	8 5	7 38	7 19

*) Bedeutet Waizen.

Dezember vom 16 bis 23.

Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Mehl-Taxen. Mundmehl oder Auszug.	Semmel-Mehl.	Mittel-Mehl.	Nach-Mehl.	Roggen-Mehl.
Soll wägen.			Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.
6 Lth.	1 Q. 3 kr. 2hl.	6 kr. 4hl.	2 fl. 46 kr.	2 fl. 14 kr.	1 fl. 40 kr.	25 kr.	1 fl. 56 kr.

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaaffleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	22	—
Butter " " . .	20	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
8 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	32	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 51. 21. Dezember 1832.

Kannst du Glückliche erfreuen
So vergiß auch nicht das Leid;
Hülfsbedürftige zu erfreuen
Sey uns jeder Tag geweiht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1832.

Nro. 50.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die bey den Gerichts-Stellen hinterlegten Staats-Papiere. 2.) Die Verpflegung der außerhalb ihres Wohnorts erkrankten Armen. 3.) Die Prüfung zur Erlangung der Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeister Conceſſionen. 4.) Die Erledigung des Frühmeß-Beneſiziums zu Pfaffenhofen. 5.) Die Erledigung des Leprosen-Beneſiziums in der Stadt Weiſſenhorn. 6.) Die Schrift: „Oeffentliche Nachricht von den Verhandlungen der erſten General-Synoden". 7.) Die Wiederbeſetzung der proteſtantiſchen Pfarr-Stelle Absberg. 8.) Dienſtes-Erledigung. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern Behörden.

Bekanntmachung.
(Die Prüfung zur Erlangung der Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeiſter-Conceſſionen betreffend.)

Vom
Königlich Bayer. Landgerichte Ottobeuren.

Zufolge der im laufenden Kreis-Intelligenz-Blatte Nro. 50. und an ſämmtliche Diſtrikts-Polizey-Behörden ergangenen Ausſchreibung der königl. Regierung des Oberdonau-Kreiſes, Kammer des Innern, vom 6ten laufenden Monats ad Num. 6,371 in dem vorbemerkten Betreffe wird auf den Grund des § 61. Ziffer 2. der Inſtruction zum Vollzuge des Geſetzes über das Gewerbsweſen vom 28. Dezember 1825. und der §§. 41 — 45. der Inſtruction vom 27. May 1830 zu den Prüfungen für das Bauweſen auch am Ende Februars oder Anfangs März des nächſten Jahres die vorgeſchriebene Prüfung für die Bau-Handwerker unter Leitung des königl. Kreis-Baurathes in der Kreis-Hauptſtadt Augsburg ſtatt finden.

Da nun die Diſtrikts-Polizey-Behörden die Geſuche derjenigen Maurer- Steinhauer- und Zimmer-Geſellen, welche an der beſagten Prüfung Antheil zu nehmen gedenken, zu inſtruiren, und längſtens bis gegen Ende des nächſten Monates Januar an die königliche Kreis-Regierung unfehlbar einzubefördern haben, ſo werden ſolche hiemit aufgefordert, ihre etwaigen Admiſſions-Geſuche innerhalb des feſtgeſetzten Zeitraumes bey der unterfertigten Behörde anzubringen, und hiebey zugleich ihre Lehrbriefe, Wanderbücher, Zeugniſſe über ihre dreyjährige Bau-techniſche Beſchäftigung und ihre beſſern Zeichnungs-Proben zur Vorlage zu bringen.

Von der gegenwärtigen Anordnung werden die einzelnen Handwerks-Geſellen mit der Eröffnung in Kenntniß geſetzt, daß zu ſpät geſtellte Geſuche

nicht mehr berücksichtigt werden könnten, sondern auf die abzuhaltende Prüfung im Jahre 1833 verwiesen werden müßten.

Ottobeuren am 15ten Dezember 1832.

Der Königliche Landrichter

Prasser.

Bekanntmachung.

Da der Bauer Thomas Hartmansberger von Osterberg sein Anwesen verkauft hat, ohne jedoch sein Heimathrecht verändert zu haben, nach Memmingen gezogen ist, übrigens außer den von ihm angegebenen Kreditoren sich noch mehrere mit Forderungen gemeldet haben, so wird es nothwendig, von seinen sämmtlichen Kreditoren und ihren Forderungen um so mehr Kenntniß zu erhalten, als dessen Vermögen von der Gemeinde Böhen als Caution wegen des Heimathrechtes in Anspruch genommen worden ist.

Sämmtliche Kreditoren des Thomas Hartmansberger werden demnach auf Donnerstag den 17ten Jänner 1833. Vormittags 9 Uhr vorgeladen, ihre Forderungen um so mehr hier zu liquidiren, als bei dessen Vermögens Extradition auf sie sonst keine Rücksicht genommen werden würde.

Ottobeuren am 13ten Dezember 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Vom 23ten Dezember bis 30ten Dezember werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Loth 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 2 hlr.

c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug	2 fl. 46 kr.
Semmelmehl	2 fl. 14 kr.
Mittelmehl	1 fl. 40 kr.
Nachmehl	— fl. 25 kr.
Roggenmehl	1 fl. 52 kr.

Ottobeuren, am 21ten Dezember 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Prasser, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 252te Nürnberger Ziehung Donnerstag den 27ten Dezember 1832., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 21ten Dezember 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Danksagung.

Bey dem Hinscheiden unsrer geliebten Tochter, Karolina, linderte den tief empfundenen Schmerzen, die herzliche und aufrichtige Theilnahme so vieler Freunde, die sie während ihrer Krankheit besuchten, und ihre Leiche zum Grabe begleiteten. Wir bringen hiemit allen Theilnehmenden öffentlich unsern innigsten Dank, und empfehlen die Frühgeschiedene dem frommen Andenken, und uns der fernern Freundschaft.

Ottobeuren, den 18ten Dezember 1832.

Anton Vollmar,
und dessen Gattin
Brigitta Vollmar,
sammt ihren Kindern.

(Anzeige.)

Der bayerische National-Korrespondent

wird auch im Jahr 1833 unter der bisherigen Redaktion fortgesetzt werden, daher man die verehrlichen Abonnenten bittet, ihre Bestellung bald gefälligst erneuern zu wollen. Da sich dieses Blatt nicht mit Tagsneuigkeiten beschäftiget und daher sein häufiges Erscheinen nicht nöthig ist, werden künftig beide wochentlich herauskommende Blätter am Sonnabend zusammen ausgegeben werden, und zwar in der Art, daß das eine den gemeinnützigen Mittheilungen und dem Intelligenzwesen ausschließend, das andre dagegen unter dem Titel: „Unterhaltungsblatt" der belehrenden und angenehmen Unterhaltung allein gewidmet werden soll. In der Rubrik der Mittheilungen werden auch künftig, wie bisher, Kirche und Schule vorzüglich berücksichtiget werden, ohne deßhalb die übrigen Interessen der menschlichen Gesellschaft unberücksichtiget zu lassen. Das Unterhaltungsblatt wird außer interessanten Darstellungen aus der Naturgeschichte, Erd- und Völkerkunde und allgemeinen Weltgeschichte, auch Erzählungen und Gedichte liefern, und wochentlich ein neu gestochenes Kupfer aus der Weltgeschichte u. s. w. beigegeben werden. Da vermöge der neuen Einrichtung das Unterhaltungsblatt auch besonders gebunden werden kann, so dürfte es ein immer schätzbares Familienbuch bilden, das noch nach langen Jahren Nutzen und Vergnügen spenden wird. Der Preis des Ganzen bleibt unver-

ändert. — Um die zu dem Jahrgange 1832 gehörigen Kupfer vollständig zu liefern, werden die Herrn Abnehmer noch in diesem Monat mehrere Abbildungen aus der deutschen Geschichte erhalten. Auch die 12 Hefte des „Kampfes der Polen" werden bis Ende dieses Monats nun bestimmt die Presse verlassen, und versandt; da aber die Post ihre Versendung nicht übernehmen will, müssen wir jene Hrn. Abnehmer, die den National-Korrespondenten durch die Post beziehen, bitten, uns in frankirten Briefen einen Weg anzuzeigen, auf dem sie den „Kampf der Polen" erhalten wollen. Für das Jahr 1833 erhält jeder Abonnent auf den ganzen Jahrgang des National-Korrespondenten als Prämie oder unentgeldliche Beilage 12 Bändchen Deutsche Lectüre, welche in 94 Bogen 13 Theater-Stücke von Iffland enthalten, und nebst dieser Prämie den National-Korrespondenten selbst mit noch 52 Bogen Text nebst eben so vielen Kupfern, und hat für Alles dieses nur 2 fl. 45 kr. zu bezahlen.

Augsburg, den 15ten Dezember 1832.

Die Verlags-Expedition.

Urtheil eines Arztes

über den Aufsatz in Numer 48. u. 49. h. J. dieses Blattes, das zu frühe Tabakrauchen beym männlichen und die Schnürleiber beym weiblichen Geschlechte betreffend.

Die Sterbbücher sind der beste Kommentar der in jenem Aufsatze berührten Thorheiten der Jugend unsers Zeitalters. Ich selbst könnte einen Folianten über die traurigen Folgen derselben, vorzüglich über die schädlichen Wirkungen der Schnürbrüste des weiblichen Geschlechtes, die mir in meiner ärztlichen Praxis vorgekommen sind, schreiben und glaube, daß jeder, nur etwas erfahrne, Arzt ein Gleiches thun könnte. Dem gebührte eine goldne Krone, dem es gelingen würde, diese schädlichen Gewohnheiten unschädlich d. h. verschwinden zu machen; und jeder vernünftige Menschenfreund wird dem Verfasser jenes Aufsatzes für seine wohlwollende Absicht Dank wissen. — Aber 100 lesen ihn, 1000 reden davon, und einer handelt darnach, sagt der unsterbliche Dietl. — Indessen: Bonum voluisse sat est.

Allerley.

In manchen Gegenden war der Segen an Obst dieses Jahr so groß, wie man sich noch nicht erinnert; so trug z. B. in Frankenhausen ein Abrikosenbaum 200 Schock, also 12,000 Stück, das Stück einen Kreutzer, macht — Wer's zuerst hat, kann sich eine Bratwurst geben lassen.

Die Herren, welche der Meynung sind, die Hinrichtungen seyen des Abschreckens wegen gut und nöthig, hätten am 26. November in Weinsberg seyn sollen. Gleich nach der Hinrichtung prügelten einander die Leute kaum ein Paar Schritte von dem noch blutigen Rumpf. Auf dem Rückwege hörte man von der gaffenden Menge die leichtfertigsten und schmutzigsten Worte über die Enthauptete; junge Bursche sah man in die Stadt ziehen, an jedem Arm eine liederliche Dirne; in den Wirthshäusern ging's lustig her wie an einem Kirchweihtag, und den größten Gewinn von der Hinrichtung hatten unstreitig die Wirthe.

Aus der Wetterau gehen große Sendungen Branntwein und bedeutende Ladungen Getreide über Frankfurt und von da weiter den Rhein abwärts oder von Koblenz aus die Mosel aufwärts, — Alles des Friedens wegen.

Die Brandstiftungen mehren sich furchtbar; wegen der ausgebrochenen Feindseligkeiten zwischen Holland und Frankreich soll das Innere des englischen Ministeriums sehr entzweyt seyn. — Preußen hat seit 1829 über 42 Millionen Thaler Schulden getilgt. —

Zwey Jugendfreunde sahen sich nach langer Zeit wieder. „Nun," fragte der Eine, „hat Dich Deine damalige Geliebte, die Du heyrathen wolltest, glücklich gemacht?" — Seufzend bejahte es der Freund und sagte: „Es war das letzte Glück meines Lebens!" —

Zu Mauren (Abensberg) gebar eine arme 44 Jahr alte Häuslerin den 8. Dezember 3 Knaben; 11 Jahr verheirathet 10 Kinder, alle leben.

Logogriph.

Mich hat mit F der Große
Aus Dienern hinter sich;
Ist deine Zunge lose,
Dann stillt mit G man dich;
Mit Z hab' ich viel Gras,
Wovon die Euter schwellen;
Ich bin mit S ein Naß
Aus Millionen Quellen,
Und nütz' dem Bürstenbinder,
Setz'st du ein N dahinter.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 20. Dezember. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 | 10	15 | 18	14 | 45	13 | —	12 | 26	11 | 50	10 | 30	9 | 30	8 | 30	6 | —	5 | 36	5 | —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.
Abschlag: Kern — fl. 4 kr. Roggen — fl. 44 kr. Gersten — fl. 45 kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern. bester fl. kr.	Kern. mittel fl. kr.	Kern. gerg. fl. kr.	Roggen. bester fl. kr.	Roggen. mittel fl. kr.	Roggen. gerg. fl. kr.	Gerste. beste fl. kr.	Gerste. mittel fl. kr.	Gerste. gerg. fl. kr.	Haber. bester fl. kr.	Haber. mittel fl. kr.	Haber. gerg. fl. kr.
Kempten 21. Nov.	17 9	16 16	15 32	14 4	13 43	13 6	10 8	9 34	9 17	6 39	6 20	5 35
Kaufbr. 22. Novb.	14 30	14 —	12 58	12 15	11 6	10 15	9 3	8 11	7 22	6 7	5 47	5 21
Meming 11. Dezbr.	17 —	15 52	14 47	12 39	12 2	11 20	11 —	10 38	17 4	6 34	6 12	5 50
Mindelh. 7 Dzbr.	15 1	14 15	13 17	11 36	10 53	10 10	9 24	8 37	7 50	5 35	5 23	5 10
Krumbach 24 Nobr.	15 12	14 30	13 48	12 30	12 3	11 36	9 38	8 59	8 20	5 44	5 35	5 26
München 24 Nobr.*	15 1	14 32	14 8	11 27	10 54	10 5	9 11	8 36	7 54	5 51	5 49	5 47
Augsburg 30 Nov.	— —	13 9	— —	— —	11 20	— —	— —	8 26	— —	— —	5 37	— —
Lindau 17 Novb.	18 40	17 34	16 41	14 50	14 9	14 —	12 30	12 12	11 —	8 48	7 48	7 24
Bregenz 26 Oktb	18 56	18 42	17 36	15 50	15 25	14 35	12 43	11 46	10 12	8 5	7 38	7 19

*) Bedeutet Waizen.

Dezember vom 23 bis 30.

Brod-Taxe. Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Mehl-Taxen. Mundmehl oder Auszug.	Semmel-Mehl.	Mittel-Mehl.	Nach-Mehl.	Roggen-Mehl.
Soll wägen.			Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.
6 Lth.	1 Q.	3 kr. 2 hl.	6 kr. 4 hl.	2 fl. 46 kr.	2 fl. 14 kr.	1 fl. 40 kr.	25 kr.	1 fl. 52 kr.

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl.
Mastochsenfleisch, das Pfund. . . .	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaasfleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund . .	22	—
Butter " " . .	20	—
Lichter gegossene " . .	22	—
gezogene " . .	21	—
Seife " " . .	16	—
8 Stück Eyer . . .	8	—
Der Metzen Kartoffeln . .	32	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Freitag Nro. 52. 28. Dezember 1832.

Vom
Königlich Bayer. Landgericht
Ottobeuren

werden nachstehende 2 Ausschreibungen der königl. Regierung des Oberdonau-Kreises, Kammer des Innern, welche mehrere Bestimmungen der allerhöchsten Verordnungen vom 28. November 1816. über Bettler und Landstreicher, und vom 17. November 1816. über das Armenwesen in sich begriffen, und welche im laufenden Kreis Intelligenz-Blatte Nro. 51. Seite 1360. u. 1370 enthalten sind, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Sign. Ottobeuren am 27ten Dezember 1832.

Der Königliche Landrichter
Prasser.

Abdruck.

CDXCIV.) ad Nrm. 6577.

(Die Bettler und Landstreicher betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die kgl. Regierung sieht sich veranlaßt, die nachstehenden Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 28. November 1816 über Bettler und Landstreicher mit dem Beyfügen zur Kenntnißnahme der Kreis-Bewohner zu bringen, daß sämtliche Polizey-Behörden bey strenger Haftung angewiesen werden, diese Bestimmungen auf das schärfste, und rücksichtslos zu handhaben.

2c. 2c.

Titel I.

Von der Bezeichnung, der Arten, und der Bestrafung der Bettler, und Landstreicher.

Artikel 1.

Als Bettler sind im Allgemeinen diejenigen anzusehen, welche aus Ursache, oder unter dem Vorwande der Armuth, oder sonstiger unglücklicher Schicksale für sich, die Ihrigen, oder Andere, wo, und in welcher Art es immer geschehen möge, mit Umgehung der ordentlichen Armenpflegen, Allmosen an Geld, Nahrungs-Mitteln, Kleidungsstücken u. s. w. einheischen. Hieher gehören namentlich auch:

1.) Handwerks-Gesellen und Lehrlinge, die einen Zehr-Pfennig zu Wanderungen, oder Beyträge zum Lehrgelde, Aufdingen, Losprechen, und dergleichen, von den vorübergehenden auf den Strassen, oder von den Einwohnern in den Häusern verlangen;

2.) Personen, welche ohne obrigkeitliche Genehmigung Geld, oder Geldes-Werth sammeln, unter dem Vorgeben, daß dadurch verunglückte Menschen, Familien, oder Gemeinden unterstützt, oder öffentliche Unternehmungen befördert werden sollen;

3.) Personen, welche zwar ein Allmosen nicht geradezu nachsuchen, aber in der offenbaren Absicht ein solches zu erhalten, mit Vorstellung ihrer bedrängten Lage, auf öffentlichen Plätzen, oder von Haus zu Haus ohne polizeyliches Vorwissen, geringfügige Dinge zum Verkauf feilbieten, oder sich in den Wohnungen zum Singen, Aufspielen und dergleichen gegen Belohnung aufdringen, oder Unterzeichnungen, zumal mit Aufoderungen von Darlehen, und Vorschüssen für augenblickliche Unternehmungen, worüber eine polizeyliche Bewilligung, oder öffentliche Bekanntmachung nicht vorliegt, haustren tragen.

Artikel 2.

Erschwerende Umstände der Betteley sind besonders folgende:

1.) wenn Bettler sich in das Innere der Wohnungen einschleichen, oder zur Zeit der Nacht betteln;

2.) wenn mehrere Bettler ihr Gewerbe in Gesellschaft, und Verbindung ausüben;

3.) wenn Jemand seine Kinder zum Betteln ausschickt, oder sie dazu verleiht, oder sich dazu fremder Kinder als Werkzeug bedient;

4.) wenn Bettler künstliche Mittel gebrauchen, um größeres Mitleid, oder Furcht zu erwecken, insbesondere, wenn sie falsche Leibes-Gebrechen, Wunden und Krankheiten annehmen, oder sonstige erdichtete Unglücks-Fälle vorspiegeln;

5.) wenn sie zu ihrem Vortheile die Religion mißbrauchen, den Aberglauben ins Spiel ziehen, und sich geheimer Kräfte, oder Heil-Mittel berühmen.

Artikel 3.

Alle ausländischen, und solche innländischen Bettler, welche ihre Heimath verlassen, um anderwärts, und wohl gar in andern Gerichts-Bezirken, oder Kreisen dem Allmosen nachzugehen, werden den Landstreichern gleich geachtet.

Zu den Landstreichern werden außerdem alle diejenigen gezählt, welche sich aus ihrem ordentlichen Aufenthalte entfernen, und in polizeywidriger Art, ohne Herkunft, Beschäftigung, und Mittel des Unterhalts nachweisen zu können, von Ort zu Ort auf gut Glück fortzubringen suchen; namentlich

1.) Fremde, welche auf vorbemerkte Weise ohne Paß, oder mit erloschenen Pässen herumziehen;

2.) entwichene Dienstboten die anderwärts herrenlos auf eigene Faust ein unstätes Leben führen;

3.) Handwerks-Gesellen und Lehrlinge, welche ohne Arbeit zu nehmen, von Bezirk zu Bezirk wandern, keine, oder unordentliche Wander-Bücher haben, oder auf Abwegen betreten werden;

4.) entlassene Soldaten, die von den vorgeschriebenen Strassen abweichen, auswärtige Ausreisser die sich nicht bey der ersten Obrigkeit stellen, oder die angewiesenen Wege willkührlich verlassen, oder den gestatteten Aufenthalt zu einem müssigen, und unordentlichen Leben mißbrauchen;

5.) Landfahrer die unter dem Scheine von Dienst-Gesuchen, oder Handelschaften sich beym Landvolke zur Herberg eindrängen;

6.) Bauern-Bursche, Knechte, Mägde, Hirten, u. s. w., welche unter dem Vorgeben sich nach Arbeit, und Verdienst umzusehen, ohne Ausweis über die Gränzen hin, und herschwärmen, oder beygebrachter Nachweisungen ohngeachtet, ohne Beschäftigung das Land durchstreichen;

7.) Klein-Krämer, Haustrer, und sogenannte Selbsterzeuger, welche die Berechtigung zum Besuch der Märkte vorschriftwidrig benützen, um ihre Waaren allenthalben, besonders auf dem Lande, in abgelegenen Orten zu verhandeln, ohne Erlaubniß der Polizey, oder mit Ueberschreitung der vorgezeichneten Beschränkungen rücksichtlich der Waaren, die sie führen, oder der Bezirke, die sie besuchen dürfen;

8.) andere herumziehende Gewerbs-Leute, als Zinngießer, Pfannen- und Kesselflicker, Scheerenschleifer, Lumpen- und Aschensammler und dergleichen, welche ohne Vorweis, oder außerhalb der bestimmten Bezirke und Kreise, oder auf verdächtigem oder lüderlichem Lebenswandel betreten werden;

9.) Lustigmacher, Schauträger und Aufspieler, namentlich: Musikanten, die keine Berechtigung besitzen, oder solche ungebührlich ausdehnen; Reisende mit fremden Thieren, oder Schau-Kästen, Bären- und Kameel-Treiber, Schatten- und Marionetten-Spieler, Komödianten, Gaugler, Springer, u. s. w., welche keine besondere Erlaubniß zum Eintritt ins Reich, oder zum Aufenthalte an einem bestimmten Orte haben, oder sich unordentlich und schlecht aufführen;

10.) Pilgrimme und Wallfahrter, die unter dem Deckmantel der Andacht ohne Paß über die Gränzen kommen, oder sich im Lande unbefugter Weise von Ort zu Ort herumtreiben;

11.) Juden, welche ohne Beruf, und ohne Mittel zum Fortkommen sich in das Reich einschleichen, und inländische Juden, welche ohne Bewilligung in fremden Orten Handel, oder überhaupt verdächtiges Gewerbe treiben, ohne Rechtfertigung über ihre Geschäfte von Gemeinde zu Gemeinde ziehen, und ihren oder andern Glaubens-Genossen zur Last fallen.

Artikel 4.

Für besonders gefährliche Landstreicher sind zu halten:

1.) Reisende, welche falsche Pässe führen, oder deren Pässe mangelhaft, oder verdächtig sind;

2.) Personen, welche falsche Namen, oder sonst unwahre Umstände angeben, um die Polizey zu täuschen, oder in gleicher Absicht, unter manchfaltigen Verkleidungen, oder Entstellungen erscheinen;

3.) Solche, welche verdächtige Waaren, deren rechtmäßiger Erwerb, oder Gebrauch zweifelhaft ist, mit sich führen;

4.) Jauner, welche sich einer besondern Schrift, Sprache, oder anderer besonderer Zeichen bedienen;

5.) Solche, welche sich zugleich mit polizeywidrigen Künsten, Spielen und Quacksalbereyen abgeben;

6.) Solche, welche in Gesellschaften, und Banden herumziehen, oder die Einwohner, und Gemeinden bedrohen, oder Waffen, und Werkzeuge bey sich führen, die zur Verübung körperlicher Verletzungen, oder zur Begehung von Diebstählen geeignet sind.

Artikel 5.

Gemeine innländische Bettler, und Landstreicher

Freuden Schießen schon oft entsprungen sind, mit dem Wunsche ab, daß sich die Freude über das junge Jahr durch Akte der Wohlthätigkeit würdiger aussprechen möchte, wozu die im Kreis Intelligenz Blatt Nro. 48. ausgeschriebene Sammlung für die durch das Ungewitter vom 16ten August h. J. Verunglückten so gelegenen Anlaß giebt

am 24ten Dezember 1832.

Königliches Landgericht Ottobeuren.
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nach bestehend höchster Verfügung werden die Vorräthe an Streu- und Futter Stroh dann G'sod in den ärarialischen Zehent-Städel zu Egg an der Günz und Schwaighausen öffentlich versteigert.

Kaufliebhaber wollen sonach am Mittwoch den 2ten kommenden Monats in ersterem Orte Vormittags 9 Uhr, in letzterm aber Nachmittags 1 Uhr sich einfinden.

Ottobeuren am 24ten Dezember 1832.

Königliches Rentamt daselbst.
Messerschmidt, Rentbeamter.

Publikation wegen Holzverkauf.

Am Samstag den 5ten Januar 1833. wird in der Revier Bayersried, Walddistrikte Holzerwald und Reinerwald folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

500 Stück Sägklötze
178 Klafter Fichten Scheitholz
9 „ „ Prügelholz und
43 „ „ Steckenholz.

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den königl. Forstwärter Walk in Engetried zu wenden, und übrigens am obigen Tage Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zu Engetried zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Königliches Forstamt Ottobeuren.
Egloff, Forstmeister.

Lotto.

Schluß für die 1293te Münchener Ziehung Samstag den 5ten Jänner 1833., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 27ten Dezember 1832.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Endesunterzeichnete verkauft das bei dem Schäfflerschen Anwesen zu Ottobeuren stehende hölzerne, nun zum Abbruche bestimmte Städelchen, welches mit Ziegelplatten gedeckt ist, aus freyer Hand, gegen gleich baare Bezahlung. Der Verkauf kann täglich geschehen. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Ottobeuren, den 22ten Dezember 1832.

Zäzilia Schäffler.

Abschied vom Jahre 1832.

Du jüngstes Kind der dunkeln Ewigkeit,
Die stets mit Gott vermählet nimmer stirbt,
Und doch nur sterbliche Geburten bringt,
Was eilest du hinweg mit schnellem Fuß?
Eh' du von dannen scheidest, und in's Grab
Der alten Zeit ein neuer Bruder dich
Verdränget, halte still, und laß ein Wort
Mit dir noch reden! Freuden hast du uns
Aus deinem Segenshorne viel gewährt;
Wohl auch der Thränen viel, die gottbefohlen
Ein milder Abendthau auf Frühlingsflur
Das welke Herz gebeugter Blumen sanft
Erquickten, und nach süßer Schlafesruh'
Am jungen Morgen fern den Kummer all
Verscheuchten. Stillen Schmerz vergossen wir
Am Grabe manches theuren Freundes. Doch
Du hast das schöne Leben gütig uns
Gefristet. Jetzo kehrst du selber heim
In deines Vaters ew'ge Wohnungen,
Wo deiner ältern Brüder ganze Zahl
Auf ernsten Richterstühlen sitzet, und
All' unf're Thaten Gott, dem höchsten Herrn,
Vorlegen. Sag', o sag' ihm unsern Dank
Von ganzem Herzen, weil er wieder auch
Uns Vater war von ganzem Herzen und
Voll Güte. Und verlanget er von dir
Das Urtheil über uns; o rede nicht
So streng, und sey dem Menschenstamme doch
Ein milder Richter, sey uns Retter, wenn
Wir nicht gethan, was unser Vater will!'
Nun zieh' in Frieden heim; dein Bruder naht.
O, daß auch er uns Gutes brächte, wie
Du! Lebe wohl! Wir sehen dich dereinst
Vor Gottes Throne wieder, sehen auch
Die theuren Freunde all', die du voraus
Geschickt in deines Vaters selige Wohnungen.

Anzeige des am 27. Dezember. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Kern			Roggen			Gersten			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittl. fl. kr.	Mindst fl. kr.
16 —	15 13	14 40	13 —	12 30	12 —	10 30	10 —	9 30	5 —	5 35	5 —

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 5 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrannen im Königreiche.

Schäffel.

Schrannenorte	Kern.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	bester		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		bester		mittel		gerg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kempten 12. Dezb.	16	46	16	5	15	18	13	39	13	12	12	17	9	37	9	15	9	9	6	42	6	25	5	50
Kaufbr. 13. Dezbr.	15	41	14	3	12	40	12	15	11	15	10	15	9	34	8	52	8	11	5	51	5	37	5	6
Meming 18. Dezbr.	17	—	15	36	13	54	12	6	11	48	10	36	10	49	10	30	9	48	6	12	6	—	5	33
Mindelh. 15 Dzbr.	14	54	14	10	13	4	11	26	10	48	9	53	9	8	8	15	7	48	5	38	5	27	5	10
Krumbach 24 Nobr.	15	12	14	30	13	48	12	30	12	3	11	36	9	38	8	59	8	20	5	44	5	35	5	26
München 15 Dezb.*	14	41	14	10	13	22	11	7	10	47	10	20	8	59	8	26	7	36	5	50	5	44	5	38
Augsburg 14 Dezb.	—	—	13	6	—	—	—	—	10	44	—	—	—	—	8	12	—	—	—	—	5	20	—	—
Lindau 8 Dezbr.	17	53	16	45	16	1	14	3	13	38	13	25	12	20	12	1	11	39	7	54	7	36	7	18
Bregenz 30 Novb.	19	49	18	48	16	55	16	8	15	41	15	19	12	43	12	36	11	43	8	48	8	10	7	57

*) Bedeutet Waizen.

30. Dezember bis 3 Jäner

Brod-Taxe.				Mehl-Taxen.				
Kern-Brod. zu 1. kr.	Roggen-Brod. 1. Pfd.	Roggen-Brod. 2. Pfd.	Mundmehl oder Auszug.	Semmel-Mehl.	Mittel-Mehl.	Nach-Mehl.	Roggen-Mehl.
Soll wägen.			Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.	Metzen.
6 Lth.	1 Q. 3 kr. 2 hl.	6 kr. 4 hl.	2 fl. 46 kr.	2 fl. 14 kr.	1 fl. 40 kr.	25 kr.	1 fl. 52 kr.

Fleischpreise für den Monat Oktober.	kr.	hl
Mastochsenfleisch, das Pfund.	9	4
Rindfleisch " "	7	4
Kalbfleisch " "	8	—
Schaaffleisch " "	7	—
Schweinfleisch " "	11	—
Bierrsatz.		
Winterbraunbier, die Maas.	4	4

Preise der nicht taxirten Viktualien	kr.	pf.
Schmalz das Pfund	22	—
Butter " "	20	—
Lichter gegossene "	22	—
gezogene "	21	—
Seife " "	16	—
8 Stück Eyer	8	—
Der Metzen Kartoffeln	32	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

(Art. 1. 3.) sollen mit 6 bis 18 Streichen, oder Arrest von 1 bis 8 Tagen; Bettler, und Landstreicher aber, deren Uebertretung von besonders erschwerenden Umständen (Art. 2. 4.) begleitet ist, mit 12 bis 24 Streichen, oder Arrest von 8 bis bis 14 Tagen bestraft werden. Gegen rückfällige Bettler und Landstreicher ist stufenweise die Zahl der Streiche bis auf 30, und die Zeit des Arrestes bis auf 4 Wochen auszudehnen.

Die körperliche Züchtigung ist da, wo sie nach ärztlichem Gutachten anwendbar gefunden, und in der Art, wie sie nach eben diesem Gutachten angerathen wird, vorzugsweise vor der Arrest-Strafe zu verfügen; auch können beyde Straf-Arten nach Umständen theilweise miteinander verbunden, und der Arrest durch abwechselnde Schmälerung der Beköstigung geschärft werden. Gewöhnte, und durch die vorbemerkten Strafen nicht gebesserte Bettler und Landstreicher werden in ein Zwangs-Arbeits-Haus gebracht.

Artikel 6.

Bey Greisen von 60 Jahren und darüber, und bey Menschen mit schweren Leibes-Gebrechen soll nur Arrest mit angemessener Verkürzung statt finden, und für ihre Verpflegung gesorgt werden.

Bettelnde, und herumziehende Kinder sollen mit ernstlicher Bedrohung den Ihrigen zurückgegeben, in Widerholungs-Fällen aber mit Ruthen-Streichen gezüchtiget werden. Bey Jungen und Dirnen von 12 bis 14 Jahren ist nach Umständen mit dieser Züchtigung auch Einsperrung auf 6 bis 48 Stunden, allenfalls bey schmaler Kost zu verbinden. Jungen, und Dirnen, die das 15te Jahr angetreten haben, werden nach den ordentlichen Straf-Bestimmungen behandelt.

Artikel 7.

Vorstehende Arten, und Masse der Strafen finden auch auf solche inländische Bettler, und Landstreicher Anwendung, welche ihr unerlaubtes Gewerb eine Zeit lang in fremden Staaten ausgeübt haben, und von da herein geschoben werden; jedoch mit Einrechnung der Strafen, die sie deshalb im Auslande erweislich schon erlitten habe.

Artikel 8.

Wenn ein inländischer Bettler, und Landstreicher, der ausserhalb seines Polizey-Bezirks ergriffen wird, sich über seine bisherige Aufführung nicht ausweisen, und wenn auch auf andere Weise nicht sogleich hergestellt werden kann, ob derselbe schon ein- oder mehrmal bestraft worden sey? so ist er ohne weiters in ein Zwangs-Arbeits-Haus zu liefern, und daselbst so lange zu verwahren bis von der Obrigkeit seiner Heimath diejenigen Nachrichten erholt seyn werden, welche nothwendig sind, um hiernach die gesetzliche Strafe auszusprechen.

Artikel 9.

Ausländische Bettler und Landstreicher, die im Königreiche ergriffen werden, sind mit 18 bis 30 Streichen zu belegen, und in ein Zwangs-Arbeits-Haus einzusperren.

Fremden Staaten angehörige Bettler, welche in einem dritten auswärtigen Staate aufgegriffen, und nach Bayern geliefert worden sind, um von da weiter in ihre Heimath gebracht zu werden, sind zwar das erstemal nach scharfer Warnung mit Strafe zu verschonen, sodann aber wenn sie wiederholt auf gleiche Weise eingebracht werden, eben so zu behandeln, wie fremdes Gesindel, das im Innlande selbst aufgegriffen worden ist.

Titel II.

Von den Begünstigern, Hehlern und Gehilfen der Bettler und Landstreicher.

Artikel 10.

Wer herumziehenden Bettlern Allmosen giebt, es bestehe in Geld, oder Naturalien, oder wer Vermächtnisse für Arme willkührlich vertheilt, soll eine Geldbuße von 1 — 5 fl. erlegen, und im letzten Falle soll noch der Ersatz dessen vorbehalten seyn, was der Armen-Pflege durch ein solches gesetzwidriges Benehmen entzogen worden ist.

Artikel 11.

Eine Arrest-Strafe von 1 bis 3 Tagen, oder eine Geldbuße von 3 bis 10 fl. haben diejenigen zu erleiden, welche ohne Anzeige bey der Obrigkeit Bettlern, und Landstreichern Herberge geben, sonstiges herrenloses und verdächtiges Gesindel bey sich aufnehmen, Dienstboten ohne Zeugnisse, und Vorweise, oder Handwerks-Gesellen ohne Wander-Bücher dingen, und einstellen, oder in eben der Art aus Dienst und Arbeit wieder entlassen, oder deren Entweichung verschweigen.

Gleicher Strafe sind unterworfen: Aeltern, oder deren Stellvertreter, die aus Fahrläßigkeit, und Mangel an Aufsicht ihre Kinder dem Betteln, und einem herumschweifenden Leben nachgehen lassen, Hausväter, die ein solches Leben, oder andere Polizeywidrige, und schlechte Erwerbs-Arten bey ihren Ehehalten, Gesellen, oder Miethleuten wissentlich dulden, und endlich Wirthe, welche un-

bekannte Personen, deren Gewerb und Absichten verdächtig sind, nicht bey der Obrigkeit anmelden, oder überhaupt die Vorschriften vernachlässigen, die sie rücksichtlich der Fremden zu beobachten haben.

Artikel 12.

Wer Bettler, Landstreicher, und sonstiges Gesindel anleitet, und abrichtet, wie sie sich in ihrem unerlaubten Gewerbe benehmen, und fortbringen sollen; wer ihnen dazu besondere Vortheile und Kunst-Mittel an die Hand giebt; wer an dem Ertrage ihres Gewerbes sich einen Antheil bedingt, und genießt, wer dieselben auf obrigkeitliche Frage und Späße geflissentlich verhehlt, verbirgt, ihnen durchzuhelfen und ihre Verhaftung zu vereiteln sucht, soll den gegen die Bettler und Landstreicher selbst ausgesprochenen Arrest Strafen unterworfen, und wenn aus solchen Begünstigungen, Verhehlungen und Dienst-Leistungen ein Gewerbe gemacht wird, auch körperlich gezüchtiget, und nach Umständen in ein Zwangs-Arbeits-Haus gesperrt werden.

Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit, oder ihre Diener und Wachen, bey Verhaftung Abführung oder Bestrafung der Bettler, und Landstreicher wird nach den Bestimmungen des Strafgesetz-Buches gerichtet.

Artikel 13.

Polizey- und Gerichts-Diener, welche in Ansehung des Gesindels die ihnen gegebenen Dienst-Vorschriften, oder besonderen Aufträge nicht erfüllen, und bey der Späße, Verfolgung und Lieferung desselben fahrläßig sind, sollen mit Arrest von 3 bis 8 Tagen, nach Umständen auch am Leibe bestraft, und bey fortgesetzter Nachläßigkeit entlassen werden.

Wider nachläßige Gendarmen wird nach der für dieselben bestehenden eigenen Straf-Ordnung verfahren.

Gemeinde-Vorsteher, die den Unfug der Betteley, und den Aufenthalt fremden Gesindels in den Gemeinden wissentlich dulden, ihren Obliegenheiten für die öffentliche Sicherheit, die Armen-Pflege, und die Dienstbothen-Ordnung nicht nachkommen, und die Aufsicht auf die aufgestellten Gemeinde-Wächter unterlassen, sollen nach vorläufiger Warnung in eine Buße von 3 bis 15 fl. genommen, und nach Beschaffenheit der Umstände von ihrem Amte entfernt werden.

Artikel 14.

Ebenfalls in eine Geld-Buße von 3 bis 15 fl. verfallen Pfarrer und Beamten, welche ohne gehörige Vorsicht und Sicherung gegen Mißbrauch, Zeugnisse über Taufe, Trauung, Sterb-Fälle, Armuth, oder anderes Unglück ausstellen, besonders wenn diese Zeugnisse unbekannten, unangesessenen, übel berüchtigten, oder schon bestraften Menschen behändiget werden.

Beamte, welche die schuldige Aufsicht auf die Armen-Pflege, auf das Paß- und Fremden-Wesen, und auf die Thätigkeit der untergeordneten Amts-Vorsteher gegen Bettler und Landstreicher vernachläßigen, in der Anordnung öfterer Streifen, und Untersuchung der gewöhnlichen Schlupfwinkel des Gesindels sorglos und säumig sind, oder dasselbe so wie dessen Begünstigen, Hehler, und Gehilfen mit ungebührlicher Nachsicht behandeln, oder gar straflos lassen, sollen mit Geld-Bußen von 10 bis 15 fl. belegt werden, und haften für allen aus ihrer Fahrläßigkeit entstandenen Schaden.

Artikel 15.

Alle nach vorstehenden Bestimmungen verwirkten Geld-Bußen der Unterthanen fallen in den Armen-Säckel der Gemeinden, deren die Strafbaren angehören; — die Geld-Bußen der Beamten, und öffentlichen Diener aber fallen in den Armen-Säckel der Bezirks-Pflegen.

Wo zwischen Arrest- und Geld-Strafe die Wahl gelassen ist, soll vorzugsweise die erste angewendet werden.

Titel III.

Von der Verhaftung und dem Verhöre der Bettler und Landstreicher, und von den Erkenntnissen gegen dieselben.

Artikel 16.

Die Aufspürung, Verhaftung und Einbringung der Bettler und Landstreicher liegt den Gemeinde-Vorstehern, Gendarmen, Polizey- und Gerichts-Dienern ob.

Außerdem ist aber auch jeder Unterthan befugt, bettelndes, und herumschweifendes Gesindel anzuhalten, und zu verwahren, mit der Verbindlichkeit jedoch, längstens binnen 24 Stunden der Obrigkeit oder ihren Dienern und Wachen die Anzeige davon zu machen.

Gegen drohendes und bewaffnetes Gesindel sind die Einwohner zur Abwehr Gewalt zu brauchen berechtiget, und gegen Banden solcher Art soll auf

verabredete Noth-Zeichen gemeinsame Hilfe aufgeboten werden.

Augsburg den 9. Dezember 1832.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.

Kammer des Innern.

v. Link, Präsident.

coll Kliebenschedel.

(DXCV.) ad Nrm. 6681.

(Die besondere Aufsicht auf die einzelnen Armen betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Ueber die besondere Aufsicht auf die einzelnen Armen, ist durch die allgemeine Verordnung über das Armenwesen vom 17. November 1816 Titl. III. Kapitel 1. bestimmt, wie folgt:

Von der besondern Aufsicht auf die einzelnen Armen.

Artikel 45.

Die Aufsicht auf die einzelnen Armen beachtet nicht nur ihre sittliche und bürgerliche Aufführung im Allgemeinen, sondern auch insbesondere ihren Unterricht, ihre Arbeitsamkeit den unerlaubten Erwerb durch Bettelei, die Verwendung der aus der Armen-Pflege gereichten Unterstützungen, die verleitete Armuth und die Züchtigung der Frevler wider die Armen-Polizey.

Artikel 46.

Alle Kinder der Armen sollen ohne Nachsicht, und ohne Berücksichtigung gewöhnlicher Vorwände, zum ununterbrochenen Besuche des öffentlichen Schul- und Religions Unterrichts, so wie auch der Arbeits- und Industrie Schulen, und zur Erlernung eines Gewerbes angehalten werden. — Das Schulgeld für dieselben ist eine ständige Ausgabe der Armen-Pflegen, welche deßfalls mit den Lehrern eine Uebereinkunft treffen, wo nicht schon besondere Armen-Schulen bestehen.

Artikel 47.

Sämmtliche Armen sind verbunden, sich dem Dienste, dem Handwerke, der Landwirthschaft, und überhaupt der Arbeit zu widmen, und es ist hierauf strenge zu halten.

Artikel 48.

Jede Art von Bettelei ist allenthalben ohne Schonung den bestehenden Verordnungen gemäß, unterdrückt, und jeder Arme soll mit dem Inhalte dieser Verordnungen bey seiner Beschreibung besonders bekannt gemacht werden.

Artikel 49.

Kein Armer, der an den Wohlthaten der Armenpflege Theil nimmt, darf sich ohne Vorwissen und Erlaubniß des Orts-Vorstehers aus seinem Wohnorte entfernen, um sich an einem andern Orte, wenn gleich im nemlichen Polizey-Bezirke eine Zeit lang oder für immer aufzuhalten. Gleiche Erlaubniß von Seite der Polizey-Vorstände ist nothwendig, wenn ein solcher Armer in bemerkter Absicht, sich aus seinem Polizey-Sprengel zu entfernen gedenkt. Die Erlaubniß ist in beiden Fällen nur mit Vorsicht aus gegründeten Ursachen und unter der nachgewiesenen Voraussetzung zu ertheilen, daß der Arme anderen Orten und Bezirken nicht nur zur Laß fallen werde; auch ist demselben ein Vorweis auszustellen, worin nebst dem Namen und Orte, woher er kommt, die Zeit und Ursache, dann die Dauer seiner Entfernung, und die Orte, wohin er sich zu begeben gedenkt, ausgedrückt seyn sollen.

Arme die sich willkührlich ohne Vorweis entfernen, und sich unstät und müßig herumtreiben, werden als Landstreicher behandelt.

Artikel 50.

Jedem Armen ist zwar im Allgemeinen die Verwendung der ihm gereichten Unterstützungen überlassen, hierdurch wird jedoch die Aufsicht auf den Mißbrauch derselben nicht ausgeschlossen, und die Pflege-Polizey hat vorzüglich in den Fällen einzuschreiten, wo der Mißbrauch entweder auf den nothdürftigen Unterhalt und die Sitten des Armen, auf die Ausgabe der Armenpflege selbst, und auf die öffentliche Meinung nachtheilig einwirkt, oder wo eine Verschleuderung von Seite schlechter Hauswirthe auf ganze Familien einen schädlichen Einfluß hat.

Artikel 51.

Arme, welche wegen tadelhafter Aufführung und Müßiggangs fruchtlos gewarnt worden sind, sollen ohne Nachsicht mit polizeylichen Zwangsmitteln angegriffen, und in geeignete Zucht genommen werden.

Artikel 52.

Gegen Scheinarme, welche, ob sich gleich eigene Mittel besitzen, doch durch Schamlosigkeit und Erdichtung die Gaben und Unterstützungen, welche nur der wahren Armuth gebühren, erschleichen und an

sich reissen, haben die Armenpflegen im Falle der Entdeckung, Anspruch auf Ersatz, der unerbittlich geltend gemacht werden soll.

Einen gleichen Ersatz können die Armenpflegen auch von denjenigen Personen fodern, welche sich der gesetzlichen oder vertragsmäßigen Unterhalts-Pflicht gegen arme Angehörige entzogen haben."

Sämmtliche Polizey-Behörden, die Armen-Pflegschafts-Räthe, und Pfleg-Ausschüsse in den Gemeinden können bereits ihre Obligenheiten in Beziehung auf strenge Handhabung dieser Anordnungen.

Die k. Regierung empfiehlt dieselbe der öffentlichen Mitwirkung und Controlle.

Für die Verbreitung dieser Aufforderung namentlich durch die Lokal-Intelligenz-Blätter soll Sorge getragen werden.

Augsburg den 11. Dezember 1832.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.

Kammer des Innern.

v. Link, Präsident.

coll. Kliebenschedel.

Bekanntmachung.

(Den Detail-Verkauf des Salzes betreffend.)

Vom

Königlich Bayerischen Landgericht Ottobeuren

werden die sämmtlichen im diesseitigen Districts-Polizey-Bezirke befindlichen Händler auf den Grund der im laufenden Kreis-Intelligenz-Blatte No. 48. S. 1288 inserierten Ausschreibung der k. Regierung des Oberdonau-Kreises, Kammer des Innern, vom 11ten November d. Jrs. hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß das Salz im Kleinen, wie im Großen nur nach dem Gewichte verkauft werden solle, und daß bey dem Klein- (Detail) Verkaufe des Salzes mehr nicht als zwey Pfenninge auf das Pfund zur Entschädigung über den Ankauf der Kleinhändler zu gestatten sey.

Sign. Ottobeuren am 22ten Dezember 1832.

Der Königliche Landrichter

Prasser.

Vom

Königlich Bayerischen Landgerichte Ottobeuren

wird hiemit zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß in Wattenweiler, königl. Landgerichts Roggenburg, und in Edelstetten, königl. Landgerichts Ursberg unter dem Hornviehe die Lungenseuche ausgebrochen, und der Verkehr mit Hornvieh in und aus diesen Orten bis auf Weiteres gesperrt und verbothen sey, um sich darnach achten zu können.

Ottobeuren am 24ten Dezember 1832.

Der Königliche Landrichter

Prasser.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschafts-Sache der Färberswittwe Karolina Schäffler dahier wird die sämmtliche Mobiliarschaft derselben, bestehend aus Kleidungsstücken, Betten, Bett- und Leibwäsche, Komod- und Kleiderkästen, Tische, Sesseln, und andern Hausgeräthe, auch einiger Baumansfahrnißen Donnerstag, den 3ten Januar künftigen Jahrs Vormittags 8 Uhr, und am folgenden Tag an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung im Schäfflerschen Hause dahier versteigert; was hiemit bekannt gemacht wird.

Ottobeuren, am 18ten Dezember 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht

Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Vom 30ten Dezember bis 3ten Jänner 183 werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt

a.) Das Kreutzer-Semmel muß wägen 6 Lot 1 Quintel.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 2 hl

c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes

Mundmehl oder Auszug	2 fl. 46
Semmelmehl	2 fl. 14
Mittelmehl	1 fl. 40
Nachmehl	— fl. 25
Roggenmehl	1 fl. 52

Ottobeuren, am 28ten Dezember 1832.

Königlich Bayerisches Landgericht

Prasser, Landrichter.

Warnung.

In der obliegenden Sorge der unterzeichneten Distrikts Polizey Behörde für das Wohl ihrer Untergebenen mahnet dieselbe bey dem Herannahen des neuen Jahres vor dem verbothenen Freudenschiessen in der Nacht desselben nicht durch Strafbedrohungen, sondern indem sie an die vielen traurigen Unglücksfälle erinnert, welche aus solchen